Halle.

Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 279 81. Käuferdock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrichtstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steinitor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681), Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2858). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HR-Sport

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schriftrum der Zeit / Film u. Rundfunk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modeberichte

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 41.52 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Wortanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24450.

Nummer 88 | **Sonnabend, 15. April 1939** | **51. Jahrgang**

Bündnis London-Moskau bevorstehend

Die englische Regierung unterbreitete der Sowjetregierung offiziell einen Bündnisvorschlag

Paris und Washington sekundieren

Die Besorgnisse Polens und Rumäniens wegen der Einschaltung Moskaus

Eigene Drahtmeldung unseres Londoner Korrespondenten

str. London, 15. April.

Verhandlungen, die auf die Bedenkenlosigkeit der gegenwärtigen britischen Außenpolitik ein bezeichnendes Licht werfen, sind augenblicklich zwischen England und Sowjetrußland im Gange. In der Regierung nahestehenden Kreisen spricht man seit gestern offen von einer völligen Schwenkung Englands gegenüber Sowjetrußland. Der britische Botschafter in Moskau, Seeds, hatte auf Grund von Instruktionen, die er gestern erhalten hatte, eine Besprechung mit Litwinow-Finkelstein, um der sowjetrussischen Regierung offiziell den Vorschlag der britischen Regierung zu unterbreiten, unverzüglich englisch-sowjetrussische Verhandlungen mit dem Ziel eines Bündnisses (auch unbestätigten Gerüchten sogar mit militärischer Hilfeleistung und Generalstabsbesprechungen) einzuleiten.

Eine vorbereitende Unterredung von langer Dauer fand bereits gestern nachmittag zwischen dem britischen Außenminister Lord Halifax und dem russischen sowjetrussischen Botschafter Maiski statt. Maiski hat sich insbesondere nach dem Sinn der Rede Sir John Simons in der Debatte im Unterhaus am Donnerstag erkundigt. Sir John Simon erwähnte in der Rede, mit der er die Debatte im Unterhaus abschloß, auch Sowjetrußland. Diese Stelle seiner Rede hat eine Vorgeschichte. Sir John Simon hatte dem außenpolitischen Experten der Labour-Opposition, Dalton, auf dessen Anfrage nach den Verhandlungen mit Sowjetrußland geantwortet, die britische Regierung habe keine grundsätzlichen Einwendungen gegen ein Militärbündnis zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland. Diese Bemerkung war nicht zufälliger Natur, wie es nach dem Verlauf der Debatte scheinen könnte. Sie war vielmehr vorher in einer Beratung mit den Kabinettsmitgliedern formuliert worden und stellte den offiziellen Standpunkt dar. Dalton hatte angeblich gewisse Instruktionen und beharrte deshalb auf Klarstellung dieser Punkte. Eine Lesart, die hier gestern auftauchte, nach der Dalton seine wiederholten Anfragen gestellt habe, weil nach seinen Informationen Sowjetrußland einen englischen Bündnisvorschlag abgelehnt habe, stellt sich nach zuverlässigen Erkundigungen als falsch heraus, und zwar deshalb, weil die Sowjetunion, der es bisher mehr auf Agitation als auf das Einsteigen in konkrete Verpflichtungen ankam, kein bestimmtes Angebot machte. Während die Aeußerungen Sir John Simons sorgfältig vorbereitet waren, hatte sich Chamberlain, wie erinnerlich, im Verlauf der Debatte nur widerstrebend bewegen lassen, die Schwierigkeiten mit Sowjetrußland zu erwähnen. Diese Schwierigkeiten hängen mit polnischen und rumänischen Einwendungen zusammen und spielen jetzt noch eine Rolle in den englisch-türkischen Verhandlungen. Die türkische Regierung ist bisher Englands neuem Einkreisungsplan noch nicht beigetreten. Sie handelt in enger Fühlungnahme mit Sowjetrußland und will insbesondere englischen und französischen Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen in Richtung Schwarzes Meer nicht mehr gestatten, wenn Sowjetrußland keine Einwendungen erhebt. Aus den englisch-türkischen Verhandlungen hat sich deshalb die Frage besonderer englisch-sowjetrussischer Verhandlungen ergeben. In hiesigen politischen Kreisen wird jetzt behauptet, die englisch-türkischen Verhandlungen machten Fortschritte. Das läßt sich im Augenblick natürlich nicht zuverlässig nachprüfen. Auf jeden Fall aber wird man den Ausgang der englisch-türkischen Verhandlungen als Barometer für den Stand der englisch-sowjetrussischen Beziehungen werten können.

Es verlautet ferner, daß die Vereinigten Staaten in den letzten Tagen einen starken Druck in London und besonders in Moskau im Sinne eines englisch-sowjetrussischen Militärbündnisses ausgeübt hätten. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß der neue englische Vorschlag einer engeren Zusammenarbeit zwischen England und Sowjetrußland sich entgegen früheren Plänen nicht auf Europa beschränken, sondern auch auf den Fernen Osten beziehen soll. In der Presse finden Meldungen über die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen heute zum ersten Male Eingang. Während gestern lediglich der dem Foreign Office nahestehende „Daily Telegraph" die Aeußerungen Sir John Simons einer besonderen Unterstreichung für wert hielt, berichten heute sämtliche Blätter einschließlich der „Times" über den Schritt des britischen Botschafters in Moskau und die gestrigen Unterredungen zwischen Lord Halifax und Maiski. Die „Times" heben hervor, daß die englische Garantie für Polen und Rumänien Sowjetrußland einen außerordentlichen Gewinn durch den Schutz seiner Westgrenzen gegeben habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" glaubt, daß England sich in den Verhandlungen mit Sowjetrußland insbesondere für die Frage der Mitwirkung der sowjetrussischen Luftflotte im Konfliktsfalle und der sowjetrussischen Materiallieferungen interessiere; ferner hebt das Blatt hervor, daß gleiche Verhandlungen, wie sie England jetzt in Gang bringe, auch von der französischen Regierung geführt würden und daß damit die Aeußerungen Sir John Simons über das dreiseitige Bündnis besondere Bedeutung erhielten. Das Blatt führt jedoch nichts Näheres aus, ob Frankreich seine jetzigen Bündnisse erweitern werde oder durch ein neues Abkommen zu ersetzen gedenke. Die Oppositionsblätter „Daily Herald" und „News Chronicle" verfolgen die neue Richtung der englischen Außenpolitik naturgemäß mit besonderer Genugtuung, weil sie seit langem die sowjetrussische Mitwirkung verlangt haben. Die konservative „Daily Mail" glaubt berichten zu können, daß der Widerstand Polens und Rumäniens gegen eine offene Einschaltung Sowjetrußlands jetzt überwunden sei. Ueber die sowjetrussischen Pläne glaubt das gleiche Blatt berichten zu können, daß die Sowjetunion nach wie vor eine Konferenz der sogenannten Anti-Angreifermächte begünstige.

Paris rechnet mit baldigem Abschluß des neuen Paktsystems im Osten

ok. **Paris**, 15. April.

Die Pariser Morgenpresse kündigt heute übereinstimmend an, daß die Verhandlungen zwischen England und Sowjetrußland nunmehr sozusagen zum Abschluß gekommen seien. Wahrscheinlich am nächsten Dienstag werde Chamberlain im englischen Unterhaus die Unterzeichnung des englischen Sowjetrussenpaktes zur Verteidigung des Status quo in Europa offiziell mitteilen können. Die Form dieses Abkommens würde recht elastisch sein, allein schon wegen der immer noch andauernden Besorgnis Polens sowie Rumäniens gegen eine allzu starke Einmischung der Moskauer Machthaber. Die militärische Mitarbeit der Sowjetrussen würde völlig unbestimmt gelassen. Im Ernstfalle würde je nach den militärischen Notwendigkeiten entschieden werden, ob Sowjetrußland lediglich Kriegslieferungen zu leisten habe oder ob es auch die Rote Armee aktiv einsetzen hätte. Mit dem Abschluß des englischen Sowjetrussenpaktes seien dann aber, so fügt man in Paris hinzu, auch die letzten Hindernisse für den Abschluß eines Garantiepaktes mit der Türkei gefallen. Wahrscheinlich werde auch der Türkenpakt am nächsten Dienstag zum Abschluß kommen. Dieser Vertrag sei insofern wichtig, als er der englischen und französischen Flotte das Durchfahrtsrecht durch die Dardanellen sichern und so die Möglichkeit zur Unterstützung Rumäniens offenhalten werde.

Wie der „Matin" aus Algier meldet, hat der ehemalige Oberkommandierende der Roten Armee in Spanien, Miaja, der im Flugzeug nach Algier geflüchtet war, den Postdampfer nach Marseille genommen. Wahrscheinlich werde General Miaja nach Kuba auswandern.

Generalfeldmarschall Göring in Rom

Herzlicher Empfang durch Mussolini unter dem Jubel der Bevölkerung

Eigene Drahtmeldung unseres römischen Korrespondenten

h. **Rom**, 15. April.

Generalfeldmarschall Göring traf mit seiner Gattin und seiner Begleitung gestern abend um 8 Uhr in Rom ein. Auf dem mit deutschen und italienischen Fahnen festlich geschmückten Bahnhof wurde der Generalfeldmarschall vom Duce, Außenminister Graf Ciano und den Unterstaatssekretären General Pariani und Valle, dem deutschen Botschafter von Mackensen, dem Landesgruppenleiter Ettel und einer Abordnung der politischen Leiter der AO. empfangen. Vor dem Hauptbahnhof begrüßte den Generalfeldmarschall eine riesige Menschenmenge mit jubelnden Zurufen.

Die gesamte italienische Presse widmet dem Feldmarschall überaus herzlich gehaltene Begrüßungsartikel. Die Blätter grüßen in Hermann Göring nicht nur den hervorragendsten Repräsentanten des Deutschlands Adolf Hitlers, sondern auch den Kampfflieger des Weltkrieges und den vielseitigen Kenner Italiens und seiner Kultur. „Rom begrüßt in ihm", so sagt das „Giornale d'Italia" wörtlich, „nicht nur einen Chef und Minister des Volkes, das heute mit uns in demselben historischen Unternehmen so eng vereint ist, sondern auch einen aufrichtig verehrten Freund."

Die albanische Abordnung in Rom

Der italienische Ministerrat hat gestern in Ausführung des Großratsbeschlusses die Uebernahme der albanischen Königskrone in Gesetzesform gebracht. Der albanische Königstitel rangiert nach dem italienischen Königstitel und vor dem äthiopischen Kaisertitel. Der König und Kaiser wird in Albanien durch einen Generalstatthalter mit dem Sitz in Tirana vertreten sein. Man spricht in diesem Zusammenhang gerüchtweise von der Person des Herzogs von Bergamo. Die albanische Krönungsdelegation, an deren Spitze der neuernannte albanische Ministerpräsident Verlaci steht, traf heute vormittag in Rom ein.

Die letzten Erklärungen Chamberlains und Daladiers werden in Rom mit der größten Ruhe aufgenommen. Sie haben an den Ereignissen nichts geändert und beweisen nur von neuem, wie das „Giornale d'Italia" ausführt, daß England seine Politik der Einkreisung fortsetzt. Das hindere die Achsenmächte jedoch nicht, ihre berechtigsten Forderungen und Ansprüche weiterhin zu verfechten.

Auch USA. gibt „Garantien"

Roosevelt verspricht den übrigen amerikanischen Staaten die „Hilfe der USA."

dnb. **Washington**, 15. April.

Präsident Roosevelt hielt anläßlich des Panamerikatages eine Rundfunkansprache, in der er als treuer Schüler des Weltkriegspräsidenten Wilson unseligen Angedenkens erneut den anmaßenden Anspruch der Vereinigten Staaten auf Mitbestimmung in europäischen Angelegenheiten erhob. In böswilliger Unkenntnis europäischer Verhältnisse und ohne das geringste Verständnis für die gewaltigen geschichtlichen Umwälzungen, die in mehreren Ländern des alten Kontinents eine neue Blüte hervorgerufen haben, sprach Roosevelt dann von „Methoden", wie die Hunnen und Vandalen sie vor 1500 Jahren angewendet hätten. Dabei meinte der Präsident allerdings nicht die Gangster- und Korruptionsmethoden in den Vereinigten Staaten, die der besonderen Aufmerksamkeit eines Staatsoberhauptes wohl wert wären. Er erklärte, Amerika habe Anteil am Weltgeschehen und verlange daher, daß seine Interessen (sprich: Geschäfte) nicht geschädigt würden.

Im übrigen Teil seiner Rede wandelte Roosevelt unverkennbar auf den Spuren Chamberlains, indem er den übrigen amerikanischen Staaten „Garantien" anbot, um die ihm diese Länder in keiner Weise erfucht hatten. Sollte ein Eingriff in Gestalt wirtschaftlichen Druckes auf irgendeinen amerikanischen Staat erfolgen, so verpflichte er sich, erklärte Roosevelt, „daß die Vereinigten Staaten dem bedrohten Staat wirtschaftlich zu Hilfe kommen werden, damit kein amerikanischer Staat auch nur einen Bruchteil seiner souveränen Freiheit aus wirtschaftlichen Erwägungen aufzugeben brauche".

Das sagte das Staatsoberhaupt eines Landes, das es im Laufe seiner Geschichte immer wieder verstanden hat, kleinere Staaten mit den brutalsten Druckmitteln wirtschaftlich zu versklaven.

Politische Wochenschau

Europäische Nervenkrise

Wenn man die aufgeregten Meldungen in der Presse der Westmächte einer Betrachtung der Weltlage zugrunde legt, hat man den Eindruck, daß Europa sich, medizinisch gesprochen, in einem Paroxysmus befindet, der zu den schlimmsten Befürchtungen für den Frieden Anlaß geben könnte, wenn man nicht wüßte, wieviel davon künstliche Mache ist. Tatsache ist, daß ein Teil Europas sich in einem Fieberzustand befindet, der sogar auf die Neue Welt übergegriffen hat, und zwar in so starkem Maße, daß man bisweilen darüber in Zweifel darüber gerät, wo die Aufregung am größten ist, ob im Umkreis des Herrn Roosevelt, in der englischen Hauptstadt oder endlich in Paris, wo sich die Gerüchte über militärische Maßnahmen aller Art förmlich jagen und ihnen durch erlogene Meldungen über angebliche dunkle Pläne der autoritären Staaten immer neue Nahrung gegeben wird. Von den Hauptstädten der großen Mächte sucht man diesen Zustand der Unruhe geflissentlich auf die kleineren Staaten zu verpflanzen, und so muß man leider die Beobachtung machen, daß selbst in Ländern, die sich, wie Holland, die Schweiz, Skandinavien und andere, sonst eines behaglichen Lebens zu erfreuen pflegen, eine Nervenkrise eingetreten ist, die die Bewohner dieser Länder zu einer unbefangenen Beurteilung der Lage unfähig macht. Gerade das aber ist das Ziel der Hetzer, die diesen Zustand hervorgerufen haben. Es soll eine Weltpsychose gegen die Staaten erzeugt werden, die sich von den Segnungen des demokratischen Systems nicht überzeugen lassen, nachdem sie am eigenen Leibe genug davon erfahren haben, und deren größtes Verbrechen vor allem in englischen Augen es ist, daß auch sie ihren Platz an der Sonne fordern. In Deutschland betrachtet man die Unruhe, von der auch völlig unbeteiligte Länder ergriffen sind, mit berechtigtem Erstaunen. Das deutsche Volk erfreut sich inmitten dieser aufgeregten Welt einer Gelassenheit und Ruhe, die, so sollte man meinen, schließlich auch das Ausland davon überzeugen müßte, daß kein Grund zu einer solchen Aufregung vorhanden ist, daß aber auf jeden Fall die Schuld daran nicht bei Deutschland zu suchen ist, sondern vielmehr bei den Regierungen der Mächte, die sich als Hüter des Friedens und der Freiheit aufspielen, faktisch dagegen alles tun, um den Frieden zu stören.

Brandstifter rufen nach der Feuerwehr

England hält dabei mit einer Sturheit, um die es niemand zu beneiden braucht, die Spitze. Es bietet sich als Schützer gegen eingebildete Gefahren an, nachdem es zuvor alles getan hat, um eine allgemeine Kriegspsychose hervorzurufen und die in Angst und Schrecken versetzten Völker für die britischen Einkreisungspläne reif zu machen, ohne die geringste Rücksicht auf die Gefahr, in die jene dadurch geraten. Denn der Führer hat in seiner Wilhelmshavener Rede in aller Deutlichkeit gesagt, daß das Reich diesen Versuchen zur Einkreisung nicht untätig zusehen kann und wird. Und erst am Donnerstag dieser Woche hat der italienische Staatschef gelegentlich der endgültigen Regelung der Beziehungen Italiens zu Albanien im Großen Faschistischen Rat die Politik Italiens dahin präzisiert, daß seine Haltung gegenüber befreundeten Völkern die des Freundes, gegenüber feindlich eingestellten aber eine klare, feste und entschlossene feindliche Haltung sein würde. Es ist die alte, auch im Menschenleben so oft gemachte Erfahrung, daß die Brandstifter selbst nach der Feuerwehr rufen, um ihre Schuld zu verdecken. Zu dem Zweck, die Welt in den gewünschten Alarmzustand zu bringen, der sie für die britischen Pläne reif macht, wird eine Lüge nach der anderen erfunden, von angeblichen deutschen Ultimaten an Polen und Jugoslawien bis zu Ueberfallsplänen gegen dritte Staaten, von dunklen Absichten bei den Reisen Dr. Goebbels im östlichen Mittelmeer und Görings in Italien und Afrika, von der Entsendung neuer italienischer Milizen nach Spanien bis zu einem Ultimatum an Rumänien, das als Vorwand für die Garantieerklärung der Entente dienen und dem Außenminister Gafencu ausgerechnet bei seinem bevorstehenden Besuch in Berlin überreicht werden soll. So hat man in der Tat das Ziel insoweit erreicht, daß die Völker in Alarmzustand geraten sind. Daß es sich dabei um Machenschaften der amtlichen Ententepolitik handelt, geht aus einer Aeußerung hervor, die der französische Staatspräsident Lebrun bei seinem Besuch in London im vergangenen Monat getan hat. Das Oberhaupt der französischen Republik hat es ausdrücklich als einen Vorzug der demokratischen Länder gepriesen, daß die öffentliche Meinung in Frankreich und England jedesmal in Alarmzustand gerate, wenn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0001

die Freiheit der Welt in Gefahr sei. Die Freiheit, die sie meinen, das heißt ein Entente-Frieden, der die Völker, die ihre Unabhängigkeit behaupten wollen, von den Gütern dieser Welt ausschließt.

London paktiert mit Moskau

Die britische Staatsführung, außerstande, die Notwendigkeit einer Neuordnung der Welt nach den Grundsätzen absoluter Gleichberechtigung auch für die nicht zum Empire gehörenden Völker einzusehen und danach zu handeln, sucht ihr Heil statt dessen in einer Art Weltpolizistenrolle mit dem Ziel, den bestehenden Zustand, da er dem britischen Interesse frommt, um jeden Preis zu stützen und jede Aenderung nach Kräften zu hindern. So hat man in London mangels neuer Gedanken auf die berüchtigten Methoden König Eduards VII. zurückgegriffen, die dann später, nach dem Weltkriege, als Großbritannien selbst sich hinreichend gesichert glaubte, von den Franzosen übernommen wurden, und arbeitet mit zähem Eifer daran, Deutschland und Italien einzukreisen, indem man die kleineren Staaten durch Garantieangebote und Versprechungen oder Drohungen an das britische Interesse zu ketten sucht, um sie notfalls im Kampf für Britannien einzusetzen. So laufen neben Versuchen, in Nord- und Osteuropa eine Koalition gegen Deutschland zustandezubringen, wobei u. a. das berüchtigte französische Projekt des Ostpaktes plötzlich wieder auftaucht, Pläne zu einer Mittelmeer-Entente gegen die aufstrebende Macht Italiens einher. Hier wie dort ist das Rezept das gleiche. In den kleineren Staaten wird durch eine skrupellose Hetze das Schreckgespenst einer Bedrohung ihres Bestandes durch Deutschland oder Italien vorgeführt und ihnen der Schutz Großbritanniens mit einem Garantieversprechen zugesichert, wobei eine feindliche Einstellung gegen die beiden autoritären Staaten stillschweigend vorausgesetzt wird. Da jedoch der Schutz der britischen Seemacht für die Kontinentalstaaten des europäischen Ostens der räumlichen Entfernung wegen ziemlich problematisch erscheint, so hat man sich in London nicht gescheut, auch die Sowjetunion zum Beitritt in die geplante Koalition einzuladen, ja, nach den letzten Meldungen scheint es sogar so gut wie sicher, daß die englische Politik selbst vor einem förmlichen Bündnis mit dem Bolschewikenreich nicht zurückschreckt, obwohl Frankreich die trübsten Erfahrungen mit dem Russenpakt gemacht hat und ein Lied davon singen kann, wie Moskau derartige Freundschaften für seine weltrevolutionären Pläne ausnützt. Welch ungeheure Schuld England in seiner grenzenlosen Selbstsucht mit einem solchen Pakt auf sich laden würde, zeigt Spaniens Schicksal. Dort ist der Angriff des Moskauer Bolschewismus auf die abendländische Kultur an der heroischen Haltung der nationalen Bevölkerung und an der Kraft der autoritären Staatsidee gescheitert. Wenn England sich jetzt mit Moskau verbündet und ihm dadurch neue Möglichkeiten zur Einmischung in die europäischen Angelegenheiten eröffnet, so offenbart es damit eine Bedenkenlosigkeit in der Verfolgung seiner Interessen, die alle Vorstellungen übersteigt, zugleich aber auch ein Gefühl der Schwäche, das in seltsamem Kontrast zu der Anmaßung steht, daß die Welt sich nach britischem Gebot zu richten habe.

Verstärkte Antikominternfront

Bekanntlich hatten die von London so bereitwillig mit Garantieversprechungen bedachten Staaten ein Haar gerade in dieser Genossenschaft gefunden. Weder Polen noch Rumänien oder Griechenland wollten von der engen Verbindung mit Moskau etwas wissen. Auf der anderen Seite hat Griechenland auch keinerlei Neigung gezeigt, sich den englischen Mittelmeerinteressen zuliebe in einen Konflikt mit Italien bringen zu lassen. Es hat im Gegenteil eine englische Garantie für überflüssig erklärt, weil es keinen Grund habe, an den friedlichen Absichten Italiens ihm gegenüber zu zweifeln, und es hat in der Tat auch allen Grund, englischen Versprechungen zu mißtrauen. Man braucht nur an Cypern zu denken, um zu erkennen, was die von London aufgedrungene Garantie wert ist. Die Bevölkerung dieser rein griechischen Insel hat die englische Herrschaft niemals anerkannt. Sie ist um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogen worden, als die Engländer sich vor sechzig Jahren Cypern zu strategischen Zwecken gegen Geld von der Türkei ausliefern ließen, und sie mußten es sich schließlich gefallen lassen, daß die Insel 1925 zur Kronkolonie erklärt wurde, ohne daß eine Volksbefragung stattfand. Wiederholte blutige Aufstände der Bevölkerung vermochten an dem von England aufrechterhaltenen Gewaltzustand nichts zu ändern. Cypern ist also geradezu ein Musterbeispiel für die Skrupellosigkeit der englischen Machtpolitik, und es muß den Griechen als blutiger Hohn erscheinen, wenn jetzt ausgerechnet die Briten sich zu Garanten ihrer Unabhängigkeit aufwerfen, die in Wahrheit von niemand bedroht wird, als höchstens von den Briten selbst. Aehnlich steht es mit Korfu. Kein Zweifel, daß die Engländer schon seit langem nur allzugern die Hand auf diese griechische Insel gelegt hätten, die gewissermaßen den Schlüssel zur Adria bildet. In echt britischer Heuchelei beschuldigt man jetzt nach dem bewährten Muster des „Haltet den Dieb" eine andere Macht, also Italien, räuberischer Absichten, obwohl dazu nicht der geringste Grund vorhanden ist. Das Verhältnis zwischen Italien und Griechenland ist völlig geklärt, trotzdem muß Griechenland sich eine englische Garantie gefallen lassen, wie Chamberlain im Unterhaus verkündet hat, und gerät dadurch in die Gefahr, den Bock zum Gärtner zu machen. Die Engländer haben zwar schließlich selbst zugeben müssen, daß die Besetzung Albaniens durch italienische Truppen und die inzwischen durch Personalunion auf Grund eines Beschlusses der albanischen Nationalversammlung erfolgte Vereinigung des Balkanstaates mit Italien ihnen keine Handhabe zum Einschreiten bietet. Daher hat man die spanische Frage wieder aufs Tapet gebracht und arbeitet nun in dieser Richtung mit den gewohnten Lügen und Verleumdungen gegen Deutschland und Italien weiter, vor allem seit Spanien in die Antikominternfront eingetreten ist. Das weltpolitische Dreieck Berlin—Rom—Tokio, dem sich erst kürzlich Ungarn und Mandschukuo angeschlossen haben, wird durch den Beitritt Spaniens ein noch mächtigeres Kraftfeld als bisher. Der antibolschewistische Block ist zu einem weltpolitischen Faktor ersten Ranges geworden und ihm gegenüber werden auch die Einkreisungsversuche Englands sich als ohnmächtig erweisen.

P.

Roosevelt hinter den Kulissen

Chamberlain durch ein Ultimatum aus Washington zur Abkehr vom Münchener Friedenskurs gezwungen? – Aufsehenerregende Enthüllungen

dnb. **Washington**, 15. April.

Roosevelts direkte Einmischung in die englische Politik wird in einem vielbeachteten und von zahlreichen Zeitungen des Landes abgedruckten Artikel der dem Weißen Hause nahestehenden deutschfeindlichen Journalisten Pearson und Allens zum erstenmal offen zugegeben. Diese als Schrittmacher der jüdischen Hochfinanz berüchtigten Brunnenvergifter prahlen damit, daß der Vater der Einkreisungspolitik nicht Chamberlain, sondern Roosevelt sei. Präsident Roosevelt habe, so teilen die beiden Zeitungsmänner mit, im März, als die Anzeichen für eine sachliche englische Einstellung zu den deutschen Ansprüchen sich mehrten, an den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ein Ultimatum gesandt. In dieser Note wurde London aufgefordert, sofort eine aggressive Front gegen Deutschland aufzurichten; andernfalls müsse Großbritannien auf jede weitere Hilfe Amerikas verzichten. Roosevelt habe bereits am Tage nach der Münchener Konferenz den amerikanischen Botschafter Kennedy zu Chamberlain geschickt, um der Befriedungspolitik des Ministerpräsidenten ein sofortiges „Halt!" entgegenzurufen. Von diesem Zeitpunkt ab sei der Druck auf Chamberlain ständig verstärkt und die ganze Politik der USA. auf dieses Ziel eingestellt worden.

In dem hochinteressanten Aufsatz wird weiter enthüllt, daß alle Provokationen in der amerikanischen Oeffentlichkeit von Washington vorher sorgfältig abgewogen worden seien, wie zum Beispiel die Zurückziehung des Berliner USA.-Botschafters Wilson, die unflätige Rede des Innenministers Ickes, die provozierende Jahresbotschaft des Präsidenten, die Aufrüstungsaktion für die Luftwaffe und deren Verbindung zur Entente, der lächerliche Protest des Unterstaatssekretärs Welles gegen das Protektorat von Böhmen und Mähren usw.

Zur größten Entrüstung Roosevelts hätten die Engländer jedoch ihre Handelsbeziehungen mit Deutschland fortgesetzt und sogar Entsendung einer inoffiziellen Wirtschaftsdelegation in das westdeutsche Industriegebiet vorbereitet. Roosevelt habe darin eine hinterlistige Unterstützung des Dritten Reiches gesehen. Das Fortschreiten englisch-deutscher Wirtschaftsfühlungnahme habe Roosevelt, der eine Gefährdung des englisch-amerikanischen Handelsvertrages darin gesehen habe, in rasende Wut versetzt. Selbst heute traue Roosevelt dem alten Chamberlain noch nicht und scheue sich nicht, den englischen Premierminister in massiver Weise zu verdächtigen.

*

Die interessanten Mitteilungen, welche die beiden Hetzjournalisten Pearson und Allens vor aller Oeffentlichkeit auskramen, bedeuten nicht einmal eine Ueberraschung. Es war uns Deutschen bei der Machtübernahme klar, daß der mit Hitlers Regierungsantritt zu erwartende Aufschwung des Deutschen Reiches die alten Feinde des Nationalsozialismus und damit des Deutschtums in aller Welt auf den Plan rufen würde. Daß der amerikanischen Hochburg des uns bis aufs Messer bekämpfenden Judentums dabei eine besondere Rolle zukam, war von Anfang an für uns klar. Aus dem soeben erschienenen Artikel der erwähnten Washingtoner Journalisten geht der große Anteil Washingtons an den überstürzten Einkreisungsmanövern Londons klar hervor.

Wie USA. die französischen und englischen Kriegskassen auffüllen will

„New York Times" berichtet in großer Aufmachung von einem Plan der gestrigen Konferenz in Washington, der von Finanzminister Morgenthau und anderen leitenden Regierungsbeamten gutgeheißen wurde. Dieser Plan soll offenbar den Zweck verfolgen, unter Umgehung des Johnson-Gesetzes, das amerikanische Anleihen an Kriegsschuldner verbietet, die englischen und französischen Kriegskassen aus Mitteln der Bundesregierung um mehrere Milliarden Dollar zu verstärken.

Der Vater dieses Planes ist der „New York Times" zufolge der jüdische Wallstreet-Bankier Wassermann, der ihn im Verein mit anderen bekannten Bankiers und Börsenmaklern aufstellte. Unter dem Vorwand, den amerikanischen Effektenmarkt im Kriegsfalle zu „stabilisieren und vor Erschütterungen und Schwankungen zu bewahren", sollen mit Hilfe der Wiederaufbaugesellschaft und Bundeskommission für Wertpapier- und Börsenkontrolle sämtliche britischen und französischen Anlagen auf dem amerikanischen Effektenmarkt aufgekauft werden. Die Höhe dieser Anlagen wird auf zwei bis vier Milliarden Dollar geschätzt. Der Washingtoner Hauptschriftleiter Case des Wirtschaftsorgans „The Annalist" schätzt in einer Aufstellung die englischen und französischen Goldanlagen und andere Guthaben in den Vereinigten Staaten weit höher und gibt 11,5 bis 14 Milliarden Dollar an. Nach Abzug der laufenden Verpflichtungen würden die Netto-Finanzquellen beider Länder noch zwischen 9,5 und 12,5 Milliarden Dollar betragen. Case glaubt, daß diese Summen genügen würden, um die englisch-französischen Käufe von Kriegsmaterial für eine mindestens zweijährige Kriegsdauer sicherzustellen.

Die Panikmache und Kriegshetze, die in London getrieben wird, schlägt insofern den eigenen Herrn, als immer mehr Gold aus den englischen Banken gezogen und nach Amerika verschickt wird. Wie „Daily Expreß" meldet, ging England am Freitag allein Gold im Werte von 21 Millionen Pfund verloren.

Frühjahrsreise eines deutschen Flottenverbandes nach Spanien

dnb. **Berlin**, 15. April.

Am 18. April wird ein Flottenverband in Stärke von zwei Panzerschiffen, zwei Kreuzern, zwei Zerstörerdivisionen und drei U-Boot-Flottillen mit den dazugehörigen Begleitschiffen zu etwa einmonatiger Auslandsreise aus den Heimathäfen auslaufen. Während der Reise werden Häfen in Spanien, Portugal und Spanisch-Marokko sowie Tanger angelaufen werden. Mit dieser Frühjahrsreise in die spanischen Gewässer wird eine alte, durch den spanischen Bürgerkrieg unterbrochene Tradition der deutschen Kriegsmarine wiederaufgenommen.

Dr. Goebbels wieder in Berlin

Belgrad, 15. April.

Reichsminister Dr. Goebbels unternahm auf dem Rückflug von Istanbul in Belgrad um 11.30 Uhr eine Zwischenlandung. Der jugoslawische Außenminister lud Dr. Goebbels zu einer Stadtrundfahrt ein, die über die alte Türkenfestung Kalemegdan zum königlichen Schloß und zum deutschen Heldenfriedhof führte. Um 12.30 Uhr startete Reichsminister Dr. Goebbels dann zum Weiterflug nach Berlin, wo er um 17 Uhr eintraf.

Deutsch-litauische Verhandlnngen

Freihafenzone und Handelsverkehr

Berlin, 15. April.

Um die vorbereitenden Arbeiten zur Festlegung der im deutsch-litauischen Abkommen vorgesehenen litauischen Freihafenzone in Memel zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen und um die durch die Angliederung Memels an das Deutsche Reich bedingte engere Verflechtung des deutsch-litauischen Handelsverkehrs zu gewährleisten, wird sich der Leiter der Wirtschaftsabteilung im litauischen Außenministerium, Norkaitis, am 17. April nach Berlin begeben. Nach enger und freundschaftlicher Fühlungnahme haben die deutsche und die litauische Regierung den Beginn der Verhandlungen für den 24. April vereinbart.

Aus der New Yorker Gesellschaft

Sarah Oberrichter und ein deutsches Mädel

New York, 15. April.

Nach einem auffällig lange hinausgezogenen Prozeß hat jetzt die Frau des jüdischen Bundes-Oberrichters von New York, Frau Lauer, ihre gerechte Strafe empfangen. Wegen Schmuggels wurde sie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie den amerikanischen Staat um recht ansehnliche Zollbeträge für eingeschmuggelte Pariser Modelle und brillantenbesetzte Pantöffelchen bemogelt hat. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten darf man nicht mißbilligend den Kopf darüber schütteln, wenn die Frau des Bundes-Oberrichters, weil sie selbst Gangsterallüren hat, einmal mit dem Gefängnis Bekanntschaft macht. Man wird Mittel und Wege finden, die Geschichte „anders" zu erledigen, und morgen verkehrt Frau Sarah Oberrichter wieder in derselben ersten besten Gesellschaft, deren sich auch ihr Gatte, wie gesagt, der oberste „Rechtswahrer" von New York, erfreut. Vielleicht wäre dieser Fall nie publik geworden, wenn nicht ein deutsches Hausmädchen, angewidert von einer unverschämten Hetze gegen das verhaßte „Nazideutschland", sich die Beschimpfung ihrer Heimat energisch verbeten hätte. Hier bekommt nämlich die Sache einen politischen Beigeschmack, der wieder einmal die jüdische Unverschämtheit unter das Licht der Sonne rückt. Gangsters und Oberrichters machten „in Gesellschaft", und bei dieser Gelegenheit wurde abermals eine neue Hetze gegen Deutschland gestartet. Das deutsche Mädchen drohte, in einen Servierstreik zu treten. Es kam zu einem heftigen Auftritt mit der „Herrschaft", die dem Mädchen mit der Ausweisung aus USA. drohte. Nun aber drehte das resolute deutsche Mädchen den Spieß um und zeigte die Sarah Lauer bei der Staatsanwaltschaft wegen Schmuggelei an. Alle Beschwichtigungsversuche nutzten nun selbst dem Herrn Oberrichter nichts mehr. Seine bessere Hälfte wanderte auf die Anklagebank und bezog dort ihre verdiente Strafe.

Der Führer hat dem emeritierten ordentlichen Professor Geh. Hofrat Dr. Karl Diehl in Freiburg i. Br. anläßlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

*

Im Reichsgesetzblatt vom 14. April wurde das am 25. März von der Reichsregierung beschlossene „Gesetz über die Gliederung der sudetendeutschen Gebiete" verkündet.

*

Am kommenden Sonntag nimmt der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, mit der Uebergabe der Dr.-Wilhelm-Frick-Jugendherberge in Fulda die Weihe der im letzten Baujahr fertiggestellten Jugendherbergen vor. Gleichzeitig mit der Fuldaer Feier werden weitere 63 Jugendherbergen in Dienst gestellt.

Zur guten Stimmung
gehören
gute Cigaretten
ATIKAH 5 Pf

Im Lande der Shqiptaren

Reiseziele in Albanien / Von Werner Schumann

Zu des Fürsten Pückler Zeiten hätte man für eine Reise nach Albanien eine Expedition ausrüsten müssen. Da gab es im unwirtlichen Hochland des Nordens noch Büffelherden, der Krieg der Stämme war ein Dauerzustand, täglich forderte die landesübliche Blutrache ihre Opfer, und als Beförderungsmittel diente das Maultier. Auf so romantische und keineswegs ungefährliche Art zu reisen, war nicht jedermanns Sache. Erst nach dem Weltkriege und dank der tatkräftigen Hilfe Italiens ist das schöne Land an der Adria in zunehmendem Maße dem internationalen Reiseverkehr erschlossen worden. Etwa 2000 Kilometer Straßen wurden ausgebaut, Postautolinien verbinden die meisten Städte und Ausflugsorte, und fünf Fluglinien von der Landeshauptstadt Tirana nach Skutari, Devoli, Koritza, Argyrokastro und Valona neben einer Durchgangslinie Brindisi — Tirana — Saloniki bieten dem modernen und eiligen Reisenden eine Fülle von Möglichkeiten, das landschaftlich sehr unterschiedliche, zwischen tropischem und mitteleuropäischem Klima schwankende Land der stolzen Albanesen kennenzulernen.

Doch gemach: an Abenteuern wird es dennoch nicht fehlen! Noch immer ist das Innere nicht viel mehr bekannt als das dunkelste Afrika. Märchenhauch liegt über dem Reich dieser edel gewachsenen Bauern, Hirten, Jäger und Teppichknüpfer. Warum hat Karl May nicht an Albanien gedacht, warum hat er nicht Skanderbeg besungen, den hochgepriesenen Nationalhelden, der im 15. Jahrhundert tapfer wider die Türken stritt? Er stammt aus Kruja, einem mittelalterlichen Städtchen nördlich von Tirana. Es ist das albanesische Potsdam, mit der pfeilschlanken, weißleuchtenden Moschee, der mächtigen Festung, den mohammedanischen Derwischklöstern und den seltsamen Grabmälern aus türkischer Zeit (Türbes) seit Jahrhunderten ein nationaler Wallfahrtsort. Rundherum wartet eine phäakisch unberührte Felsenlandschaft auf den Freund der Jagd. Düfte von Lorbeer wehen durch die engen, verwinkelten Gassen. Die Farbenpracht des Basars ist wie ein Bild aus „Tausend und einer Nacht". Am prächtigsten aber entfaltet sich das albanische Volksleben auf dem Markt oder nach der Kirche, wenn die Männer mit ihren Büchsen und die schönen, rassigen Frauen im Gefunkel von Ketten gelassen und selbstbewußt in ihre nach türkischer Art gebauten Häuser zurückkehren. Alle scheinen unendlich viel Zeit zu haben, und stundenlang kann man sie beieinander hocken sehen vor einem schwarzen, starken Kaffee.

Hoch über den Bergen von Kruja thront Kjafa e Shtames. Niemand scheue die Fahrt 1200 Meter empor, durch wilde Schluchten geht es aufwärts auf halsbrecherischen, kakteenumsäumten Wegen. Der Lohn ist eine einzigartige Fernsicht über die albanischen Gebirgsketten, in deren Tälern die Flüsse branden und brausen und friedlich die Herden weiden. Albanien ist ein großer Felsengarten, in dem Wein, Orangen und Zitronen reifen, Olivenwälder Schatten spenden und Knopper-Eichen und Nadelholz den Höhen ihre Kargheit nehmen.

Albanien zeigt uns aber auch ein klassisches Gesicht. Unter Platanenhainen, in verlassenen Ruinen und verkommenen Trutzburgen schläft das Altertum, tönt aus verklungenen, vergessenen Tagen noch attischer Gesang zu dem erstaunten Fremden herauf. Wie eine Kleinstadt aus römischen Tagen erwartet uns Elbasan am Schkumbi, und wo einst die Legionen Roms das Castrum mit dem prächtigen Torturm bauten, duftet aus üppigen Gärten verlockend das Obst. In einem kleinen Museum ist die mehrtausendjährige Geschichte übersichtlich bewahrt. Draußen aber herrscht der malerischste Orient: welche Pracht der Farben, welche Schönheit der bestickten Frauengewänder! Die Silberschmiede von Elbasan sind auf dem ganzen Balkan berühmt. Hier wird das reinste Albanisch gesprochen, eine Mundart, die die Grundlage darstellt für eine einheitliche albanische Literatursprache. Denn reich ist das Land der Shqipetaren an Volksliedern, Märchen und Sprichwörtern. Und es darf gerade jetzt wieder daran erinnert werden, daß die Albanesen Italiens, daß Männer wie Girolamo de Rada und Giuseppe Schirò die fruchtbarsten Vorkämpfer der mundartreichen albanischen Schriftsprache waren.

Elbasan und die schon im Altertum bekannten Schwefelbäder von Llixha gehören zusammen, eine halbe Stunde dauert die Kraftwagenfahrt über den Schkumbi in die großartige Landschaft mit den heilsamen Quellen, zu denen, lägen sie in einem alten Kulturland, jährlich Zehntausende von Kranken wallfahren würden!

Virgil schon besang das uralte Butrinto (Buthrotum). Es ist eng mit der römischen und der venezianischen Geschichte verbunden, die Quadern seiner in der Sonne glühenden Ruinen und Tore wissen von Normannen, Slawen und Venetiern zu erzählen. Jeder Schritt führt uns hier tiefer in die Vergangenheit dieses rätselhaften Volkes, von dem man heute noch nicht sicher weiß, ob seine (für Deutsche sehr schwer erlernbare) Sprache aus einer alten illyrischen Mundart oder aus einem thrakischen Dialekt hervorgegangen ist. Unvergeßlich ist der Blick aus der Höhe auf das zweitausendjährige Amphitheater.

In kaum einem Ort, Durazzo ausgenommen, pulsiert das Wirtschaftsleben so stark und malerisch wie in Skutari (Shkodra), dem wichtigsten Handelsplatz Nordalbaniens. Inmitten der Pracht einer ganz und gar südlichen Mittelmeervegetation liegt diese hellschimmernde Stadt der wahrhaft patrizischen Hausgärten, wie aus Elfenbein geschnitzten Moscheen mit ihrer künstlerischen Anmut im Innern, der verschwiegenen Klöster und bunten Basare. Die Burg Rosafat, stadtüberthronend, weist die Spuren jahrtausendealter Kulturen. In den breiten, schönen Straßen taucht zuweilen ein Mirdit in Festtagskleidung auf, königlich anzusehen. Verschleierte Albanerinnen und dunkelhäutige Frauen aus den Bergen, kaum eine ohne kostbare Ketten, Ringe oder echte Maria-Theresien-Taler, bringen und kaufen die Früchte des Landes. Weiträumig, schattig und verträumt sind die baumüberdachten weißen Häuser der Vornehmen, wo die vollkommenste Gastfreundschaft herrscht.

Dies alles findet sich auch in Tirana, der Landeshauptstadt, und doch noch etwas mehr: nämlich die Synthese von Vergangenheit und Gegenwart, von Orthodoxem und Modernem. Nicht weit von den Boulevards mit ihren modernen Prachtbauten, Palais und Villen lärmt und duftet der ländliche Obstmarkt; und die langgedehnten Rufe der Muezzins von den Minaretten, die abendlich im Schein der Lampen erglühen, sind ein merkwürdiger Kontrast zum Rundfunksender und lärmenden Autoverkehr. Das Klima ist gesund, die Hotels vortrefflich, und das kühlende Meer nicht weit. Eine der harmonischsten Moscheen ist die vom Gründer der Stadt, Sulejman Bascha, um 1645 gebaute.

Albaniens Tor zur Welt, Durazzo, des Landes Haupthafen, war schon Cicero bekannt, der die „admirabilis urbs" einst „des unausstehlichen Lärms wegen" grollend verließ, weil er seinen Geist und seine Ruhe zu stören geeignet war. Hier hielt der römische Staatsmann schon eine Flottenparade ab, hier begann die berühmte „Via Ignatia", die Legionenstraße. Kriege und Erdbeben haben die Mauern und Wehrtürme zerstört, aber die Ruinen der „Porta Romana" oder der Rest der Bastionen sind noch immer gewaltige Zeugen einstiger Herrlichkeit. Die Schönheit köstlicher Brunnen in Albanien hat nicht ihresgleichen. Am Strande von Durazzo badet Jung-Albanien, atmet groß und feierlich das Adriatische Meer, das täglich die Dampfer der Societa Adriatica von Bari herüberbringt. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, welche großartigen Perspektiven sich hier dem Albanienreisenden eröffnen, wenn das faschistische Italien das fruchtbare Land erst mit einem Netz tadelloser Autostraßen überzogen und den Luft- und Wasserflugzeugdienst noch mehr ausgebaut haben wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0002

Auszeichnungen für politische Kämpfer

Drei Anordnungen des Führers — Neue Rangabzeichen und Uniformen

dnb. **Berlin**, 15. April.

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt bekannt:

Der Führer hat in diesen Tagen drei wichtige Anordnungen erlassen, die für die Partei, besonders für die Politischen Leiter, große Bedeutung haben. Durch die erste Anordnung hat der Führer eine Dienstauszeichnung der NSDAP. gestiftet, die zweite Anordnung des Führers enthält Bestimmungen über die Einführung neuer Dienstrangs- und Dienststellungsabzeichen für die Politischen Leiter, während die dritte Anordnung die Uniform für die Politischen Leiter festlegt.

Die Dienstauszeichnung der NSDAP. hat der Führer gestiftet, um allen Parteigenossen, ganz gleich, ob sie als Politische Leiter oder als Angehörige einer Gliederung, oder aktiv in den angeschlossenen Verbänden tätig sind, ob sie hauptamtlich oder ehrenamtlich arbeiten, eine Anerkennung für treue Pflichterfüllung zuteil werden zu lassen. Die Dienstauszeichnung der NSDAP. wird in drei Ausführungen für 10, 15 bzw. 25 Jahre aktiver Dienstzeit in der NSDAP. verliehen. Sie stellt ein Ordenskreuz dar und wird nach zehn Jahren in Bronze an einem braunen Bande, nach 15 Jahren in Silber an einem blauen Bande und nach 25 Jahren in Gold an einem roten Bande verliehen.

Unter besonderen Umständen wird die Dienstzeit in einer Gliederung oder in einem angeschlossenen Verbande auch dann angerechnet werden, wenn die Mitgliedschaft zur NSDAP. später als die Mitgliedschaft zur Gliederung bzw. zu dem angeschlossenen Verbande erworben worden ist. Die Stiftung dieser Dienstauszeichnung wird nicht nur denen, die bisher schon in treuer Pflichterfüllung ihre Freizeit und Kraft in den Dienst der Partei gestellt haben, eine große Auszeichnung und Anerkennung bedeuten, sondern auch laufend einen Ansporn für die darstellen, die bereits jetzt und in Zukunft dem Volksganzen in aktiver Tätigkeit im Rahmen der Partei dienen.

Die zweite Verordnung des Führers geht von der Tatsache aus, daß bisher aus den Abzeichen des Politischen Leiters nur seine Dienststellung erkennbar war. Es war nicht zu ersehen, ob der einzelne Politische Leiter, z. B. ein Ortsgruppenleiter, eine Ortsgruppe mit verhältnismäßig leichten oder besonders schwierigen Verhältnissen leitet, ob seine Arbeitsleistung dabei durchschnittlich ist oder ob er besondere Leistungen vollbringt, ob er erst ein halbes Jahr sein Amt inne hat oder bereits zehn Jahre. Um nun künftig den Politischen Leiter, der seit vielen Jahren mit stets gleichbleibender oder wachsender Leistung ein politisches Amt in der Partei inne hat, auch in seinem Abzeichen als langjährig und mit guten Leistungen in derselben Dienststellung tätig erkennbar zu machen, hat der Führer die Trennung von Dienstrang und Dienststellung für die Politischen Leiter verfügt. Künftig wird z. B. ein Ortsgruppenleiter bei entsprechender Leistung vier oder fünf verschiedene Dienstgrade nacheinander erreichen können. Dasselbe trifft auf alle anderen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Politischen Leiter zu.

Während die Dienstgradabzeichen wie bisher sich auf dem Spiegel befinden, werden die Dienststellungsabzeichen künftig auf der Armbinde angebracht. Die neuen Abzeichen sind einfach, schön und übersichtlich. Der Termin ihrer Einführung steht zur Zeit noch nicht fest.

Auf die Einführung neuer Uniformen für die Politischen Leiter ist vor kurzem bereits in der Presse hingewiesen worden. Der Führer hat nunmehr in seiner Anordnung festgelegt, welche Uniformarten es für die Politischen Leiter künftig geben wird. Den Ausführungsbestimmungen wird es vorbehalten bleiben, zu bestimmen, zu welchen Gelegenheiten die verschiedenen Uniformen getragen werden dürfen bzw. müssen. Außerdem wird in den Ausführungsbestimmungen noch geregelt werden, von welchem Dienstgrad ab die Anschaffung der verschiedenen Uniformarten erlaubt oder zur Pflicht gemacht wird.

Die bisher übliche braune Farbe wird für die Uniform der Politischen Leiter beibehalten. Der Schnitt ändert sich nur in Kleinigkeiten, die den Gesamteindruck der Uniform verbessern. Die heute im Gebrauch befindlichen Uniformstücke können auf jeden Fall von den Politischen Leitern aufgetragen werden. Bei den Ausführungsbestimmungen wird im übrigen unbedingt Rücksicht darauf genommen werden, daß insbesondere die ehrenamtlichen Politischen Leiter finanziell durch Neuanschaffungen nicht belastet werden.

Moskaus Imperialismus

Verstärkter Einfluß in China

Tokio, 15. April.

Nach einem Bericht der Zeitung „Yomiuri“ hat die Sowjet-Union (im gleichen Zeitpunkt wie die Vorschläge Englands an Tschiangkaischek) der Tschungking-Regierung erweiterte militärische Unterstützung angeboten gegen Zubilligung von wirtschaftlichen Konzessionen und völliger Ueberantwortung Chinas an die Komintern.

Die Sowjetunion hat den Beginn ihrer verstärkten Waffen- und Munitionslieferungen für die Chinesen an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Dauernde „Unabhängigkeit“ der Provinz Sinkiang (Chinesisch-Turkestan), das heißt Anerkennung der sowjetischen Herrschaft in dieser bisher umstrittenen Provinz.
2. Konzessionen zur Ausbeute von Petroleum- und Goldvorkommen als Kompensation für die Unterstützung der Sowjets.
3. Gewährung des Rechtes an die Sowjetunion, Eisenbahnen in den Provinzen Außenmongolei, Hsinkiang und Kansu zu bauen.
4. Vermehrung der Zahl sowjetrussischer politischer und militärischer „Berater“ bei der Tschungking-Regierung.
5. Stärkere gemeinsame Front gegen die Antikomintern-Staaten.
6. Einführung des „positiven Kommunismus“ und Bolschewismus als Kampfmittel gegen den Antikominternpakt.

Kriegspsychose auch in Aegypten

Kairo, 15. April.

Das ägyptische Militär, das seit Wochen den Assuan-Staudamm bewacht, hat nunmehr auch das große Delta-Schleusenwerk nördlich von Kairo besetzt. Ministerpräsident Mohammed Mahmud empfing zu einer Aussprache den englischen Vizeluftmarschall und Befehlshaber der englischen Luftwaffe im Nahen Osten. Aus Alexandrien wird das Einlaufen von sechs englischen Kriegsschiffen gemeldet.

Kurze Nachrichten

Der Führer übermittelte dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter, Träger des Ordens pour le merite mit Eichenlaub, zum 60jährigen Gedenktag seines Diensteintrittes telegraphisch seine besten Glückwünsche.

*

Am Freitagmittag fand die feierliche Grundsteinlegung für die neuen Gebäude des Wachregiments in Berlin statt. Das Berliner Wachregiment wird zum Herbst dieses Jahres als vollmotorisiertes Infanterie-Regiment zu drei Bataillonen ausgebaut. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Regimet den Namen „Infanterie-Regiment Großdeutschland“ verliehen.

*

Zum 6. Jahrestage der Gründung des Reichsluftschutzbundes findet am 28. und 29. April in Berlin die erste großdeutsche Führertagung des Reichsluftschutzbundes statt. Damit verbunden ist die Einweihung der neuen Reichsluftschutzschule in Berlin-Wannsee und zugleich die Weihe der neuen Fahnen durch den Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring.

*

Der Präsident der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft e. V., des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und des Nationalen Clubs Berlin, SS-Brigadeführer General a. D. von Massow, feiert am 17. April seinen 70. Geburtstag.

*

Die mexikanische Regierung hat beschlossen, der nationalspanischen Regierung des General Franco die Anerkennung zu verweigern.

Neues aus aller Welt

Einstürzende Mauer begräbt spielende Kinder

Vier Kinder getötet, sieben verletzt

Ein folgenschweres Unglück, bei dem vier Kinder getötet und sieben mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ereignete sich am Donnerstagnachmittag in Hannover-Linden. Dort stürzte eine 2½ Meter hohe Mauer auf einer Länge von 22 Meter ein, fiel auf einen Bürgersteig, der wegen seiner ruhigen Verkehrslage als Kinderspielplatz beliebt war und gerade Donnerstag bei dem sonnigen Wetter hierzu stark benutzt wurde, und begrub die spielenden Kinder.

Die eingestürzte Mauer bildete einen Teil der Umfriedung einer früheren Fabrik, die jetzt als Lagerplatz für eine Alteisenhandlung dient. Man nimmt an, daß der Druck des an der Mauer aufgestellten Stabeisens so stark war, daß er den Zusammensturz herbeiführte. Noch vor dem Eintreffen der Rettungswagen der Feuerschutzpolizei waren Anwohner der Straße zur Hilfeleistung herbeigeeilt und bargen einen Teil der Kinder. Die verletzten Kinder wurden nach Anlegen von Notverbänden dem Josephs-Stift zugeführt. Einige von ihnen schweben in Lebensgefahr. Die verunglückten Kinder sind vier bis dreizehn Jahre alt. Unter den Verletzten befinden sich zwei Mädchen, die übrigen, auch die vier tödlich verunglückten, sind Jungen. Die Unfallstelle wurde von der Polizei abgesperrt, da Gefahr bestand, daß auch das Reststück der Mauer noch zusammenbricht.

Zwei Hinrichtungen

Am Freitag wurde der am 19. Mai 1891 geborene Wilhelm Schloßhardt hingerichtet, der vom Schwurgericht in Oppeln wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden ist. — Schloßhardt hat in einem Abteil des Personenzuges Oppeln—Gleiwitz mit einem schweren Schraubenschlüssel auf seine Frau eingeschlagen und sie alsdann aus dem fahrenden Zuge gestürzt.

Ferner wurde am Freitag der am 17. April 1911 geborene Heinz Lindemann hingerichtet, der vom Sondergericht in Königsberg am 20. März 1939 wegen Mordes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. — Heinz Lindemann hat am 5. März 1939 in Königsberg eine entfernte Verwandte, die 63jährige Witwe Marie Lindemann, in ihrer Wohnung durch Hammerschläge getötet und sie ihrer Barschaft beraubt.

Hotelbrand in Perleberg

Sieben Bewohner im letzten Augenblick gerettet

In Perleberg (Brandenburg) entstand in dem Hotel „Stadt Hamburg“, Parchimer Straße, ein Brand, der die Gaststätte vollkommen zerstörte. Als die Hausbewohner, der Inhaber Gastwirt Budde mit seiner Familie sowie die drei weiblichen Mitglieder einer Unterhaltungskapelle, das Feuer bemerkten, hatten ihnen die mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Flammen den Weg ins Freie versperrt. Mit Rauchschutzmasken ausgerüstete Feuerwehrmänner brachten die sieben bedrohten Menschen, die bereits Brandverletzungen und Rauchvergiftungen erlitten hatten, über eine mechanische Leiter in Sicherheit. Zwei junge Mädchen, die besonders starke Rauchvergiftungen erlitten hatten, wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

„Graf Zeppelin“ besuchte auch Mitteldeutschland

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitagnachmittag von seiner Deutschlandfahrt zurückgekehrt und um 18.09 Uhr auf dem Frankfurter Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

*

Das Luftschiff hatte gestern Berlin besucht. Um 12 Uhr zog es in langsamstem Tempo seine Kreise über der Innenstadt, freudig begrüßt von den Berlinern, die auf den Straßen und Plätzen, aus den Fenstern und von den Dächern das schöne Schauspiel betrachteten. Um 13 Uhr stand das Luftschiff 15 km südlich von Magdeburg und ¾ Stunden später bei Egeln. Nordhausen wurde um 14.45 Uhr überflogen. Der Luftriese, der sehr gut sichtbar war, wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und setzte seine Fahrt in südwestlicher Richtung fort.

Bei der gestern aus Friedrichshafen gemeldeten Explosion eines Ballons des dortigen Aerologischen Observatoriums ist die Ballonhalle zerstört worden. Das Hauptgebäude des Observatoriums blieb völlig unbeschädigt. Es entstand auch bis auf einen Leichtverletzten kein Personenschaden.

„Mama darf es aber nicht wissen“

Die platinblonde Emmi und der Herr aus Soest

Mit viel Lärm und Fröhlichkeit war Herr P. aus Soest in Westfalen am Abend des 18. Januar des vorigen Jahres in dem Lokal seines alten Berliner Freundes in der Rosenthaler Straße empfangen worden, und das Wiedersehen wurde tüchtig begossen.

Je später der Abend, um so schöner die Gäste. Gegen Mitternacht rauschte Emmi in das Lokal, die kurzgeschnittenen Haare platinblond gefärbt, und nach der neuesten Mode gekleidet. Das war etwas für den Gast aus Westfalen, der sich nach einem zärtlichen Abenteuer sehnte. Es dauerte nicht lange, da saß Herr P. zusammen mit Emmi in dem traulichen Düster einer Weinlaube, deren buntes papierenes Rankenwerk vor den Blicken Neugieriger schützte, und hatte sein müdes Haupt an Emmis Schulter gelehnt — war fest eingeschlafen. Als er wieder erwacht war, war keine Emmi mehr dar, aber dafür war aus seiner Westentasche die schwere goldene Uhr, ein altes Familienerbstück im Werte von 400 RM., verschwunden. Herr P., der plötzlich nüchtern geworden war, schlug gewaltigen Lärm, und sofort machte er sich zusammen mit seinem Freunde auf die Suche nach der blonden Emmi.

Am nächsten Tage konnte Emmi gestellt werden; jedoch befand sich in ihrem Besitz nur noch der Pfandschein für die goldene Uhr, die sie inzwischen für 40 RM. versetzt hatte. Emmi spielte die gekränkte Unschuld und behauptete, daß Herr P. ihr in einer zärtlichen Anwandlung die Uhr „zum Andenken an zwei verlebte Stunden“ zum Geschenk gemacht hatte. — Emmi mußte sich nunmehr wegen Diebstahls vor dem Berliner Schöffengericht verantworten. Sie blieb auch jetzt bei ihrer Behauptung, obwohl der kommissarisch vernommene Zeuge P., der natürlich seine Uhr wieder ausgelöst hatte, unter Eid behauptete, davon könne gar keine Rede sein, denn „so blau“ sei er nicht gewesen. — Als der Vorsitzende des Gerichts auf Emmis lockeren Lebenswandel etwas einging, spielte diese die Moralische und lispelte: „Meine Mama darf es aber nicht wissen, denn wir sind zu Hause sittlich und streng moralisch erzogen worden“.

Emmi wurde wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sie weinte so bitterlich, daß ihre häufig fließenden Tränen allen Puder und alle Schminke von ihrem Gesicht wegschwemmten.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann: für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Gehnich; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Schrifttum: Rudolf Micksch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Brey, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spretke, Halle. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.
D.-A. 3/1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 26 Seiten

Berliner Oper

„Arabella“ unter Richard Strauß

„Arabella“ unter Richard Strauß: das ist nicht nur der Auftakt der Huldigungen, die dem Meister in diesem Frühjahr allerorts zu seinem 75. Geburtstag dargebracht werden; es ist auch nicht nur ein neuer, schöner Beweis der Verbundenheit des Jubilars mit der Berliner Staatsoper, an deren Dirigentenpult er 20 Jahre hindurch ausschlaggebend gewirkt hat: Es ist vor allem wieder das suggestive Erlebnis eines Künstlertums, dem es in einzigartiger Weise beschieden ist, sich selbst zu erfüllen. Wir haben Strauß' Deutung seines Werkes noch von seinem 70. Geburtstag her in lebhafter Erinnerung, und es ist ein Zeugnis für das Schöpferische dieser Deutung, daß sie sich in diesen fünf Jahren noch gewandelt hat. Hatte sie damals noch eine vielfach robuste Vitalität, so ist sie nun verhaltener, zarter, inniger, mit einem Wort: verklärter geworden. Die kammermusikalische Anlage der Partitur, ihre Mozartnähe treten entscheidend hervor. In den tausend kleinen Nebenstimmen beginnt das Orchester zu flüstern, zu kichern, zu singen. Die Lebendigkeit der dramatischen Akzente, die Präzision sind ungemindert erhalten geblieben. Es ist wie ein Wein, zu dessen Feuer sich die Abgeklärtheit der Spätreife gesellt. — Im übrigen kehrt die schöne Inszenierung Heinz Tietjens mit den Bildern Benno von Arents unverändert wieder, ebenso auch viele der bekannten Gestalten in den Hauptrollen, Fritz Krenns Graf Waldner in seiner diskreten Komik, Rut Berglunds ausgezeichnete Gräfin, Käte Heidersbachs entzückende Zdenka, Jaro Prohaskas erdhaft schwerer Mandryka. Arabella war als Gast Hilde Singenstreu. Sie legt die Partitur von den lichten und heiteren Tönen aus an — auch im Einsatz ihres schönen, leuchtenden Soprans. Der Erfolg war groß, und Richard Strauß wurde lebhaft gefeiert.

„Aida“ unter Viktor de Sabata

Wenn die Staatsoper für ihre neue „Aida“-Inszenierung Viktor de Sabata als Dirigenten gewonnen hat, dann ist das wieder ein großes Ereignis — eine Aufführung von unerhörtem Schliff und einer ganz überlegenen Musikalität. Schon das Vorspiel fasziniert durch ein unvorstellbar zartes Pianissimo, durch diese Ausbreitung eines Gewebes unerhört ausdruckerfüllter Stimmen. Wie überhaupt die Klarheit und Plastik des Klanges, das Bloßlegen einer unvermutet polyphonen Verdi-Seele für Sabatas Deutung der ganzen Partitur ausschlaggebend ist. Dabei weiß Sabata aber auch eminent dramatisch zu disputieren und zu steigern, und selbst der große Festzug am Ende des zweiten Aktes erhält in der Entwicklung des Ensembles ein derartig hinreißendes Feuer, daß das Opernhafte, das an dieser Stelle bei Verdi einen letzten Unterschlupf fand, in dem großen dramatischen Zug des Ganzen aufgeht. Ausgezeichnet wird Sabata dabei auch wieder von der Inszenierung Guido Salvinis unterstützt; er eröffnet einen Durchblick von riesiger perspektivischer Raumtiefe und entwickelt den Festzug zunächst ganz im Hintergrund. Erst der Auftritt des Radames wird von höchster Prunkentfaltung auf der vorderen Bühne begleitet. Auch hier eine glänzende Steigerungswirkung. Auch hier aber ein erstaunliches Vermögen, das Dekorative dieser Aida ins Zeremonielle hinein zu vertiefen; schon die Bilder (von Salvini gemeinsam mit Aldo Calvo entworfen) heben das mit überlebensgroßen Dimensionen von Säulen und Götterbildern stark hervor. — Auf der Bühne die bekannten, stimmlich großartigen Gestalten des Radames Helge Roswänges und der Amneris Margarete Kloses. In der Titelrolle sah man einen Gast aus München: Hildegard Ranczak, die zumal durch den strahlenden Glanz der hohen Stimmlage bestach, dazu gab es einen ganz prächtigen Amonasro von Mathieu Ahlersmeyer. Es wurde ein rauschender Erfolg, und Sabata wurde sehr gefeiert.

Fred Hamel.

Ein Friedrich-Silcher-Denkmalwettbewerb. Anläßlich des 150. Geburtstages des Meisters des deutschen Volksliedes, des Komponisten von Aennchen von Tharau, des Liedes „Morgen muß ich fort von hier“ **und vieler anderer Lieder, Friedrich Silcher (1789—1860) am 27. Juni d. J. wird die Silcherstadt** Tübingen, wo der Meister gelebt hat und gestorben ist, ein neues Silcherdenkmal errichten. Für die Erlangung von Entwürfen, in denen das Wirken Silchers sichtbar zum Ausdruck gebracht werden soll, ist ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich jeder Künstler beteiligen kann. Das alte Tübinger Silcher-Denkmal, das vor 65 Jahren eingeweiht wurde, wird im Hinblick auf seinen historischen Wert in das Deutsche Sängermuseum nach Nürnberg überführt werden.

Richard Strauß bei den Reichsmusiktagen 1939. Für die Reichsmusiktage 1939, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels vom 14. bis 21. Mai in Düsseldorf stattfinden werden, hat neben zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens auch Richard Strauß seine Teilnahme zugesagt.

Hauptversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft hält vom 22. bis 23. April in Weimar ihre Hauptversammlung ab, die mit der Feier des 75jährigen Bestehens der Gesellschaft verbunden ist. Es sind zwei Festaufführungen im Deutschen National-Theater sowie Vorträge eines italienischen und eines englischen Gastes vorgesehen. Auf dem Festakt spricht der Präsident der Shakespeare-Gesellschaft, Prof. Dr. Werner Deetjen.

Ohm-Ausstellung in Köln. Die Hansestadt Köln eröffnete anläßlich des 150. Geburtstags des großen deutschen Physikers G. S. Ohm, der im Jahre 1826 am alten Kölnischen Gymnasium das Grundgesetz der elektrischen Ströme entdeckte, eine Ohm-Ausstellung im Haus der Rheinischen Heimat in Köln, welche die Geschichte der denkwürdigen Entdeckung Ohms und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Technik eindrucksvoll zeigt. Die Ausstellung bleibt mehrere Monate geöffnet.

Der Schriftsteller Egmont Colerus †. Kurz vor Vollendung seines 51. Lebensjahres starb in Wien an einem Herzschlag der Schriftsteller Dr. jur. Egmont Colerus. **Er ist durch eine Reihe großer Romane bekannt geworden. Unter diesen sind zu** nennen „Matthias Werner oder die Zeitkrankheit“, „Leibniz, der Lebensroman eines weltumspannenden Geistes“ und die Novelle „Geheimnis um Casanova“. Besonders wichtig sind die allgemein verständlich gehaltenen Werke über Mathematik und Geometrie, die den Titel führen „Vom Einmaleins zum Integral, Mathematik für jedermann“ und „Vom Punkt zur vierten Dimension, Geometrie für jedermann“.

Der Musiker Jörg Mager †. In Aschaffenburg verstarb im Alter von 85 Jahren der Musiker Jörg Mager, der Schöpfer eines elektro-akustischen Instruments, des Sphärophons, bei dem die Erfahrungen der Rundfunktechnik benutzt werden. Mager baute seine Arbeiten auf Versuchen mit neuen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten auf der Grundlage von Kleinintervallen auf. Die Beschäftigung mit der Vierteltonmusik führte ihn zu der Tonerzeugung auf elektroakustischem Wege.

Aufruf des Reichsstudentenführers

Junge Studenten!

Ein an geschichtlichen Ereignissen beispielloses Jahr habt Ihr als Waffenträger unseres Volkes in der Großdeutschen Wehrmacht erlebt. Viele sind Zeugen der Heimkehr der Ostmark, der Sudetenlande, des Memellandes und der Einfügung von Böhmen und Mähren ins Deutsche Reich gewesen.

In dem NSD. Studentenbund werdet Ihr neue und große Aufgaben finden, die eines jungen Deutschen würdig und seines Einsatzes wert sind. Die Mannschaft der nationalsozialistischen Studenten ist bereit, Euch als Kameraden in ihre Kameradschaften aufzunehmen.

Die Studentenführer wollen Euch in allen Fragen des Studiums und des neuen Studentenlebens zur Seite stehen. Ich ordne daher an, **daß sich jeder aus Schule, Arbeitsdienst und Wehrmacht entlassene Abiturient bei der Studentenführung der Hochschule, an der er studieren will, sofort schriftlich meldet.**

Dr. Scheel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0003

Gut Freund mit wilden Tieren

Erlebnisse im Dressurkäfig v. Hans Hyan

4. Fortsetzung

Die Löwenbraut

„Schon frühzeitig muß der Dresseur erkennen", sagt der alte Karl Hagenbeck, „welche Tiere sich für seine Zwecke eignen und welche nicht. Ohne Besinnen sind diejenigen zu entfernen, die ein gefährliches Temperament besitzen oder kein Talent zeigen..."

Diese Grundregel der Tierdressur muß schon in den ältesten Zeiten den Bändigern der Raubtiere als Richtschnur gegolten haben. Und es scheint, wenn man den Berichten der antiken Schriftsteller folgen darf, daß die damaligen Dompteure schon alles Mögliche verstanden und geleistet haben. So soll der Gladiator Paulus, der in Numerius Destus Ampliatus' Amphitheater im alten Rom auftrat, nur mit einer Peitsche in der Faust ein Rudel von zwanzig Löwen vorgeführt haben. Martial weiß von Löwenbändigern zu berichten, die Kopf und Hand in den Rachen der Tiere steckten.

Aber es scheint doch, daß die sogenannte wilde Dressur für das Publikum zugkräftiger ist als die zahme. Ich sprach darüber vor einigen Jahren mit dem Dresseur Hermann Haupt, der damals im Hagenbeck-Zirkus in Berlin arbeitete. Es war nach der Vorstellung, und Haupt und seine Frau übten mit einem neuen Schüler — einem gewaltigen Berberlöwen. Nun war es außerordentlich interessant, wie Haupt selbst den Löwen exerzierte. Er ließ ihn springen, hochmachen, und schließlich brachte er ihn auf ein Pferd, auf dem der Löwe reiten mußte. Die Pferde sind unter der Satteldecke mit einem schweren Lederpanzer geschützt, schon deshalb, weil das Raubtier — nicht einmal mit Absicht — mit seinen Krallen das Pferd verwunden und, durch Blutwitterung gereizt, dann leicht Unheil anrichten kann.

Haupt hatte bei seinen Dressuren immer mit einem besonderen Moment zu rechnen: Der Löwe war der niedlichen Frau Haupt außerordentlich zugetan, konnte dagegen ihren Gatten in den Tod nicht leiden. Das Publikum, das oft meint, die großen Raubkatzen seien im Grunde genommen harmlose Schafe und würden nur durch die wilde Dressur als schreckliche Unholde aufgemacht, befindet sich in einem Irrtum. Niemals arbeitet ein Dresseur, auch wenn er allein in der Manege ist, ohne Beistand. Draußen an der Gittertür steht immer ein Gehilfe, der sofort herbeieilt, wenn einer von den Zöglingen ungebärdig wird. Bei Hermann Haupt war es die Frau, die ihren Gatten immer wieder aufmerksam machte, wenn der Löwe tückisch versuchte, ihm in den Rücken zu kommen. Haupt selbst ist ein alter Praktikus, und auch der schlaueste Löwe kann ihm so leicht nichts vormachen. Er war seinerzeit der Gehilfe von Claire Helliot. Der damalige Besitzer des Leipziger Zoologischen Gartens hatte sie entdeckt, da sie sich immer im Garten herumtrieb und manchmal recht gefährliche Tierfreundschaften, besonders mit Löwen, pflegte. Aber die Helliot war eigentlich doch nur ein schönes Ausstattungsstück. Sie war auf den Gedanken gekommen, das Gedicht „Die Löwenbraut" von Uhland pantomimisch darzustellen; erschien also in weißer Seide, den Myrtenschleier aufs blonde Gelock gedrückt, und riß das Publikum mit ihrem Madonnenlächeln zur Begeisterung hin. Aber der eigentliche Macher bei dieser Dressur war Hermann Haupt. Er blieb dabei jedoch bescheiden immer im Hintergrund und tat so, als fürchte er sich vor den Raubtieren. Er floh, scheinbar in toller Angst, aus dem Käfig, wenn die Helliot ihn zu einer Verrichtung hineingerufen hatte...

Einmal, bei einem Gastspiel in Brüssel, warf ein Pferdewärter eine Decke über den Transportkäfig der Löwen. Sofort rissen die Tiere die Decke zu sich herein und, durch die Pferdewitterung wild gemacht, ließen sie sich den Woilach nicht wieder nehmen. Der Verlust der Decke hätte sich ertragen lassen, aber die Löwen hatten durch dieses Intermezzo die Lust verloren, abends aufzutreten. Was blieb dem „furchtsamen" Haupt anderes übrig, als in die zu jener Zeit noch sehr kleinen und engen Transportkäfige hineinzukriechen und die Tiere sozusagen im Nahkampf zum Gehorsam zu zwingen! Ein Wunder, daß dieses Treffen noch unblutig verlief. Aber „Ali", der größte und gleichzeitig bösartigste der Löwen, wollte die Decke nicht lassen. Claire Helliot riß sie ihm fort, da stürzte sich das Tier auf die Dompteuse und zerfleischte ihr den Oberschenkel. Sie hätte zweifellos an diesem Abend ihre Laufbahn beschlossen, wenn Hermann Haupt, aus seiner furchtsamen Rolle fallend, nicht mit einem handlichen Knüppel so lange auf Ali losgedroschen hätte, bis er von der Löwenbraut abließ.

Und ganz ähnlich ging es bei den beiden Kampfgefährten auch einmal in Chikago. Dort hatte es sich der Matador der Löwengruppe, sonst ein sehr ruhiges Tier, in den Kopf gesetzt, seine „Braut" zu umarmen. Und wieder mußte Haupt mit dem „Tröster" dazwischengehen. Die Helliot wurde nicht verletzt, und ihr Renkontre imponierte den auf solche Kraftstücke erpichten Amerikanern ungeheuer. In ihrer Begeisterung legten sie Haupt auf eine Zeltleinewand und prellten ihn, daß er bis in die gottlob hohe Zeltdecke flog.

„Aber", sagte er mir, „glauben Sie nicht, daß solche Begegnungen immer einen so fröhlichen Endeffekt haben. Ich hatte einen Tierwärter, der außerordentlich brauchbar war und er nur den einen Fehler hatte, daß er dem Alkohol nicht widerstehen konnte. Die Leute, die mit wilden Tieren umgehen, trinken alle etwas. Dieser wirklich nervenzerreibende Beruf kann wohl der Anregung durch ein Glas Bier oder einen Schnaps nicht entbehren... Aber dieser arme Mensch konnte nicht Maß halten, und so ging er einmal stark angeheitert zu vier ganz jungen, kaum zweijährigen, Löwen in den Käfig. Er stolperte, fiel hin und, ehe die herbeieilenden Zirkusleute — und wir lassen uns wirklich bei solchen Gelegenheiten nicht nötigen! — ihm beispringen konnten, hatten die Löwen ihm den Leib aufgerissen und wühlten in seinen Eingeweiden. Dem Mann war nicht mehr zu helfen."

Aber auch der nüchternste und unerschrockenste Mensch kann sich nicht retten, wenn er einmal den Augenblick übersieht, in dem das wilde Tier, seine Erziehung und Menschenfurcht vergessend, sich auf den Bändiger stürzt, dem es vielleicht eben noch die Hand geleckt hatte. So passierte es dem alten Richard List, einem Veteranen der Dressurzunft, daß plötzlich, ohne eigentlichen Anlaß, einer seiner Löwen sich auf die Hinterpranken aufrichtete und auf ihn losging. List war trotz seinen vorgerückten Jahren bärenstark. Er lehnte sich mit dem Rücken gegen das eiserne Gitter und packte mit der rechten Faust des Löwen Hals, den er so würgte, daß der herbeieilende Helfer den Halsknorpel knacken hörte. Mit der Linken stieß er dem Löwen die kurze Stahlgabel in den Rachen. Das Tier, dem die Verwundung gar nichts auszumachen schien, fiel doch nach hinten über und nur dadurch gelang es List, schwer verwundet, mit durchbissener Hand, noch eben aus dem Käfig zu kommen.

Meister ihres Fachs

Die meisten Unglücksfälle, die mit Raubtieren in der Manege passieren, sind im Grunde genommen nur auf Mißverständnisse und die Unzuverlässigkeit der Tiere zurückzuführen. So passierte es dem Dompteur Feldmann in Paris, als er beim Rückwärtssprung in der Manege ausglitt und fiel, daß er von zwei Somalilöwen angefallen wurde. Er lag unter den wütenden Tieren und schien verloren, denn die Gabel, sonst ein beachtliches Verteidigungsinstrument, war ihm entfallen. Nun hatte Feldmann in seiner Gruppe einen Kamerunlöwen, ein fast mähnenloses Tier, aber ein wahrer Riese. Der war dem Dompteur wirklich wie ein treuer Hund ergeben und wurde hier sein Lebensretter. „Simba" warf sich auf die Angreifer und vertrieb sie mit Bissen und Prankenschlägen.

Es ist also wirklich so, wie Hermann Haupt in seiner gemütlichen Weise zu mir sagte: „Ja, ja, mit einem Bein stehen wir im Löwenkäfig und mit dem andern im Grabe."

Im allgemeinen ist die Ansicht verbreitet, daß der Löwe schwerer zu dressieren und auch für seinen Bändiger gefährlicher sei als der Tiger. Ich möchte dieser Meinung nicht beipflichten. Alle Dresseure, die ich gesprochen habe, sagten, gefährlich ist weder der Löwe an sich noch der Tiger. Es handelt sich immer um Einzelindividuen und um unvorhergesehene Zufälle. Direktor Sawade, der auf dem Schlachtfelde seiner Arbeit so manche Narbe davongetragen hat, erzählte mir, wie er 1918 von seinen Tigern so übel zugerichtet wurde, daß er zwei Monate im Krankenhause lag. Und auch hier lag es nicht etwa daran, daß eins der Tiere schlecht von Charakter oder bösartig gewesen wäre. Solchen Tieren begegnet der Bändiger immer mit Vorsicht. Aber gerade die gutartigen, die sind es, auf die man weniger aufpaßt...

„Ich hatte damals einen großen Bengalen namens Singh", erzählte Sawade, „der besonders gut den weiten Postamentensprung ausführte, bei dem ich mich selber zwischen den beiden Postamenten aufstellte. Einmal aber sprang der Tiger schlecht ab. Dabei warf er das eine Postament um und fiel auf mich. Er erschrak natürlich, und schon hatte ich seine Krallen im Gesicht und im Rücken. Blutüberströmt kam ich zu Boden und wäre wahrscheinlich nicht mehr am Leben, wenn mich nicht mein Gehilfe dadurch gerettet hätte, daß er den Tiger durch Revolverschüsse zurücktrieb."

Der Dompteur, von dem Sawade sprach, war Rudolf Matthies, der heute noch bei Hagenbeck seine wundervolle Tigergruppe vorführt. Matthies ist eine jener originellen Gestalten in der Manege, die aus reiner Leidenschaft für die herrlichen Tiere der Wildnis in den Dressurkäfig gegangen sind. Ein stiller, ernster Mensch, ehemals Landwirt, hatte er diesen, wie später andere Berufe, aufgegeben; weil ihn der Tigerkäfig wie mit magischer Gewalt anzog. Matthies darf heute als einer unserer besten Dresseure gelten. Wenn er vor dem Käfig steht, spricht er mit seinen Tieren in einer nur ihm und den Tieren verständlichen Sprache. Er bläst sie an, gibt ihnen Fleischstückchen und streichelt sie. Er hat, wie die Artisten sagen, den „Fimmel", ohne den ein wirklicher Artist aber undenkbar ist. (Schluß folgt.)

Malerarbeiten

Treppenhäuser, Fassaden usw.
sauber, preiswert
Holland-Nell,
Otto-Kufner-Straße 20.

Allgemeiner Hallescher Beamten-Sterbekassenverein.

Die **ordentliche Mitgliederversammlung** findet am **27. April 1939, 20 Uhr,** in der Gastwirtschaft „Coburger Hofbräu", Kaulenberg 1, mit folgender **Tagesordnung** statt:

1. Geschäftsbericht für 1938, Rechnungslegung und Bericht des Prüfungsausschusses.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahlen (Vorstand und Prüfungsausschuß).
4. Mitteilung über eine Verfügung der Aufsichtsbehörde betr. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Halle a. S., den 8. April 1939.

Der Vorstand.
Bertram. Bähr. Lichtenstein.

Werdet Mitglied der NSV.!

Wer „Lavabel" sagt, muß erst „Bemberg" sagen!

... weil dadurch klar zum Ausdruck kommt, daß es nicht irgendein „Lavabel"-Stoff sein soll, sondern unbedingt „Bemberg-Lavabel". Dann wird Ihnen die Verkäuferin auch das Kennzeichen der Echtheit zeigen, den „Bemberg"-Kantenstempel in Gold.

„Bemberg"
Lavabel
der Modestoff!

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreiswaltung Halle-Stadt.

Abteilung: Reichsberufswettkampf 1939.

Die Abholung der Wettkampfarbeiten des 6. Reichsberufswettkampfes findet in der Zeit vom 17. bis 30. April 1939 täglich, außer Mittwoch und Sonnabend von 15—18 Uhr auf der Dienststelle, Robert-Franz-Ring 16, statt.

Zimmer 20, Wettkampfgruppe „Freie Berufe".
Zimmer 20, Wettkampfgruppe „Eisen und Metall".
Zimmer 21, Wettkampfgruppe „Der Deutsche Handel".
Zimmer 27, Wettkampfgruppe „Hausgehilfen".
Zimmer 28, Wettkampfgruppe „Bau und Holz".

Die Arbeiten der restlichen Wettkampfgruppen werden ebenfalls demnächst ausgegeben.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Veranstaltungen

Offener Singabend am 18. April Friedrich-Nietzsche-Schule, Friesenstraße, 20, Unkostenbeitrag 10 Pfg.

„Wir rufen die Freude", der 14. frohe Sonntag-Nachmittag am 7. Mai, 15 Uhr, im Thaliatheater. Blädel und Blädel die bekannten Münchner Humoristen sagen an. Charlott Iren das Sportmädel u. a. m. Beginn des Kartenvorverkaufs ab Montag, den 17. d. Mts.

Reisen — Wandern

Sonderzug nach Thale am 7. Mai. Teilnehmerpreis 2,90 RM. Abfahrt gegen 6.30 Uhr, Rückkehr gegen 23 Uhr. Teilnehmerkarten bereits in der Kreisdienststelle erhältlich.

Morgen Wanderung durch die Saale- und Elsteraue (Planena Abtei). Abmarsch 8.30 Uhr Horst-Wessel-Kampfbahn. Rückkehr 15 Uhr.

23. **April Radwanderung Petersberg—Ostrau** (Wasserschloß). Abfahrt 7.30 Uhr Dessauer Platz, Rückkehr gegen 17 Uhr.

Urlaubsfahrten. Für nachstehende Urlaubsfahrten werden noch Anmeldungen in den Orts- und Betriebsgruppen angenommen.

UF. 1/39	3. 5.— 9. 5.	Rhein-Oberlahnstein einschl. Rheinfahrt	32,50 RM.
UF. 2/39	5.—12. 5.	Schwarzwald — Bad Liebenzell	35,50 „
UF. 4/39	16.—23. 5.	Edersee — Bad Wildungen	40,— „
UF. 5/39	16.—22. 5.	Rhein — Ehrenbreitstein einschl. Rheinfahrt	34,— „
UF. 6/39	16.—22. 5.	Hochröhn — Hettenhausen	28,— „
UF. 7/39	22. 5.— 3. 6.	Schwarzwald — Zell, Hornberg	53,—
UF. 8/39	22. 5.— 3. 6.	Südspessart — Rotenfels	45,50 „
UF. 48/39	12.—19. 5.	Harz — Bodetal — Tale	37,50 „
UF. 54/39	22. 5.— 3. 6.	Bodensee — Konstanz einschl. Bodenseerundfahrt	57,— „

Seefahrten:

SF. 1/39	5.—11. 5.	Norwegen mit D. „Stuttgart" ab Bremerhaven.
SF. 3/39	18.—26. 7.	Ostseefahrt mit D. „Oceana" ab Swinemünde mit Landung in: Riga — Memel — Zoppot.
SF. 4/39	2.—9. 9.	Norwegen mit MS. „Wilhelm Gustloff" ab Hamburg.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß die im Monatsheft April angegebenen Termine für Seefahrten ihre Gültigkeit verloren haben.

Volksbildungsstätte

Dorotheenstraße 1.

Morgen, Sonntag, den 16. April, 11 Uhr: Hörsaal Nr. 18 der Universität: Filmveranstaltung: **„Kaiser von Kalifornien".** Eintritt 60 Pfg., Hörer 50 Pfg.

Achtung! Morgen, Sonntag, den 16. April, 11.30 Uhr: Morgenfeier der Volksbildungsstätte Halle: „Hallische Musikerzieher als schaffende Musiker". Saal der Volksbildungsstätte. Eintritt frei!

Montag, den 17. April, 20.30 Uhr, Hörsaal 18 der Universität, Vortrag von Herrn Ingenieur Rudolf Thun, Leiter der filmtechnischen Abteilung der Deutschen Filmakademie Berlin, über **„Die filmtechnische Entwicklung"** (Kinotechnik früher und heute, mit Filmvorführung!) Eintritt 50 Pfg., auf Vorweisung der Hörerkarte Hörer nur 30 Pfg. Karten sind auch in der Kreisdienststelle, Gr. Ulrichstraße, und in der Volksbildungsstätte, Zimmer 31, erhältlich.

Achtung! Vorbesprechung für italienische und englische Kurse: Montag, den 17. April, nicht 20 Uhr, sondern erst 20.30 Uhr, Saal der Volksbildungsstätte.

Geburtstag des Führers! 20. April. Sämtliche Musik- und Sprachkurse fallen aus!

Mittwoch, den 19. April, 20.30 Uhr: im Saal der Volksbildungsstätte: **Vorbesprechung aller Kurse** (außer Englisch und Italienisch).

Freitag, den 21. April, 20.30 Uhr: Vorbesprechung für alle Arbeitskreise (Photographieren, Schach, Freihandzeichnen, Kunst- und Plakatschrift, Modellieren, Arbeiten in Holz, Metall und Pappe).

Achtung! Kursus 86a (Fremdsprachenvorbereitung) und 89b (Rechnen) finden planmäßig statt! (Mit Ausnahme des 20. April.)

Sport

Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen), Gebühr 30 Pfg. Montag, Friedrich-Nietzsche-Schule, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, Glauchaer Schule, 20—21 Uhr, Lutherschule, 20—21 Uhr, Hans-Schemm-Schule, 20 bis 21 Uhr; Donnerstag, Moritzburg, 9—10, Hans-Schemm-Schule, 20—21 Uhr, Johannisschule, 20—21 Uhr; Freitag, Moritzburg (Gymnastiksaal), 20.30 bis 21.30 Uhr, Diesterwegschule, 20—21 Uhr.

Allgemeine Körperschule, Gebühr 20 Pfg. Mittwoch, Pestalozzischule, 20—21.30 Uhr; Donnerstag, Moritzburg, 20—21 Uhr; Freitag, Pestalozzischule, 20 bis 21.30 Uhr.

Gymnastik für Frauen, Gebühr 20 Pfg. Montag, Moritzburg, 20—21 Uhr; Dienstag, Moritzburg, 9—10 Uhr; Donnerstag, Marktplatz 22, 20—22 Uhr, Donnerstag (für ältere Frauen), Marktplatz 22, 21—22 Uhr.

Reichssportabzeichen (Männer und Frauen), Gebühr 30 Pfg. Montag, Moritzburg, 20—21.30 Uhr.

Kraft durch Freude, Saalkreis

Am Sonntag, dem 23. April, fährt ein Sonderzug **nach Leipzig** zur Besichtigung der Stadt und zum Besuch des Neuen Operettentheaters. Aufgeführt wird die Operette „Frau Luna" von Paul Lincke. Anschließend Tanz im großen CT.-Festsaal mit Kabaretteinlagen. Abfahrt ab Halle 10.30 Uhr, Rückfahrt zirka 23.30 Uhr. Fahrkarte einschl. Stadtbesichtigung, Theaterbesuch und Tanz 3,30 RM. Karten sind zu haben bei der Kreisdienststelle Saalkreis, Halle, Prinzenstraße 12, III. links und bei den Ortswarten.

Lastkraftwagen

der täglich 300—500 Zentner Hausbrand - Briketts abfahren kann, für ständig gesucht. Fuhrlohn wird sofort ausgezahlt. Angebote unter T. 4577 erbeten an HN-Ulrichstraße.

3 neue Briefmarken-Serien

liefert mit Sonderstempel billigst **Fachgesch. H. Wehmeier,** Dachritzstr.

Werbt für Eure Zeitung!

Gesund in den Frühling durch eine Blutreinigungskur mit Schoenenbergers Pflanzen-Säften

SECHSWOCHENKUR RM 9.-

Reformhaus Süd
Gesundheitswaren, Steinweg 20.
Reformhaus am Reileck
Reilstraße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 15. April.

Künstler, die dem Gaumen dienen

Was wissen Sie über die Bereitung von Fruchtsalaten? Warum legiert man eine Suppe? Welche Steuerarten sind Ihnen bekannt? Was wissen Sie vom Scheck- und Wechselrecht?

Für die Bereitung kulinarischer Genüsse braucht man alle diese und weitere Fragen wohl nicht beantworten können; denn unzählige unserer tüchtigen Hausfrauen sind in der Lage, auch einen Menschen, der die feinschmeckerischen Tugenden eines Lukullus besitzt, durch ihre Künste zufriedenzustellen, ohne dabei nun gleich einen kleinen Vortrag über Kaviar halten zu können, die Reihe der Schalen- und Krustentiere aufzählen oder den Begriff „Politik" definieren oder über die Haftpflichtversicherung etwas aussagen zu können. Aber unsere Kochkünstler und Kellner, die mit der Meisterwürde gekrönt sein wollen, die müssen das alles wissen; sie sollen nicht nur ihr Fach gründlich beherrschen, sondern Leistungspersönlichkeiten sein, die Bescheid wissen über die Fragen des Wirtschaftslebens, die unser Volksleben von einer weltanschaulichen Warte aus sehen lernen und die Aufgaben und Pflichten kennen, die sie erwarten wenn sie durch ihren Meistertitel selbst einmal Betriebsführer sind und Menschen zu leiten und zu führen haben.

So hatten die Prüflinge unseres Gaues, die gestern in Halle ihre Kochmeister- oder Serviermeisterprüfung ablegten, in den letzten Monaten wirklich sehr fleißig sein müssen, um all den Anforderungen, die die Prüfung an sie stellte, gerecht werden zu können. Die schriftlichen Klausurarbeiten und die Hausarbeiten hatten sie bereits vor Wochen glücklich hinter sich gebracht, und der gestrige Tag war nun der mündlichen und praktischen Prüfung gewidmet. Wir hatten Gelegenheit, uns die Erzeugnisse der Kochkunst unserer zukünftigen Meister anzusehen, und wir müssen hier wirklich das Wort „ansehen" durch „bewundern" ersetzen. Ob es sich da nun um ein Sulzgericht von Masthuhn handelte oder um mit Spargel gefüllte Tomaten, um ein Timbal von Krebsschwänzen, einen Gemüsesalat in Gelee oder Rollpasteten: das waren Dinge, die nicht

Vergnügliche Faschingstafel. (Aufn.: DAF./Frömel)

nur für die Freude des Gaumens und Magens gedacht waren, sondern auch das Auge erfreuten, das sich erst an all den Köstlichkeiten erquicken soll, bevor Messer oder Löffel das Kochkunstwerk unbarmherzig zerstören, um schließlich auch der Zunge zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Und unsere Kellner als Anwärter auf ihre Berufsbezeichnung Serviermeister hatten bewiesen, daß sie den Gästen nicht nur Speisen und Getränke an den Tisch bringen können, sondern in der Lage sind, eine Tafel aufzubauen, die allein schon Festesfreude verbürgt. Ob es sich da nun um eine Hochzeits- oder Verlobungstafel handelte, um Blumenschmuck und Garnierung, Tisch- und Gedeckkarten: alles war genau abgestimmt auf Sinn und Bedeutung des Festes, und wenn die Faschingstafel Gäste gehabt hätte, allein ihr Aufbau würde schon übermütige Laune und Stimmung verbreitet haben; denn jede Tischkarte und jeder Luftballon und jede Blume hatten ihren Anteil an der Aufgabe, zu Freude und Stimmung beizutragen.

So hatten alle Prüflinge ihr Bestes gegeben, und sie brauchen wahrlich nicht bange zu sein auf den Tag der Meisterlossprechung, der in etwa einem Monat die Anerkennung bringen wird für das Streben um berufliche Höchstleistung, für Fleiß und Können. D.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabd., 15. April, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang 5.20 Uhr
Sonnenuntergang 19.06 Uhr
Dauer der Dämmerung 41 Min
Mondaufgang 3.24 Uhr
Monduntergang 14.44 Uhr
Mondphase Abnehmend.
Niederschlag d. letzten 24 Std. 1,0 mm
Sonnenscheindauer in Std. am 14. 4.: 1,3;

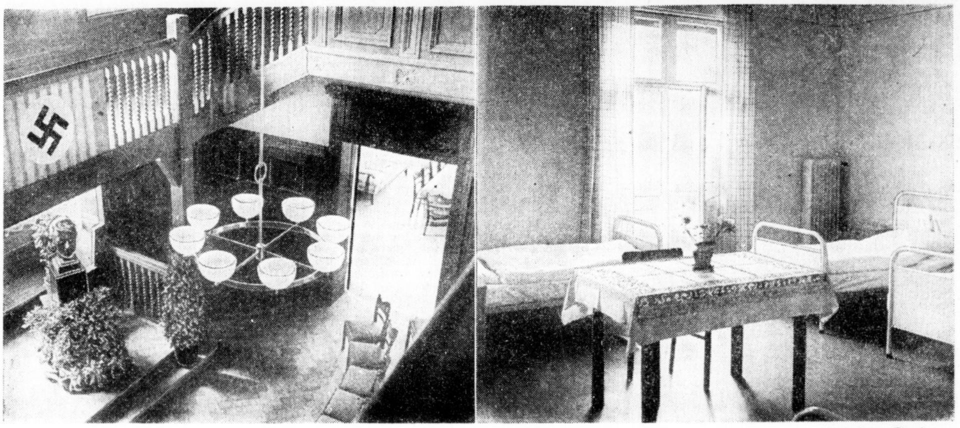
April		Lufttemp. Celsius	Luftdruck*) mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windgeschwindigk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
14	14.12	+ 19 2	49 1	56	SW	1	wolkig	—
14	21.1.	+ 16 6	45 7	68	C¹)	—	bedeckt	—
15	7.17	+ 10 6	48 8	93	WNW	1	-	Regen

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. (¹) Windstille

Schwesterndienst ist Ehrendienst am Volke

Heim der Jungschwestern

Das erste Jungschwesternheim des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen im Gau im Beisein des Gauleiters eröffnet



Die Diele und eines der Schlafzimmer des Jungschwesternheims an der Ecke Friedrichstraße/Gustav-Nachtigal-Straße. (Aufnahme: Danz)

Gestern wurde im Rahmen einer Feierstunde das erste Jungschwesternheim des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. in unserem Gau durch Gauamtsleiter Pg. Uebelhoer seiner Bestimmung übergeben. Es liegt in Halle an der Kreuzung der Friedrich- und der Gustav-Nachtigal-Straße. Unter den Gästen sah man Gauleiter Staatsrat Eggeling, Kreisamtsleiter Seifert, Kreispropagandaleiter Grabow, Gaufachschaftswalter Rother, die Gaufrauenschaftsleiterin Eva Leistikow, die Obergauführerin Käthe Reifert, ferner Stadtrat Tießler, der für den Oberbürgermeister erschienen war, den Kurator der Martin-Luther-Universität Landgerichtsdirektor Tromp, mehrere Professoren der Universitätsklinik, die Oberschwester der Universitätsklinik, die Generaloberin Rancke, die Gaureferentin Schwester Eva Nolte und einige Oberinnen und Vertreterinnen der Schwesternschaften.

In der Eingangshalle, die durch sinnvollen Schmuck und die Aufstellung einer Führerbüste zu einem festlichen Raum gestaltet worden war, fand die Eröffnungsfeier statt. Das Quartett hallischer Musikerzieher aus der Volksbildungsstätte leitete die Feierstunde mit einer Händel-Sonate klangvoll ein. Dann nahm Gauamtsleiter Pg. Uebelhoer das Wort zu seiner Ansprache, mit der er weit über die Bedeutung des Tages hinausgriff und das Wesen der Schwesternschaften und ihrer Aufgaben klar und eindrucksvoll aufzeigte. Das Heim, das heute eingeweiht wird — so führte er ungefähr aus — ist das erste Jungschwesternheim des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen in unserem Gau. Wie in der Kampfzeit, so stehen auch heute die deutsche Jugend und die deutschen Frauen einsatzbereit für die großen Aufgaben, die uns der Führer zum Aufbau der Volksgemeinschaft auf allen Gebieten gestellt hat. Die NS. Volkswohlfahrt, an die der Ruf erging, den deutschen Sozialismus zu verwirklichen, die Volksgesundheit zu erhalten und zu kräftigen, hat sich nicht vergebens an die Frauen und Mädels gewandt. Ueberall gehen sie ihr einsatzbereit und tatkräftig zur Seite, selbstlos ihre Aufgaben erfüllend.

Machtvoll und achtunggebietend steht heute das Großdeutsche Reich, das der Führer schuf. Die NSV. und mit ihr die deutschen Frauen haben sich in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht in den befreiten Gebieten eingesetzt, um Not, Elend und Sorge bannen zu helfen und den wieder heimgekehrten Volksgenossen zu beweisen, daß sie in der deutschen Volksgemeinschaft geborgen sind. Vor allem haben auch unsere Schwestern tatkräftig dabei mitgeholfen. Daß sich die NS. Volkswohlfahrt mit der Schwesternfrage befaßt, ergibt sich — denkt man an die Aufgaben der Schwestern gerade in den letzten Jahren — als eine unbedingte Notwendigkeit, die aus ihren Aufgabengebieten nicht mehr zu lösen ist. Zudem gibt der Schwesternberuf allen deutschen Frauen und Mädels eine Lebensaufgabe, in der sie nächst Ehe und Mutterschaft die schönste Erfüllung ihres Lebens finden können, oder er dient im anderen Falle als eine wertvolle Vorbereitung für Ehe und Familie.

Männer dienen; gleich, welcher Waffengattung sie unterstellt sind, sind sie Soldaten. Frauen dienen, indem sie das Leben ihres Volkes an seinen Wurzeln hegen und pflegen. Wo sie ihren Dienst tun, ist auch hier nur eine Frage zweiter Ordnung. So wie wir eine starke Wehrmacht brauchen, so gilt es auch dafür zu sorgen, daß wir genug Schwestern haben, die der Kraft und Gesundheit des Volkes dienen und im Ernstfalle wie die Männer in opferbereiter Hingabe an der Front stehen. Es bedarf noch dringend der Lösung der Nachwuchsfrage. Nicht allein die ausgezeichnet beherrschte Pflegetechnik macht den Wert einer Schwester aus. Die Schwester muß vielmehr durch ihre Persönlichkeit dem Kranken etwas geben können, ihn führen, stützen und seinen Lebenswillen stärken.

Der Redner ging noch besonders auf den Wert der Krankenpflegeschule ein, die neben der fachlichen Ausbildung das Verdienst hat, auch die Freizeit der Schülerinnen unter das Gesetz vom Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Wir haben — so führte er dann weiter aus — dies erste Jungschwesternheim aus eigener Kraft und ohne irgendwelche Zuschüsse anderer errichtet. Möge es Vorbild sein für weitere Schwesternheime, die noch von anderen verantwortlichen Stellen zu errichten wären! In diesem Heim werden Nachwuchs-Schwestern herangebildet, die in ihrer Gesamtpersönlichkeit die Gewähr geben, daß sie in vorbildlicher Haltung und nach nationalsozialistischen Grundsätzen ihre Berufsaufgabe erfüllen. Es soll von ihm ein Kraftstrom ausgehen, der zum Dienst für den Führer und Großdeutschland befähigt.

Generaloberin Rancke sprach, nachdem wiederum **ein Musikstück dargeboten worden war, über Wesen und Aufgaben des Reichsbundes der seit zwei Jahren** alle freiberuflichen Schwestern vereint: Wir wollen nicht nur die sachlich tüchtige Schwester, sondern müssen ihr die Wege weisen zur Vertiefung ihrer Aufgaben. Wir brauchen die warmherzige, mütterliche Frau. Wenn wir aber von einer Frau den Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit fordern, dann müssen wir ihr auch ein Heim schaffen, aus dem sie **Kraft für ihre Arbeit schöpft, so wie dies neue Heim** es tun wird.

Einer Serenade von Haydn folgte das kurze Schlußwort des Gauleiters, das in die Führerehrung ausklang. — Eine Besichtigung schloß sich an. Das Heim, aus einem alten Privathaus geschaffen, macht eher den Eindruck eines Neubaues als den eines umgestalteten Hauses. Es ist vorbildlich und mit den modernsten Mitteln eingerichtet, schlicht und geschmackvoll gehalten. Die fünfunddreißig Jungschwestern aus der Universitätsklinik und die vier Vorschülerinnen, die bereits hier eingezogen sind, werden sich in einem solchen Heim wohlfühlen. Bietet es ihnen doch alle Entspannung, die sie nach ihrem schweren Tagewerk brauchen. Hell und luftig sind die Schlafräume; für Schwestern mit Nachtdienst gibt es besondere Nachtwachenzimmer, in denen sie ungestört tagsüber schlafen können. In der Mittagspause rücken sich die Schülerinnen ihre Liegestühle auf den Balkon oder in den Garten. Schön ausgestattete Aufenthaltsräume sammeln sie zur Feierabendgestaltung, zu gemeinsamer Ausrichtung. Für eine kleine Hausmusik stehen ihnen verschiedene Instrumente zur Verfügung, und die Bücherei verlockt dazu, sich still lesend in ein gemütliches Eckchen oder bald auch in den schönen Garten zu setzen. Geradezu ideal und nicht zu übertreffen sind die Wasch-, Dusch- und Baderäume.

Neben der Heimleiterin, Schwester Elise Korn, sorgt eine Jungschwesternführerin noch besonders für die Betreuung der Schülerinnen. Zu ihr können die Mädels mit allen Sorgen und Nöten kommen. Sie arbeitet und wiederholt mit ihnen, sie sorgt für Ausgleich durch Wanderungen und Sport, sie regt sie auch zu sinnvoller Freizeitgestaltung an. Die Vorschülerinnen, für den Schwesternberuf noch zu jung, werden in allen Fächern des Haushalts gründlich ausgebildet. — Das schmucke Heim enthält gleichzeitig noch ein Büro der Vermittlungsstelle für Privatschwestern des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen.

Großflughafen Halle/Leipzig an dritter Stelle im Reich

Täglich 46 Starts und Landungen

Der mitteldeutsche Wirtschaftsraum bedingt hohe Verkehrsdichte — Halle/Leipzig als Ausgangshafen und Knotenpunkt

Der Sommerflugplan der Deutschen Lufthansa, der am 16. April in Kraft tritt, ist in diesem Jahr erstmalig auf das Großdeutsche Reich abgestellt. **Rund 50 deutsche Flughäfen werden in seinem Rahmen beflogen. Darüber hinaus weist er treffliche Verbindungen nach allen wichtigen Städten Europas — etwa 30 an der Zahl — und nach einer Reihe von Städten außereuropäischer Erdteile auf. Die tägliche Flugleistung der Lufthansa beträgt 90 000 Kilometer. Der mitteldeutsche Großflughafen Halle/Leipzig ist durch die Erweiterung des deutschen Lebensraumes noch mehr als bisher der große Flughafen der deutschen Mitte geworden, eine Tatsache, die sich darin ausweist, daß er im Sommerflugplan 1939 nicht nur seine bewährten Ausgangsstrecken behalten hat, sondern in noch gesteigertem Maße zum Knotenpunkt des Luftverkehrs geworden ist. Seine Bedeutung ist nicht zuletzt auch dadurch gewachsen, daß mit der Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Berlin—Halle/Leipzig wichtige Teile unseres mitteldeutschen Raumes — Städte wie Dessau und Bitterfeld — näher an ihn herangerückt worden sind. Wie wichtig dieser Großflughafen ist, der das stets an Bedeutung wachsende mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet als sein Hinterland bezeichnen darf, geht nicht zuletzt aus der hohen Dichte des über ihn geleiteten Verkehrs hervor: Mit täglich 46 Starts und Landungen liegt der Flughafen Halle/Leipzig hinter Berlin und Frankfurt (Main) an der dritten Stelle aller deutschen Flughäfen. Es braucht wohl kaum unterstrichen zu werden, daß sich die Leitung des Hafens ihrer Aufgaben voll bewußt ist, daß in dem neuen großen Verwaltungsgebäude, welches dank der Initiative der Stadt Halle gebaut werden konnte, alle Einrichtungen vorhanden sind, die der unbedingten Sicherung des Flugverkehrs dienen. Man kann nur den Wunsch aussprechen, daß immer weitere Kreise sich dazu entschließen, von dem modernsten aller Verkehrsmittel Gebrauch zu machen; sie werden davon nicht nur einen großen zeitlichen, sondern auch einen erlebnishaft starken Gewinn haben.**

Die seit Jahren gut eingeführten Frühverbindungen vom Flughafen Halle/Leipzig sind nicht nur beibehalten, sondern um eine weitere Verbindung vermehrt. Um 8 Uhr vormittags startet ein Flugzeug nach Köln — Flugzeit 1,55 Std. — und erreicht hier einen unmittelbaren Anschluß nach Brüssel—London, so daß der Fluggast bereits um 13 Uhr in England ist. Auch die Frühstrecke nach Frankfurt startet zur gleichen Zeit um 8 Uhr, ist um 9.40 Uhr in Frankfurt, wo ein Anschluß nach Saarbrücken hergestellt ist. Die Rückstarts sind so verlegt, daß man um 20.15 Uhr von Köln abfliegt und um 21.55 Uhr wieder in Halle/Leipzig ist, während das Frankfurter Flugzeug um 17.10 Uhr in Frankfurt startet und 18.25 Uhr in Halle/Leipzig landet. Eine weitere Frühverbindung besteht ab Halle/Leipzig 8.05 Uhr nach Stuttgart, an 10 Uhr mit Anschluß nach Zürich. Auch hier ist die Möglichkeit des Rückfluges am gleichen Abend gegeben, und zwar ab Zürich 18.55 Uhr, ab Stuttgart 20.10 **Uhr, an Halle/Leipzig 22 Uhr. Weiterhin startet ein Flugzeug 8.55 Uhr nach Nürnberg—München,** das hier allerdings mit mehrstündiger Wartezeit die Verbindung nach Venedig—Rom erreicht. Um die Anschlüsse an diese Frühstarts von Halle/Leipzig aus zu erreichen, besteht eine Morgenverbindung ab Breslau 6 Uhr über Dresden, die um 7.50 Uhr in Halle/Leipzig ist und eine Frühlinie von Berlin ab 7 Uhr, an Halle/Leipzig 7.50 Uhr. Hierdurch wird der mitteldeutsche Flughafen Halle/Leipzig stärker als bisher als Umschlaghafen betont und gleichzeitig wurden damit Schnellstverbindungen vom Osten des Reiches nach dem Westen geschaffen.

Eine zweite Linie nach Köln startet am Spätnachmittag 17.20 Uhr über Dortmund und ist vielfachen Wünschen der Wirtschaft entsprechend von Köln nach Düsseldorf verlängert worden. Die Gegenmaschine startet in Düsseldorf 10.25 Uhr, in Köln 10.50 Uhr, in Dortmund 11.30 Uhr und landet in Halle/Leipzig 13 Uhr. Spätverbindungen bestehen ferner nach Frankfurt, ab Halle/Leipzig 19.15 Uhr, an Frankfurt 20.55 Uhr und weiterhin nach Mannheim, ab Halle/Leipzig zur gleichen Zeit, an Mannheim 21 Uhr. Diese neu über den Flughafen Halle/Leipzig verlegte Direktstrecke nach Mannheim/Ludwigshafen/Heidelberg bringt für das Mannheimer Industriegebiet eine Frühverbindung zum mitteldeutschen Flughafen, da das Flugzeug Mannheim 7 Uhr verläßt und 8.35 Uhr Halle/Leipzig erreicht. Während bisher nur die Möglichkeit bestand, frühmorgens von Halle/Leipzig abzufliegen, um abends wieder zu landen, sind diese besonders bewährten Eintagsverbindungen nun auch so verlegt, daß man morgens nach Halle/Leipzig fliegen kann, um abends wieder an seinen Heimatort zurückzukehren. Außer den schon erwähnten Morgenstarts bestehen weitere Flugverbindungen am Spätnachmittag nach Stuttgart—Zürich, ab Halle/Leipzig 15.55 Uhr, wobei die Gegenmaschine, ab Zürich 9.30 Uhr, bereits um 12.20 Uhr in Halle/Leipzig eintrifft.

Nach Nürnberg und München hat die obenerwähnte Frühstrecke durch zwei Verbindungen eine Verdichtung erfahren, von denen eine um 14.30 Uhr in Halle/Leipzig abfliegt, an Nürnberg 15.40 Uhr, an München 16.40 Uhr, während die zweite als Abendverbindung geflogen wird ab Halle/Leipzig 18.40 Uhr, an Nürnberg 19.40 Uhr. Diese letztere Linie, die als neue Strecke gewertet werden muß, führt von Nürnberg dann weiter nach Wien und erfüllt hierdurch den seit langem gehegten Wunsch der mitteldeutschen Wirtschaft, eine direkte Verbindung Halle/Leipzig—Wien zu erreichen. Flugzeit Halle/Leipzig—Wien beträgt 3 Stunden. In der Gegenrichtung startet das Flugzeug in Wien 7 Uhr und landet in Halle/Leipzig 10.05 Uhr. Eine weitere lange gewünschte Bereicherung des mitteldeutschen Luftverkehrsnetzes bedeutet eine neue Strecke Prag—Halle/Leipzig, die mit nur einstündiger Flugzeit beide Städte miteinander verbindet, und zwar ab Prag 9.25 Uhr, an Halle/Leipzig 10.25 Uhr, ab Halle/Leipzig 18.40 Uhr, an Prag 19.35 Uhr.

Auch die Luftreisemöglichkeiten nach Norddeutschland sind sehr günstig, da ein Flugzeug 10.45 Uhr in Halle/Leipzig startet, 11.40 Uhr in Hannover landet und 12.35 Uhr in Hamburg ist. Magdeburg und Braunschweig sind ebenfalls durch eine **Luftverkehrsstrecke mit Halle/Leipzig verbunden. Die nordischen Staaten sind durch unmittelbare**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0005
DFG

Anschlüsse in Hamburg oder auch in Berlin zu erreichen, während nach Amsterdam ein guter Anschluß über Hannover führt bei vierstündiger Flugzeit von Halle/Leipzig bis Amsterdam.

Schließlich seien noch erwähnt vier Flugverbindungen nach Berlin, zwei Flugverbindungen nach Dresden und die Beibehaltung der beiden Nachtfrachtstrecken, die besonders für das Hinterland ihre Bedeutung haben, da die Möglichkeit besteht, am Abend im gesamten mitteldeutschen Wirtschaftsraum im Flei- oder im Gemeinschaftsdienst der KVG. Luftfrachtgüter zum Flughafen Halle/Leipzig aufzuliefern, die in Schkeuditz dem Flugzeug übergeben werden und nun über Nacht nach allen europäischen Hauptstädten gelangen.

Auch die holländische Luftverkehrsgesellschaft KLM. wird mit ihrer Bataviastrecke in diesem Sommer den Flughafen Halle/Leipzig wieder anfliegen, so daß insgesamt täglich 46 Starts und Landungen auf dem Flughafen gezählt werden, während auch am Sonntag zwei Flugstrecken, und zwar nach Stuttgart, nach Nürnberg—München und zwei Verbindungen nach Berlin durchgeführt werden.

Nur diese wenigen Beispiele aus der Fülle des Flugliniennetzes mögen zeigen, welch starken Auftrieb der Flughafen Halle/Leipzig in diesem Sommerluftverkehr erhalten hat. Tatsächlich sind die Luftreisen nach allen wirtschaftlich wichtigen Orten gesichert und nach den hauptsächlichsten Verkehrszentren sogar mehrfache Tagesverbindungen eingerichtet worden. Es sind demnach seitens der Deutschen Lufthansa die Voraussetzungen geschaffen, den mitteldeutschen Flughafen Halle/Leipzig zu einem Verkehrsknotenpunkt zu machen, wie er des Hinterlandes, dem er dient, würdig ist.

Auch für den Rundflugbetrieb im mitteldeutschen Wirtschaftsraum wird der Flughafen Halle/Leipzig eine zentrale Bedeutung haben, da hier durch die Hansa-Flugdienst mehrere Rundflugmaschinen stationiert werden, die vom Flughafen Halle/Leipzig aus im Hinterland eingesetzt werden, um Kinder- und Erwachsenenflüge über dem engeren Heimatsgebiet von dem jeweiligen Flugplatz aus durchzuführen.

Kind tödlich überfahren

Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, kam es gestern in der Artilleriestraße. Dort wurde gegen 16.15 Uhr der fünf Jahre alte Karl-Heinz Lange, Hasenweg 7, vor dem Grundstück Nr. 66 von einem Lastkraftwagen so unglücklich überfahren, daß er den erlittenen schweren Verletzungen alsbald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag. Wie die bisherigen Feststellungen ergaben, hat das Kind, das zunächst auf dem Bürgersteig lief, die Fahrbahn des Kraftwagens so plötzlich gekreuzt, daß diesem ein Ausweichen nicht mehr möglich war. Der tiefbedauerliche Unfall stellt eine erneute ernste Mahnung für Eltern, Kinder und Kraftfahrer dar, stets an die große Gefährdung auf der Straße spielender Kinder zu denken.

*

Ein ähnlicher, glücklicherweise weniger folgenschwer verlaufener Verkehrsunfall ereignete sich eine halbe Stunde später nach dem erwähnten tragischen Vorfall in Ammendorf, als ein zweispänniges Kohlenfuhrwerk die Silberhöhe in Richtung Ammendorf befuhr. Vor dem Grundstück Nr. 9a rannte plötzlich ein dreijähriges Mädchen aus dem Grundstück heraus gegen das Fuhrwerk. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen am linken Arm und rechten Oberschenkel. Es wurde mit dem Krankenwagen des Ammendorfer Roten Kreuzes dem Krankenhaus „Bergmannstrost“ zugeführt. Die Verkehrsunfallbereitschaft trat in Tätigkeit.

Ueberfall nach dem Maskenball

Ohne irgendwelche triftige Veranlassung hatten eines Nachts Anfang Februar die beiden erheblich vorbestraften Brüder H. und deren bisher unbestrafter 19jähriger Neffe N. in Halle mehrere von einem Maskenballe heimkehrende Volksgenossen überfallen und durch Schläge und Tritte derart mißhandelt, daß einige von ihnen beträchtliche Verletzungen davontrugen. Für diese Roheit bestrafte das Schöffengericht am Freitag entsprechend dem Antrage des Staatsanwaltes die Brüder H. mit je sechs Monaten Gefängnis und den N. mit vier Monaten Gefängnis.)(

Bei Husten, Bronchialkatarrh
die rein pflanzlichen
Isla-Moos-Pastillen Dosen zu 52 und 90 Pfg.

19000 besuchten das NS.-Museum

Jahresversammlung des Vereins für das Museum der Nationalsozialistischen Erhebung

nsg. Der Verein für das Museum der Nationalsozialistischen Erhebung zu Halle hielt unter dem Vorsitz von Gauleiter Staatsrat Eggeling seine Jahresmitgliederversammlung ab. Der Gauleiter, der selbst die Zusammenkunft leitete, sprach eingangs noch einmal kurz über den Zweck des Vereins und über das vom Verein geschaffene Museum.

„Wir haben etwas geschaffen“, so führte der Gauleiter u. a. aus, „was Vorbild im Reich geworden ist. Wir haben aus der Erkenntnis der Verpflichtung gegenüber der Kampfzeit und gegenüber den Blutzeugen der Kampfzeit für spätere Generationen ein bleibendes Denkmal gesetzt.“ Der Gauleiter dankte dem Geschäftsführer Dr. Rudolph und dem Schatzmeister des Vereins, Gauschatzmeister Richter sowie allen Mitgliedern und Mitarbeitern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Geschäftsführer Dr. Rudolph erhielt dann das Wort zu seinem Geschäftsbericht. Er gab einen Ueberblick über die Arbeit, die geleistet wurde, um das Museum in seiner heutigen Gestalt zu schaffen. Im wesentlichen habe die Arbeit im vergangenen Jahr der Ausgestaltung der Ehrenhalle gedient; die Neuordnung des Museums, die nach Gedanken und Angaben des Gauleiters durchgeführt wurde, vermittelt uns heute einen Erinnerungsgang aus der tiefen Not des deutschen Volkes bis zum Morgenrot. Die Namen der Tapferen sind der Nachwelt erhalten in einem Ehrenbuch, das der Gauschatzmeister unter dem Leitgedanken schaffen ließ: „Das Beste ist grad gut genug für die tapferen Helden, die gefallen sind im Kampf für ein besseres Deutschland“.

Dr. Rudolph gab dann einen Ueberblick über das, was im kommenden Jahr noch geleistet werden soll; er erwähnte dabei, daß das NS. Museum im vergangenen Jahre mit 19000 Besuchern wohl das meist beachtete Museum im ganzen mitteldeutschen Raum gewesen ist.

Der Schatzmeister ließ Kassenbericht vortragen. Der Prüfungsbericht der Prüfer ergab Entlastungserteilung für ordnungsgemäße und saubere Führung der Kasse.

Der Gauleiter schloß die Jahresversammlung mit dem Wunsche, daß alles noch im Privatbesitz befindliche Material aus der Kampfzeit dem Museum noch zur Verfügung gestellt werden möge und daß weiteste Kreise deutscher Volksgenossen zu dieser einzigartigen Gedenkstätte pilgern möchten, um hier noch einmal die graue Vergangenheit an den Augen vorüberziehen zu lassen und aus dem Vergleich mit ihr die Größe unserer Zeit zu erkennen.

Eine Besichtigung der neuen Ehrenhalle durch die Mitglieder unter Führung des Gauleiters schloß sich der Versammlung an.

Acht Pimpfe kommen nach Crössinsee

Die acht Pimpfe, die im Gau Halle-Merseburg für die Adolf-Hitler-Schule bestimmt wurden, sind am Freitag nach Crössinsee abgereist. Auf der pommerschen Ordensburg der Partei werden sie in der Adolf-Hitler-Schule Sachsen nach den Erziehungsgrundsätzen des Nationalsozialismus sechs Jahre lang auf ihre künftige Lebensaufgabe ausgerichtet werden. Am 50. Geburtstage des Führers werden sie in feierlicher Weise in die Gemeinschaft der Adolf-Hitler-Schüler aufgenommen. Freudige Erwartung lag in den Augen der Jungen, als sie sich aus der Gaustadt Halle verabschiedeten, um als Auslese unter der Jugend unseres Gaues nun den Weg nach der Ordensburg Crössinsee anzutreten und dort eine Lebensschulung und Erziehung zu erfahren, wie sie nur wenigen Jungen des Reiches beschieden ist.

Rehbraune Frankenziegen im Zoo

Große Beachtung wird im hallischen Zoo augenblicklich einem Auslauf bei den kleinen Hirschgehegen geschenkt, in dem sich Jungtiere befinden, deren Artzugehörigkeit für einen großen Teil der Besucher nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist. Dabei handelt es sich um nichts weiter als um Ziegenlämmer, allerdings von einer Art, die es hierzulande nicht gibt, die aber bereits im Harz vorkommt. Es sind sogenannte rehbraune Frankenziegen. Sie stammen aus der Nähe von Kissingen, wo die ländliche Ziegenzucht bei der größtenteils kleinbäuerlichen Bevölkerung in hoher Blüte steht und wo die Ziege ein sehr wertvolles Haustier darstellt. Auch die Milchleistung, die die Tiere aufzuweisen haben, ist ganz erstaunlich. Unsere Besucher und ganz besonders deren Kinder interessiert allerdings mehr das muntere Aussehen und Benehmen der Tiere, das an den Osterfeiertagen bei allen viel Freude hervorgerufen hat, insbesondere, wenn den Tieren die Milchflasche gegeben wird, die sie sofort kennen und schätzen gelernt haben.

Die Ausstellung „Fremdenverkehr“

Wie wir bereits berichteten, findet in den Ausstellungsräumen im Roten Turm vom 16. bis 30. April eine Ausstellung „Fremdenverkehr“ statt. Wir erfahren hierzu noch, daß sich an ihr die Gemeinwesen Bernburg, Eisleben, Bad Kösen, Bad Dürrenberg, Bad Lauchstädt und Halle beteiligen.

Von der Jugendschutzkammer

Wegen Verbrechens nach § 175a, Ziffer 3 StGB. (Verführung zu widernatürlicher Unzucht), und nach § 174, Ziffer 1 StGB. (Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Pflegebefohlenen), verurteilte die Jugendschutzkammer den 28jährigen ledigen Paul M. aus Halle zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.)(

* **Ernennung.** Studienassessor Dr. E. Schulz zur Wiesch ist mit Wirkung vom 1. April 1839 zum Studienrat an der Oberschule für Jungen der Franckeschen Stiftungen ernannt und bestätigt worden. Dr. Schulz zur Wiesch, der an dieser Schule schon fünf Jahre tätig ist, hat sich auch als Leiter der „Beratungsstelle für Reisen ins englische Sprachgebiet beim Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg“ um den deutsch-englischen Schüleraustausch und -briefwechsel besondere Verdienste erworben. Auch augenblicklich betreut er wieder eine Gruppe englischer Austauschschüler in unserer Heimatstadt.

* **Ehejubiläum.** Der Leiter der Ritterhaus-Lichtspielbetriebe Halle-Leipzig-Merseburg, Direktor Artur Dechant, und seine Ehefrau Eva, geb. Henkel, Friedenstraße 13, feiern am 16. April das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Hohes Alter.** Frau Fleck, Albrechtstraße 18, feiert am 17. April ihren 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische; sie ist seit mehreren Jahrzehnten Leserin der „Hallischen Nachrichten“.

Mitteldeutschland

15. April.

Schutz der persönlichen Ehre

Merseburg. Die nationalsozialistische Rechtsprechung läßt der Ehre als dem höchsten persönlichen Gute des Menschen besonderen Schutz angedeihen. Sie bestraft daher nicht allein die wissentlich falsche, sondern auch die leichtfertige falsche Anschuldigung. So hatte der bisher unbestrafte 40jährige M. aus Merseburg auf ganz unbestimmte Andeutungen eines Dritten hin, die dieser übrigens in Abrede stellte, einen Gewerbetreibenden wegen Schiebung angezeigt. Das hallische Schöffengericht verurteilte ihn am Freitag zu 60 RM. Geldstrafe, hilfsweise 30 Tagen Gefängnis, und sprach dem fälschlich Angeschuldigten das Recht zu, das Urteil auf Kosten des M. zu veröffentlichen.)(

Erdrutsch gefährdet Häuser

Zeitz. Am Fuße des Wendischen Berges stürzte in acht Meter Breite eine zwölf Meter hohe Mauer am Mühlgraben ein und riß das dahinter anstehende Erdreich mit. Das Bett des Mühlgrabens füllte sich mit Geröll und Schutt, so daß eine Ueberschwemmung in der Unterstadt drohte. Man mußte daher sofort das Wasser des Mühlgrabens in die Elster ableiten. Von verschiedenen Häusern am Mühlgraben wurden die Grundmauern freigelegt, so daß sich die Polizei genötigt sah, sie räumen zu lassen, da Einsturzgefahr bestand, zumal im oberhalb liegenden Erdreich sich starke Risse zeigten. Die Ursachen des Erdrutsches, bei dem Menschenleben nicht zu Schaden kamen, ist noch nicht geklärt.

Zwei Maler abgestürzt —

— und unverletzt

Alsleben. Bei den Malerarbeiten am Gebäude der Kreissparkasse brachen zwei Maler auf dem obersten Laufsteg durch ein morsches Brett, durchschlugen die Bretter des zweiten und ersten Laufstegs und landeten gänzlich unverletzt auf der Erde.

Delitzsch. (Den Verletzungen erlegen.) Der Fleischermeister Paul Worg, der, wie gemeldet, bei einem Gang durch das Lehelitzer Jagdrevier einen Unfall hatte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Um den Notgroschen gebracht

Zwei gemeingefährliche Verbrecher betrügen eine Greisin um 6.80 RM.

Große Empörung herrscht in Magdeburg über das schamlose und an Frechheit kaum zu überbietende Auftreten zweier gemeingefährlicher Betrüger. Es handelt sich um Männer im Alter von 35 bis 40 Jahren, die sich bei ihrem verbrecherischen Treiben als „Arzt“ oder als „Kriminalbeamte“ ausgeben. In den letzten Wochen ist es ihnen wiederholt gelungen, Magdeburger, in den meisten Fällen ältere Personen, um Bargeld zu betrügen und empfindlich zu schädigen.

Unter den Opfern befindet sich auch eine 83 Jahre alte Witwe, die in diesen Tagen, wie jetzt bekannt wird, auf ganz raffinierte Weise um 680 RM., ihren letzten Notgroschen, gebracht wurde. Dieser Fall kennzeichnet die Gewissenlosigkeit und Schurkenhaftigkeit der beiden Schwindler.

Die Greisin wurde auf dem Fürstenwall von einem der beiden Betrüger angesprochen, der ihr erzählte, in Magdeburg fremd zu sein. Er suche ein möbliertes Zimmer, und am liebsten würde er bei einer älteren Witwe wohnen, bei der er sein Geld aufbewahren könnte. Nach anfänglichem Zögern nahm die betagte Frau den Mann unverständlicherweise dann auf. Um gleich einen „guten“ Eindruck zu erwecken, reichte der Mann der Witwe in ihrer Wohnung einen Fünfhundertmarkschein mit der Bitte, diesen zu wechseln. Die Frau nahm den Schein auch an und gab zunächst 80 RM. heraus. Der sicher auftretende Schwindler entfernte sich dann. Gleich darauf stellte die Frau fest, daß sämtliche Behältnisse durchsucht waren. Anstatt nun die Polizei zu benachrichtigen, wartete die gutgläubige Witwe — sie wurde durch die in ihren Händen befindlichen 420 RM. des „Untermieters“ getäuscht — die Rückkehr ihres Gläubigers ab.

Einige Tage später kam dann aber ein anderer Mann, wie sich jetzt herausstellte, der Komplice des ersten, stellte sich als Kriminalkommissar vor, tat sehr wichtig und amtlich. Er setzte zunächst die Greisin mit der Mitteilung in Aufregung, daß sie in höchster Lebensgefahr geschwebt habe, denn ihr noch nicht zurückgekehrter „neuer Mieter“ wäre ein steckbrieflich gesuchter Mörder und Betrüger. Er forderte die verängstigte Frau auf, ihm den Fünfhundertmarkschein und auch ihr eigenes Bargeld auszuhändigen. Das Geld müsse polizeilich untersucht werden. Dann [illegible] der Bursche noch sämtliche Behältnisse durch und [illegible] mit dem Bemerken, am andern Tag wiederzukommen. Tatsächlich erschien er auch und photographierte die offenstehende Kommode, nachdem er sie gründlich durchsucht hatte. Der niederträchtige Schurke empfahl sich dann und erklärte, in einigen Tagen zurückzukehren, um das Ergebnis der Untersuchung mitzuteilen. Selbstverständlich kam er nicht wieder.

Da die alte Frau, die sich niemandem anvertraut hatte, inzwischen aber feststellen mußte, daß ihr 680 RM. gestohlen worden waren, kam sie zu der Erkenntnis, zwei gefährlichen Betrügern in die Hände gefallen zu sein.

Die Kriminalpolizei ist mit Nachdruck bemüht, die Verbrecher hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Bevölkerung wird zur Mitarbeit aufgerufen. Für Mitteilungen, die zur Festnahme der Betrüger führen, werden hohe Belohnungen zugesichert.

MERCIER WELTBERÜHMT
DEUTSCHER SCHAUMWEIN

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Wenn das Thermometer innerhalb von 24 Stunden um über 20 Grad steigt, hat man schon einigen Grund, „aus den Pantinen zu kippen“. Man freut sich natürlich. Aber man stöhnt auch. Der Körper ist nicht geneigt, im gleichen Tempo vorbehaltlos mitzumachen. Also macht er einige Schwierigkeiten. Man ist „erschlagen“, man hatscht mühsam durch die Gegend, und wenn dann gar noch ein Gewitter im Anmarsch ist, möchte man am liebsten auf das Ruhesofa sinken und sich nicht mehr rühren. Es gibt Gewitterspezialisten, die schon stundenlang, bevor es blitzt und donnert, in diesen Zustand verfallen. Sie könnten sich geradezu als Wetterpropheten auftun. Aber das ist ein undankbares Geschäft, weil sich drohende Wolkenbildungen doch manchmal noch zu guter Letzt auflösen; und überdies geht es ihnen wie den meisten Propheten: sie haben an ihrer Fähigkeit, in die Zukunft zu schauen, wegen der damit verbundenen Depressionen gar keine Freude. Sie hätten lieber ein weniger empfindliches Nervensystem. So ein „Gewitterriecher“ mag vielleicht für das Getier ganz gut sein, das sich rechtzeitig verkriechen muß, für den Großstadtmenschen, der sich durchaus sicher fühlen darf und deshalb auch weiter arbeitet, ist die edle Gabe der Natur nur eine Last.

Es bleibt in solchem Falle dem „Begabten“ nur eines: sich nach Möglichkeit zu erfrischen. Und dafür ist denn ja nun auch hinreichend Sorge getragen. Zumal soweit es die innere Erfrischung betrifft. Man hat bislang immer das Kreisel- und Murmelspiel der Kinder als das sicherste Symptom des Anbruchs der wärmeren Jahreszeit angesprochen; man wird davon vielleicht abgehen müssen, und zwar zugunsten der Eisdielen, die in erstaunlicher Zahl an den verschiedenen Enden der Stadt und auch in ihrem Zentrum emporsprießen. Eigentlich ist man verwundert darüber, daß sie ausgerechnet um den 1. April herum immer wieder freie Läden für ihren Betrieb finden. Wahrscheinlich mieten sie für das ganze Jahr und geben nur während des Winters ihre Läden weiter. So kommt es dann, daß die gegensätzlichsten Betriebe in diesen Räumen beherbergt werden, daß man dort beispielsweise im Winter Pelze und im Sommer eben Eis kaufen kann. Wie dem aber auch sei: das Eisessen ist offenbar eine Angelegenheit von stets wachsender Beliebtheit. Es scheint, wir haben auf diesem Gebiete einiges von den Italienern gelernt, die sich bekanntlich besonders gut auf das Fabrizieren der kühlen Köstlichkeiten verstehen. Es ist ja eigentlich nicht viel dran an diesem Eis; das sieht man, wenn man es unvorsichtigerweise zerschmelzen läßt. Aber gerade die Tatsache, daß aus wenigem etwas so Delikates gemacht wird, ist das Reizvolle daran. Man verstehe mich nicht falsch: bei einem ordentlichen Eishändler sind selbstverständlich die Grundstoffe des Eises von durchaus einwandfreier Qualität, aber sie sind sozusagen etwas Prosaisches, während das Endprodukt etwas Poetisches ist: oooh, ein Gedicht! Gedichte kann man erfahrungsgemäß nur in gewissen Quantitäten vertragen; beim Eis ist das genau so: wenn man zuviel davon verdrückt, bekommt man, wie der Volksmund sagt, „einen kalten Bauch“. Davor möchte ich gewarnt haben.

Ich weiß nicht, ob es dem „kalten Bauch“ guttut, wenn man ihn in der Sonne spazierenträgt. Wer dies aber beabsichtigen sollte, dem kann ich eine kleine Promenade zwischen Stadttheater und Postamt I empfehlen. Dort gibt es erstens Sonne und zweitens einiges zu sehen. Da wären zunächst das Stadttheater zu nennen. Seine Front ist zur Zeit eingerüstet. Die diesbezüglichen Schilder kündigen an, daß sie auf die modernste Art und Weise gereinigt wird. Den Vorgang selbst habe ich noch nicht beobachten können; volksmündlicherweise würde man, da wir heute hier nun einmal diese Walze drehen, dazu sagen: der Musentempel wird abgeschrubbt. Das ist gewiß löblich und gehört auch mit zu dem Kapitel vom schöneren Halle. Ich nehme an, daß dieses Frühjahrsreinemachen sowieso vorgesehen war. Wäre das nicht der Fall gewesen, so hätte sicher die Erneuerung des Turmes unseres Postamts I — es heißt nämlich nicht mehr Hauptpostamt — die Anregung dazu gegeben. Recht schmuck sieht er aus. Nur eines vermissen wir: das ist die Uhr, an die wir uns so sehr gewöhnt hatten. Sie war sozusagen das Vorbild der hallischen öffentlichen Uhren; sie allein durfte neben den Bahnhofsuhren den Anspruch darauf erheben, wirklich genaue Zeit zu weisen. Es ist uns schmerzlich, daß sie nicht mehr da ist. Wo sollen wir uns nun mit einiger Sicherheit orientieren? Ganz abgesehen davon aber scheint uns eine schöne Uhr als Schmuck des neuen Turmes unerläßlich. So, wie er da mit seiner glatten Wand emporsteigt, vermag er das Auge nicht recht zu befriedigen. Man sollte tatsächlich ernsthaft daran denken, erneut solch ein treffliches Instrument dort oben anzubringen. Aus doppelten Gründen also: erstens, damit der Hallenser genau weiß, „was der Luppert schmust“, und zweitens um unseren ästhetischen Ansprüchen voll gerecht zu werden.

Dieses Stück zwischen Stadttheater und Postamt I ist eben besonders anspruchsvoll. Die Anlage, die jetzt mit Stiefmütterchen bepflanzt ist, pflegt ein wahrer Blumenteppich zu sein, an dem man seine helle Freude haben kann. Nur eines stört dort; ich bin schon früher darauf eingegangen und möchte davon nicht lassen, bevor die Angelegenheit abgestellt ist: es handelt sich um den schlechten Zustand des Denkmals für die im Kriege von 1866 gefallenen Söhne der Stadt. Wie ich bereits bei anderer Gelegenheit feststellte, sind vor allem die Gedenktafeln am Sockel der Säule in einer wenig würdigen Verfassung; der Rost hat sein Vernichtungswerk getan. Buchstaben sind abgefallen. Kurz, es ist kaum tragbar. Vielleicht ist gerade jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Erneuerung gekommen, jetzt, da jener verhängnisvolle Zwist, der einst im Bruderkriege seinen Ausdruck fand, durch die Heimkehr Oesterreichs ins Reich endgültig abgeschlossen ist. Ich glaube, man würde dem Denkmal keinesfalls Gewalt antun, wenn man neue Tafeln anbrächte, die jenen Krieg nicht mehr als glorreich feiern, sondern seiner und derer, die in ihm fielen, vom Blickpunkt unserer Zeit her gedenken. So könnte diese Siegessäule zugleich das Denkmal eines neuen schöneren Sieges sein, eines Sieges, der durch die Kraft der großen Idee des Nationalsozialismus errungen worden ist.

Da wir schon von Denkmälern reden: es muß wohl schon einmal etwas Durchgreifendes geschehen, um die Kletterpartien der Jugend am Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu verhindern. Bekanntlich ist dort vor einigen Jahren bei Unternehmungen dieser Art einer der Figuren ein Teil des Fußes abgebrochen worden. Man hat ihn später ergänzt; aber das angesetzte Stück ist sehr bald gleichfalls wieder der Vernichtung anheimgefallen. Als ich nun dieser Tage einmal meinen Astralleib dort spazierenführte, sah ich gerade, wie ein wackerer Bürger unserer Stadt ein paar Jungen wegjagte, die die Brunnenfiguren bestiegen hatten und darum bemüht waren, von der einen ein paar weitere Zehen abzubrechen. Wir haben an dem einen Schandfleck genug. Um weitere derartige Vorkommnisse zu verhindern, möchte ich erneut vorschlagen, das Brunnenbassin mit einer lebenden Hecke zu umgeben, die zumeist besser als ein Zaun abhält, weil Eindringlinge beim Auftauchen eines Schupos nur mit Schwierigkeiten über sie hinwegflüchten können. Ich stelle also anheim! Wenn man etwas Derartiges unternähme, würde es sich wahrscheinlich sogar lohnen, den abgebrochenen Fuß nochmals anzusetzen.

Was aber unsere eigenen Füße anlangt, so wollen wir sie an diesem Wochenende, über dem eine freundliche Sonne scheinen möge, wacker voreinander setzen. In den letzten Tagen ist rings in der Natur alles erstaunlich gediehen. Ich kann meinen lieben Freunden nur empfehlen, einmal die Nase hinauszustecken. Es lohnt sich bestimmt.

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0006

Betrügerische Geschäftemacherei

Sangerhausen. Vor dem Schöffengericht Sangerhausen stand der Viehhändler G. aus Kelbra, der nicht weniger als 18mal, darunter auch mit Zuchthaus, vorbestraft ist. Wegen seiner betrügerischen Geschäftemacherei war ihm bereits 1937 der Viehhandelsschein entzogen worden. Das hinderte ihn jedoch nicht, unter der Hand seine dunklen Machenschaften fortzusetzen. So hatte er einer 75jährigen Frau in Stolberg versprochen, ihr eine frischmelkende Kuh zu besorgen. Sie gab dafür zwei ihrer Kühe in Tausch. Der Angeklagte besorgte eine Kuh aus Bennungen, die jedoch was ihm durchaus bekannt war, einen Fehler hatte, der dazu führte, daß bereits nach 14 Tagen die Milchleistung der „frischmelkenden Kuh" bedeutend zurückging. Auf Beanstandungen der Gattin holte er die Kuh wieder ab und versprach Ersatz. Auf den wartet die Frau heute noch, und auch der Schaden in Höhe von 450 RM. ist natürlich nicht gedeckt worden. — Da der Angeklagte nur darauf ausging, sich unredlich durchs Leben zu schlagen, verurteilte ihn das Schöffengericht zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 300 RM. Geldstrafe und entzog ihm zugleich wegen seiner ehrlosen Gesinnung die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Glesien. (Zu Tode gestürzt.) Am zweiten Osterfeiertag hatte der Einwohner Wilhelm R. einen Radausflug unternommen. Unterwegs stürzte er und erlitt einen Schädelbruch und acht Rippenbrüche. Jetzt ist R. seinen Verletzungen erlegen.

Ueber den Prellbock hinweg

Güterwagen landet im Bahnwärterhaus

Zipsendorf (Krs. Zeitz). Auf dem Meuselwitzer Rangierbahnhof kam beim Zusammenstellen eines Güterzuges ein abgestoßener, vollbeladener Güterwagen zu sehr in Fahrt, überrannte den Prellbock und fuhr mit voller Wucht auf das Bahnwärterhaus am Zipsendorfer Bahnübergang auf. Die schwere Lore durchbrach die Wand des Gebäudes und kam erst mitten in der Wohnstube zum Stehen. Die Bahnwärterfamilie war zum Glück in diesem Augenblick nicht in der Wohnstube, sonst wäre der Unfall wohl weniger glimpflich verlaufen. Nach mühevoller Aufräumungsarbeit und Sicherung der Mauer zog eine Lokomotive den Güterwagen wieder aus der Wohnung heraus und stellte ihn auf das Gleis zurück.

Zwei Wagen auf der Straße

Thale. Beim Rangieren auf dem Reichsbahnhof rissen zwei Personenwagen einen Prellbock um und rollten auf die Straße. Sie legten noch einen starken Baum um und kamen schließlich an einem Holzmast der elektrischen Leitung zum Stehen. Obwohl die Straße zu dieser Zeit sehr belebt war und durch das Zerreißen der elektrischen Drähte Kurzschluß entstand, kamen Menschen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Strafantrag gegen das Hochwasser

Viele tüchtige Ingenieure sind längst am Werk, ein Auto zu erfinden, das vor einem Fluß oder See plötzlich die „Schwimmer" ausbreitet, um das Wasser zu durchqueren. Diese Erfindung ist schon sehr weit gediehen. Aber sie ist noch nicht allgemeingültig. Vorläufig gibt es eben immer noch mehr Straßen als Seen und so wird man noch eine Weile bei dem „Landratten-Automobil" bleiben. Und solche Hochwasser-Ueberraschungen oder Dammbrüche, daß sämtliche Kraftwagen auf „Wasserfahr-Stil" umgebaut werden müssen, sind selten. Ist mal im Frühjahr irgendwo Hochwasser, dann fährt man schön drum herum oder fährt durch das Wasser. Das hält der Wagen aus. Das halten die Insassen aus. Die Wagen sind wasserdicht.

In Burgliebenau sind nun dieser Tage zwei Kraftwagen, angesichts des Hochwassers der Luppe, zusammengeprallt. Das heißt „zusammengeprallt" ist zuviel gesagt. Sie sind zusammengetrieben worden, als das Hochwasser sich in der Merseburger Straße breitmachte.

Das Hochwasser in der Merseburger Straße hatte „Watt-Tiefe". Also die Tiefe, wie sie die kennen, die oben an der See durchs Watt fahren. Teilweise knietief, teilweise etwas über die Kesseln des Pferdes. Ist das Wasser knietief, geht es bis zur halben Höhe der Wagenräder. So ungefähr war das auch in der Merseburger Straße in Burgliebenau.

IM mit einer fünfstelligen Zahl um die 30 000 herum, fuhr durch das Wasser der Luppe. Ein ganz ordentlicher Laster mit Kisten beladen. Er hatte die nötige Schwere. Der Wagen prustete von Westen

Zeichnung: Fritz Stein

her durch das Wasser. Von Osten her schnaufte ein kleiner Personenwagen entgegen. Ein nettes Limousinchen, ebenfalls IM und eine fünfstellige Zahl. Als sich die beiden im Wasser trafen, sah es aus, als ob sich ein Dampfer mit einem Paddelboot trifft.

Der Laster rauschte. Er entwickelte starken Wellenschlag und schäumendes Kielwasser. Das Limousinchen tat im Wasser auch, was es konnte. Es flitzte durch die Wellen. Aber irgendwie wurde es mit dem Fliegen im Wasser doch nicht fertig. Ob es der Wellenschlag war, das Kielwasser oder der aufkreuzende Gischt: Der kleine Wagen wurde an den Laster herangetragen und klemmte sich an ihm fest. Außerdem bekam er noch einen nicht unebenen Seitenschlenker.

Da war nun nichts mehr zu ändern. Der Personenwagen stand, der Lastwagen stand und beide standen sie im Hochwasser der Luppe in der Merseburger Straße in Burgliebenau. Die Wellen glätteten sich...

Die beiden Fahrer guckten sich an. Der Mann am Laster reckte seinen Kopf aus dem Fahrerhäuschen, der Mann am Steuer des kleinen Limousinchen kurbelte die Scheibe herunter. Die beiden Fahrer waren „Ritter vom Steuer"! Sie schimpften nicht, sie zankten nicht, sie sagten nur: „Na ... und nu?"!

Der Fahrer im kleinen Personenwagen drückte auf den Anlasser. Der Motor sprang an. Das war auch alles. Und am Kühler war allerhand verbeult.

Nun geht das auf der Landstraße alles wesentlich einfacher. Man steigt aus dem Wagen, hat trockenen Boden unter den Füßen. Man schiebt so ein Wägelchen zur Seite und besieht sich den Schaden. Im Wasser der Luppe war die Geschichte erheblich komplizierter. Der Personenkraftwagen hatte Fahrgäste. Raus aus dem Wasser mußte man. Und der Wagen lockte. Also raus aus dem Wagen. Schuhe aus, Strümpfe aus, Hosen hochgeschlagen bis über das Knie. So hieß es bei den Männern am Steuer, so hieß es bei dem männlichen Fahrgast und so ähnlich lautete die Parole für den weiblichen Insassen des Limousinchens. Die Frau machte sich im Wagen zurecht. Mit hochgerafftem Rock watete sie als erste an Land. Die Männer aber warfen ihr Schuhzeug in eine Ecke des Wagens und blieben im Wasser. Der Mann vom Laster holte ein dickes Seil und alle Mann knoteten das Limousinchen am Laster fest. Es war eine „Sauarbeit". Das Wasser gluckste und plätscherte. In den Füßen der Männer tribbelte es. Den Männern war's, als ob ihre Füße Selterwasser tränken. (Man kennt das Kribbeln der Kohlensäure.)

„So, und nu' ab...", hieß es dann. Es ging ab. Der Laster schleppte das Limousinchen wie einen Kindermagen durch das Hochwasser der Luppe. Es gab verspritztes Kielwasser, es gab starken Wellenschlag, aber Schaden konnte beides nicht mehr anrichten. Die Landung ging glatt.

Bis zur nächsten Reparaturwerkstätte wurde der Personenwagen gebracht. Der Laster dampfte weiter. Die Insassen des Limousinchens aber trockneten sich ihre Füße in der Gastwirtschaft. Gegen abend war dann auch dieser Schmerz ausgestanden. Das Limousinchen fuhr vor ... notdürftig vom Wellenschlag und Kielwasser des Hochwassers der Luppe geheilt.

Und nun muß man Strafantrag stellen gegen das Hochwasser... Es ist doch toll. C. J.

Wetterdienst der HN.

Voraussichtliche Witterung bis 16. April abends

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Die Wetterlage: Auch gestern kam es örtlich zu kurzen, aber sehr ergiebigen gewitterhaften Regenböen. Die gestern und vorgestern mit 15 bis 16 Grad festgestellten Temperaturtagesmittel sind in der Zeit vom 12. bis 14. April in dieser Höhe noch nicht beobachtet worden. Langsam schieben sich aber aus Westen kühlere Luftmassen heran und bringen weiterhin gewittrige Störungen.

Aussichten für Sonnabend: Flachland und Gebirge: Bei böigen lebhaften Winden aus Südwest bis West für die Jahreszeit noch ziemlich mild. Vorübergehend stark bewölkt mit Regen, zum Teil mit Gewittern.

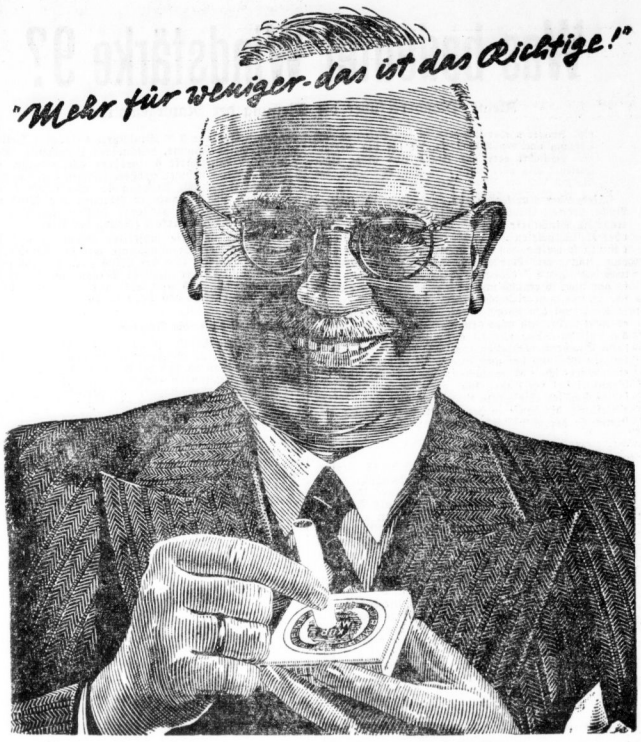
Aussichten für Sonntag: Wechselnd wolkig mit einzelnen Regenfällen, kühler als bisher.

Erfolgreiche Revision

Bitterfeld. Durch Urteil der I. Großen hallischen Strafkammer vom 19. Oktober v. J. war, wie wir seinerzeit berichteten, der 44jährige Friedrich G. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Es handelte sich um Metalldiebstähle in einem Bitterfelder Industriewerk; mit ihm zusammen hatten noch mehrere andere auf der Anklagebank gesessen. Auf die von H. eingelegte Revision hin hatte das Reichsgericht das Urteil gegen ihn aufgehoben. In der neuen Verhandlung gegen G. erkannte die Strafkammer jetzt wegen einfacher Hehlerei auf zehn Monate Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft.

Rottleberode. (Die Dorflinde abgebrannt.) Im Ortszentrum geriet eine alte, hohle Dorflinde in Brand. Die Feuerwehr mußte zur Löschung eingreifen. Entstanden war der Brand durch Hinwerfen von glimmenden Feuerwerkskörpern in den Hohlraum.

Kochstedt i. A. (Taschendiebin gefaßt.) In dem starken Geschäftsbetrieb vor den Feiertagen hatte eine Frau einer anderen im Gedränge ihre Geldtasche gestohlen. Jetzt gelang es, die Taschendiebin zu ermitteln und ihr die Geldbörse wieder abzunehmen.



So hören wir's von allen Kurmark-Rauchern Kein Wunder Denn für seine 3⅓ Pfennig bekommt man bei der neuen Kurmark Mehrwerte, die in ihrer Summe sonst nur in hohen Preislagen zu finden waren. Besseres für dasselbe Geld – das ist wirklich Fortschritt!

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuß: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflußt. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas" der Provenienz zum Aufblühen gebracht

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozeß beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohtabaks entsteht. Das Ergebnis die wohltuende Milde und Reinheit

Versuchen Sie heute noch

Die neue KURMARK

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3⅓ Pfg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0007

Was bedeutet Windstärke 9?

Kleine Plauderei über die Messung der Naturgewalten

rjp. Immer wieder liest man in den Berichten vom Seegang und von Windstärke, die für den Verlauf der Schiffahrt oder des Flugs eine große Rolle spielen. Wie aber mißt man die Bewegung des Wassers und der Luft? Hier die Antwort!

„Ueber der Nordsee, so vor allem in der Deutschen Bucht, herrscht Windstärke 10; selbst in Hamburg beträgt die Windstärke noch 9." Wie oft haben wir es so oder ähnlich gelesen und dabei im stillen gedacht: Gut, daß wir so weit davon weg sind! Haben wir uns aber auch eine rechte Vorstellung davon machen können, was das eigentlich bedeutet: Windstärke 9 und 10? Es ist gar nicht so einfach und auch wiederum gar nicht so schwer, wie man vielleicht denkt!

Will man den Wind zuverlässig messen, so genügt es nicht mehr, daß man den angefeuchteten Finger in die Luft hält, wie wir es auf unseren Fahrten und beim Drachensteigenlassen tun. Die Arbeit der zuverlässigen Messung hat uns, wie so oft in diesem Leben, ein anderer schon abgenommen: Der englische Admiral Beaufort hat im Jahre 1805 nach der Segelführung seines Schiffes eine Skala eingeführt, also eine Stufeneinteilung, die heute in der ganzen Welt für die Bestimmung der Windstärke maßgebend ist.

Die Skala des Admirals Beaufort

Diese Einteilung von Beaufort sieht 13 Stufen, von 0 bis 12, vor und gliedert die Windstärke von vollkommener Windstille bis zum Orkan. Um noch leichter verständlich zu werden, hat man als Vergleich noch das Verhalten von Blättern, Zweigen und Bäumen eingeführt. Es bedeutet also: Windstärke 0 = vollkommene Windstille, 1 = leiser Wind, bei dem der Rauch fast gerade emporsteigt, 2 = leichter Wind, der für das Gefühl eben bemerkbar ist, 3 = schwacher Wind, der die Blätter der Bäume bewegt, 4 = mäßiger Wind, der kleinere Zweige bewegt, 5 = frischer Wind, der größere Zweige bewegt und für das Gefühl schon unangenehm wird, 6 = starker Wind, der in den Häusern hörbar wird und schon große Zweige bewegt, 7 = steifer Wind, der schwächere Stämme bewegt, 8 = stürmischer Wind, der ganze Bäume bewegt und das Gehen erschwert, 9 = Sturm, der Ziegel von den Dächern wirft, 10 = voller Sturm, der Bäume umwirft, 11 = schwerer Sturm, der zerstörende Wirkungen schwerer Art im Gefolge hat, und endlich 12 = Orkan, der eine allgemeine Verwüstung anrichtet.

Nachdem wir nun wissen, was die einzelnen Stufen der Beaufortschen Windskala bedeuten, können wir uns der Windgeschwindigkeit, also dem Winddruck, zuwenden. Man mißt diese Windgeschwindigkeit in Kilometer in der Stunde — km/h — oder in Meter in der Sekunde — m/sec. Natürlich entspricht die Windstärke 0 auch einer Windgeschwindigkeit 0, denn wo kein Wind ist, kann auch keine Windgeschwindigkeit sein. Anders wird es aber schon bei der Windstärke 1: hier beträgt die Windgeschwindigkeit 1,2 Meter in der Sekunde oder 4 Kilometer in der Stunde. Windstärke 4 (mäßiger Wind, der kleinere Zweige bewegt) bedeutet eine Geschwindigkeit von 6 m/sec oder 23 km/h, Windstärke 9 (Sturm) eine solche von 20 m/sec oder 72 km/h, während Windstärke 11 und 12 eine Windgeschwindigkeit von 27 bzw. über 29 Meter in der Sekunde oder 98 bzw. über 104 Kilometer in der Stunde bedeuten.

Schätzung des Seegangs

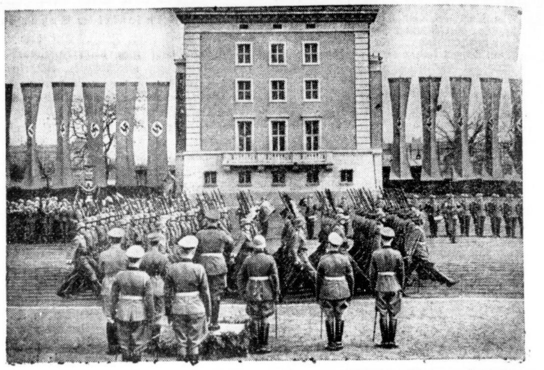
Für die Angaben über den Seegang gibt es einstweilen noch keine Messungen, wenn auch verschiedentlich von dem Forschungsschiff „Meteor" solche Messungen angestellt worden sind. Hinsichtlich der Bestimmung des Seegangs ist man noch auf subjektive Schätzungen angewiesen, die natürlich, eben weil sie subjektiv sind, also mit der Person des Schätzenden zusammenhängen, weit auseinandergehen können, wenn sie von verschiedenen Personen angestellt werden.

Es gibt zwei Stufenreihen, um den Seegang auszudrücken. Die Deutsche Seewarte bedient sich zur Kennzeichnung des Seegangs zehn Stufen: 0 bis 9, wobei die einzelnen Stufen bedeuten: schlicht, sehr ruhig, ruhig, leicht bewegt, mäßig bewegt, unruhige (ziemlich grobe) See, grobe See, hoch, sehr hoch und äußerst hoch. Eine andere Stufung bedient sich acht Stufen: 0 bis 7, und bringt diese Stufen in Verbindung mit der Windstärke. Es bedeutet also Seegang 0 = Windstärke 0, Seegang 1 = Windstärke 1 (kleine schuppenförmige Wellen oder Schaumkämme), Seegang 2 = Windstärke 2 (Schaumkämme, glasiger Schaum), Seegang 3 = Windstärke 4 (längere Wellen, vielfach weiße Kämme, beständiges Murmeln), Seegang 5 = Windstärke 6 (größere Wellenberge, die weißen Kämme nehmen größere Flächen ein, dumpfes rollendes Geräusch), Seegang 6 = Windstärke 7 (die See türmt sich, Schaum in Streifen zur Windrichtung, Geräusche in größerer Entfernung hörbar), Seegang 7 = Windstärke 8 (Rollen der See).

Natürlich ist diese subjektive Schätzung und die Verbindung der Seegangsstufe mit der Windstärke nicht einwandfrei; läßt der Wind z. B. plötzlich nach, so wird nicht immer auch der Seegang gleich viel geringer werden. Es gibt aber zur Zeit noch keine andere Möglichkeit, den Seegang zu bestimmen.

Und zum Schluß: die Böigkeit

Für Fluggäste ist die horizontale Bewegung des Windes und seine Geschwindigkeit völlig belanglos, sieht man davon ab, daß bei Gegenwind sich die Flugzeit unter Umständen etwas verlängert, wie sie sich bei Rückenwind möglicherweise verkürzt. Wichtiger als die horizontale Geschwindigkeit ist die vertikale Bewegung des Windes, also die senkrechte Auf- und Niederbewegung, die mit Böigkeit oder Turbulenz bezeichnet wird. Hier gibt es eine allgemeingebräuchliche Abstufung aber noch nicht; man beschränkt sich darauf, von „böig" oder „sehr böig" zu sprechen und führt die vielzitierten „Luftlöcher" an, die es gar nicht gibt. „Luftlöcher" sagt man und meint das „Durchsacken" des Flugzeugs, was bei schwerer Turbulenz der Luft erfolgt, heute aber immer seltener wird, da die modernen Großflugzeuge auch bei starker senkrechter Luftbewegung ruhig in der Luft liegen und ihren Kurs unbeirrt weiterfliegen. —nn.



In Anwesenheit des Generalbauinspektors Professor Speer und zahlreicher führender Persönlichkeiten vollzog der Kommandierende General des III. Armeekorps, General der Artillerie Haase, die feierliche Grundsteinlegung für den neuen Kasernenblock des Berliner Wachregiments. Im Anschluß an die Feier marschierte das Wachregiment an dem Kommandierenden General vorüber. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Seltsame Tierkämpfe

Wie Fische und Libellen zum Kampfe dressiert werden

In zahlreichen Ländern sind Tierkämpfe beliebte und sehr verbreitete Volksvergnügen, so die Stierkämpfe in Spanien, die Hahnenkämpfe im spanischen Südamerika und die Elefantenkämpfe in Indien, die man von den gewaltigen Dickhäutern während ihrer Brunstzeit ausführen läßt. Noch merkwürdigere Tierkämpfe kennen aber die Eingeborenen der zu den Marshallinseln gehörenden Insel Nauru im Stillen Ozean. Zu diesen Kämpfen, die einen von alt und jung eifrig betriebenen Sport darstellen, werden nämlich Tiere abgerichtet, die man sonst im allgemeinen nicht als tapfere Kämpfer kennt.

So sind zum Beispiel Schweinekämpfe bei den Nauru sehr beliebt. Die Abrichtung geschieht, indem man junge Schweinchen einzeln in Käfige sperrt, die indes so getrennt voneinander stehen, daß sich die Tiere gegenseitig nicht sehen können. Nur von Zeit zu Zeit bringt man sie zusammen und hält ihre Schnauzen aneinander. Sind sie auf diese Weise auf das gegenseitige Beißen dressiert, so läßt man sie frei und tut sie mit anderen, aber ebenfalls bereits vordressierten Schweinen zusammen, worauf sofort die heftigsten Kämpfe beginnen.

Nicht weniger eigenartig als die Schweinekämpfe sind die Fischkämpfe, mit denen sich die Nauru unterhalten und zu denen sie kleine, aber sehr heißlustige Fischchen gebrauchen, die sie „ikimago" nennen. Hier besteht die Vorbereitung zu den Kämpfen darin, daß man die Fische, die man als Kämpfer ausgewählt hat, in einem sehr kleinen Wassertümpel einander gegenüberbringt. Anfangs scheinen die Fische nun durchaus nicht kampflustig, sondern weichen sich vielmehr aus und suchen an den äußersten Rändern des Wassers jeder Begegnung und Berührung zu entgehen. Nachdem sie sich aber eine Zeitlang „fixiert" haben, schlagen sie auf einmal wild mit den Schwänzen und schießen dann pfeilschnell aufeinander los, um sich mit ihren scharfen Gebissen gegenseitig ganz tüchtig zuzurichten.

Die merkwürdigsten Tierkämpfe der Nauru sind aber die Libellenkämpfe. Hierzu sammelt man zunächst Libellenpuppen und bewahrt sie an einem möglichst ruhigen und ungestörten Platz auf. Sobald die Puppen auskriechen, bringt man sie in ein Netzchen aus Kokosblättern, was den Zweck haben soll, die Tiere an den Anblick des Menschen zu gewöhnen. Sind sie so weit, so gibt man ihnen die Freiheit, indem man sie in einen Busch setzt, der in unmittelbarer Nähe des Hauses steht, und da zeigt sich dann als Erfolg der Gewöhnung an den Menschen, daß die Libelle tatsächlich in dem Busch bleibt und nicht davonfliegt. In diesem Stadium wird sie nun von groß und klein ständig belauert, denn sobald sich eine fremde Libelle ihr nähert, schießt sie aus dem Buschwerk heraus, fällt sie an und kämpft mit ihr. Natürlich sucht die Angegriffene so schnell als möglich zu entfliehen, worauf sich die Siegerin wieder in ihr Versteck zurückzieht. Jeder Sieg, den sie über eine fremde Libelle erringt, wird dann von den Eingeborenen, besonders aber von den Kindern, mit Jubel und lebhaftem Händeklatschen begrüßt.

Heute wurde der Betrieb in dem neuesten S-Bahnhof der Reichshauptstadt, Potsdamer Platz, aufgenommen. Die Züge von Oranienburg, Velten und Bernau können nunmehr bis in das Zentrum des Geschäfts- und Behördenviertels fahren. Unser Bild zeigt einen Blick auf den Bahnsteig dieses modernsten Bahnhofs der Reichshauptstadt. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Hutschmuck flog davon

Mode-Rennen gibt es überall, und überall haben sich die Männer auch daran gewöhnt, bei solchen „Frühjahrsparaden" die merkwürdigsten und ausgefallensten Kopfbedeckungen auf mehr oder minder schönen Häuptern thronen zu sehen. Der Hut, den eine junge Frau beim Derby in Melbourne (Australien) trug, erregte aber selbst bei den — aus guten Gründen — gleichgültig tuenden Männern stärkstes Aufsehen. Diese Dame trug einen Federhut, in dessen Mitte ein Vogel saß. Die Enttäuschung war groß, als plötzlich dieser Vogel die Flügel entfaltete und fortflog. Er hatte sich den Federhut als ideales Nest erkoren, dann aber eingesehen, daß es doch nicht der richtige Aufenthaltsort war. Von alledem hatte aber die Trägerin des Hutes, die über das Aufsehen ihrer gar nicht so sehr neuen Kopfbedeckung furchtbar erstaunt war, nichts gemerkt...

Das ist das Urteil selbst der englischen Behörden in vielen Orten über die mit großem Aufwand betriebene Rekruten-Werbungsaktion, bei der alle Mittel zur Beeinflussung und Begeisterung der jungen Engländer für den Dienst in der Wehrmacht eingesetzt werden. Die Werbefahrten z. B. nehmen in dem Dienstplan der stehenden motorisierten Einheiten in diesen Wochen einen großen Raum ein. Den Gesichtern der „Umworbenen" nach zu urteilen, ist das Interesse nicht übermäßig groß. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Erlebnisse in ägyptischen Grabkammern

Wenn Mumien zum Leben erwachen

Bei der Untersuchung von Mumien bedient man sich heute in der Regel der Röntgenstrahlen, um festzustellen, ob sich innerhalb der Mumien-Wicklung ein Gegenstand befindet, der die besondere Aufmerksamkeit der Wissenschaft verdient. Erst dann schreitet man zur Auswickelung, die oft sehr umständlich und für die Mumie sich zerstörend auswirkt. Zwar hat man bestimmte Flüssigkeiten entdeckt, die eine gute Präparierung des ausgewickelten Körpers bis zu einem gewissen Grad sichern. Aber wenn ein sehr großes historisches oder von ägyptischer Seite aus vielleicht sogar nationales Interesse besteht, verzichtet man auf die Auswicklung, die für die Beteiligten übrigens mitunter sehr große Ueberraschungen bietet.

Eine Prinzessin von 3000 Jahren richtet sich auf

Man muß bei der Betrachtung und der Behandlung einer Mumie immer folgendes bedenken: Der Körper wird chemisch behandelt. Man hat ihn vor der eigentlichen Balsamierung in Natronlauge gelegt, nachher mit Harzen bearbeitet und dann gewickelt. Die Muskeln wurden also gestreckt. Dieser Zustand dauerte 3000 oder gar 4000 Jahre. Durch die Präparierung blieben aber die Gewebe erhalten. Wenn nun der Spannungszustand beseitigt wird, wenn die bis zu 700 Meter langen Wickeln und Binden gelöst werden, sind auch die Muskelfasern frei.

Es tritt nun eine Kontraktion ein: der Körper rollt sich zusammen. Wenn der Körper vorher gestreckt war, dann macht er nunmehr unter der Muskelzusammenziehung oft den Eindruck des Sichaufrichtens. Als man die 3000jährige Mumie einer Prinzessin im Tal der Könige freilegte, erlebte man das eigenartige Schauspiel, daß diese Frau sich auf einmal auf dem Arbeitstisch aufsetzte. Das hatte zur Folge, daß die anwesenden Eingeborenen entsetzt die Flucht ergriffen und sich nicht mehr blicken ließen.

König Set streckt die Hand aus . . .

Nicht weniger erstaunlich war ein Vorfall, der sich bei der Freilegung der Mumie des Königs Set abspielte. Hier waren — in Anbetracht der bedeutenden Persönlichkeit, die man hier behandelte — sogar englische und ägyptische Staatsbeamte anwesend. Die Mumie war nach den üblichen Methoden ausgewickelt worden. Man hatte den Körper dann in einen Kasten gelegt, in dem er einer besonderen Behandlung unterworfen werden sollte. Die Staatsbeamten, die vorgetreten waren, um den freiliegenden Leichnam zu betrachten, schraken plötzlich zurück. Der Tote bewegte den Kopf und streckte die Hand aus. Die Hand hob sich bis an den Rand des Kastens.

Und jetzt sahen die erbleichenden Staatsbeamten, wie diese Hand auf dem Kastenrand mehrmals hin und her fuhr. Einige faßten sich schnell, erkannten die Natürlichkeit des Vorganges und fanden sich mit der Erscheinung ab. Aber einige, vor allem die anwesenden Aegypter, waren ungemein tief von diesen Handbewegungen des toten Königs beeindruckt.

Selbst wenn man sich immer wieder die natürliche Erklärung vor Augen hält und der Luft, der Feuchtigkeit, der gelockerten Spannung die Schuld an den Bewegungen der freigelegten Mumien zuschreibt, so bleibt doch das erschütternde Phänomen bestehen: man glaubt, Mumien seien aus einem Totenschlaf der Jahrtausende zu neuem Leben erwacht.

Trinkt Kathreiner, den guten Kneipp-Malzkaffee!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0008
DFG

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 15. April 1939 Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten Nummer 88 / Seite 9

Wie es die anderen machen

Probleme der Rüstungs- und Kriegsfinanzierung in England und Frankreich

Halle, 15. April.

Der „Neue Finanzplan" des Reiches hat jedem Volksgenossen klargemacht, in welcher Weise und mit welchen Mitteln Deutschland den gewaltigen finanziellen Ansprüchen gerecht zu werden versucht, die die verstärkte Aufrüstung stellt. Es ist die Besonderheit des deutschen Finanzierungssystems, daß trotz der enorm gestiegenen Ausgaben der größte Teil nach wie vor durch Steuern und Abgaben hereingebracht wird. Was über die Einnahmen hinausgeht, soll in Zukunft nicht mehr durch eine weiter steigende Zinsbelastung des Reiches gedeckt werden, sondern durch Vorwegnahme künftiger Steuererträge in Gestalt der Steuergutscheine. Diese Steuergutscheine erhalten durch ihre besondere Konstruktion die Bedeutung eines zweckgebundenen Zahlungsmittels und eines langfristigen Kreditpapieres. Das Reich beschafft sich alle Kredite und Zahlungsmittel, ohne an den Kapitalmarkt gehen zu müssen und ohne die Zinsbelastung des Staates erhöhen zu müssen. Die Währung bleibt davon völlig unberührt und der Kapitalmarkt erhält obendrein seine Bewegungsfreiheit für private Emissionen zurück.

Der Vorsprung der „Autoritären"

Es ist kein Wunder, daß diese völlig neuartige Finanzkonstruktion im Ausland Aufsehen hervorgerufen hat; denn in den anderen Ländern steht man vielfach vor ähnlichen Problemen der Rüstungsfinanzierung, ohne bisher den Mut oder die Geschicklichkeit zu finanziellen Lösungen aufgebracht zu haben, wie wir sie nun schon seit Jahren mit Erfolg anwenden. Die Verwunderung draußen wäre sicher weniger groß, wenn man sich endlich abgewöhnen wollte, die deutsche Wirtschaft noch mit den Maßstäben der kapitalistischen Welthandelsländer zu betrachten. Man hat Deutschland auf sich allein gestellt, und wir sind nun dabei, der Welt zu zeigen, was man alles zustandebringt, wenn man wirklich und nach jeder Richtung die Konsequenzen aus diesem Alleinsein zieht. So sind alle Prophezeiungen schon daran gescheitert, daß man sich über die Möglichkeiten autoritärer Wirtschaftsführung auch nicht die leisesten Vorstellungen machen konnte. Bis zu welchem Grade eine auf der Basis des Privateigentums geführte Wirtschaft staatlich erfaßt und gelenkt werden kann, dafür hat es eben vor dem deutschen „Experiment" kein Beispiel gegeben, und wir müssen gestehen, daß wir auch in Deutschland vor sechs Jahren noch nicht wußten, welche Wege wir im einzelnen gehen würden. Der Zwang der Verhältnisse und ein neues Staats- und Wirtschaftsdenken haben das Fundement geschaffen, auf dem unsere Wirtschaft heute steht. Es ist ein festes Fundament auch für die Finanzierung der gewaltigen Rüstungsausgaben. Gerade damit aber haben wir vor den anderen einen Vorsprung gewonnen, den sie niemals einholen können — es sei denn, sie entschlössen sich über Nacht zur vollständigen Uebernahme autoritärer Wirtschaftsmethoden. Dies aber werden sie nicht übers Herz bringen, und so bleiben die Formen der Rüstungsfinanzierung in den westlichen „Demokratien" vorläufig eine bunte Mischung aus überkommenen kapitalistischen und neuen „autoritären" Methoden, wobei die letzteren allerdings einen von Tag zu Tag wachsenden Anteil einnehmen.

England paßt sich an

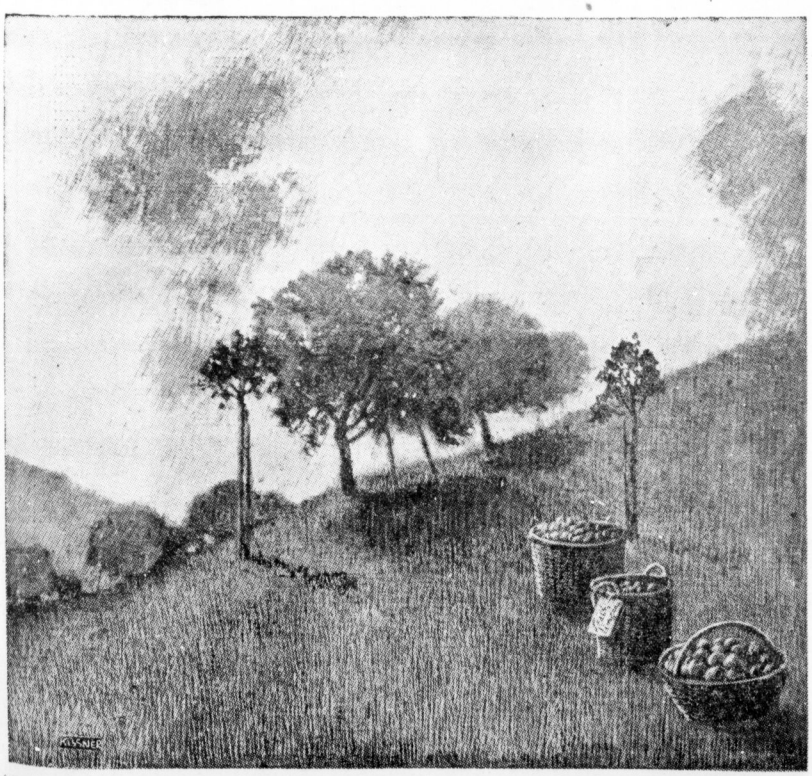
Am konservativsten in Fragen der Rüstungsfinanzierung sind auch jetzt noch die Engländer, einmal weil sie nur höchst ungern vom Traditionellen abgehen und dann, weil sie es sich vorläufig noch leisten können. Sie bleiben dabei, den größten Teil der Ausgaben durch Steuern zu decken, die infolgedessen und angesichts der noch vom vorigen Krieg herrührenden großen Staatsschulden einen sehr hohen Stand erreicht haben. Was darüber hinaus benötigt wird, holt man sich durch Anleihen herein. Bei den großen Kapitalmengen, über die das britische Reich verfügt, ist dieser Weg bisher ohne Schwierigkeiten gangbar gewesen. Die Tatsache, daß gegenwärtig in England die Frage einer erneuten Steuererhöhung diskutiert wird, scheint jedoch zu beweisen, daß der Kapitalmarkt für weitere Anleihen nicht unbeschränkt zur Verfügung steht oder daß man die Kosten der Aufrüstung jedenfalls stärker auf die Schultern der jetzt lebenden Generation legen möchte. Es heißt auch, daß der Kapitalmarkt für die Bedürfnisse der Privatwirtschaft einigermaßen freigehalten werden müßte, woran ja auch bei uns gedacht worden ist. Wahrscheinlich aber wollen sich die Engländer den nötigen Spielraum für die Finanzierung eines etwaigen Krieges auf solche Weise offenhalten. Da sie immer noch glauben oder wenigstens so tun, als wenn sie es glaubten, daß auch in Zukunft ein Krieg wieder auf dem üblichen Anleiheweg finanziert werden könnte, so wollen sie sich die formalen Voraussetzungen dazu erhalten. Im übrigen aber sind sie in ihren Maßnahmen beim Aufbau der Rüstungsindustrie, bei der Lenkung der Aufträge und der Dosierung der Gewinne, bei den Unterstützungsmaßnahmen für Schiffahrt und Landwirtschaft und in vielen anderen Fragen längst Wege gegangen, die mit dem alten liberalistischen Kurs nichts mehr zu tun haben, und aus denen klar zu ersehen ist, daß die modernen rüstungspolitischen Erfordernisse auch entsprechende moderne Wirtschaftsmethoden zur Voraussetzung haben. Daß den Engländern bei der Rüstungsfinanzierung auch die Abwertung des Pfundes nicht unwillkommen sein wird, sei nur am Rande vermerkt, denn die Pfundabwertung ging ursprünglich ja von rein wirtschaftspolitischen Erwägungen aus und begann in einer Zeit, als die Rüstungen noch kein finanzielles Problem darstellten. Immerhin dürfte die durch die Abwertung eingetretene Verminderung der Staatsschuld ins Gewicht fallen.

Frankreich: Steuern durch Abwertung

Im Gegensatz zu England macht die Finanzwirtschaft der Franzosen seit Jahren einen völlig verworrenen Eindruck. Ueberlieferte Kreditoperationen wechseln sich mit Währungsabwertungen und gewagten Finanzexperimenten ab, ohne daß man eine klare Linie und einen bewußten Willen zum Neuen oder zur Tradition entdecken könnte. Tatsache bleibt allerdings, daß die Gelder für die riesigen Rüstungen auf jeden Fall beschafft werden, und so eigensinnig die Kammer sich jeder neuen Steuererhöhung verschließt, so bereitwillig stimmt sie jedesmal den beantragten Rüstungskrediten zu. Sucht man nach einem Sinn in dieser merkwürdigen Finanzgebarung, die aus einer Kette von Vorschüssen an den Tresor, von Abwertungen und Neubewertungen der Goldreserve, von Anleihen und Wechseln besteht, so ist er vielleicht nur aus der parlamentarischen Situation herzuleiten. Die Abgeordneten getrauen sich nicht, dem kleinen Mann, dem sie ihre Wahl verdanken, neue Steuern aufzubürden. Andererseits sind sie von der Notwendigkeit der Rüstungsausgaben überzeugt und wissen auch, daß das Land reich genug ist, um beträchtliche Lasten tragen zu können. Darum gehen sie den Weg der verschleierten Vermögensabgabe: der Währungsabwertung. Es ist so bequem und man spürt es nicht gleich. Daß dies die denkbar ungerechteste Methode der Besteuerung ist, weil sie den Kleinen stets härter trifft als den Großen, und daß ein Staat sich mit solchen Manipulationen schließlich gänzlich um das Vertrauen seiner Bürger bringen muß, darüber setzen sie sich hinweg. Mögen die Abgeordneten der nächsten Wahlperiode damit fertig werden! Es liegt auf der Hand, daß diese Praktiken nur deshalb seit Jahren durchführbar sind, weil das französische Volk in der Tat erheblich größere finanzielle Reserven hat oder gehabt hat, als nach außen hin sichtbar ist, und schließlich auch deshalb, weil Frankreich ein ziemlich geschlossener, aus sich selbst lebender Wirtschaftsorganismus ist, der auf Außenhandel bei weitem nicht so lebensnotwendig angewiesen ist wie andere Länder.

„Totale Mobilmachung"

Immerhin hat man sich in der letzten Zeit doch davon überzeugt, daß der finanzielle Raubbau eine allzustarke Schwächung für den Kriegsfall bedeuten würde. Bekannt ist der Protest des französischen Generalstabs gegen einen weiteren Abfluß der Goldreserven. Mit der Liquidation der Blumschen Experimente und einer mehr auf Produktionssteigerung und „Versöhnung" des Kapitals gerichteten Politik hat deshalb seit dem Regierungsantritt Daladiers auch eine etwas solidere Finanzpolitik Eingang gefunden. Der Frank ist seitdem stabil geblieben, von den 100 Milliarden Frank, die ins Ausland geflüchtet waren, sind seit dem November etwa 20 Milliarden wieder zurückgekehrt, und der Staat selbst scheint sich trotz der riesenhaft vergrößerten Rüstungsausgaben Mühe zu geben, auf die Abwertung als Finanzierungsmittel vorläufig zu verzichten. Wie weit das gelingen wird, steht dahin. Interessant ist freilich, daß Daladier nach Kräften bemüht scheint, für den Zustand der „Dauermobilisierung", wie er selbst die Situation Frankreichs bezeichnete, entsprechende und neuartige Wirtschafts- und Finanzierungsmethoden zu finden und anzuwenden, wobei die deutschen Methoden ihm des öfteren als Anregung zu dienen scheinen. So wurde schon im vorigen September als Zahlungsmittel und Anlagepapier für staatliche Lieferanten der Lieferungswechsel geschaffen. Man will ferner den Notenumlauf beschleunigen und das deutsche System der Sonderwechsel weiterentwickeln. Schließlich wird die diktatorische Stellung der Notenbank immer stärker untermauert. Auch der private Wertpapierbesitz dürfte im Kriegsfall für Staatszwecke eingesetzt werden. (In diesem Zusammenhang erfahren die Vorschläge des amerikanischen Finanziers Wassermann, Amerika möge bei Kriegsausbruch



OVERSTOLZ

Zwölf Stück 50 Pfennig

Das Aroma einer vollreifen Frucht, die wir uns in heißer Mittagsstunde selbst vom Baume pflückten, hat uns alle schon einmal die veredelnde und aufbauende Kraft der Sonne „schmecken" lassen. Jeder Sonnentag mehr ist ein Gewinn für alles, was im Garten der Natur zur Reife drängt. So verdankt auch der Tabak, der auf den Feldern Mazedoniens wächst, seine Feinheit dem Gluthauch einer Sonne, von deren Kraft wir uns hier kaum eine Vorstellung machen können. Ihren Abglanz aber spüren wir beim Genuß jeder OVERSTOLZ; denn die Mischungsgrundlage besteht bei dieser Zigarette aus Mazedonien-Tabaken, die mit Sonnenschein geradezu gesättigt sind.

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0009

sofort alle französischen und englischen Wertpapiere gegen Kriegslieferungen ankaufen, eine eigentümliche Beleuchtung.) Man sieht also, daß Frankreich sich neuerdings heftig bemüht, der alten kapitalistischen Barke soviel wie möglich „autoritären" Wind in die Segel zu blasen.

Das Gesetz der Wehrwirtschaft

Bei all diesen Versuchen, so revolutionär sie den Demokraten des Westens schon jetzt vorkommen **mögen, bleibt es eine unbestreitbare Tatsache, daß jeder Schritt, der auf dem Wege zur „totalen Mobilmachung" einmal getan worden ist,** unweigerlich wei**tere zur Folge haben muß, bis die Gesamtwirtschaft eines Landes und damit auch die Finanzwirtschaft den Staatsnotwendigkeiten restlos zur Verfügung steht. Das bedeutet in schlichten Worten, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis auch in den westlichen** Ländern vom kapitalistischen Liberalismus nur noch dem Namen nach die Rede ist. Man ist versucht, von einem Gesetz der Wehrwirtschaft zu sprechen, das — an irgendeinem Punkte in Anwendung gebracht — sich beinahe automatisch allen übrigen Völkern mitteilt, und wir rechnen es uns zum Verdienst an, schon vor Jahren an dieser Stelle darauf hingewiesen zu haben, daß in unserem Zeitalter nicht mehr Ideologien, Theorien und Prinzipien die Formen und Methoden des Wirtschaftens und der Sozialverfassung bestimmen, sondern die wehrpolitischen Bedürfnisse. Deutschland, das noch vor wenigen Jahren gefährdeter war als jede andere Macht, hat als erstes Land die praktischen Konsequenzen daraus gezogen. Bei den anderen wird im Nebel der Parlamentsdebatten um diese Erkenntnis noch hin und her gestritten. Sie werden folgen, weil sie folgen müssen. Aber wir sind ein gutes Stück voraus.

Dr. Geh.

Wegelin & Hübner

Auftragsbestand verdoppelt — Dividendenerhöhung

Die Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei AG., Halle a. S., kann im Geschäftsjahr 1938, wie wir bereits kurz berichteten, über eine weitere Aufwärtsentwicklung und damit eine nochmalige Umsatzsteigerung in ihren sämtlichen Erzeugnissen berichten. Das Ergebnis gestaltete sich entsprechend günstiger.

Neben erfolgreicher Pflege der Auslandsbeziehungen hat sich das Unternehmen mit dem vielartigen Fabrikationsprogramm für Erfüllung des Vierjahresplanes einsetzen können und ist auch, dank der Unterstützung der amtlichen Stellen, den übernommenen Lieferungsverpflichtungen gerecht geworden.

Die Belieferung der Ersatzfaserindustrie nimmt in der Gesellschaft einen breiten Raum ein, zählen doch außer den schon länger bestehenden Werken dieser Industrie insbesondere die Neugründungen für Zellwolle- und Kunstseide-Fabrikation zu der Kundschaft, die in sehr großem Ausmaße mit den neuartigsten, zum Teil patentierten Maschinen und Apparaturen beliefert wurden und noch werden. So ist das Unternehmen gerade jetzt mit der Lieferung der maschinellen Einrichtung des wohl größten Kunstseide-Spinnsaales Deutschlands beschäftigt.

Der Jahresertrag wird mit 2,44 (2,10) Millionen RM. ausgewiesen. Außerordentliche Erträge erbrachten 8268 (8716) RM. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 1,86 (1,61), soziale Abgaben 0,12 (0,11), Zinsen und Diskonten 0,11 (0,11), Steuern 0,13 (0,09) und Beiträge an Berufsvertretungen 0,006 (0,004) Millionen RM. Der gesetzlichen Rücklage wurden 0,02 (—) zugeführt. Abschreibungen betragen 0,11 (0,13) Millionen RM. Einschließlich des Vortrages von 20 690 (19 834) RM. ergibt sich, wie erwähnt, ein Gewinn von 117 576 (79 690) RM. Hieraus wird eine Dividende von 5 (4) Prozent auf die in der HV. vom 27. April 1938 um 600 000 RM. erhöhten Stammaktien von 2 Millionen RM. ausgeschüttet. 29 576 RM. werden vorgetragen.

In der Bilanz stehen zu Buch (alles in Millionen RM.): Anlagen 2,60 (2,53), Vorräte 1,27 (0,91), Warenforderungen 0,80 (0,96), Kasse und Bankguthaben 0,02 (0,009). Demgegenüber Grundkapital 2,035 (1,435), gesetzliche Rücklage 0,16 (0,14), Wertberichtigung zum Umlaufsvermögen unv. 0,07, Rückstellungen für ungewisse Schulden 0,13 (0,06), Verbindlichkeiten 2,09 (2,53), darunter Anzahlungen von Kunden 0,32 (0,26), Warenverbindlichkeiten 0,69 (0,55), Verbindlichkeiten aus Akzepten 0,14 (0,14), gegenüber Banken 0,62 (0,61) und aus Darlehen 0,31 (0,97). Dieser Posten hat sich um die Erhöhung des Grundkapitals von 0,60 ermäßigt.

Mit Rücksicht auf den Auftragsbestand, der am Ende des Geschäftsjahres etwa doppelt so hoch war wie zur gleichen Zeit des Vorjahres, glaubt die Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis erwarten zu können.

Berliner Börse

Aktien und Renten ruhig, aber freundlich

Berlin, 15. April. Zu Beginn der Wochenschlußbörse konnte sich an den Aktienmärkten eine einheitliche Linie in der Kursgestaltung zwar nicht durchsetzen, die Grundtendenz blieb indessen weiter freundlich. Von der Bankenkundschaft wurden hier und da noch kleine Anschaffungen vorgenommen, der Berufshandel schritt indessen vielfach schon zu der vor der sonntägigen Unterbrechung meist üblichen Bereinigung seiner Positionen. Kennzeichnend für den guten Ausgleich von Angebot und Nachfrage war, daß es nur sechs variabel gehandelte Aktien gab, die Kursveränderungen von 1 Prozent und darunter aufwiesen.

Von Montanwerten büßten Klöckner ½ und Stolberger Zink ¾ Prozent ein, während Buderus ⅛ und Vereinigte Stahlwerke ⅛ höher ankamen. Von den acht im Schwankungsverkehr notierten Braunkohlenwerten wurden nur Deutsche Erdöl, und zwar ½ Prozent niedriger, eingeschrieben. Schiffahrts- und Bauwerte erhielten überhaupt keine Anfangsnotiz. In der chemischen Gruppe eröffneten Farben ¼ Prozent niedriger mit 148½, während Goldschmidt ½ und Rütgers ¾ Prozent höher ankamen.

Von Elektro- und Tarifwerten waren nur Siemens mit minus ¾ und Wasserwerk Gelsenkirchen mit +⅝ Prozent nennenswert verändert. Am Markt der Textilaktien erhielt sich weiteres Interesse für Bemberg, die in Erwartung einer Dividendenerhöhung von 6 auf 8 Prozent weiter um 2 Prozent anzogen. Ferner sind am Markt der Maschinenbauwerte Orenstein mit minus 2¼, von Zellstoffaktien Waldhof mit +1¾, von Kabel- und Drahtaktien Felten mit +1 und von Bankaktien Braubank mit —1 als stärker verändert hervorzuheben.

Im variablen Rentenverkehr ermäßigten sich Reichsaltbesitz in Reaktion auf den vorangegangenen Anstieg um ¼ Prozent auf 131⅝. Die Gemeinde-Umschuldungsanleihe stellte sich auf 93½ (—5 Pfennig). Am Geldmarkt waren für Blankotagesgeld zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Von Valuten errechneten sich das englische Pfund mit unverändert 11,67, der Dollar mit 2,493 und der Frank mit 6,60.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 14. April. Bei größtenteils wenig veränderten Kursen hielten sich die Umsätze am Leipziger Aktienmarkt in recht engen Grenzen. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig. Farben notierten 148,75, Stahlverein 103,37.

Roto
Schnell-Vervielfältiger und Zubehör
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

Warenmärkte

Magdeburger Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel vom 14. April. Weizen für 1000 Kilo in Reichsmark, gesund und trocken, 75—77 Kilo, Festpreisgebiet 5: 204, 7: 206, 8: 207, 9: 208, ruhig. Roggen, gesund und trocken, 70—72 Kilo, Festpreisgebiet 8: 191, 12: 195, 14: 197, 15: 198, 16: 200, geschäftslos. Sommergerste zu Futterzwecken, 59—60 Kilo, Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig; zu Industriezwecken, 68 Kilo, zuzüglich bis 20 RM. Aufschlag je Tonne. Wintergerste Festpreisgebiet 8: 174, 9: 176, 10: 178, stetig. Braugerste, 68 Kilo, Preisgebiet 5: 220, geschäftslos. Hafer zu Futterzwecken, weißer und gelber, 46—49 Kilo 179, geschäftslos; zu Industriezwecken zuzüglich bis 12 RM. je Tonne Aufgeld. Viktoriaerbsen 370—420, gefragt. — Weizenmehl für 100 Kilo, Type 812, Preisgebiet 9: 29,10, stetig. Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet 15: 22,70, stetig. Weizenkleie 11,85, stetig. Roggenkleie 10,85, stetig. Für Weizenmehl, dem gemäß Abschnitt III, Ziffer 6, Abs. 1, Maisbackmehl (7 Prozent) beigemischt ist, ermäßigt sich der vorgenannte Preis um je 0,30 RM. je 100 Kilo. Für Roggen- und Weizenmehl tritt ein Frachtausgleich von 0,50 RM. je 100 Kilo. — Rauhfutter für 100 Kilo in Reichsmark, Preisgebiet 3: Bindfadengepreßtes oder gebündeltes Roggenstroh 2,30—2,50, do. Weizenstroh 2,20—2,40, do. Haferstroh 2,10—2,30, do. Gerstenstroh 2—2,20, drahtgepreßtes Roggenstroh 2,80—2,90, do. Weizenstroh 2,60—2,70, do. Haferstroh 2,50—2,60, do. Gerstenstroh 2,40—2,50, handelsübliches Wiesenheu 4,80—5,40, gutes Wiesenheu 5,80—6,40, handelsübliches Acker- und Feldheu 6—6,60, gutes Acker- und Feldheu 6,80—7, handelsübliches Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 7,40—7,60, gutes Thimothee-, Luzerne-, Esparsette-, Serradella-Heu 8,20 bis 8,40, handelsübliches Kleeheu 6,60—6,80, gutes Kleeheu 7,20—7,60.

Amtlich festgestellte Preise des Getreidegroßmarktes zu Halle

Artikel	vorher	heute	Tendenz
Für 1000 kg			
Weizen. Durchschnittsqualität. kg im hl	208	208	stetig
Roggen. Durchschnittsqualität. kg im hl	200	200	ruhig
Gerste:			
gute Braugerste, feinste über Notiz (Sommergerste)	210—220	—	—
mehrzeilige Industriegerste	188—193	188—193	ruhig
zweizeilige Industriegerste	—	—	—
Futtergerste Durchschnittsqualität	176	176	gefragt
Futterhafer. Durchschn.-Qual.	177	177	ruhig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqualität (feinste über Notiz) frei Halle	38—42	38—42	gefragt
Grüne Erbsen. frei Halle	—	—	
Futtererbsen	18.50-19.50	18.50-19.5	ruhig
Weizenkleie. Mühlenpreis	11.55	11.55	gefragt
„ Großhandelspreis	11.85	11.85	„
Roggenkleie. Mühlenpreis	10.70	10.70	„
„ Großhandelspreis	11.00	11.00	
Malzkeime	10.50—11	10.50—11	ruhig
Trockenschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	8.76	8.76	gefragt
Trockenschnitzel. Großh.-Preis ab Station	9.16	9.16	„
Zuckerschnitzel. Fabrikpreis. ab Station	11.96	11.96	ruhig
Zuckerschnitzel Großh.-Preis. ab Station	12.36	12.36	„
Kartoffelflocken frei Empfangsstation	19.00	19.00	stetig
Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken, m. Besatz (bis ein Drittel) an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Wiesenheu, gut, gesund, i. m. unerheblichem Besatz bis etwa ein Zehntel) an minderwertigen Gräsern	6.00—6.40	6.00—6.40	ohne Ang.
Acker- und Feldheu (Süßheu), angesätes Futterheu, ohne nennenswerten Besatz an minderwertigen Gräsern	—	—	—
Luzerneheu, gesund, trocken, handelsüblich, mit bis etwa ein Drittel vollwertigem Gräserdurchwuchs	6.50—6.80	6.50—6.80	ohne Ang.
Luzerneheu, gut, gesund, trokken, schöne Farbe, mit bis zu etwa ein Zehntel vollwertigem Gräserdurchwuchs	7.50—8.00	7.50—8.00	stark gefr.
Roggenstroh, bindfadengepreßt	2.40—2.60	2.50—2.70	gefragt
Weizenstroh, bindfadengepreßt	2.20—2.30	2.40—2.50	„
Hafer- und Gerstestroh, bindfadengepreßt	2.00—2.10	2.00—2.10	stetig
Roggenstroh, drahtgepreßt	2.80—2.90	2.80—2.90	gefragt
Weizenstroh, drahtgepreßt	2.60—2.70	2.60—2.70	„
Hafer- und Gerstestroh, drahtgepreßt	2.20—2.40	2.20—2.40	ruhig

Auf dem Brotgetreidemarkt belebte sich das Geschäft in Weizen. Futtermittel waren im allgemeinen gefragt. Unverändert starke Nachfrage bestand auch in Geschäft mit Rauhfutter.

Obst und Gemüse

Berliner Obst- und Gemüsemarkt. Amtlicher Bericht der Markthallen-Direktion vom 14. April. Am Obstmarkt kamen wieder kleine Posten ausländischer Aepfel zur Verteilung. In Apfelsinen werden die Zufuhren merklich kleiner. Die warme Witterung hat das Wachstum von Frühjahrsgemüse günstig beeinflußt, so daß nunmehr mit reichlicheren Zufuhren zu rechnen ist. Im Engroshandel notierten in Reichsmark für 50 Kilo, wenn nicht anders vermerkt. Von den Preisen sind in Abzug zu bringen Fracht, Spesen und Provision. Es notierten: Aepfel, belg. 17,72—18,38, do. ital. 18,25—27,20, do. amerikan. Kiste 11,50—13; Ananas 62; Bananen, kamerun. 25—29, do. westindische 26—32, do. kanarische 28,50—31, do. brasil. 23—25; Zitronen ital., Kiste 7,75—9,16; Apfelsinen, ital. 15,88—20,45, do. span. brutto 18,16—26; Kohlrüben 4 bis 4,80; Spinat, Wurzel 15—20,53, do. Blatt 23,68—29,30; Rettich 100 Stück 3—15; Sellerie ohne Kraut 10,50—23,20; Zwiebeln 10,60—11,70; Mohrrüben gewaschen und gesackt 7,50 bis 8,50; Karotten gewaschen und gesackt 8,50—9,70; Porree 100 Bund 20—65; Champignons, Treibhaus 100—135; Petersilie, Treibhaus, 100 Bund 3—6; Petersilienwurzel 15—25; Rhabarber, Treibhaus A 29,30—44,40, do. B 20—24,60; Schnittlauch 100 Topf 40—70; Gurken, Treibhaus, 100 Stück Auslese 75—80, I 65—70, II 50—60, III 30—45; Radieschen, Treibhaus, 100 Bund 6—15; Salat, Treibhaus, 100 Kopf 15 bis 30, do. Rapunzel 58—80; Kohlrabi, Treibhaus, 100 Stück 15—22.

Zucker

Magdeburg, 14. April. Gemahlener Melis für April 31,45, 31,50; Tendenz ruhig. Wetter warm. — Rohzuckerpreise unverändert; Tendenz ruhig. — Terminnotierungen unverändert; Tendenz ruhig.

Oele und Fette

Hamburg, 13. April. (Bericht von Carl Heinrich Stöber, Hamburg.) Weltmärkt für pflanzliche Oele und Fette infolge Feiertage ruhig, Preisveränderungen nur vereinzelt. Stimmung für tierische Fette gut behauptet. La-Plata-Talge auf Abladung knapp angeboten. Australsorten stetig. Inlandsmarkt stärkeres Interesse für bessere Qualitäten. — Dänisches Schweinefett anhaltend gutes Kaufinteresse. — Schweineschmalz Amerika anfänglich höher, Schluß wieder abgeschwächt. — Mandschur. Sojaöl auf Abladung wieder reichlicher angeboten. — Hull notierte Soja- und Erdnußöl unverändert. — Für Baumwollsaatöl niedrigere Preise. Aegyptisches Cottonöl roh behauptet. — Palmkernöl Liverpool unverändert. — Ceylon-Kokosöl Nachfrage leicht belebt. — Holländ. Leinöl hat angezogen. Saat stark gefragt bei genügendem Angebot. — Palmöl ruhiges Geschäft. Deutsche Rohöle notieren unverändert, Abgang schleppend. — Pflanzl. Fettsäuren stark begehrt, mittleres Bedarfsgeschäft. Notierungen wie in der Vorwoche.

Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 14. April. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilo. Kontraktmenge 1000 Kilo. April und Mai 0,91½ Brief (0,88¾ Geld), Juni und Juli 0,92½ (0,90), August und September 0,93¾ (0,91¼), Oktober und November 0,95 (0,92½), Dezember 0,96¼ (0,93¾. Tendenz ruhig.

Preise für Schafschur unverändert. Nach einer Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung bleibt die in dem Erlaß vom 3. Mai 1938 getroffene Regelung der Preise für die Schafschur bis auf weiteres in Kraft.

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 14. April

Elektrolytkupfer	53.25	Standard-Zink	18.75
Raffinadekupfer	—.—	Orig. Hütten-Alum.	—.—
Standardkupf., loco	53.—	Hütten-Alum.-Draht	—.—
Orig. Hüttenweichbl.	17.75	Banca-Zinn	—.—
Standard-Blei Oktbr.	17.75	Rein-Nickel (98—99)	—.—
Orig. Hüttenrohzink	16.75	Antimon-Regulus	—.—
Rem. Plattenzink	—.—	Rein-Silber i. Barren	36.60—39.[illegible]

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 14. April

M. für 100 kg	Kupfer bez	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez	Zink Brief	Zink Geld
April	—	52.50	52.50	—	17.75	17.75	—	16.75	16.75
Mai	—	52.50	52.50	—	17.75	17.75	—	16.75	16.75
Juni	—	52.50	52.50	—	17.75	17.75	—	16.75	16.75
Juli	—	52.50	52.50	—	17.75	17.75	—	16.75	16.75
August	—	52.50	52.50	—	17.75	17.75	—	16.75	16.75
September	—	52.50	52.50	—	17.75	17.75	—	16.75	16.75
Stimmung	schwächer			stetig			stetig		

Schiffsverkehr auf der Saale

Halle, Sophienhafen

Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Halle.

Angekommen am 14. April: Kahn 400, Sr. Reimann, mit Stückgut; Kahn 47, Sr. Marchand, mit Massengut; Kahn 8, Sr. Polland, mit Stückgut (alle von Hamburg).

Hafen Trotha

Mitgeteilt von der Schleppschiffahrt Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha.

Abgegangen am 14. April: Kahn 149, Sr. Röder, mit Massengut nach Berlin; Kahn 114, Sr. Schulz, mit Massengut nach Magdeburg; Kahn 212, Sr. König, mit Massengut nach dem Mittellandkanal.

Wasserstände am 15. April

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	+72	—	005	Melnik	+112	—	002
Modran	+28	—	004	Leitmeritz	+103	001	—
Laun	+76	—	—	Nestomitz	+160	—	—
Düben	+223	005	—	Aussig	+150	—	—
Grochlitz	+251	—	008	Dresden	+287	—	012
Trotha O.-P.	+263	—	002	Torgau	+419	—	001
„ U.-P.	+247	—	013	Wittenberg	+436	—	018
Bernburg	+55	—	011	Roßlau	+398	—	021
Calbe Oberp.	+190	—	004	Aken	+422	—	019
„ Unterp.	+358	—	010	Barby	+423	—	018
Grizehne	+366	—	009	Magdeburg	+353	—	000
Brandenburg	+232	—	002	Tangermünde	+488	—	012
„ U.-P.	+170	—	001	Wittenberge	+484	—	008
Rathenow O.-P.	+275	—	001	Lenzen . v. g.	+513	—	—
„ U.-P.	+227	—	001	Dömitz . v. g.	+437	—	003
Havelberg	+348	—	003	Darchau . v. g.	+526	—	—
Nienburg	+55	—	006	Boizenburg	+427	001	—
Brandeis	+54	—	009	Hohnsdorf	+438	004	—

Berliner Börse

14. April

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

Berliner Devisenkurse

		Geld	Brief			Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	11.955	11.985	Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706
Argentinien	1 Pap. Peso	0.576	0.580	Kanada	k. kanad.	2.478	2.482
Belgien	100 Belga	41.90	42.93	Lettland	100 Lat	48.75	48.85
Brasilien	1 Milreis	0.146	0.148	Litauen	100 Litas	41.94	42.02
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	Norwegen	100 Kronen	58.57	58.69
Dänemark	100 Kronen	52.05	52.15	Polen	100 Zloty	47.00	47.10
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	Portugal	100 Escudos	10.58	10.60
England	1 Pfd. Sterl.	11.655	11.685	Rumänien	100 Lei	—.—	—.—
Estland	100 estn. Kr.	68.13	68.27	Schweden	100 Kronen	60.08	60.20
Finnland	100 finn. Mk.	5.14	5.15	Schweiz	100 Franken	55.86	55.98
Frankreich	100 Francs	6.593	6.607	Spanien	100 Peseten	—.—	—.—
Griechenland	100 Drachm.	2.353	2.357	Tschechosl.	100 Kronen	—.—	—.—
Holland	100 Gulden	132.24	132.51	Türkei	1 türk. Pfd.	1.978	1.982
Iran	100 Rials	14.49	14.51	Ungarn	100 Pengö	—.—	—.—
Island	100 isl. Kron.	53.18	53.26	Uruguay	1 Goldpeso	0.899	0.901
Italien	100 Lire	13.09	13.11	V. St. v. Amer.	1 Dollar	2.491	2.495
Japan	1 Yen	0.680	0.682				

Festverzinsliche Werte

Deutsche Anleihen

	14. 4.	13. 4.
5% Deutsche Reichsanleihe 27	101.62	101.62
4½% Reichsschatz 35 Folge V	—.—	—.—
4½% „ 36 „ II	99.12	99.12
4% Deutsche Reichsanleihe 34	99.62	99.62
5½% Young-Anleihe	—.—	102.12
4½% Preuß. Staatsanleihe 28	109.—	109.—
4½% „ 36	100.25	100.25
4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1	—.—	—.—
4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1,2	99.50	99.50
4½% „ „ „ 3,4	99.50	99.50
4½% „ „ „ 5,6	99.50	99.50
5½% „ Liq. Goldrt.	103.25	103.20
6% „ Abfind.	106.40	106.40
Anhalter Anl. Ausl.	133.25	—.—
„ Ablös. o. A.	—.—	—.—
4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13	—.—	—.—
4% „ 14	—.—	12.32
4½% Sächs. Prov. RM. 13	99.—	—.
4½% „ „ 18	99.—	—.—
4½% „ „ 14	99.—	—.—
4½% „ „ 15	—.—	99.—
4½% „ „ 16 A 1	—.—	99.50
4½% „ „ 17	—.—	99.50
4½% „ „ 16 A 2	—.—	—.—
4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1	98.87	99.12
4½% „ „ 28 A 1 u. 2	98.75	98.87
Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1	136.—	135.87
„ „ „ S. 2	153.50	153.37
Pfandbriefe		
4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29	99.—	99.—
4½% „ R. 38	99.—	99.—
5½% „ R. 32 (Liqu.)	100.75	100.75

	14. 4.	13. 4.
4½% Dtsch. Hyp.-Bk. Komm. S. 6	98.50	98.50
4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25	99.—	99.—
4½% „ „ „ Em. 5	99.—	99.—
5½% „ „ „ Liqu. Em. 10	101.25	101.20
4½% „ „ Kom. E. 7,13,14	98.50	98.50
4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2	99.—	99.—
4½% „ R. 11	99.—	99.—
4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% „ 1930 A. 1 u. 2	99.—	99.—
4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I	99.—	99.—
4½% „ 26, II	99.—	99.—
4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28	99.—	99.—
4½% „ „ E. 26, 27	99.—	99.—
4½% „ „ Kom. 26,27,28	98.50	98.50
4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1	99.—	99.—
4½% „ Kom. E. 1	98.50	98.50
4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13,15	100.—	100.—
4½% „ „ R. 17, 18	100.—	100.—
4½% „ „ R. 19	100.—	100.—
4½% „ „ Kom. R. 20	100.—	100.—
4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41	99.—	99.—
4½% „ „ E. 45, 46	99.—	99.—
4½% „ „ Kom. E. 17-19	98.50	98.50
4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15	99.—	99.—
4½% „ „ 19	99.—	99.—
4½% „ „ 24	—.—	99.—
4½% „ „ 25/27	99.—	99.—
4½% „ „ 28	99.—	99.—
4½% „ „ 20/21	99.—	99.—
4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—	—.—
4½% (8) „	99.—	99.—
4½% (7) „ Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) „ Ausg. 1-2	—.—	—.—
5½% „ Liqu. Pf.	102.62	102.62

Aktien

	14. 4.	13. 4.
Allg. Dt. Credit-A.	92.75	92.75
Berl. Handels-Ges.	112.—	112.—
Comm. u. Priv. Bk.	106.—	106.—
Dt. Bk. u. Disconto	117.75	117.75
Dresdner Bank	105.50	105.50
Hall. Bankverein	101.—	100.50
Halb. Blankb. A.-G.	92.—	92.50
Halle-Hettstedter	82.—	—.—
Hambg. Hochbahn	97.87	97.50
Nordh. Wernig. E.	—.—	54.—
Adlerhütt. Glasw.	—.—	—.—
Ammend. Papier	84.—	85.50
Anhalt. Kohlenw.	—.—	—.—
Anhalt. Vorzug	—.—	—.—
Augsb. Nbr. Msch.	139.50	139.25
Bachm. & Ladew.	100.25	102.50
Balke Maschinen	—.—	—.—
Basalt AG.	64.—	64.12
Bayrische Spiegel	86.—	—.—
Bergmann El.	—.—	—.—
Berl. Guben. Hutf.	143.50	143.—
Berl. Neurod. Kst.	74.50	74.—
Beton u. Monier	148.—	148.—
Brandenb. Elektr.	82.50	—.—
Busch & Jäger	—.—	—.—
Carton. Loschwitz	150.—	149.75
Chem. Prod. Pom.	—.—	—.—
Chem. Wke. Albert	—.—	—.—
Dtsch. Schachtbau	—.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	128.—	126.—

	14. 4.	13. 4.
Dortmund. Aktien	—.—	—.—
Dresdn. Gardinen	111.—	111.87
Dresd. Lpz. Schnell	—.—	61.25
Dynamit Nobel	80.—	80.—
Erdmannsdorf	120.—	119.—
Erlanger Baumw.	152.—	—.—
Fahlberg List	—.—	146.50
Falkenst. Gard.	118.—	118.75
Fein-Jute-Spinn.	—.—	—.—
Fraust. Zucker	—.—	—.—
Fröbeln Zucker	—.—	108.75
Gerresheim. Glas	112.50	—.—
Glauziger Zucker	139.50	139.50
Görlitzer Waggon	126.75	126.75
Gritzner Masch.	90.—	90.—
Gruschwitz Textil	107.—	107.—
Hageda	116.—	116.25
Hallesche Masch.	100.75	100.25
Hemmoor Zement	185.—	185.12
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hirschberg. Leder	—.—	157.—
Hochtief AG.	146.—	—.—
Hubertus Braunk.	—.—	—.—
Lor. Hutschenr.	85.12	80.25
Inag	—.—	—.—
Industrie Plauen	159.—	159.—
Jeserich Asphalt	—.—	—.—
J. A. John AG.	—.—	79.25
Kahla Porzellan	142.—	142.25
Keram. Werte	—.—	—.—
Kötitzer Leder	145.—	144.—

	14. 4.	13. 4.
Leipz. Riebeck-Br.	100.—	100.50
Leipz. Landkraft	—.—	—.—
Leonhard Braunk.	—.—	—.—
Linde-Eis	168.75	168.50
Lindner, Gottfried	139.50	140.—
Lingnerwerk	143.25	—.—
Löwenbr. Böhm.	95.—	—.—
Magdeburger Gas	—.—	—.—
Magdebg. Mühlen	—.—	135.—
Maschfbr. Buckau	120.25	120.25
Miag Mühlenb.	160.75	131.75
Mimosa AG.	141.75	—.—
Mühle Rüningen	132.—	—.—
Mülheimer Bergw.	124.—	—.—
Natron Zellst.	—.—	114.—
Norddt. Kabel	—.—	—.—
Nordsee-Hochs.	119.—	119.50
Osnabr. Kupfer	—.—	139.25
Peipers & Co.	—.—	—.—
Phönix Braunk.	—.—	100.12
Pinsch AG.	—.—	—.—
Pittler Leipzig	—.—	—.—
Preußengrube	119.—	—.—
Radeberg. Export	189.50	189.—
Reichelt Metall	179.—	180.—
Rhein. Elektr. Vz.	—.—	—.—
„ Westf. Spieg.	117.62	115.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rosenthal Porz.	94.—	93.75
Rositz. Zuckerraff.	81.6[illegible]	81.62

	14. 4.	13. 4.
Sachsenwerk	340.—	345.—
Sächs. Webstuhl	111.50	111.—
Sachtleben AG.	—.—	—.—
Sangerh. Masch.	—.—	—.—
Sarotti	115.87	115.75
Schering	—.—	—.—
Schöfferhof-Br.	183.50	—.—
Fritz Schulz jun.	—.—	—.—
Siemens Glas	110.—	—.—
Steatit Magnesia	120.—	—.—
Stollwerck	123.—	122.50
Tack, Conrad	—.—	—.—
Tüllfabrik Flöha	—.—	—.—
Ver. Altbg. Spielk.	211.—	—.—
Verein dt. Nickel	166.50	166.50
Ver. Glanzstoffbr.	—.—	—.—
Ver. Metall-Haller	45.—	45.—
Wagner Maschin.	—.—	—.—
Wanderer-Werke	150.50	150.50
Wenderoth	—.—	79.75
Wersch.-Weißenf.	—.—	—.—
Wicküł. Küpper B.	—.—	—.—
Zeiß Ikon	—.—	137.25
Zeitzer Maschin.	186.—	185.—
Zuckerf. Kl. Wanzl.	—.—	—.—
Zuckerf. Rastenb.	—.—	84.—
Unnotierte Werte		
Burbach Kali	81.12	80.75
Oberbedarf	62.75	63.75

Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

	15. 4.	14. 4.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch.	131.62	131.87
5% Gelsenk. Bg. 36	—.—	100.60
4½% F. Krupp 36	—.—	98.—
5% Mitteld. Stahl 36	100.—	100.12
4½% Ver. Stahl B	—.—	—.—
Banken		
Bank f. Bauind.	117.—	117.—
Reichsbank	179.87	180.—
Verkehr		
AG. f. Verkehr	—.—	120.25
Allg. L. u. Kraft	—.—	137.—
Dt. Reichsbahn	124.12	124.12
Hambg. Paket	—.—	57.—
Hbg.-Südamerika	—.—	—.—
Dt. Dampf. Hansa	—.—	111.—
Norddt. Lloyd	—.—	59.—
Aktien		
Accumulatoren	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	116.—	115.25
Aschaff. Zellstoff.	108.—	—.—
Bayer. Motoren	—.—	—.—
Bemberg, J. P.	136.87	135.62

	15. 4.	14. 4.
Berger Tiefbau	—.—	143.25
Berl. Kraft A	—.—	159.50
Berl. Maschinen	—.—	122.87
Braunk. u. Brik.	—.—	190.—
Bremer Wolle	—.—	113.25
Buderus	105.25	104.—
Charl. Wasser	113.2[illegible]	113.37
Chem. Heyden	142.—	142.—
Cont. Gummi	217.—	218.—
Daimler-Benz	139.25	138.12
Demag	—.—	147.—
Dt. Atlant. Tel.	—.—	101.50
Dt. Contin. Gas	107.75	107.75
Dt. Erdöl	125.75	126.25
Dt. Linoleum	159.25	158.—
Dt. Telephon	—.—	—.—
Dt. Waffen u. M.	147.87	147.62
Dt. Eisenhandel	—.—	143.62
Dierig, Chr.	—.—	1[illegible]0.—
Dortm. Union	—.—	—.—
Eintracht Brk.	—.—	—.—
Eisenb. Verkehr	—.—	—.—
El.-Lieferung	—.—	126.—
Elektr.-Schles.	1[illegible]1.25	—.—
El. Licht u. Kraft	—.—	131.—
Engelhardt-Br.	90.—	90.—

	15. 4.	14. 4.
Farbenindustrie	148.50	148.75
Feldmühle	118.—	118.50
Felten u. Guill.	135.50	135.—
Ges. f. el. Untern.	136.—	135.75
Goldschmidt	135.—	133.[illegible]
Hambg. Elektr.	—.50	145.62
Harburger Gummi	—.—	—.—
Harpener Bergbau	—.—	138.50
Hoesch-Köln N.	—.—	108.50
Holzmann, Ph.	—.—	147.62
Hotelbetrieb	76.50	76.—
Ilse Bergbau	—.—	152.—
Ilse Bergb. G.-Sch.	—.—	132.7[illegible]
Junghans, Gebr.	96.25	94.50
Kali-Chemie	—.—	—.—
Kali-Aschersleb.	—.—	—.—
Klöckner-Werke	117.25	117.—
Kokswerke	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	—.—	110.25
Laurahütte	—.—	—.—
Leopoldgrube	—.—	—.—
Mannesmann Rhr.	110.75	111.—
Mansfeld	—.—	133.62
Maximilianshütte	—.—	173.50
Metallgesellsch.	114.50	115.—

	15. 4.	14. 4.
Niederlaus. Kohle	—.—	159.—
Orenstein & Kopp.	109.—	106.62
Rhein. Braunkohle	—.—	214.75
Rhein. Elektr.	—.—	116.25
Rhein. Stahlwerke	136.—	135.50
Rhein. Westf. El.	—.—	114.75
Rheinmetall	—.—	131.75
Rütgerswerke	140.—	139.25
Salzdetfurth	132.1[illegible]	132.50
Schering A.-G.	145.37	145.25
Schles. Elektr. B.	—.—	122.—
Schubert & Salzer	—.—	—.—
Schuckert & Co.	—.—	176.25
Schultheiß	101.87	101.62
Siemens & Halske	192.50	192.50
Stöhr Kammgarn	—.—	113.25
Stolberger Zink	82.62	83.—
Südd. Zucker	—.—	—.—
Thüringer Gas	—.—	132.75
Ver. Stahlwerke	103.6	103.62
Vogel Telegr.	—.—	154.50
Wasser Gelsenk.	165.50	164.87
Westd. Kaufhof	104.87	—.—
Wintershall	—.—	115.75
Zellst. Waldhof	122.75	121.25

Mitteldeutsche Börse

in Leipzig

Festverzinsliche	14. 4.	13. 4.
4½ Schatz d. D. R. 35	99.50	99.5
5% Dt. Reichsanl. 27	101.62	101.62
4% Dt. Reichsanl. 34	99.62	99.62
5½% Young-Anl.	102.—	102.—
4½% Pr. Schatz. 36	100.12	100.12
4½ Sächs. Stsanl. 27	98.50	98.50
Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	132.—	132.—
4½ Mein. H. Bk. E. 25	99.—	99.—
4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14	98.50	98.50
4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr.	99.—	99.—
4½% (8) do.	99.—	99.—
4½% (7) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
4½% (6) do., Ausg. 1-2	99.—	99.—
5½% do., Liqu.-Pf.	102.62	102.62
4% do., RM.-Pf.	93.—	93.—
Industrie-Oblig.		
6% Gork. Soc. Brau.	102.50	102.5[illegible]
6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck.	—.—	—.—
5% Lpz. Brau. Rieb.	100.75	100.75
6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin	—.—	—.—
5% Thür. Gas, Lpz. 06	—.—	—.—
5% Thür. Gas, Lpz. 14	—.—	—.—
Aktien		
Altenb. Ld.-Kraftw.	161.—	161.—
Ammendorf. Papier	85.62	86.25
Anhalter Kohle	109.50	109.50
Franz Braun, Zerbst	113.—	113.—
Chr. Papier-Najork	91.—	91.—
Dt. Ton- u. Steinzeug	150.—	151.—
Dommitzsch. Ton	—.—	—.—
Elektr. Wk. Btr. AG.	162.—	162.—
Engelhardt-Br.	89.50	89.—
Glauzig. Zuckerfbr.	139.—	—.—
Großenh. Webstuhl	137.—	137.—
Hall. Bank-Ver.	100.50	100.25
Hallesche Masch.	100.50	100.50
Heine, Leipzig	94.50	94.75
Hildebr. Mühlenw.	—.—	—.—
Hohb. Quarzporph.	127.—	127.—
Kasseler Jute	136.—	136.—
Kirchner & Co.	94.—	94.—
Knoch, Nähm.-Fbr.	123.—	123.—
Kraftw. Sa.-Thür.	115.—	115.—
Kraftw. Thür.	185.—	185.—
Leipz. Baumwollsp.	203.—	203.—
Leipz. Brau. Riebeck	100.12	100.50
Leipz. Kammg.-Sp.	—.—	—.—
Leipz. Landkraftw.	146.—	146.—
Lpz. Malzfbr., Schk.	—.—	—.—
Lpz. Trikotagenfbr.	117.50	117.50
Leipz. Wollkämm.	1[illegible]8.—	158.—
Leonh.-Braunkohle	—.—	—.—

	14. 4.	13. 4.
Lindner, Gottfr.	140.50	141.—
Lingel-Schuh, Erfurt	143.75	143.75
Mansfeld AG.	133.—	131.25
Masch. u. Werkzg., Paschen	64.—	64.—
Peniger Pat.-Papier	67.—	67.—
Pittler Werkz.-M.	—.—	—.—
Plauener Gardinen	109.—	109.—
Reudener Ziegelw.	91.25	91.—
Riquet & Co.	108.50	108.50
Rositzer Zuck.-Raff.	82.—	82.—
Sächs. Malzfbr.	130.—	130.—
Schubert & Salzer	126.50	126.—
Fr. Schulz jun., Lpz.	72.—	72.—
Seidel & Naumann	141.—	141.—
Stadtmühle Alsleb.	125.—	125.—
Stöhr & Co., Kammg.	118.50	119.—
Th. Elektr. u. Gasw.	176.—	176.—
Thür. Gasgesellsch.	132.—	132.50
Thür. Wollgarnsp.	172.50	17[illegible]
Wanderer Werke	—.—	152.—
Weißenb. Papier	102.25	102.25
Werschen-Weißenf.	110.—	110.—
Zeitzer Eisengieß.	185.—	183.—
Zuckerraff. Halle	78.—	78.—
Freiverkehr		
Amnestie Rb.	103.75	103.75
Akt. Br. Cöthen	97.—	97.—
Akt. Malzfabrik Könnern a. S.	95.—	95.—
Dresdner Malzfbr.	71.62	71.50
Fahlberg-List	—.—	—.—
Halle-Hettst. Eisenb.	79.—	79.—
Hallesche Röhrenw.	—.—	—.—
Hartmann, M.	5.10	5.10
Kyffhb. Artern	148.50	—.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Weidaer Jute	106.50	106.50
Zwickau Masch.	120.—	120.—
Gew. u. Hdlbk. Halle	103.50	103.50
Landeskrd. Bk. Halle	85.—	85.—
Zörbiger Bankver.	—.—	—.—

Rhein.-Westf. Börse

Kuxe	14. 4. G	B
Gute Hoffnung	7700	6200
Leonhardt	13600	—
Michel	7700	8200
Vesta		
Aktien		
Hall. Salzwerke	—.—	—.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0010
DFG

Zu Wasser und zu Lande

Kleine Flucht aus Berlin – Die Spreedampfer fahren wieder – Auf dem Weg der Könige

Berlin, 14. April.

Lob der Flußreise

Die Dampfer fahren wieder! Dieses Eröffnungssignal der schönen Jahreszeit bedeutet für Berlin weit mehr als für andre Städte, die an einem Strome liegen. Berlin ist eine Wasserstadt im holländischen, fast im venezianischen Sinne. Die geruhsame Belebtheit seiner vielen kleinen Flußläufe und Kanäle ist die natürliche Ergänzung zu dem ewig vielstrebigen Getriebe, das die steinernen Straßen mit so beängstigender Rastlosigkeit erfüllt. Auf dem Wasser erstirbt das gefürchtete und geliebte „Berliner Tempo" ganz von selbst. Schwer und gelassen gleiten die Frachtkähne, majestätisch langsam ziehen die Schwäne ihre Bahn. Und sehnsüchtig wie sonst nirgendwo bleiben die Menschen für einen Augenblick auf den Brücken stehen, um zwischen den viel zu vielen Obliegenheiten ihres Tages Blick und Herz in die spiegelnde Stille einzutauchen.

Kein Wunder, daß die Dampfschiffahrt gerade hier so populär ist. In den Feiertagen erzielten die Schiffahrtsgesellschaften bereits Rekordzahlen, und daß sie es einstweilen wochentags noch nicht tun, liegt nur am Zeitmangel der Berliner und an der Unwissenheit der Fremden. Warum fällt es so wenigen ein, sich die Reichshauptstadt einmal vom Wasser aus anzuschauen? Gleich hinterm Bahnhof Friedrichstraße fahren die weißen Schiffe in westlicher Richtung ab. Nicht weit vom Alexanderplatz, an der Jannowitzbrücke, starten sie nach Osten.

Schon das Warten auf die Abfahrt ist hier, im Herzen der Stadt, ein besonderer Genuß. Man sitzt in einem bequemen Korbstuhl an Deck und läßt sich von der Sonne bescheinen. Sie ist südlich hell und warm, man muß gähnen und blinzeln. Steigt die breite Treppe nicht so vielversprechend von der Anlegestelle auf, als gälte es, eine Piazzetta zu erklimmen? Aber da ist keine Piazzetta, von Palästen gesäumt, sondern nur eine schmale Uferstraße und darüber ein Bahndamm, auf dem die D-Züge gen Beuthen und Warschau donnern. Und drüben die Brücke erzittert von dem ungeheuren Verkehr, der aus dem Südosten Berlins dem Alexanderplatz zuströmt. Uns auf dem Schiffsdeck geht all dieser Lärm nichts an. Wir sind vor ihm sicher wie auf einem fernen Eiland. Noch drei Minuten, und wir verlassen, Nomaden für einen halben Tag, alle landgebundenen Begriffe wie Pflicht, Geschäft, Verabredungen, Bahnanschlüsse und was es sonst noch Beängstigendes gibt.

Die Glocke läutet zur Abfahrt, der Fahrkartenverkäufer legt die Holzläden vor die Fenster seines Kassenhäuschens, die Jungens, die auf dem Geländer der Freitreppe hocken, spucken noch einmal tadelheischend vor den Augen des Kapitäns in die Spree. Und dann sind wir losgelöst.

Schlote und Schlösser

Wir fahren nicht in ein Märchenland. Die Ufer des oberen Spreelaufs sind alles andre als „schön". Aber sie enthüllen uns die Hintergründe, aus denen die wirtschaftliche Größe Berlins wächst, sie zeigen uns die Zentren, in denen die ungeheure Energie und Arbeitskraft dieser Stadt pulsiert. Speicher und Schuppen, gigantische Fabrikfassaden, Laderampen an denen ganze Flotten von Lastkähnen auf ihre Frachten warten. Speditionshäuser mit Gleisanlagen. Schilder mit Namen weltbekannter Firmen. Wäschereien zwischen kohlschwarzen Brandmauern. Villen mit herrlichen Wintergärten und Parks im Schatten rußiger Schlote — sie stammen noch aus der autofremden Zeit, da die Fabrikherren gern bei ihren Industrieanlagen wohnten. Jetzt sind viele dieser „Herrschaftssitze" zur Parzellierung ausgeschrieben und stehen einstweilen verödet.

Sanft ergrünend leuchtet der Treptower Park herüber, und die Achterbahn, die im Bau ist, deutet auf das große Volksfest hin, das am Geburtstag des Führers hier beginnen soll. Menschenleer starren die vielen weißen Stühle der Biergärten an der Spree. Erste Bootshäuser tauchen auf, aber dann beherrscht wieder auf lange Sicht die Industrie die Ufer, bis das Köpenicker Schloß mit seiner verhalten lieblichen Barockfassade wie eine Verheißung aus dem Wasser steigt. Jetzt verschwinden die Schornsteine und hohen Fabrikfronten. Wald spiegelt sich im Wasser. Der Fluß wird breit wie ein See. Von den Bootswerften weht der Hauch frischen Lacks herüber. Grünau mit der olympischen Regattastrecke kündet sich an. Weiß steigen die Tribünen zum Himmel. Klubhäuser, stolz und groß wie Schlösser, strecken ihre Terrassen ins Licht. Und drüben dräuen die Müggelberge mit ihren mächtigen Aussichtstürmen.

Die Sonne steht schräg, als das Ende des Langen Sees erreicht ist. Von der Dorfkirche schlägt es fünf, und der Schiffskapitän ist väterlich bekümmert, daß wir die Kostenlosigkeit der Heimfahrt nicht ausnutzen, sondern auf dem Landwege umkehren wollen. Wir betrüben ihn ungern, denn er betreute uns Passagiere wie ein Hausherr seine Gäste, und auch diese ganz persönlich eingestellte Fürsorglichkeit gedeiht auf den Wasserstraßen Berlins besser als in den steinernen Straßenzügen!

Zwischen Stadt und Land

„Der Königsweg bleibt erhalten", hieß es dieser Tage in allen Berichten, die sich mit den rasch voranschreitenden Arbeiten am Berliner Autobahnring beschäftigten. Der Königsweg ist ein Teil jener alten Straße, auf der einst die höfischen Reisewagen von Berlin nach Potsdam fuhren, und da die Autobahn nach Süddeutschland diesen erinnerungsreichen Weg der preußischen Könige schneidet, war sein Schicksal für eine Weile ungewiß. Nun ist diese Sorge, die besonders die Bewohner der südwestlichen Vororte bewegte, behoben, und wie man einem Menschen, der einer großen Gefahr entronnen ist, gratuliert, so zogen in den Feiertagen viele Berliner fröhlich auch diesen geliebten, neugewonnenen Weg entlang.

Es ist wirklich ein ganz einzigartiger Weg. Auf den ersten Blick gleicht er einem toten Flußarm, der sich neben dem rasch dahinjagenden Hauptstrom merkwürdig lange erhalten hat. Der Hauptstrom ist in diesem Falle die Potsdamer Chaussee mit ihrer majestätisch breiten Doppelfahrbahn, auf der die Berliner Autos in einer Viertelstunde den Katzensprung von Zehlendorf nach Potsdam machen. Auf dem alten Königsweg aber herrschen noch die Zeitmaße eines vergangenen Jahrhunderts. Der Katzensprung wird wie einst zu einer kleinen Reise. Denn man kann hier, dank der Beschaffenheit des Weges und dem Wortlaut zahlreicher Verbotsschilder, nur laufen oder höchstens reiten.

Diskret, fast unmerklich, biegt der Königsweg am Südwestrand der Stadt von der Hauptchaussee, die bis dahin seinen ehrwürdigen Spuren folgte, ab. Der Wanderer auf holprigem Steinpflaster, eben noch von Autobussen umbraust und von Verkehrsampeln beschützt, spürt hundert Meter weiter plötzlich einen Hauch aus der Welt Fontanes. In tiefen Gärten, die sichtlich einer Zeit sagenhaft niedriger Bodenpreise entstammen, ruhen graue Villen, alt und vornehm und ein wenig sonnenscheu. Moos bedeckt die Stufen der Freitreppen und die Häupter strenger Göttinnen. Man sieht nur selten jemanden über den weißen Kies längs der Blumenrabatten gehen, und so kommt es, daß dem nahen Straßenlärm zum Trotz im Mai Nachtigallen in den Büschen an der Gartenmauer schlagen und der Weg der Könige in diesem Teil zu einer Straße der Liebenden wird.

Hohe Vorstadthäuser mit sparsamen Gärten machen der Fontane-Welt bald ein Ende. Sie stehen wie böse Barrikaden gegen das nahe freie Land, und hinter ihnen breitet sich als letztes Glacis noch ein schmaler Gürtel von Laubenkolonien. Dann gibt sich die Stadt endgültig auf. Die Siedlungshäuser, die von Süden her an den Weg heranrücken, fühlen sich schon mehr den nahen Aeckern als dem steinernen Meer in ihrem Rücken zugehörig.

Und der Weg ist nun ein richtiger Landweg geworden. Eine Allee rissiger alter Bäume ist aufgestanden, Wolken von staubigem märkischem Sand begleiten jeden Schritt. Hinterm Holzgatter einer Wiese sprengt im kurzen Galopp ein Schimmelreiter dahin. Ein Gutshof taucht auf aus einer Bodenwelle. Er ist zusammen mit der Wiese ein letzter Rest jenes großen Anwesens, das einst dem Prinzen Friedrich Karl gehörte nud das ihm, dem Helden des Dänischen Krieges, zu Ehren bis auf den heutigen Tag Düppel heißt. Riesige Teile des vormaligen Jagdgutes sind längst parzelliert und als Baustellen dem Zug nach dem Westen zum Opfer gefallen. Ganz Nikolassee steht sozusagen auf Düppeler Gelände. Aber was übrigblieb, dient in gewissem Sinne immer noch dem alten genius loci: Düppel ist der Sitz einer Reitschule. Manche historische Kavallerieattacke für den Film ist auf seinem Grund und Boden aufgenommen worden, und die Berliner SA. hat sich im Schatten von Düppel einen eigenen, gut in die Landschaft eingepaßten Bezirk für ihre reiterliche Ausbildung geschaffen.

Ritt zu Kohlhaas

Dieses kavalleristische Element bleibt dem Königsweg nun auch weiterhin treu. Immer wieder wölkt eine Staubwolke am Horizont auf, und vor ihr erscheinen amazonenhafte Mütter, die mit ihren kleinen Söhnchen einen Morgenritt machen, oder schwitzende junge Männer mit einem lässig kommandierenden Reitlehrer an der Spitze oder ganze Kavalkaden älterer Herren, die in ihren Sätteln wie in Polstersesseln sitzen. Die kleine Schänke im Wald aber hat den vielen Reitern zu Ehren ein großes Schild mit perspektivisch kühn gemalten Pferden an ihren Drahtzaun gehängt. „Dem Reiter und dem Pferd sei eine Rast gewährt. Drum steigt er hier erst einmal ab, und weiter geht es dann im Trab." So locken die Zuckeltrabverse darunter.

Vor dieser Schänke bricht noch einmal ein Stück Berlin in das ländliche Idyll des Weges ein. Gleich neben einem von Rasengärten umgebenen Bauernhof, den die Hitler-Jugend sich jetzt zu einem Schulungsheim umgestaltet — auf der adlergeschmückten Ofenbank im Hauptgebäude soll der Alte Fritz bisweilen rastend eingenickt sein —, haben die jüngsten Siedler von Nikolassee sich angekauft. Die Häuser sind kaum im Rohbau fertig, in den Gärten stehen noch die Mörtelkübel, aber in die Türöffnung unterm Giebel ist schon ein Liegestuhl gerückt, auf dem die Frau des Bauherrn in der Sonne ihre Siesta hält.

Eichenbüsche, Buchenwäldchen, Roggenfelder säumten bisher den Weg. Nun treten die Kiefern des Grunewalds ihre monotone Herrschaft an. Mitten durch ihr schwarzes Revier bricht plötzlich wie ein Colorado-Cannon der tiefe sandgelbe Schacht der entstehenden Autobahn. Werkbahnschienen, Bagger und Kräne starren aus dieser von der Technik geschaffenen Urlandschaft. Eine schmale Notbrücke führt über den Abgrund.

Unvermerkt, wie er begann, hört der Königsweg plötzlich wieder auf. Ein paar Waldschluchten, eine Ueberführung über die Stahnsdorfer Bahn, eine Brücke über die schwarze, träge Flut des Teltow-Kanals, ein abschüssiger Sandberg — und der Königsweg verwandelt sich wieder in eine Villenstraße, die diesmal zum Ortsteil Babelsberg der jungen Großstadt Potsdam gehört. Aber bevor der Weg der Könige profan zur „Berliner Straße" wird, steht noch einmal die Historie groß an seinem Rand, und zwar in Gestalt eines Baumes, der die „Kohlhaseneiche" heißt. Sie erinnert an jenen durch Kleist unvergeßlich gewordenen 8. März 1540, da in dieser Gegend der ehemalige Berliner Produktenhändler Michael Kohlhase einen Silbertransport seines brandenburgischen Landesherrn ausraubte, daraufhin ergriffen und aufs Rad geflochten wurde.

Ob die Herren der Filmstadt, die dort hinterm Bahnhofswäldchen von Babelsberg ruht, sich dieses ihnen so außergewöhnlich naheliegenden Stoffes wohl einmal bemächtigen werden?

Dr. G. Stolte-Adelt.

Damen-Hygiene Sonder-Abteilung Gummi-Bieder

Warum braucht Deutschland Kolonien?

Das Ergebnis des Preisausschreibens

der Hallischen Nachrichten

Mit unserem Jugendpreisausschreiben „Warum braucht Deutschland Kolonien?", das wir aus Anlaß unseres 50jährigen Bestehens veröffentlichten, haben wir die deutsche Jugend als die Trägerin der deutschen Zukunft aufgerufen, zu einer Frage, die in immer stärkerem Maße alle Kreise unseres Volkes bewegt, knapp und klar die Antwort zu geben. Unter den zahlreichen Einsendungen, die bei unserer Schriftleitung eingingen, befand sich eine solche Fülle inhaltreicher und sorgfältiger Arbeiten, daß die Auswahl der Besten jeder Altersklasse sehr schwer fiel.

Dieses erfreuliche Ergebnis beweist, daß sich die deutsche Jugend mit der kolonialen Frage und ihrer Lösung beschäftigt, beweist zugleich, wie erfolgreich die unermüdliche Aufklärungsarbeit des Reichskolonialbundes und die der Lehrerschaft ist.

Uns selbst erfüllt das Ergebnis unseres Preisausschreibens mit besonderer Genugtuung, weil wir daraus ersehen, daß unser eigenes publizistisches Bemühen um Vertiefung des Verständnisses für die Kolonialfrage seine Früchte trägt. Wir sagen allen, die sich an unserem Preisausschreiben beteiligt haben, herzlichen Dank für ihren Einsatz im Dienste am Kolonialgedanken. Mögen sich auch diejenigen, die diesmal nicht mit einem Preis bedacht wurden, dessen bewußt sein, daß ihre Anteilnahme am großen politischen Geschehen der Gegenwart nicht vergeblich war und ihren Lohn in sich trägt.

Mit Rücksicht auf die Zahl wertvoller Einsendungen hat sich der Reichskolonialbund, Gauverband Halle-Merseburg, bereit erklärt, neben den 30 von uns prämiierten Arbeiten weitere 20 mit einem Buchpreis und persönlicher Anerkennung auszuzeichnen. Die Preisverteilung erfolgt im Laufe der übernächsten Woche im August-Huck-Saal der „Hallischen Nachrichten". Die Preisträger erhalten darüber noch näheren Bescheid.

Die Veröffentlichung der mit Preisen bedachten Arbeiten behalten wir uns vor.

Verlag und Schriftleitung der Hallischen Nachrichten.

Die Namen der Preisträger

In der Altersklasse über 17 Jahre erhalten

einen Geldpreis von 20 RM.:

Paul Becher, Halle, Krondorfer Straße 3; Rudi Haack, Halle, Jacobstraße 23; Fritz Meyer, Halle, Adolf-Hitler-Ring 5; Heinz Schoen, Halle, Kanonier b. 5./Flakregt. 33; Viviane Suchier, Halle, Reilstr. 18.

einen Geldpreis von 10 RM.:

Schütze Günter Brandt, Halle, Klüberkaserne, 1./Panzer-Abw.-Abt. 14; Hans-Rolf Fritze, Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 4; Erich Hafermalz, Ammendorf, Gartenstadt Rosengarten, Eichenweg 22; Hermann Reuß, Görlitz, Bautzener Str. 31 III, bei Rüntscher; Gefreiter Wiegel, Halle, 5./Flakregt. 33.

In der Altersklasse bis zu 17 Jahren erhalten

einen Geldpreis von 15 RM.:

Paul Caspar, Delitzsch, Eisenbahnstr. 9; Kurt Frankenstein, Halle, Martinstr. 11; Karl-Heinz Hahn, Halle, Parsevalstr. 28; Hans König, Halle, Elsa-Brändström-Straße 191; Eberhard Schmidt, Halle, Fritz-Reuter-Straße 10.

einen Geldpreis von 7,50 RM.:

Brünhilde Dietrich, Halle, Schülershof 11a; Hartwin Leich, Reideburg b. Halle, Kirchblick 14; Rudolf Marold, Schraplau, Siedlung 8; Günter Mühlpfordt, Halle, Gütchenstr. 20a; Harry Pfeiffer, Halle, Beesener Straße 246.

In der Altersklasse bis zu 14 Jahren erhalten

einen Geldpreis von 12 RM.:

Marianne Budek, Halle, Dryanderstr. 30; Martin Feudel, Halle, Lerchenfeldstr. 7; Karl Manteuffel, Zschepplin 14a über Eilenburg; Gerhard Simon, Delitzsch, Körnerstr. 17 II; Ingeborg Zänker, Halle, Wachtelweg 78.

einen Geldpreis von 6 RM.:

Werner Becher, Halle, Krondorfer Str. 3; Heinz Dybol, Helbra (Mansfelder Seekreis), Lehberg 2; Gerhard Gunkel, Halle, Artilleriestr. 83; Hans-Joachim Kopsch, Delitzsch, Freesestr. 6; Kurt Rejall, Halle, Ritterstr. 8 II.

Die Buchpreise des Reichskolonialbundes erhalten:

Charlotte Becher, Eisleben, Markt 24; Franz Hylla, Halle, Türkstr. 25 I; K. H. Jacobs, Halle, Advokatenweg 15; Georg Deparade, Halle, Artilleriestraße 83; Joachim Kriegsmann, Halle, Viktoriastraße 13; Reinhold Greiner, Halle, Dieskauer Straße 12 II; Rolf Kupfer, Halle, Lange Straße 4; Gisela Meitsch, Halle, Lindenstraße 10 II; Gottfried Schäffner, Hohenmölsen über Weißenfels, Schlageterstraße 16; Karl-Heinz Tau, Halle, Apfelweg 9; Gerhard Becker, Halle, Rannischestraße 20/21; Karl-Heinz Bosse, Unter-Teutschenthal, Kolonie Haus Würdenburg; Wolfgang Bosse, Halle, Merseburger Straße 82 II; Gudula Holz, Halle, Friedenstraße 1d; Lieselotte Koch, Halle, Herderstraße 2; Günter Oesterle, Leuna (Krs. Merseburg), Hindenburgstraße 52; Heinz Ohme, Halle, Jonasstr. 2; Günter Schaaf, Brehna (Krs. Bitterfeld), Bahnhofstraße 5; Bernhard Schmitz, Halle, Auenstraße 68 pt.; Hildegard Wiedeck, Unterteutschenthal, Freifeldstraße 21.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Fortsetz. v. S. 16.

Möbliertes Zimm. für Dame frei Spitze 24, parterre rechts. *

Gut möbl. Zimm. Kl. Klausstr. 14, III. rechts

Möbliertes Zimmer frei † Anhalterstr. 6, pt.

Zimmer, möbliert, frei († Posadowskystr. 9, I. links.

2 möblierte Zimmer, eventl. auch leer, zum 1. 5. oder später abzugeben an berufst. Ehepaar od. berufstät. Frau (Nähe Rannisch. Platz). Angebote V. 9759 HN-Ulrichstr. *

Einf. möbl. Zimmer frei † Parkstr. 22, pt. r.

Gut möbl. Zimmer frei (Forsterstr. 34, I. l.

Sehr gut möbliertes Zimm. Niemeyerstraße 2, III. *

Sauberes möbliert. Zimmer Richthofenstraße. Angebote U. 9898 HN-Ulrichstr. *

Gut möbliert. Zimmer mit Balkon, Badbenutz., vermietet Burgstr. 48, I. r.

Freundlich möbliert. Zimmer 1. 5. zu vermiet. Fiedler, † Krondorferstr. 6.

Freundlich möbliert. Zimmer mit 2 Betten * Falkenweg 23 (Laden).

Möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension, für Dauermieter nur an gebildeten Herrn zu verm., Nähe Wettinerpl. Anfr. u. V. 9859 HN-Ulrichstr. *

Einfach möbl. Zimm. für anständig. Herrn Wachtelweg 1, I. l. Eing. Artilleriestr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten * Liebenauerstr. 25, parterre rechts.

Möbl. Schlafstelle frei * Brunoswarte 25.

TAPETEN
aus meiner neuen Kollektion
„Auslese"
gewählt, werden Ihnen bestimmt gefallen. Die geschmackvollen Muster geben jedem Raum die besondere Note.
Spezialhaus
WALTER SOMMER
Leipziger Straße 32

Gut möbl. Zim. mit Pension in gut. Hause frei Marthastr. 14, I.

Zimmer, gut möbliert, in gut. Hause 1. 5. frei Blumenthalstr. 22, III. links.

Möbliertes Zimmer an berufstät. Herrn zu 1. 5. zu vermiet. Ludw.-Wucherer-Str. 45, III. links.

Möbliertes Zimmer verm. Schmeerstr. 6, III. rechts.

Möbliertes Zimmer berufstät. Herrn Hermannstr. 28, Richter.

Schlafstelle anständ., für 1—2 Herren. † Ww. Schmidt, Halle, Volkmannstr. 3, Hof, part.

Wohn- und Schlafzimm. für 2 Herren frei Collenbeyerweg 48. (h

Gut möbl. Zimmer für gebild., berufstätig. Herrn. Hielscher, Bergstr. 7, III. Ecke Kl. Ulrichstr.

Kleines möbl. Wohn- und Schlafzimmer für Herrn zu vermiet. Gerberstraße 11.

Zimmer, möbl., einfenstrig, berufstät. Dame abzugeben * Wettinerstr. 38, II

Großes gut möbliertes Zimmer, Zentralheizung, in Einfamilienhs. Ernestusstr., zum 1. Mai an gebild. Herrn zu verm. Tel. 260 05. (h

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Gr. Brauhausstraße 12. *

Zimmer, gut möbl., separ., Hoche, Leipzigerstr. 75, II. Hof. *

Sonniges möbl. Zimm. frei Zobel, († Martinstraße 14.

Möbliertes Zimmer berufst. Herrn sof. verm. Dorotheenstr. 16 I. rechts. †

Paulusviert. eleg. Herren- und Schlafzimm. frei Wielandstr. 8, Schmidt. (

Möbliertes Zimmer mit Bad für berufst. Herrn frei Gr. Ulrichstr. 26, I

Zentrum Kl. Zim. frei Barfüßerstr. 7, II. links. *

Zimmer gut möbliert, frei Reilstr. 127, I. l.

Wohn- und Schlafzimm. für 1 oder 2 berufstätige Herren, m. Motorrad- od. Autounterstellraum sofort zu vermiet. Eichendorffstraße 34. (h

Gute Schlafstelle frei Röserstr. 4, I. rechts. †

Schlafstelle an berufst. Herrn Breitestr. 22, I. r.

Schlafstelle für Herrn frei * Krukenbergstr. 23, III. rechts.

Schlafstelle für Herrn frei * A. d. Schwemme 2, parterre links. *

Schlafstelle frei Dachritzstr. 2, Hof. *

Werbung muß wahr und klar sein!

Vermietungen Läden, Magazine

Lagerraum oder Werkstatt, 43 qm, zu verm. Schillerstr. 50. (

Laden mit oder ohne Wohnung, in gut. Lage, zu vermiet. Angebote T. 3917 HN-Ulrichstr. (h

Kl. Laden mit 2 Nebenräum. 1. 7. 39 zu verm. **Garagenhof,** Alter Markt 7.

Laden zu vermieten Westl. Ladenbergstraße 51. *

Friseur-Geschäft, Herren u. Dam., zu sofort od. sp. zu verm. Robert Fiering, Köthen, Zimmerstraße 27.

Kellerladen, Lindenstraße, als Werkstatt oder Lagerraum zu vermieten. Anfragen u. U. 9958 HN-Ulrichstr. *

Garage frei, Nähe Moritzkirche. Tel. 252 44.

3—4 große, helle **Büroräume** in der Hindenburgstraße, per 1. 5. oder später zu vermieten. Anfragen unter Telephon 228 28 von 9—16 Uhr. (h

LADEN mit Schlachthaus und Wohnung zum 1. 7. oder früher zu vermieten. Angebote u. L. 1265 HN-Leipziger Str.

Zwei größere Büros mit 6 und 7 Räumen, in Merseburg, Nähe des Bahnhofes und des Amtsgerichtes, zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter T. 557 an HN-Ulrichstr.

Büro- oder Praxis-Räume im Zentrum der Stadt, 1. Stock **zu vermieten.** Angebote erbeten unter T. 517 an HN-Ulrichstraße (e

Werdet Mitglied der NSV.!

Werkstatt oder Lagerräume etwa 100 und 150 qm, Stadtmitte, zu verm. Off. u. B. 917 an Anzeigen-Dankhoff, Schwetschkestr. 1. (i

Moderne Büroräume Nähe Riebeckplatz, mit Zentralheizg., ca. 175 qm, auch geteilt, zu verm. Ang. u. C. 918 an Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1

Garagen Lagerplatz Delitzscherstr. 29, Tel. 229 94.

Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!

Friseurladen m. 2 Nebenräum. u. Kraftanschluß, Gr. Nikolaistr. 7. Näheres Gr. Ulrichstraße 6/10. (e

Gewerbliche Räume billig zu vermiet. Beesenerstraße 12.

Werkstattgebäude f. mittl. Betrieb, evtl. auch Handlung, Stadtmitte, zum 1. 7. 39 zu vermieten. Angebote unt. J. 9809 HN-Ulrichstr. (h

Miet-Gesuche Wohnungen

Wer stellt 1. 6. oder früher jungem Ehepaar Kleinwohnung bis 40.—, Halle oder näher. Umgebung zur Verfügung? Baukostenzuschuß bis 800.—. Angebote U. 9658 HN-Ulrichstraße. *

Beamter sucht auf 1. Juli od. früh. 4-Zim.-Wohnung m. einger. Bad, Etagen- od. Zentralheizg., möglichst Neubau. Angeb. mit Preis unt. B. 9802 HN-Ulrichstraße. *

Norden. Tausche 3-Zimm.-Wohnung, sonnig, Kachelöfen, 45 M. gegen 3—4-Zim.-Wohng. mit Bad. Angebote V. 9739 HN-Ulrichstr. *

Angestellter sucht 3½—4-Wohnung, bis 60.— RM. Angebote K. 9670 HN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, bis 65 M. gesucht. Angebote L. 1314 HN-Leipzigerstr.

Kleine Wohnung bis 50.— Mk. in Halle oder näher Umgebung v. höh. kaufm. Angestellt. sofort gesucht. (h Angebote J. 9729 HN-Ulrichstr.

Aeltere Dame sucht 3-Zimmer-Wohnung in nur gutem Hause. Angeb. O. 9494 HN-Ulrichstraße. *

Pens. Beamter sucht als Dauermieter in oder in der Umgebung v. Halle 4-Zimmer-Wohnung oder 1-Familienhaus zu miet. am 1. 5. od. 1. 6. 39, zahle bis 70 Mk., evtl. Miete im voraus. Ang. unt. T. 4137 HN-Ulrichstr. *

Hausmanns- oder 1—2-Zimm.-Wohnung von jg. Ehepaar sof. gesucht. Eilangeb. L. 1298 HN-Leipzigerstr. †

Tausch! 2½ Zim., Küche, Korridor, Nähe Parkplatz, gegen kleinere Wohng., Baukostenzuschuß kann gestellt w. Angebote L. 1297 HN-Leipzigerstr. †

Städtischer Beamter sucht zum 1. Mai oder später 3—4-Zimm.-Wohnung. Angeb. an Dipl.-Handelslehrer Schütz, Halle (Saale), † Krukenbergstr. 26, parterre.

Wohnung, 3 Zimmer, mögl. mit Bad von Beamten gesucht. (Angebote St. 1088 HN-Steintor.

Wer tauscht Wohnung nach Schkeuditz. Biete Stube, Kammer, Küche. Suche bis 2 Stuben, Kam., Küche. Angebote St. 1090 HN-Steintor. (

Aelteres Ehepaar sucht für bald od. später kl. Wohng. Stube, Kammer, Küche zum Preise v. 20.— bis 25.—, Norden bevorzgt. Angebote T. 5177 HN-Ulrichstr. (h

Kleine Wohnung oder 1—2 leere Zimmer sof. oder später gesucht. * Angebote C. 9903 HN-Ulrichstr. *

Weit. Mietgesuche (Wohng). S. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0011

HN-SPORT

51. Jahrgang | 15. April 1939 — Hallische Nachrichten — Nummer 88 | Seite 12

Wie groß ist Dessaus Chance?

Mittemeister im Kampf mit Admira Wien

Vor dem großen Fußball-Gaugruppenspiel in Halle — Einige Fingerzeige für die Erfolgs-Beurteilung

sk. Halle steht wieder einmal vor einem überragenden Sportereignis, das ihm morgen der Kampf um die großdeutsche Fußballmeisterschaft bringt. Gewaltig wird am Sonntag nachmittag der Aufmarsch zur Horst-Wessel-Kampfbahn werden, denn das Spiel der Gaugruppe III Dessau 05 — Admira Wien verspricht Tausende und aber Tausende anzulocken. Gaugruppenspiele zur „Deutschen“ haben noch immer ihren außerordentlichen Reiz bewährt — diesmal aber lockt noch im besonderen die Tatsache, daß die Gaustadt zum ersten Male eine der berühmtesten Wiener Mannschaften im alles fordernden, alles abverlangenden Meisterschaftskampf zu sehen bekommt. Ja, mehr noch: in Halle vollzieht sich überhaupt der erste Start eines Ostmark-Meisters im Rahmen der großdeutschen Fußballmeisterschaft auf dem Boden des Altreiches. Das ist es, was dem Kampf der berühmten Admira mit dem Mittegaumeister unter allen Gaugruppenspielen des Sonntags seine besondere Bedeutung gibt.

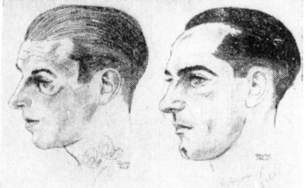
*

Die Admira, der sechsfache altösterreichische Meister und der erste Ostmark-Gaumeister nach der Heimholung der Ostmark ins Reich, überrannte daheim in Wien die mit so vielen Hoffnungen gestartete Conen-Mannschaft der Stuttgarter Kickers mit 6:2; Dessau 05 blieb, ebenfalls daheim, vom Mannheimer VfR., der gerade den Boden der Junkersstadt (aus böser Erfahrung) so gefürchtet hatte, mit 1:3 geschlagen — das sind die Vorzeichen, unter denen die Meister der Ostmark und des Mittegaues morgen nachmittag in Halle ihr zweites Gaugruppenspiel zur deutschen Meisterschaft aufnehmen. Vorzeichen, die keinen Vergleich über einen dritten, gemeinsamen Gegner enthalten und doch klar für die Ostmärker zu sprechen scheinen.

Inzwischen, seit den eben genannten ersten Gruppenspielen, geschah aber einiges. Die „Jedleseer“, wie die Admiraspieler in der Donaustadt nach dem Sprengel ihres Wohnsitzes genannt werden, unternahmen eine Osterreise ins Altreich, schlugen Viktoria Berlin 3:0 und machten gegen Hertha-BSC. Berlin und den Hamburger SV. mit 2:2 und 0:0 remis. Dessau seinerseits setzte daheim im Osterspiel die Regensburger Jahnelf, den Tabellendritten aus dem Gau Bayern, schachmatt und brachte an dem von Länderspielform beträchtlich entfernt gewesenen, gleichwohl für die deutsche Elf gegen Frankreich wieder aufgestellten Jakob vorbei fünf pfundige Schüsse zum 5:0 ins Netz. Das verändert die Situation und auch die Vorzeichen erfreulicherweise doch wieder um einiges.

„Mit einer eindeutigen 5:0-Niederlage mußten die Bayern das bessere Können des Mittemeisters anerkennen, der damit bewies, daß nach der Niederlage im Gruppenspiel gegen Mannheim das Selbstvertrauen nicht geschwunden ist, sondern daß man im Gegenteil gewillt ist, am kommenden Sonntag in Halle der Wiener Admira das Leben so schwer wie möglich zu machen. In der Osterspielform“ — all das schreiben die Dessauer — „sollte es gelingen, und leise Hoffnungen bewegen uns Dessauer!“ Nun denn, wir stehen nicht an, uns solchen Erwartungen, die man in der Stadt der Junkerswerke und der jüngsten Autobahn-Rekordstrecke hegt, anzuschließen. Wir gehen dabei vom Karfreitagspiel gegen Mannheim aus, in dem der Gegner zwar auf Grund der besseren und mannschaftlich geschlosseneren Leistung durchaus verdient gewann, in dem trotzdem und dennoch aber die Elf des Mittemeisters eine reelle Siegchance hatte. Wir haben in unserer Spielbetrachtung aufgezeigt, daß die Dessauer ausgerechnet an diesem wichtigen Tage einige bis dahin unbekannte Schwächen in der Form einiger Spieler hatten, die den Weg zum Erfolge verbauten. Darauf wird's morgen ankommen! Leistung und — wir wagen es zu sagen — Ergebnis wird davon abhängen, ob die wenigen Tage genügt haben, zur mannschaftlichen Geschlossenheit zurückzufinden. Wir könnten uns gut denken, daß an Stelle des gegen Mannheim mit so großen Hoffnungen neueingesetzten Ziegler doch wieder der zwar etwas massige, aber doch sehr routinierte Poppenberg in der Verteidigung erscheint und daß auch eine Umgruppierung im Sturm vorgenommen wird, durch die einer der Außen — Kusmirek oder Paul — ersetzt wird. Ob diese Vermutungen richtig sind, kann sich erst zeigen, wenn die Dessauer Mitteelf morgen auf den Rasen unserer wundervollen Kampfbahn läuft.

Aber die hallische Kampfbahn wird auch der großflächigen Sportplätzen sehr zugetanen Wiener Admira gut liegen — mehr jedenfalls als der Dessauer Platz am Schillergarten, und so wird, schätzen wir, der Ostmarkmeister gern nach Halle gekommen sein, das einer seiner Abgesandten übrigens schon vor Tagen „inspizierte“. Vielleicht war er als „Spion“ auch beim Karfreitagspiel in Dessau — er hätte als Eindruck sicher mitgenommen, daß auch die Admira morgen ihre liebe Not haben wird. Dabei mache man sich keine falschen Vorstellungen. Das, was



Die beiden Nationalspieler der großdeutschen Fußball-Elf in den Reihen der Admira: Peter Platzer und Willi Hahnemann. (Originalzeichnungen von Walter Wolf)

gemeinhin unter „Wiener Fußball“ verstanden wurde, das repräsentiert gerade die Admira nicht so ausgesprochen wie andere Wiener Mannschaften. Aber daß ihr eigenartiger Admira-Stil, der mehr die Zweckmäßigkeit betont und aus einer starken Deckung heraus über etwas schwächere Läufer hinweg die Vorstöße blitzschnell auf den sehr schußgewandten Sturm überträgt — immer wieder wird das Admira-Spiel deshalb mit der Kampfesführung eines Konterboxers verglichen —, ungeheuer erfolgreich ist, das beweisen die Geschichte der Admira, ihre Meisterschaft im neuen Gau Ostmark, ihre Torquote. Die Mannschaft selbst ist von uns im Laufe der Woche in aller Ausführlichkeit vorgestellt, so daß sich heute weitere Einzelheiten darüber erübrigen. Daß man den deutschen Nationalspielern Platzer und Hahnemann mit außerordentlichem Interesse entgegensieht, ist selbstverständlich, aber nicht minder gespannt ist man auf den alten Kämpen Schall, der, damals als Rekordtorschütze, ebenso wie Angriffsführer Stoiber schon 1927 dabei war, als die erste Meisterschaft von Admira geholt wurde, auf Hanreiter, Vogl, Mayrhofer und wie die anderen heißen. Die Resultate der Admira hat jeder Fußballspieler in der letzten Zeit verfolgt, und morgen kommen sie aus allen Teilen des weitgestreckten Mittegaues, aus dem fernen Südthüringen ebenso wie aus der Altmark, um die Wiener in Halle zu sehen. Mehrere Sonderzüge rollen aus dem Anhaltischen an.

Mancher der Hallenser denkt vielleicht zurück an das Vorjahrs-Gruppenspiel in Halle. Heute ist es genau ein Jahr her, daß Dessau 05 damals hier gegen Schalke 04 antrat und 27000 Zuschauer erleben mußten, wie der Mittemeister durch Fritz Szepan und seine Elf mit 6:0 einen regelrechten Fußball-k.o. erlitt. Nun, morgen gilt's — auch dafür kann Dessau „Revanche“ nehmen. Der dreifache Mittemeister besitzt Können genug, gegen die Admira ehrenvoll zu bestehen, er ist durch das Fegefeuer des ersten Spiels hindurch, die Zeit des „Betonsystems“ liegt lange zurück — nun soll er zeigen, was wirklich in ihm steckt; an der herzlichen Anteilnahme der Tausende, die sich einen harten und packenden, immer aber ritterlichen Kampf wünschen, soll es nicht fehlen!

Admira bereits in Halle

Die Mannschaft der Admira ist, von Wien kommend, heute früh um 7 Uhr in Halle eingetroffen und wohnt in einem Hotel am Riebeckplatz. Wie wir hören, ist die allerstärkste Besetzung zur Stelle. Da uns andererseits unmittelbar vor Redaktionsschluß auch von Dessau die Aufstellung durchgegeben wird — mit der Einschränkung einer etwaigen weiteren Umstellung — dürften sich die Mannschaften morgen wie folgt gruppieren:

Admira:
weiße Hose, rotes Hemd

Platzer
Schall — Marischka
Urbanek — Klacl — Hanreiter
Vogl — Schilling — Stoiber — Hahnemann — Mayrhofer

Kusmirek — Elze — Schmeißer — Niemann — Paul
Weißenborn — Gehlert — Manthey
Henze — Poppenberg
Müllner

Dessau 05:
schwarze Hose, weißes Hemd

Schiedsrichter des um 15½ Uhr beginnenden Spieles ist der Hamburger Trimpler. Das Vorspiel bestreiten zwei hallische Jugendmannschaften.

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Karlshorst, Leipzig, Krefeld, München-Riem, Longchamp.

Radsport: Nürnberg, Paris, Berufsf. Kriterium Berlin, Gr. Pr. d. Saarlandes (National-M.).

Motorsport: Eilenriede-Rennen in Hannover; Märk. Geländefahrt.

Fußball: Meisterschafts-Gruppenspiele: I: Hindenburg Allenstein — Blauweiß Berlin, Hamburger SV. — VfL. Osnabrück; IIa: Fortuna Düsseldorf — Viktoria Stolp; IIb: Schweinfurt 05 — Dresdner SC.; III: Dessau 05 — Admira Wien, Kickers Stuttgart — VfR. Mannheim; IV: SC. 03 Kassel — Vorw. Rasensp. Gleiwitz, Wormatia Worms — Schalke 04; 1. Hauptrunde um den Tschammer-Pokal.

Handball: Meisterschafts-Gruppenspiele: MSV. Breslau — Elektra Berlin, PSV. Stettin gegen Bischofsb., MSV. Lüneburg — MSV. Weißenf., Hind. Minden — Oberalster, SS Arolsen gegen Aachen 08, TSG. Ludwigsh. — Lintfort, Wiener AC. — Post SV. München.

Hockey: Zweite Meisterschafts-Runde: Hannover 78 gegen VfK. Königsberg, Harvestehude — BHC., Ulmer FV. — HC. Heidelberg, Wacker München gegen Währing.

Basketball: Meisterschafts-Endkämpfe in Hamburg: LSV. Spandau — Eimsbüttel, TV. Kreuznach — Jahn München.

Turnen: Endkampf um die Vereins-Meisterschaft in Flensburg zwischen TSV. 1860 München, TSV. Leuna, TV. Villingen, PSV. Stuttgart; Gaukampf Pommern-Brandenburg-Ostpreußen in Stralsund.

Ringen: Länderkampf Deutschland — Ungarn in Wels.

Um Punkte und Pokal

Die Dringlichkeit der Termine gebietet es bekanntlich, daß die Punktspiele des heimischen Bezirks und die Tschammerpokalspiele im Gau trotz des Gruppenspiels weitergeführt werden, aber im engeren Umkreis sind die Spiele fast sämtlich so gelegt, daß die Mannschaften noch die Admira spielen sehen können.

Sportfreunde, der voraussichtliche Bezirksmeister, spielt die restlichen beiden Heimspiele erst später und gönnt der Mannschaft, die auch vom Pokalwettbewerb zurücktrat, morgen Ruhe. So geht's denn nur um die Klärung der Abstiegsfrage. Bereits heute nachmittag spielen in Leuna TSV. gegen Wacker Halle und in Merseburg VfL — SV. Holzweißig. Dabei dürfte der Leunaer Kampf den Kreis des Abstiegs kaum noch berühren. Leuna hat zwar nur noch schwere Spiele vor sich, scheint doch aber bereits über den Berg; Wacker andererseits erstrebt den Sieg eben nur um des Sieges willen. Wenn die blauweiße Elf trotz des Samstagnachmittags volle Stammbesetzung auf die Beine bringen kann, müßte er ihr auch gelingen, andernfalls ist die wiedererstarkte Leunaer Mannschaft (die in Halle gegen Wacker 1:1 spielte) nicht ohne Aussichten. In Merseburg müßte der VfL. trotz des 1:5 des Vorspiels dem Erfolge näher sein als der Gegner. Allerdings: Holzweißig hat die letzte Chance für den Verbleib in der Bezirksklasse!

Das Punktspiel Naundorf — Ammendorf, das ursprünglich für morgen angesetzt war, ist nunmehr auf den 7. Mai verlegt worden.

In den Tschammerpokalspielen sind von den Mannschaften des hallischen Bezirks Borussia, 99 Merseburg und SV. Zeitz beschäftigt. Alle drei haben schwere Aufgaben. 99 Merseburg hat daheim die starke Bezirksklassenelf von Germania Halberstadt zum Gegner und wird beste Tagesform nötig haben, um zum Siege zu kommen. Borussia geht den schweren Gang zum thüringischen Bezirksmeister 1. SV. Gera und wird erproben, welche Spielstärke der Partner unseres Meisters in den Aufstiegsspielen eigentlich besitzt. Formgemäß muß hier wohl mit einem Geraer Erfolg gerechnet werden. Die SpVg. Zeitz schließlich fährt nach Erfurt zur früheren Ligaelf des SC. und könnte von allen Mannschaften hier wohl den Sieg noch am ehesten schaffen. Alle anderen Paarungen sind bekannt; Halle 96 und Favorit tragen ihre Pokalspiele erst nächsten Sonntag aus.

Bleibt ATC. in der Gauliga?

Die Abstiegsentscheidung in Halle zwischen ATC. und Dessauer HC.

Am Sonntag fällt nun auch in der Hockey-Gauliga über den Abstieg die Entscheidung. Lange Zeit schien das eine Dessauer Angelegenheit. ATC. Halle wähnte sich schon in Sicherheit, mußte aber durch eine Entscheidung am grünen Tisch den an die unbedingte Sicherheit bedeutenden Punkt an VfB. Jena abtreten. Dieser eine Punkt brachte VfB. Jena die Meisterschaft, andererseits aber die ATC.er in den Abstiegsstrudel hinein. Am Sonntag ist ihnen nunmehr noch Gelegenheit geboten, sich aus eigener Kraft zu retten. ATC. und Dessau HC. machen auf dem Sportplatz der Universität um 9.45 Uhr unter sich den Abstiegskandidaten aus. Die Anhaltiner konnten durch ihren Sieg über MTHC. Grünrot Magdeburg noch einmal das Geschick selbst in die Hand nehmen. Beide Mannschaften werden zu diesem wichtigen Treffen selbstverständlich mit den spielstärksten Besetzungen aufwarten. Die Hiesigen hatten auch genügend Zeit, sich vorzubereiten; im Osterturnier des VfL. 96 wurde nochmals Generalprobe abgehalten, und diese ist zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Der Sturm ist wieder durchschlagskräftig, die Läuferreihe verfügt über großes Stehvermögen, und die Verteidigung stand nie zur Debatte. Die Torhüterfrage? In Böhme und Dr. Schober verfügen die Schwarz-Weißen über zwei sichere Torwärter. Es spräche aber gerade in diesem Fall für die Wahl Böhmes, daß er über die größere Erfahrung verfügt. Unzählige Male hat er auch gegen Dessau schon zwischen den Pfosten gestanden. Die Anhaltiner gehen natürlich gleichfalls mit der größten Sorgfalt an die Aufstellung heran. Es steht jedenfalls ein interessanter Kampf bevor. — Anschließend spielen die Senioren beider Vereine ihren fälligen Punktkampf. Auch hier muß der ATC. unbedingt den Sieger stellen, wenn er sich nicht noch kurz vor dem Ziele die Meisterschaft entgehen lassen will (11 Uhr).

In Merseburg haben Leuna und Sportverein 99 zum letzten Pflichtspiel anzutreten.

Handball-Entscheidungen

Im Handball stehen jetzt allenthalben die Aufstiegsspiele — in den höchsten Klassen die Spiele um die deutsche Meisterschaft — im Vordergrund des Interesses. Nur vereinzelt sind in den verschiedenen Klassen noch einige Spiele nachzuholen. So starten in der Mitte-Gauliga diesmal nochmals zwei Mannschaften. Der SC. Fermersleben wird der SG. 98 Dessau auf eigenem Gelände einen offenen Kampf liefern können. Zum Siege wird es jedoch nicht langen.

In den übrigen Klassen aber herrschen die Aufstiegsspiele vor. In der Bezirksklasse treffen in der Runde um die Bezirksmeisterschaft

Concordia Delitzsch — Luftwaffen-SV. Nordhausen
TV. 1861 Weißenfels — VfL. Halle 96

zusammen. Der LSV. Nordhausen als Nachfolger des eigentlichen Staffelbesten, Friesen Nordhausen, der auf die Teilnahme an den Spielen verzichtete, wird zu beweisen versuchen, daß er tatsächlich das Zeug in sich hat, auch den Staffelbesten zu stellen. Man muß daher mit einem harten Kampf rechnen, den die Delitzscher, obwohl sie Favorit sind, durchaus noch nicht gewonnen haben. — Einen schweren Gang hat der VfL. Halle 96 vor sich. Wenn es ihm gelungen sein sollte, die alten Stammspieler, wie beabsichtigt, heranzuholen, dann sind die Aussichten auf Wiedergutmachung der in Halle erlittenen Niederlagen nicht gar so schlecht. Mit der Mannschaft, die letzthin spielte, wird man keinen Erfolg erzielen können.

Bei den Frauen werden die Spiele zur Ermittlung des Gaumeisters fortgesetzt. Es sind folgende Treffen vorgesehen:

SC. Weimar — VfL Halle 96
FSC. Magdeburg — Germania-Jahn Magdeburg.

Die hallischen 96erinnen müssen also nach Weimar und stehen — vorausgesetzt, daß sie in bester Besetzung antreten — vor keiner unlösbaren Aufgabe. — In Magdeburg sollte der Frauen-Sportklub siegreich bleiben.

Auch die Staffelbesten der ersten Kreisklasse beginnen mit den Rundenspielen zum Aufstieg in die Bezirksklasse. Im ersten Spiel treffen sich morgen TVg. Merseburg und TV. Erdeborn. Beide Mannschaften sind etwa gleichstark einzuschätzen und werden sich einen offenen Kampf liefern. Der LSV. Halle als dritter Staffelmeister — diesmal spielfrei — nimmt in diesem Feld wohl die Favoritenstellung ein und sollte sich mit ziemlicher Sicherheit den Aufstieg zur Bezirksklasse erkämpfen. Nachholungsspiele der ersten Kreisklasse: TSV. Nauendorf — TV. Kanena, HTSV. — LSV. Halle.

Ferner sind noch einige Freundschaftsspiele abgeschlossen worden. Einen Vereinskampf mit drei Mannschaften bestreiten GTV. und VfR. Wörmlitz. Im Spiel der ersten Mannschaften wird sich wohl Wörmlitz nicht den Sieg entgehen lassen. Der Reichsbahn-TSV. empfängt Gäste aus Dessau-Roßlau, über die nichts Näheres bekannt wurde. TV. Dieskau trifft auf den TV. Cröllwitz. Seeben — Zwintschöna, Queis — Brehna. Zweite Mannschaften: Dieskau — Cröllwitz, GTV. — Wörmlitz, Reideburg — Bruckdorf, Seeben — Zwintschöna.

Sorge deutscher Billardmeister

Am Freitagabend wurde in Remscheid die deutsche Billardmeisterschaft für Amateure im Cadre-Spiel 71/2 abgeschlossen. Wie erwartet, wurde der Berliner Sorge deutscher Meister, der am Schlußtage über Deckner-Wien mit 300:269 und über Thielens-Gelsenkirchen mit 300:82 die Oberhand behielt. Sorge wurde damit ungeschlagen mit 14 Punkten und einem Gesamtdurchschnitt von 9.46 deutscher Meister. Zweiter Thielens-Gelsenkirchen 10 Punkte, 8.80 Durchschnitt; 3. Förster-Aachen 8 Punkte, 11.04 Durchschnitt; 4. Krüger-Berlin 8 Punkte, 6.89 Durchschnitt.

Billardkampf Halle—Erfurt

An diesem Wochenende findet im Billardsaal des Hallischen Billardklubs von 1935 das Rückspiel im Billard-Städtekampf Halle — Erfurt statt. Das Hinspiel in Erfurt hatten die Erfurter, die mit zur Spitzenklasse im Gau gehören, mit 1013 Punkten gewonnen, da die Hallenser mit ersatzgeschwächter Mannschaft antreten mußten. Diesmal steht den Einheimischen ihre gesamte 1. Mannschaft zur Verfügung, welche versuchen wird, den Vorsprung von Erfurt aufzuholen. Jede Mannschaft besteht aus sechs Spielern, wovon vier auf kleinem und zwei auf großem Billard spielen. Das größere Interesse beanspruchen die Partien auf kleinem Billard, wo die Spitzenspieler sich gegenüberstehen, von denen jeder vier Partien auf 300 Punkte mit abgestrichenen Ecken zu spielen hat.

Tommy Farr enttäuschte

In der Londoner Harringay-Arena hatten sich annähernd 12000 Zuschauer eingefunden, um dem Wiederauftreten des einstigen Schwergewichtsmeisters des Britischen Imperiums, Tommy Farr, beizuwohnen. Der Gegner des mit vielen Niederlagen aus Amerika heimgekehrten Engländers war der Dempsey-Schützling Clarance Burman, der seinerzeit Farr nach Punkten besiegt hatte. Der Kampf war eine große Enttäuschung, denn Farr verstand es nicht, den sich wie ein Anfänger benehmenden Amerikaner von den Beinen zu holen. Nach Ablauf der zwölf langweiligen Runden erhielt Farr die Punktentscheidung, seine Leistung konnte indessen keineswegs irgendwie begeistern.

Bei ihrem Gastspiel in Frankfurt a. M. verloren die südafrikanischen Rugbyspieler gegen die Südwest-Fünfzehn mit 12:11 (6:11).

Was gibt's auf dem Turf?

Voraussagen für Sonntag, 16. April.

Karlshorst (15 Uhr): 1. Poets Fancy — Tempo. 2. Alaja — Harun. 3. Mentor — Ruber. 4. Herzogin — Petrarca. 5. Wirrnis — Bretonne. 6. Immerweiter — Heldenfaust. 7. Panther — Pasubio. 8. Etelka — Flampi.

Leipzig: 1. Conte — Pesne. 2. Arkturus — Goldrenette. 3. Fensterparade — Perlstab. 4. Pincio — Landesvater. 5. Waldhüter — Quarz. 6. Trojaner — Mümmelmann. 7. Pinny — Makalle. 8. Auftakt — Sonnenvogel.

Longchamp: 1. Grain d'Or — Rincette. 2. Tourot Bleu — Marignan. 3. Contrevent — Irish Guard. 4. Bacchus — Blue Moon. 5. Dixiana — Citron. 6. Presbyterian — Blague.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

Wacker Halle: Spiele am Sonntag auf unserem Platze: 9,30 Uhr: 3. Jgd. A gegen 2. Jgd. A. 11 Uhr: 1. Jgd. B gegen Dessau 05 1. Jgd. B. Unsere 1. Herren spielen heute, Sonnabend, 17 Uhr in Leuna gegen TSV. Leuna. Die Spieler treffen sich 15,30 Uhr pünktlich im „Rheinland“. Sonnabend, 22. April, Mitgliederversammlung im „Sankt Nikolaus“.

Borussia: Spiele am Sonntag: 1. Fußballelf gegen 1. SV. Gera (Tschammer-Pokal), 9,30 Uhr ab Hauptbahnhof, Rückkehr 21,56 Uhr. 2. Fußballelf — Friedersdorf (10,30 Uhr Sanssouci). An die Abführung der Gebühr für die Reichsbundmarken wird erinnert.

Sportverein 98: Alle eingeladenen Kassierer und Helfer treffen sich am Sonntag bereits 10,30 Uhr vorm. in der Horst-Wessel-Kampfbahn. Pünktlichkeit ist die erste Pflicht. Sammelpunkt der Tribünen-Eingang!

Betriebssportgemeinschaft Weise:
Spiele am Sonntag, 16. April:
Fußball:
9 Uhr Wackerplatz: Weise 1. Jgd. B gegen Wacker 1. Jgd. B. 10 Uhr: Weiseplatz: 2. Jgd. A — 96 2. Jgd. A. 11,30 Uhr Weiseplatz: Weise II — Zscherben I.

Sportgeräte / Sportbekleidung / Sportschuhe
vom Sporthaus H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84 — Neunhäuser 5 — Brüderstraße 2

Staatl. Nauheimer naturreines Tafelwasser Germaniabrunnen

BAD NAUHEIM Herz- und Kreislauferkrankungen Rheuma Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0012

Der hallische Montmartre

Kreuz und quer durch das Künstlerviertel der Fünf-Türme-Stadt

TEXT UND BILD VON KURT MARHOLZ

Montmartre! — ein Begriff von dunkel-lockender Färbung, von romantischen Reizen und wehmütiger Poesie, heutzutage allerdings die Bezeichnung für das berühmteste Vergnügungsviertel der Welt, ein Lockmittel für alle Völker der Erde und der ersten Hintergrund zahlreicher Filme. Verwaltungstechnisch stellt der Montmartre den 18. Arrondissement von Paris dar. Er bildet das nördlichste Stadtviertel der Weltstadt. Aus seiner ungefähren Mitte erhebt sich ein 130 Meter hoher Hügel, der mons martyrum. Dieser Name leitet sich von dem Martyrium des nachmaligen Schutzheiligen Frankreichs her, des ersten Bischofs von Paris, St. Denis, der 285 n. Chr. dort oben enthauptet wurde. Weltberühmt wurde der Hügel aber als Wohn- und Arbeitsquartier der Künstlerschaft nach seiner Eingemeindung nach Alt-Paris um 1860.

Wie Paris, wie viele andere große Städte, so besitzt auch Halle ein ausgesprochenes Künstlerquartier. Es ist in Kröllwitz und Giebichenstein gelegen. Gewisse äußere Bezüge erinnern tatsächlich ein wenig an das Künstlerviertel Montmartre, wie es einmal gewesen ist. Entscheidend für die Entwicklung dieser beiden Wohnviertel zur hallischen Künstlerkolonie wurde die Verlegung der Kunstgewerbeschule, die damals unter der Leitung von Prof. Paul Thiersch stand, aus der inneren Stadt nach der Unterburg von Giebichenstein. Lehrer und Schüler mieteten sich rings um die Burg Wohnungen und „Buden", der und jener baute sich an, andere zogen nach. So ergab es sich, daß im Laufe von noch nicht zwei Jahrzehnten der größte Teil der hallischen Künstlerschaft in Kröllwitz-Giebichenstein seinen Wohnsitz aufschlug.

Neben der Burg ist auch die Werkstatt des Provinzialkonservators am Museum für Volkheitskunde für das hallische Kunstleben von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Meister Albert Leusch ist ihr Begründer. Er hat seine profunde Fachkenntnis, erworben durch jahrzehntelange Beschäftigung mit den Techniken alter Meister, seine gediegene Materialkunde und natürlich auch sein Können in den Dienst der Erhaltung alter, vom Verfall bedrohter Kunstwerke der Malerei, der Plastik und des Kunsthandwerks gestellt. Sein privates Atelier hat er in seinem Eigenheim am Kirschbergweg halb unter der Erde; dort malt er in engster Nachbarschaft mit wilden Kaninchen Blumenstücke und silbertonige Landschaften. Joachim Hellgrewe, sein engster Mitarbeiter und ehemaliger Schüler, dagegen haust unmittelbar unter dem Dach in trauter Nachbarschaft der Mühlwegspatzen. Sein Atelier entspricht ungefähr dem, was man sich so unter einem Malerateliер vorstellt. Schräges Dach, Oberlicht, malerisches Durcheinander, Staffeleien mit fertigen und halbfertigen Bildern, eine Laute in der Ecke, ein breites Sofa und ein schmales eisernes Bettchen; und über all dem wittert man den feinen Geruch von Terpentin und Oelfarben. Wie sein Kamerad betreut auch er außerberuflich ein wichtiges politisches Amt. So muß er bei starker zeitlicher Beanspruchung, zum künstlerischen Schaffen manches Mal die Nacht beanspruchen, in der der emsige Mann bei kühlem Tageslampenlicht warme, freundliche Landschaften malt. Hellgrewe kammt aus einer Malerfamilie; dieses schöpferische Ingenium scheint sich auch in Jutta, seinem vierjährigen Töchterchen, zu offenbaren, die, wenn Vater an der Staffelei steht, zwischen seinen Beinen sitzt und mitmalt. Ein weiterer Schüler und Mitarbeiter der Werkstatt Leuschs ist Kurt Bunge. Seine Anfangsschritte in der Kunst leitete Hermann Schiebel, dem er seine Vertrautheit mit zahlreichen graphischen Techniken zu verdanken hat, ein Bäschen, das er dann bei Leusch aufs schönste ausweiten konnte. Wer sein Malstübchen in der Kröllwitzer Straße aufsucht, der wird so schnell nicht wieder davongehen wollen. Das breite Fenster ist ein einziger Blumenflor, dessen Pflege in den sorgsamen Händen der jungen Hausfrau liegt; ringsum, bei höchster Raumausnutzung, drängen sich Bilder, Bücher und Malgeräte, in deren Mitte der Maler in Hausschuhen die letzten Striche an einem großen Bilde führt, einer vielfigurigen Komposition in Tempera: „Falknerinnen auf Jagd reitend". Dieses Werk ist für den BDM.-Raum eines HJ.-Heims in Lichtenberg bei Berlin bestimmt. So ansprechend man es auch in dem kleinen Atelier findet, so merkt man doch, daß man stört, und scheidet mit Bedauern, die Schöpferlust des Künstlers respektierend.

Unweit von Bunge, in der Tölauer Straße, hat der Maler Lewecke ein nettes, praktisches Haus. Nicht das Staffelbild, sondern der saizale Raum, die Kanzel, der Altar, die Emporen sind die Objekte seiner künstlerischen Tätigkeit, und viele Kirchenrestaurationen in der Provinz Sachsen stammen von seiner Hand. Daß er aber dennoch auch die „Züchtmalerei" — wie sich Dürer etwa ausdrücken würde — versteht, beweist eine große Kopie nach Rubens, die im Gesellschaftsraum seines Hauses hängt. Lewekes Gattin ist gleichfalls Malerin und als solche mehrfach durch Kinderbildnisse in Aquarell in hallischen Kunstausstellungen hervorgetreten. Zaun an Zaun mit Lewekes wohnt der Maler und Architekt Karl Völker. Er trat wiederholt durch minutiös gemalte großformatige Blumenstücke hervor. In neuerer Zeit ist er an seinen Ausgangspunkt zurückgekehrt, das heißt, er betätigt sich hauptsächlich wieder als Kirchenmaler, wozu ihn nicht nur die Beherrschung der notwendigen Techniken, sondern auch die Fähigkeit zur figuralen Komposition prädestiniert.

Ebenfalls Baunachbarn sind Leusch und Professor Gustav Weidanz; beiden ist übrigens Hamburg als Geburtsort gemeinsam. Weidanz gehört zu den ältesten Kräften der Burg. Er ist Keramiker und Bildhauer, Schöpfer mehrerer öffentlicher Bildwerke in Halle und seiner Umgebung. Dieser, in den täglichen Dingen des Lebens höchst sorgfältige Künstler lebt ganz allein in seinem nach seinen eigenen Plänen errichteten Landhaus an der Schwuchtstraße. Die in Haus und Garten ständig auftauchenden Probleme sind ihm ein unversiegbarer Quell theoretischer Ueberlegungen, nach deren langem Hin und Her schließlich zur bedächtig-gründlichen Tat geschritten wird. Kommen Gäste, ist er sein eigener ausgezeichneter Küchenchef. So ein Essen ist dann eben „komponiert", und seine beste Würze der geistvolle, aber scharf zupackende Witz des Hausherrn.

Im Nachbargrundstück nach dem Kirschbergweg zu wohnt auf Bergeshöhe Villa Schulz, deren Name sozusagen unlösbar in die Geschichte der deutschen Emailmalerei eingeschmolzen erscheint. Bei ihr, das heißt nicht oben am Berg, sondern unten in der Burg, gemahnt manches an eine Alchimistenküche, sowohl was die technischen Einrichtungen der Werkstätte als auch die verwendeten edlen Materialien betrifft. Geheimnisvoll wie ihre schwierige Kunst ist auch ihr kleiner Garten an ihrem Haus. Dieser besteht nämlich zu Sommerszeiten in der Hauptsache aus einem kühlen Laubengang, in dem man antikisch-gemessen umherwandeln kann. Wand an Wand mit ihr — es ist ein Doppelhaus — wohnt Carl Müller, Leiter der Metallwerkstatt auf Giebichenstein. Eigentlich müßten Weidanz und Müller zusammenwohnen als die „Dioskuren" der Burg, Dioskuren nämlich insofern, als beide in ihren Disziplinen „Eterne" und außerdem so unzertrennliche Freunde sind, wie es ihre antiken Vorbilder waren. Müller ist ein sehr vielseitiger Künstler, dessen eigentümlichste Werke — kleine Messingstatuetten — für gewöhnlich kaum ein Mensch zu Gesicht bekommt. Außer seiner Metallarbeit gehört noch zwei Dingen sein Herz: der Hausmusik und einer großen elektrischen Eisenbahn, an deren Stellwerk er in Gemeinschaft mit seinen Jungens einen ganzen Sonntagnachmittag durchspielen kann.

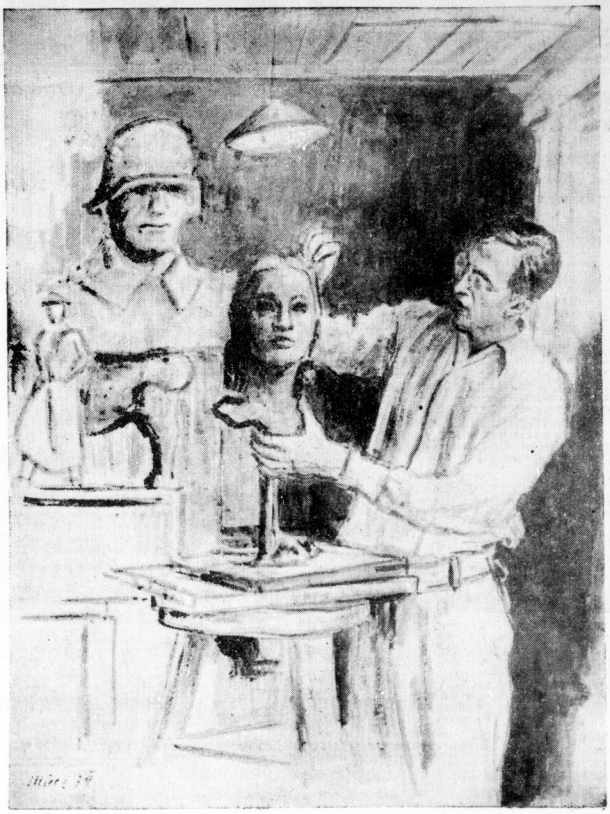
Einer der früheren Schüler der Burg ist ihr heutiger Leiter Hermann Schiebel. Man möchte denken, daß er als Direktor der Kunstgewerbeschule, als Direktor des Moritzburgmuseums, als Leiter der Werkstätten der Stadt Halle, als Führer des Kunstgewerbevereins und des Kunstvereins und endlich als Fachschaftsleiter des NSBB. ganz einfach keine Zeit mehr hat, sich als bildender Künstler zu betätigen. Und dennoch bringt er es fertig. Wie ist das möglich? Nehmen wir als Ort der Handlung das große Direktionszimmer in der Unterburg. Im Vordergrund ein langer Tisch mit hochgestapelten graphischen Arbeiten des Künstlers; im Hintergrund ein Schreibtisch auf einem Podest, übersät mit Schriftstücken, Aktendeckeln, Handbüchern usw. Direktor Schiebel sitzt davor in Unterhaltung mit einem Besucher. In Abständen von wenigen Minuten schrillt der Fernsprecher. Zwischendurch kommen aus dem Sekretariat und den Werkstätten wieder und wieder Personen und bringen alle möglichen Dinge vor. Endlich tritt auf eine kurze Spanne Zeit Ruhe ein. Da geschieht es: Schnell zieht der Künstler einen Holzstock unter irgendwelchen Papieren vor, und während er sich ruhig mit seinem Besuch weiter unterhält, wird mit sicherer Hand der scharfe Stahl geführt und an einem begonnenen Holzschnitt weitergearbeitet. Auf diese Weise entsteht manch einer seiner Holzschnitte von Halle oder dem Saale-Limes, denn Schiebel ist vorzüglich der Sänger der Burgen und Schlösser unserer mitteldeutschen Heimat, die zu schildern er nie ermüdet — selbst wenn noch so oft das Telephon klingelt.

Bevor wir uns aber endgültig Giebichenstein zuwenden, müssen wir noch zweier Kröllwitzer Künstler gedenken: Charles C. Crodel und Horst Keller. Crodel lebt vollkommen versponnen weit draußen in einem Landhaus an der Lettiner Straße, umkreucht und umflattert von zahlreichem Getier, so daß es bei ihm genau so wie auf seinen Bildern aussieht. Höchstens daß der bekannte Ameisenbär fehlt. Als ehemaliger preußischer Offizier wurde er nach dem Krieg ohne jede Schulung Maler und folgte damit einem poetischen Hang, der sich auch in der ganzen Lebensführung dieser arkadischen Natur ausdrückt. Dem Wandgemälde galt zunächst vor allem sein Schaffen; später wandte er sich kleineren Objekten zu, Porzellanen, Kacheln, Glasfenstern und ähnlichem mehr, mithin Dingen, an denen seine Fabulierkunst in besonderem Maße in Erscheinung zu treten vermochte. Als letzter und jüngster Kröllwitzer Künstler ist Horst Keller zu nennen. Er ist innerhalb des hallischen Kunstlebens eine durchaus vereinzelt dastehende Erscheinung; seine schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Neigungen faßt er zu einer lebhaften Tätigkeit zusammen, innerhalb derer sich reibungslos die einzelnen Disziplinen aneinanderreihen. Während andere schwer bepackt mit Feldstaffelei, Hocker, Oelmalkasten, Sonnenschirm und bespannten Keilrahmen durch die Landschaft traben, zieht er ohne den geringsten Apparat durch die Gegend, bis er vor dem Objekt seiner Wahl ganz unvermutet einen schmalen Schreibblock aus der Tasche zieht, ein Tuschfläschchen hervorzaubert und mit schnellgeführten hauchdünnen Strichen den Gegenstand auf sein Blatt einfängt.

In einem der wunderlichsten Ateliers, die man sich denken kann, zwischen Felsen- und Burgstraße gelegen, schafft der Bildhauer Gerhard Geyer. Von dem eigentlichen Arbeitsraum führt eine schwindelnd-hohe Leiter in eine Art von Krähennest, wo der Künstler seine kleineren Arbeiten auszuführen pflegt und seine Gäste empfängt. Diese müssen nun freilich nicht die erwähnte Luftreise antreten, sondern gelangen über eine Erdrampe von außen herum ins Reich der Kunst. Wie fast alle Bildhauer ist auch Geyer ein wahrer Tausendsassa, bewandert in zahllosen Techniken, und eine praktische Natur. Mehrere öffentliche Bildwerke, so zum Beispiel im Südpark, geben Zeugnis von ihm. In einem romantischen Quartier hat sich vor Jahresfrist der Bildhauer Albert niedergelassen. Er kommt aus der Heimat Ullmann Riemenschneiders, aus Franken, und hat seine Werkstatt am Fuße des Burgsellsens in einem efeuumsponnenen Hause aufgetan. Ihn erwartete hier eine sehr schöne Aufgabe, an deren Bewältigung er mit der gemessenen Würde eines nürnbergischen Ratsherrn gegenwärtig noch beschäftigt ist. Als vierter Bildhauer lebt an der Peripherie Giebichensteins Richard Horn. Beim Anblick seines Ateliers muß man unwillkürlich denken: „Klaum ist in der kleinsten Hütte". Diese „Hütte" liegt so versteckt in irgendeinem Hinterhof an der Reilstraße, daß man geradezu Mühe hat, sie überhaupt zu finden. Und dennoch dürfte es kaum einen zweiten Künstler in Halle geben, an den so große Aufgaben herangetragen werden; an ihre Bewältigung wagt sich der gewandte, von frühester Jugend an am Modellierstuhl aufgewachsene Mann auch ohne weiteres heran. Bekannt haben ihn insbesondere seine Bauceramiken gemacht, so im Reilshof, an der Pestalozzi-Schule, an der Merseburger Straße sowie mehrere keramische Brunnen auf den hallischen Friedhöfen. Sein eigentliches Fach aber ist die Holzschnitzerei, ein Gebiet, auf dem er sich mit dem Bildhauer Albert trifft. Monumentale Arbeiten größten Ausmaßes befinden sich in Kotibus — ein 3 Meter hoher Roland — und in Magdeburg — eine 5½ Meter hohe Merkurfigur in Sandstein.

Eine durch Haltung und Ausdrucksform nicht unbekannte Künstlerpersönlichkeit ist in Giebichenstein der Maler Paul Zilling. Schwerflüssig wie der ganze Mann ist seine Malerei; mit breiten Pinselstrichen schichtet er großformige Landschaften und Stilleben auf; seine schönsten, gewissermaßen tragisch-monumentalen Schöpfungen sind seine Selbstporträts. In figürlichem Gegensatz zu seinem kleinen, zartgebauten Bruder steht der hallische Maler Kurt Völker. Er müßte eigentlich, seinem urbanen Wesen nach ein Bayer sein. Wenn eine praktisch-technische Aufgabe zu lösen ist, etwa das Arrangement eines Künstlerfestes, ist er völlig unentbehrlich. Der Oeffentlichkeit sind seine großen Aquarellblätter, die auf keiner Ausstellung fehlen, gut bekannt; unbekannt hingegen aber ist, daß Kurt Völker auch als Wandmaler seinem Mann stellt, in welcher Eigenschaft ihn z. B. die hallische Panzerabwehr eingesetzt hat.

Die Dankbarkeit gebietet es, des Seniors der hallischen Künstlerschaft, nämlich des hochbetagten Bildhauers Keiling, hier zu gedenken. Ihm verdankt Halle sein liebenswürdigstes Denkmal: „Der Giel, der auf Rosen geht" auf dem Alten Markt. Keiling hat in späteren Jahren dem Museum für Volkheitskunde ausgezeichnete Dienste erwiesen durch die Modellierung von Germanen- und Trachtenfiguren. Nachdem nun so vieler Männer gedacht wurde, müssen wir auch noch zwei Künstlerinnen erwähnen: Hertha Peters-Neumeyer, deren Finger gewandt die Schere beim Ausschneiden ihrer gemütvoll-liebenswürdigen Silhouetten zu bedienen wissen, und Elsa Beife, eine an Corinth geschulte Landschafts- und Blumenmalerin. Und schließlich, da es sich nun wirklich nicht mehr länger hinschieben läßt, item alle Künstler schon besprochen sind, muß sich der Autor dieses Aufsatzes zu guter Letzt selbst noch erwähnen. Sein Verdienst ist es, alle seine Kameraden, insofern sie dem hallischen Montmartre angehören, unter einen Hut gebracht zu haben, was in Druckerschwärze allerdings leichter als im Leben zu bewerkstelligen ist.



Ein Bildhauer beim Modellieren

Blick in ein Maleratelier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0013

Stellen-Anzeigen

Offene Stellen
Männliche

Intelligenter, junger
Kaufmann
welcher seiner Militärpflicht genügt hat und sicherer Rechner ist, für Einkaufskartei, Rechnungskontrolle, Lagerführung u. Nebenarbeiten der Buchhaltung **sofort oder später gesucht.** Angebote unter T. 4357 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Jg. Kaufmann
für Rechnungskontrolle und Nebenarbeiten der Buchhaltung für sofort oder später **gesucht.** Angenehme Dauerstellung bei durchgehender Arbeitszeit. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, Lichtbild unter N. 9873 HN-Ulrichstr. *

Stoffverkäufer (in)
(Anzug-, Mantel- und Kostümstoffe) zum Verkauf an Private, auch auf Teilzahl.-Basis gesucht.
Beste Erfolgskollektion
mit günstigen Verkaufspreisen u. prompter Lieferung. Sofortige Provisionsvergütung. Es wollen sich nur Herren und Damen melden, die an intensives, erfolgreiches Arbeiten wirklich gewöhnt sind und die für den Verkauf notwendigen Papiere hab.! Ausführliche Zuschriften an
Geraer Textilvertrieb Ernst Rauh, Gera P. 517

Für den Bezirk Halle suchen wir einen
Lebensfachmann
für Groß- und Kleinleben, dem auch das Inkasso des Bestandes übergeben wird. Wir bieten entwicklungsfähige Position. Bewerbungen sind zu richten an
Vereinigte Mitteldeutsche Lebensversicherungs - Gesellschaft a.G., Leipzig, Salomonstr. 24

Vertreter
die Kolw., Bäckereien, Kantinen usw. besuchen, können ein wohlschmeckendes, billiges Volksgetränk in Pulverform, das stark moussiert und erfrischt (keine Brause), mitnehmen. Beutel 5 u. 10 Pfg. Garant. großer Umsatz. Gratisprobe überzeugt. Ang. an
Vitaneurin-Ges. m. b. H., Chemnitz, Fach 933.

Maurer und Arbeiter
stellen sofort ein
Becker & Sauerzapf
Baugeschäft
Halle (Saale), Grimmstr. 1/2

Einige tüchtige
Karosserie-Schlosser
werden für **sofort gesucht.** Angebote an (a
Chr. Auer, Karosseriefabrik,
Stuttgart-Cannstatt.

Straßenbahn
stellt
Autobusfahrer
Schaffner und
Arbeiter
im Alter von 21 bis 45 Jahren ein. (l
Bei Bewährung Dauerstellung. Es kommen nur Volksgenossen in Frage, die in Halle und allernächster Umgebung wohnen.
Werke der Stadt Halle A.-G.

Laboratoriums-Arbeiter
(Motorradfahrer) zu bald gesucht. Angeb. unter U. 9678 an HN-Ulrichstraße erbeten

---

Radfahrer
sofort gesucht.
Zeitungs-Zentrale, Riebeckplatz 2

Lagerarbeiter
mit guten Zeugnissen **gesucht.**
C. W. Pabst
Mineralölimport u. Chem. Fabrik, **Halle (S.),**
Privatstr. Zimmermann 2.

Zuverlässigen, jungen
Boten
guter Radfahrer, zum sofortigen Antritt gesucht.
Hallische Nachrichten
Große Ulrichstraße 16

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt
Konstrukteur
selbständig arbeitend, für den Bau von Spezialgeräten
Techniker
zur Anfertigung von Offert- und Werkstattzeichnungen. Bewerber müssen über eine rasche Auffassungsgabe verfügen und in der Lage sein, saubere und einwandfreie Zeichnungen anzufertigen. Gute technische Handschrift Bedingung. Schriftl. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstages sowie der Gehaltsansprüche an
Oscar Krieger G.m.b.H.
Fabrik für Transportgeräte / Dresden-A. 5

Wir suchen zum baldigen Eintritt **tüchtige**
Schlosser
Klempner
Elektriker
Mechaniker
Blechtreiber
Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf und Lichtbild sind einzureichen an:
Siebel Flugzeugwerke Halle
Kommanditgesellschaft,
Halle (S.) 2. Kennwort GLE. (h

Jüngere
Techniker
zum Entwerfen von Details nach Angaben **gesucht.** Dieselben müssen flott arbeiten können und mehrjährige Praxis im Textilmaschinenbau besitzen.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an
Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, **Halle (Saale).** (l

---

Jüngere
Techniker
mit Erfahrung im Apparatebau, für Kunstseideapparate **gesucht.** Flottes und sicheres Arbeiten ist Bedingung.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an
Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, **Halle (Saale).** (l

---

Hiesige Röhren-, Eisen- und sanitäre Großhandlung
sucht **branchekundige**
Lageristen
zum möglichst baldigen Antritt.
Angeb. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter J. 9929 an HN-Ulrichstraße. (l

---

Wer will zur Reichsbahn!
Das Bahnbetriebswerk Halle (S.)
stellt laufend ungelernte Arbeiter ein, Altersgrenze 38 Jahre, die als Betriebsarbeiter, wie Maschinenputzer, Kohlenlader, Ausschlacker usw., beschäftigt werden sollen. Bei Eignung besteht Aussicht, aushilfsweise im Lokomotivheizerdienst verwendet zu werden. Es werden nur solche Arbeiter eingestellt, die den Tauglichkeitsvorschriften voll genügen. Bewerber wollen sich bei dem **Bahnbetriebswerk Halle (S.),**
Berliner Straße 15, melden, wo ihnen genauere Auskunft gegeben wird. (h

---

Zum möglichst sofortigen Antritt wird von Bauträger-A.-G. in Halle gesucht:
1 Grundstücks- und Hypothekensachbearbeiter
der über die erforderliche Praxis in allen einschlägigen Fragen verfügen muß, sowie auch über Finanzierungs- und Verwaltungsangelegenheiten Bescheid weiß.
1 Registrator
mit Erfahrung in Aufbau und Führung eines vielseitigen Archivs.
Bewerber um vorstehende Posten wollen **nur** schriftliche ausführliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderung und frühesten Antrittstermin vorlegen unter L. 926 durch Anzeigen - Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1. (i

---

Jg. intelligenter Mann
als **Verkäufer**
gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung in Fabrik erfolgt. Es wird Dauerstellung mit Gehalt, Provision und Spesen geboten. Handgeschriebene Angebote mit Lichtbild unter H. 9948 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Lebensversicherungsgesellsch.
sucht baldmöglichst für größeren Bezirk einen in Organisation und Werbung erfahrenen
Bezirksleiter
Die Stellung bietet beste Aufstiegsmöglichkeiten und wird mit festen Bezügen u. Beteiligungsprovisionen ausgestattet. Ausführliche Bewerbg. mit Erfolgsunterlagen erbeten unter T. 4497 HN-Ulrichstraße. (Ex

---

Selbst. Alleinvertrieb
f. sensationell. Massenartikel bezirksweise zu vergeb. Beste Möglichk. zu
Dauerexistenz mit hohem Eink.
Kassagesch., lfd. Nachbestell. Keine Branchekenntn., Vertrieb v. Wohng. aus und nur an Wiederverkäufer. Etw. Kapital erford. Eilanfragen an
Primus-Vertrieb 2,
Frankfurt/Main, Kronprinzenstr. 6.

Provisionsvertreter
für Waggonverkauf von Torfstreu (Mull) an Lagerhalter und Landwirte **gesucht.** Angebote unter L. 1268 HN-Leipziger Str. (

Für die Allgemeine Rentenanstalt Lebens- und Renten-vers.-Aktien-Ges. Stuttgart suchen wir **fachkundigen Herrn** als
Außenbeamten
gegen Gehalt, Reisespesen u. Provision. Direktionsvertrag. Bewerbungen erbitten (a
Steinel & Müller,
Bezirksdirektion,
Magdeburg,
Otto-von-Guericke-Str. 33.

Perfekter, jüngerer
Buchhalter
und gewissenhafte
Lohnbuchhalterin
per sofort oder später von erster Kolonialwaren-Großhandlung in Halle **gesucht.**
Offerten unter L. 1293 erbeten an HN-Leipziger Straße. (†

Ich suche für meine landwirtschaftliche Buchstelle in Magdeburg ein. pflichtgetreuen zuverlässigen, jungen
Buchhalter (in)
Antritt nach Uebereinkunft. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. 5277 an HN-Ulrichstr. (a

---

Schneidergeselle
findet gute Dauerstellung für alle vorkommenden Arbeiten bei
M. E. Kraefft, Grünheide (Mark),
Alt-Buchhorst 38. (a

Tüchtig. Glaser
für Fensterrahmen oder **Tischler,** welcher an Maschinen perfekt ist, für sofort gesucht. (h
Alfred Büttner,
Glaserei, Tischlerei, Halle (Saale), Große Gosenstr. 16. Ruf 299 01.

Kraftfahrer
mit Führerschein 2 und
Begleiter
per sofort oder später gesucht.
G. Vester
Spedition G. m. b. H.,
Am Güterbahnhof 4. (h

Lagerarbeiter
mit guten Zeugnissen, **gesucht.**
F. Lindenhahn,
Königstraße 8. (i

Tüchtige
Maschinen-Arbeiter und Tischler
werden sofort eingestellt.
Siegfried-Werk,
Herm. Mensching,
Halle (Saale), Huttenstr. 56/57.

Deutsche Reichsbahn
Bei der Reichsbahn können ab sofort für den Dienst in Fahrkartenausgaben, Güterabfertigungen, Bahnhofskassen und für den Verwaltungsdienst
männliche und weibliche Kräfte
eingestellt werden. — In Frage kommen Bewerber, die die nötige Gewandtheit im Schreiben (möglichst auch mit der Schreibmaschine), Sicherheit in der Rechtschreibung, eine gute leserliche Handschrift und Gewandtheit und Sicherheit im bürgerlichen Rechnen besitzen. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnisabschr. sind zu richten an
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (S.)
Lindenstraße 68.

Für Auslandsabteilung
fremdsprachlicher Korrespondent
per 1. 7. 1939, auch früher oder später
gesucht
Bedingungen: Gute Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch und Spanisch. Schnelle Auffassungsgabe. Flotter Maschinenschreiber. Handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, mögl. Bild u. Angabe des Antrittstermines an
G. L. Eberhardt / Maschinenfabrik
Reideburger Straße 16—20

Von Industrie-Unternehmen tüchtigen, erfahrenen, selbständig arbeitenden
Gärtner
perfekt im Obst- u. Gemüsebau in Dauerstellung per sofort oder später gesucht.
Offerten mit Angabe des Alters, d. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erb. unter T. 5697 HN-Ulrichstr.

Wir suchen zum mögl. baldig. Antritt
jüng. Kontokorrent - Buchhalter
f. unsere Textilwaren-Großhandlung, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf sind zu richten an
Gebr. Jentzsch, Riebeckplatz 2

Arbeiter
stellt sofort ein (h
Neubert
Kieswerk Büschdorf.

Kontorist (in)
sicher im Rechnen, flotter Maschinenschreiber, zum baldigen Antritt **gesucht.**
Bewerbungen an (a
„Molkereigenossenschaft Schafstädt“

Hausdiener,
guter Packer, Radfahrer,
gesucht
Gottl. Hausbrandt & Co.
Halle a. S., Hindenburgstr. 68

Solide Hilfsarbeiter
stellt ein
Junghanns, Büromöbelfabrik
Halle (Saale), Henriettenstr. 4

Junger strebsamer
Fahrer
für 1 Tonnen Opel-Blitz mit einigen Fach-Kenntnissen in Automobil-Ersatzteilen sofort gesucht. (Weitere Ausbildung zugesichert.) (h
Autohaus
Fritz Opel & Co.
Königstraße 63
Abt. Ersatzteile.

Tüchtiger
Kraftwagenführer
für kleinen Opel - Blitz - Lastzug für dauernd gesucht. (h
Glückauf-Kohlen-Kontor
Verlängerte Königstraße.

Für Lebensmittelfabrik
einen sauberen, intelligent. Arbeiter
möglichst mit Führerschein gesucht. **Angebote** unt. H 9808 HN-Ulrichstr.

Geschirrführerfamilie
sucht **Freigut Hergisdorf,** Post Ahlsdorf bei Eisleben. (i

Berlin hört u. sieht.
Für einige mittel- und norddeutsche Bezirke stellen wir erfahrene, durchaus zuverlässige
Oberreisende
mit Kolonne ein. Eventl. können schon vorhandene Vertreter übernommen werden.
Wir bieten: Festanstellung, hohe Provision und Spesenzuschuß.
Auto wird eventl. gestellt.
Direkte Verlagsarbeit.
Ausführliche Bewerbungen v. fachlich erfahrenen Herren, die Erfolge einwandfrei nachweisen können, erbeten an (hs
Verlag Scherl,
Zeitschriften-Werbedienst,
Berlin SW 68, Kochstr. 44.

Tüchtiger, solider
Vertreter
zum Verkauf von Schablonen und Gummiwalzen an Maler gegen hohe Provision sofort gesucht.
J. H. Hofmann, Selb.

Hausmannsehepaar
für Geschäftshaus sofort od. später gesucht. Werkswohnung u. Vollarbeit vorhand. Angebote unter O. 9914 an HN-Ulrichstraße. *

Maschinenbuchhalter (in)
sowie **Lehrling** mit guter Schulbildung p. sofort od. baldigst gesucht.
Barmer Ersatzkasse
Leipziger Str. 6.

Kaufm. Lehrling
m. guten Schulzeugnissen gesucht. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen erbeten.
Einkaufs-Gesellschaft f. Gastwirte A.G.
Halle (Saale), Landsberger Str. 7.

Großhandlung sucht jüngeren
Lageristen
sowie einen
Fahrer
mit Führerschein 4, zum baldigen Antritt. Angebote unter T. 5717 an HN-Ulrichstraße.

Schuhmacher findet Dauerstellung
bei Fußwohl, Kirchnerstr. 18a

Junger Tankwart
gesucht. Angebote H. 9568 HN-Ulrichstraße. (h

Friseurgehilfe
gesucht. Lerch, Krausenstraße 26.

Per sofort oder später
1 Herren- und Damenfriseur sowie 1 Friseuse gesucht. Friseur Baumgarten, Düsseldorf-Ratingen.

Rentner oder Pensionär,
tüchtig. Radfahr. mit eigenem Rad, zur Lieferung v. Zeitschriften Donnerstags bis Sonnabends ges. Nebenbeschäftig. Ang. unt. L. 1288 HN-Leipzigerstr. †

Damenfriseur
in Dauerstell. ges. Ang. u. H. 9888 HN-Ulrichstr. *

Jüngerer Bote
(Radfahrer) sofort gesucht (h
Adolf Müller, Königstr. 67/70.

Friseurlehrling
per sofort gesucht. Alfred Michael, Dam.- u. Herrenfriseur, Schraplau.

Hilfsarbeiter für Gießerei
Formerlehrlinge
stellt ein
Chr. Prinzler & Söhne A.-G.
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Äußere Delitzscher Straße 39. (h

Junger Fleischergeselle
im 1. Berufsjahr sofort gesucht. Gustav Kießling, Halle (S.), Reilstraße 106.

Junger Bäckergeselle
zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Bäckerei, Konditor. und Café Mahrholz, Elend (Harz).

Schuhmacher
gesucht, bevorzugt welcher in der Lage, spät. mein Geschäft zu übernehmen. Angebote J. 9889 HN-Ulrichstraße. *

Bademeister
oder guter Schwimmer bzw. Schwimmerin gesucht. (h
Hoffmanns Badeanstalt, Weingärten 41.

Hausschlächter
für Donnerstags nach Ammendorf ges. Ang. T. 4717 HN-Ulrichstr. (a

---

Pflichtbew., ehrlicher Bäckergeselle,
bis 20 Jahre, sofort gesucht. Willy Blüher, Diemitz, Breitestr. 1.

Bäckergesellen
stellt sofort oder später ein Selma Märker, Lochau.

Jüngerer Kraftwagenführer
welcher auch and. Arbeiten mit verrichtet, für sofort od. später gesucht. Bewerb. u. 7450 beförd. Annoncen-Koch, (ko Leipzigerstr. 14.

---

2 kräftige Lagerarbeiter
in Dauerstell. für Getreidespeicher ges. Vorstellg. bei **Kurt Nebel, Halle (S.), Brüderstr. 3, erbeten.** *

Gartenarbeiter, Arbeitsburschen
stellt sofort ein Gartenbaubetrieb Artur Stolle, Boelckestraße 22.

Kräftiger Laufbursche
(Radfahrer) für sofort gesucht. * Gallmeyer & Wanderer, Halle (S.), Schmeerstraße 17/18.

Junger Hausbursche
von 14—16 Jahr. findet sof. Stellg. Bäckerei Große, Goethestraße 7.

Junger Ausfahrer,
evtl. mit Führerschein sof. gesucht. Berger, * Georgstraße 4.

Kuhfütterer,
welcher melken kann, und dessen Frau landwirtsch. Arbeiten verricht., für sofort gesucht. E. Lichtenstein, Dornitz. (a

---

Geschirrführ.
verh., wo Frau mitarbeitet, sucht sofort Arthur Kretschmann, Maschwitz über Halle.

Burschen in Landwirtschaft
ges. Albert Keutel Holleben. *

Verheiratet. Geschirrführ.
dessen Frau mitarbeitet, stellt sofort ein (†
E. Maennicke, Döblitz üb. Halle.

Suche einen jung. Melkerlehrling auf gute leichte Stelle
bei gt. Behandlg. Melkermeister Karl Prill, Rees bei Kawelsdorf, Kreis Rostock. (a

---

Schmiede-Lehrling
stellt sofort ein * Karl Mittag, Reilstraße 11.

Bursche,
15jähr., für Bücherei gesucht. Leipzigerstr. 75.

Schmiedelehrling
sucht sof. Schoent, Fahrzeugbau, Lindenstr. 49.

Suche
für sofort Autoschlosserlehrling. Kurtze & Schmidt, Magdeburgerstr. 2

Junger Bote
für Lieferrad in angenehme Stellung gesucht. Gr. Ulrichstr. 40, Brotgeschäft.

Junger Bäckergeselle
zum 1. 5. gesucht Paul Höhndorf, Bäckermeister, Reideburg, bei Halle, (a Delitzscherstr.

Schneider,
perfekt in allen vorkomm. Arbeit. ges. R. Baldauf, Hallorenring 8.

Pens. Beamter
zum Kassieren v. Teilzahlungen gesucht. Angebote unt. L. 1304 HN-Leipzigerstr. (†

Rüstiger
ält. Mann, Rentn. oder Pensionär, evtl. auch weibl. Arbeitskraft zur Uebernahme ein. Kleinverkaufsstelle v. Briketts, Grude, Holz usw. sof. ges. Zu melden Südstr. 20, Lagerplatz

---

Junger Bäckergeselle
ges. Bäckermeister Hermann Schüler Halle (S.), Burgstraße 65. *

Fahrer,
für Dreirad-Goliath stundenweise nachm. ges. Karl Rink, Königstr. 18, III.

Chauffeur
f. Lieferwag. ges. Arndt & Lucke, Körnerstr. 33.

Jüngerer Arbeitsbursche
(Radfahrer) wird eingestellt. Halle, Labor. Ger.-Ges. Bergstraße 6. (b

---

Schriftsetzer- und Drucker-Lehrling
mit guter Schulbildung sofort oder später gesucht. Meldungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und letztem Schulzeugnis an
Hallische Nachrichten
Abtlg. Buchdruckerei

Mehrere
Aenderungs-Schneider
für Werkstatt
per sofort gesucht
Hollenkamp & Co.

Tischler
in gute Dauerstellung gesucht
Möbel-Hauptmann
Halle, Kleine Ulrichstraße 36

! Nie wiederkehrende Gelegenheit
für bewährte, repräsentable Verkäufer,
mehrfach in Deutschland und Ausland patentierte Neuheit ohne Konkurrenz für Großindustrie und Autobetrieb, behördlich angewandt und empfohlen mit erstklassigen Referenzen **vergibt** an repräsentablen Herrn, **möglichst** **Auto,** General-Vertrieb für noch einige Bezirke des Reiches. Gefl. Angebote unter E. B 302 an HN-Ulrichstraße erbeten. (3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0014
DFG

Stellen-Anzeigen

Autobegleiter
für Schwerfuhrwerk stellt ein * B. Franke, Diemitz, Berlinerstr. 67.

Arbeiter
stellt sofort ein Oskar Arlt, Straßen- und Tiefbau, Berlinerstr. 3a.

Wer besucht regelmäßig Läden und Großabn. in Stadt und Land und nimmt Scheuertücher, Bindfaden, Topfreiniger mit? Angebote A. 9841 HN-Ulrichstr. *

Arbeitsburschen,
16–17jähr., sofort ges. Derselbe muß auch vielleicht ein Paar Pferde übernehmen. (a Werner Harth, Landwirtschaft, u. Fuhrbetrieb, Rothenburg a. S., Könnern-Land.

Offene Stellen Weibliche

Heimarbeiterinnen
für Sticken und Nähen gesucht. Angebote O. 9734 HN-Ulrichstr.

Kontoristin
z. sofortigem Antritt gesucht. Fr. Weichelt, Halle-S., Cröllwitzerstr. 6, II

Zeugnisabschriften
preiswert Vormeyer, Kirchnerstr. 21.

Tüchtige Friseurin
baldigst in angenehme Dauerstell. gesucht. Angebote unt. A. 9641 HN-Ulrichstraße. *

Tüchtige Friseuse
f. sof. od. 1. Mai in Dauerstell. ges. Richard Ethner, Torstraße 43. *

Jg. Gewerbegehilfin
von Kreditgeschäft für leichte Büroarbeit u. z. Einkassier. v. Geldern für sofort gesucht. Angebote L. 1263 HN-Leipzigerstr.

Unabhängige Frauen,
sauber u. zuverlässig, mit Rad, die Donnerstag bis Sonnabend genüg. Zeit hab., zur Auslieferung von Zeitschriften gesucht. Nebenbeschäftigung. Meldungen erbet. unt. L. 1294 HN-Leipzigerstr. (†

Zeugnisabschriften
Genge, Friedrichstr. 52.

Heimarbeit vergibt P. Holtter Breslau Hb

Friseuse
in Dauerstellung ges. Plate, Halle, Geiststraße 18.

Geschäftshelferin
jg. Anfängerin als Stütze der Hausfrau, eventl. Kost und Logis im Hause, Hausgehilfin vorh. Richard Meisel, Wansleben a. See Manufaktur- und Modewarengeschäft. Telephon Teutschenthal 279

Tücht. Hausschneiderin
für sofort gesucht. Beloch, Ammendorf, Jahnstr. 3.

Arbeitsfrau
od. Arbeitsmädch. sucht Gärtnerei Otto Müller, äuß. Paul-Berck-Straße, an der Kasseler Bahn. *

Ausbesserin
für Kleider und Wäsche, außer d. Hause, gesucht. * Angebote A. 9821 HN-Ulrichstr.

Tüchtige Plätterin
für 3–5 Tage in der Woche gesucht. Wäscherei P. Hubrich, Meckelstr. 24.

Lernende Verkäuferin,
nicht unter 15 J., für Lebensmittel gesucht. Angebote St. 1074 HN-Fil. Steintor. (

Photo-Abteilung
sucht Hilfe für ½ Tage od. stundenweise. Angebote J. 9709 HN-Ulrichstraße. (h

---

P&C sucht
Stenotypistinnen und Kontoristinnen
für die Hauptverwaltung, vertraut mit allen einschlägigen Büroarbeiten. Damen, die die erforderlichen Kenntnisse besitzen und schon in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen sich mit ausführl. Bewerbungsunterlagen, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild an die Personal-Abt. wenden. Arbeitszeit 8–17 Uhr, Sonnabends 8–14 Uhr. Der Briefumschlag ist mit der Kenn-Nr. V1 zu versehen.
Peek & Cloppenburg
Berlin C. 2. Roß-Str. 1.

Junges Mädchen
zum bedienen der Gäste sofort gesucht. (h
Eisdiele. Rannische Straße 3.

Hausgehilfin,
die selbständig kochen kann, z. 1. 5. gesucht. Nur mit guten Zeugnissen vorzustellen bei Frau von Lippmann, Große Steinstraße 57. (ko

Jüngere Kraft
für Schreibmaschine und leichtere Büroarbeiten gesucht. Bei Eignung Dauerstelung. Off. mit Angabe der bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. B. 9842 an HN-Ulrichstraße. (e

Hausangestellte
für Haushalt mit 2 Kindern zum baldigen Antritt gesucht. J. Niedermeier, Amselweg 21. (h

Tüchtige Kassiererin
für lebhaftes Einzelhandelsgeschäft per bald gesucht. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen unter V. 9999 sind zu richten an HN-Ulrichstr.

Hiesiges Industrieunternehmen sucht zum 1. Mai
Kontoristin
firm in allen Büroarbeiten, gewandte Stenograph. u. Maschinenschreib. Angebote mit selbstgeschr. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter T. 5517 an HN-Ulrichstraße. (h

Tüchtige, möglichst branchekundige
Verkäuferin
für Handschuhe sucht
J. Roeckl, Große Steinstraße 4.

Kontoristin
für Maschine, Steno, Buchführg., Registratur sofort oder später gesucht, auch ausgelernte Anfängerin. Bei besond. Eignung und Tüchtigkeit Dauerstellung und später selbständige u. verantwortungsvolle Tätigkeit. (e
Klappenbach
Sanitäts- u. Gummi-Geschäft, Große Ulrichstraße 36.

Junges Zweitmädchen
für gepflegten, ruhig. Haushalt in Einfamilienhaus z. 1. Mai gesucht. Dr. Hartmut Oemisch, Kiefernweg 5a. Tel. 357 27. (i

Anfängerin
mit Vorkenntnissen besonders in der Schreibmaschine, für sofort v. hiesigem Verlag gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter T. 5537 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Wegen Verheiratung meiner jetzig. suche ich zum 1. 5. ehrliche, fleiß., kinderliebe (a
Hausgehilfin oder Stütze
mit Koch- und Nähkenntnissen, nicht unter 18 Jahren. Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe an Dr. Schmidt, Adler-Apotheke, Schönebeck-Salzelmen. (a

Gewandte, weibliche
Arbeitskraft
für Expedition gesucht. Schriftliche Angebote an (h
Färberei Naumann & Co., Jacobstraße 39.

Suche für 1. Mai 1939 sichere, flottschreibende (h
Stenotypistin
keine Anfängerin. Vorstellung täglich von 7–13 Uhr. (h
Gartenbau-Wirtschafts-Verband Sachsen-Anhalt, Halle a. S., Herderstraße 10. (b

Stenotypistin
für größeres Fabrikkontor bei durchgehender Arbeitszeit sof. gesucht. Flotte und sichere Kräfte oder über den Durchschnitt begabte Anfängerinnen wollen Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild einreichen unter O. 9874 HN-Ulrichstr. *

Kontoristin
werktags 9–13 gesucht. Kenntnisse in Durchschreibebuchführung angenehm. Handgeschriebene Bewerbungen an
Tapeten-Sommer
Leipziger Str. 32. (h

Tüchtige
Kontoristin
mit leichter Auffassungsgabe, f. Hilfsarbeiten der Buchhaltung, Rechnungsprüfung und einschlägige Kontorarbeiten sofort eventl. auch später von Industrieunternehmen gesucht. Angebote unter T. 4377 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Ferienvertretung
Kontoristin, mögl. aus Kolonialwaren-Großhandlung im Juni auf 3–4 Wochen von Vertreter gesucht. Selbständige gewissenhafte Arbeit Vorbedingung. Off. unter U. 9938 HN-Ulrichstraße.

Bekanntes Industriewerk sucht für seine Verkaufsstelle in Halle
jüngere Kontoristin
Auch Anfängerin mit guter Vorbildung wird um Bewerbung gebeten. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter T. 4817 HN-Ulrichstraße. (i

Arbeiterinnen
für leichte Apparat-Montage und Hilfsarbeiten stellt ein
Bader & Halbig, Maschinenfabrik, Halle-Saale Königstr. 75/77

Suche zum 1. Mai ein jg. Mädchen, nicht unter 17 Jahren, als
Kochlernende
ohne gegenseitige Vergütung für die Dauer eines Jahres. (a
Hotel Rose, Thale am Harz.

1 Sekretärin
1 Stenotypistin
(auch Anfängerin) zum 1. Mai gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. J. 9749 an HN-Ulrichstraße. (h

Perfekte Stenotypistin
in angenehme Dauerstellung, möglichst für sofort gesucht. Bewerbungen unter Beifügung der üblichen Unterlagen sind zu richten an (a
Hoppe & Roehming
Dachpappenfabrik, Asphaltwerk, Teergroßdestillation, Ammendorf, Hohe Straße 2.

Hausgehilfin
gesucht
Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten, Polizei-Erholungsheim „Friedrich-Jetkeln-Hütte", Königskrug bei Braunlage (Harz).

Tüchtige
Stenotypistin
mit allen Büroarbeiten vertraut, von Behörde sofort oder z. 1. 5. gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. und Lebenslauf unter T. 5157 an HN-Ulrichstraße. (h

Bekanntes Industriewerk sucht für seine Verkaufsstelle in Halle
junge Dame
Verlangt wird gute Schulbildung, allgemeine kaufmännische Kenntnisse, Kurzschrift und Maschineschreiben, gute Erscheinung, sichere Umgangsformen, da auch Verhandlungen mit Kundschaft erforderlich. Geboten wird gutbezahlte Dauerstellung bei interessanter Tätigkeit. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf, sowie Gehaltsansprüchen sind einzureichen unter T. 4797 an HN-Ulrichstraße. (i

2 Arbeiterinnen
zum Därmesortieren stellt ein
Schaub & Co.,
Am Schlachthof. (i

Perfekte Zuarbeiterin
für sofort gesucht. Kurt Kottwitz, Herren- u. Dam.-Moden, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 16.

Schneidergehilfin
für sofort oder später gesucht. (h Ursula Zander, Mozartstr. 24.

Hausgehilfin,
sauber, ehrlich, v. 15. 4. gesucht. (a Nietleben, Bismarckstr. 44.

Schreibhilfe
für Kontor an einz. Tagen in d. Woche gesucht. (h Arndt & Lucke, Körnerstraße 33.

Hausschneiderin
gesucht. Angebote L. 1292 HN-Leipzigerstraße. (†

Jüngere Verkäuferin
für Lebensmittel gesucht. Angebote St. 1075 HN-Fil. Steintor. (

Perf. Hausschneiderin
sowie Frau zum Wäsche ausbessern gesucht. Angebote unt. V. 9699 HN-Ulrichstraße. *

Tüchtige Friseuse
in Dauerstellung sofort oder später sucht Salon Kozlowski, Huttenstr. 49, Ecke Beesenerstr., Ruf 357 00.

Anfängerin für Büro
m. Kenntnissen in Stenogr. u. Maschineschreiben für sofort gesucht. (h Angeb. u. T. 5397 HN-Ulrichstr.

Aelteres, erfahr., nettes Mädchen
in guten Haushalt gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter U. 9898 HN-Ulrichstraße. *

Serviersfräul.
in angenehme Dauerstellung ab 1. Mai ges. Konditorei P. Fritze, Artilleriestr. 95.

Tüchtige Putzfrau
Donnerstag und Freitag wöchentl. nach Cröllwitz gesucht. Angebote u. P. 9695 HN-Ulrichstraße. *

Jüng., fleiß., ehrliche Frau
f. wöchentl. zweimal vormitt. für sofort gesucht. * Frau Ruth Büttner, Geiststr. 50, I. Vorzustell. vorm.

Junges Hausmädchen
gesucht. Bäckerei Karl Ebenrecht, Groitzsch b. Halle.

Hausgehilfin,
tücht., kinderlieb, sofort oder 1. 5. nach Berlin ges. Dr. Kaft, Berlin-Lichterfelde, Moltkestraße 3. (a

Mädchen,
nicht unter 20 J., sofort gesucht. (h Bäckerei Zander, Raffineriestr. 7.

Tagesmädch.,
ruhiger Haushalt, 1 Kind, od. saub. Frau für vorm. ohne Sonntag sofort gesucht. Dr. Roecke, Reilstr. 113.

Hausgehilfin sowie älteres Mädchen oder junge Frau
für Garderobe u. nebenbei Zig.- u. Schokoladen- etc. Verkauf für bald gesucht. Vorzust. von 11–17 Uhr Promenaden-Kaffee.

¾-Tagesmädchen
sofort gesucht. († Zinslo, Thüringerstr. 20.

Zum baldig. Antritt ein junges Mädchen
für leichte Hausarbeit und Büfett gesucht. Lohn nach Vereinbarung. (a Bahnhofswirtsch. Merseburg.

Tagesmädch.,
ehrlich u. fleißig, per sofort gesucht. Fritz Reitig, Merseburgerstr. 8.

Tagesmädch.
zum 1. Mai ges. Weichelt, Cröllwitzerstr. 6.

Saub., ehrl. Hausgehilfin
gesucht zum 1. 5. Waschfrau vorhd. Vorstell. zwischen 19 und 21 Uhr * Loretz, Kaiserstraße 6, II.

Haustochter
für kleineren Geschäftshaushalt in Kleinstadt b. Halle gesucht. Gute Behandlg., Taschengeld u. vollständ. Familienanschluß zugesich. Es wird Gelegenh. gebot., sich in allen Zw. der Hauswirtsch. auszubilden. Aufwartung vorhand. Angeb. u. P. 9815 HN-Ulrichstr. *

Für sofort
od. später 17jähr. tüchtiges Tagesmädchen gesucht.* Martinsberg 16 II.

Tüchtige, anst. Hausgehilfin
sucht Frau Käte Hünefeldt, Café Eisengart., Dölau.

Tagesmädch.
per sofort od. 1. 5. für Privathaush. ges. Kirchtor 19, parterre.

Solide Stütze
für Haushalt und Geschäft gesucht. W. Veit, Dessau, Gaststätte Raumers Hof.

Wö. 6 RM. Nebenverd. (ohne Kapit.) findet Frau durch Warenvertrieb (tägl. 1 Stunde). Erich Weisse, Aue i. Sa.

Suche junges Mädchen,
nicht unter 18 J., ehrlich u. sauber, zum 1. 5. 1939 für Haushalt und Geschäft. Angebote T. 4937 HN-Ulrichstraße. *

Hausmädchen in Landwirtschaft
ges. Willy Jentzsch Wiedemar über Delitzsch.

Professioner
mit 5jähr. Mädel sucht edeldenkende Frau ohne Anh. zur Führung des Haushalts, da die Ehefrau schwer leidend ist. Angebote unter M. 568 HN-Zweigstelle Merseburg.

Zur Führung eines einfach., ruh., frauenlos. Beamtenhaushalts,
Einfamilienhaus mit Garten, mit 16jährigem Sohn, Schül., (evtl. auch gemeinschaftlich) wird eine unabh., gesunde, ordentl. Frau (Beamtenwitwe od. Rentenempfängerin) in mittleren Jahren zum 15. 5., früher od. später gesucht. Angeb. u. T. 5297 HN-Ulrichstr. (a

Hausmädchen
für alle Arbeiten gesucht. Lohn nach Vereinbarung. * Angeb. u. T. 5337 HN-Ulrichstr. *

Zuverlässige, kinderliebe Hausangest.,
nicht unter 18 J., möglichst m. Kochkenntnissen, für kl. Haush. (2 Erw., 1 Kind) gesucht, * bei guter Behandlung. Schmidt, Breitestr. 20.

Haus-, Zimmermädchen
gesucht. Hotel Stadt Bremen, Martinstraße 18.

2 Hausmädchen
sofort oder später gesucht. Schänke „Alt-Halle", Leipzigerstr. 63.

Hausgehilfin,
nicht unter 16 J., für sofort oder 1. Mai gesucht. Frau Else Wirth, Lettin, Siedlung Heide, Waldstr. 1.

Aufwartung
viermal wöchentl. halbe Tage ges. * Grothe, Ludwigstraße 18.

Zum 15. Mai oder 1. Juni jg. Mädchen,
nicht unter 18 J., das sich zur Bedienung i. Tagescaffee eignet, für d. Saison gesucht. Bäckerei, Kond. u. Café Mahrholz, Elend (Harz).

Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, gesucht, Meckelstr. 22 Bäckerei.

Aufwartung.
Für zweimal in der Woche vorm. ehrliche, anständ. Aufwartung ges. Angebote St. 1089 HN-Steintor. (

Alleinstehd. Dame
für frauenlosen Haushalt gesucht. Alter bis 50 J. Angeb. m. kurzem Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspr. unt. L. 1296 HN-Leipzigerstraße.

Tagesmädch. oder Pflichtjahrmädel
gesucht. Halle, Königstr. 12, ptr.

Tagesmädch.,
mit allen Hausarbeiten vertraut, von Ehepaar mit 1 Kind per sofort gesucht. Vorzust. täglich vormittags Cecilienstr. 6, ptr.

Junges Mädchen
wird als Haushalt- und Kochlernende sof. eingestellt. Angebote T. 4737 HN-Ulrichstraße. (a

Junges Mädchen
für Geschäft und Haushalt sofort gesucht. Sonntags frei. Riegel, Mühlweg 35.

Tüchtiges Tagesmädch.
mit etwas Kochkenntnissen z. 1. 5. gesucht. Angebote erbeten an Hildebrand, Merseburgerstraße 20.

Mädchen
gesucht, nur Tagesdienst. Zoo-Gaststätten.

Suche ein Mädchen,
welches mit mir die Arbeiten einer kleinen Landwirtschaft gemeinsam verrichtet und als Landjahr gilt. (a Frau Emmi Röfemann, Pansfelde (Harz).

Zur Pflege meiner Mutter
suche ich liebevolle Pflegerin od. ält., unabh. Frau, gesund und kräftig, mit Koch- u. Nähkenntnissen. Nur schriftliche Angeb. Else Müller, Schkeuditz, Leipzigerstr. 32.

Junges Mädchen
bis 16 Jahre als Zweite gesucht. * Große, Halle, Goethestr. 7. *

Zuverlässiges junges Mädchen
für Etagenhaush. mit drei Töchtern bei guter Behandlung zum 1. oder 15. Mai gesucht. (Lohn nach Vereinbarung.) Frau Prof. Barnikol, Halle (S.), Rainstraße 4, I.

Haustochter od. Landjahr- oder Pflichtj.-mädel
bei v. Familienanschluß sof. ges. Mädchen vorhand. Frau E. Schumann, Klippmühle (Südharz).

Halbtagsmädchen,
14–16 Jahre, für gepflegten Haush. gesucht. Dr. Herrmann, Steffensstraße 6.

Stubenmädch.
zum 1. Mai ges. Erfahren in allen häuslichen Arbeit. Fr. Ernst Graeb, Fasanenstr. 6. (h Vorzust. 4–6 Uhr.

Hausangestellte
für Privathaush. (1 Kind) gesucht. Dr. Holze, Parsevalstr. 44.

Hausmädchen
kinderlieb, das zu Hause schl. kann, für 3-Pers.-Haushalt zum 1. Mai ges. Frau Schubert, Kaiserstr. 23, I.

Waschmädch.
zum 1. Mai ges. Privatklinik Dr. Voeckler, Prinzenstraße 11.

Stütze oder Beiköchin
für sofort oder später gesucht. (h Heidepark, Saarbrückerstr. 40.

Saubere Aufwartung
Dienstags und Freitags gesucht. Moritzzwinger 9, I.

Schulentlass. Mädchen
f. Haus- u. Büroarbeiten (evtl. als Pflichtj.) gesucht. Angeb. u. L. 1312 HN-Leipzigerstr.

Hausmädchen
sauber, ehrl., ansehnlich, welches auch Gäste mitbedien. kann, sucht Frau Rappe, Reform-Gaststätte am Stadtbad, Meldung im Gesundheitsquell.

Junge Verkäuferin od. Lehrfräul.
für Fleischerei gesucht. Bewerbung unt. L. 1302 HN-Leipzigerstr.

Maschinenschreiberin u. Rechnerin
zu sofort oder sp. gesucht. Schriftl. Ang. u. St. 1095 HN-Steintor.

Hausgehilfin,
18–20 Jahre, für größ., gepflegten Haush. (2 Pers. u. Kind) ges. Gute Zeugn. Beding. Reichardtstr. 17, I.

Perfektes Alleinmädch.,
nicht unter 20 J., kinderl., bei guter Behandlung für herrsch. Haushalt zum 1. 5. gesucht. Angebote U. 9998 HN-Ulrichstr. (b

Nach Berlin!
Tüchtiges Alleinmädchen, kinderlieb, nicht unter 20 Jahren, für komfortabl. Haushalt zum 1. Mai gesucht. Dr. Grüneberg, Halle (Saale), Kronprinzenstr. 4.

Junges Mädchen
zum 1. 5. gesucht. A. Krapf, Langestraße 30.

Für Geschäftshaush.
fleißiges Mädch., nicht unter 20 J., ges. J. Kaliga, Gr. Klausstr. 35.

Aufwartung für zwei Tage wöchentlich
gesucht. Angebote unt. T. 5557 HN-Ulrichstraße. (h

Alleinmädch.,
das selbständ. arbeitet und kocht, für ruhig. Haushalt gesucht zum 1. Mai. Dr. Hampel, Franckepl. 3.

Tüchtiges ¾-Tagesmädchen
in kleinen Haush. zu baldigem Antritt gesucht. Professor Dr. Martiny, Elsa-Brändström-straße 181, III.

Tagesmädch.
für sofort gesucht von 11–6 Uhr. (h Universitätsplatz 15, I.

Zuarbeiterin
für Damen- und Herrenschneiderei sucht Müller, Saalberg 13. *

Tüchtige Hausschneiderin
gesucht. Angebote unt. D. 9864 HN-Ulrichstraße. *

Tüchtiges Fräulein
für Konditorei z. 1. Mai gesucht. Gehaltsansprüche, Bild, Zeugnisabschrift. bei freier Station erbeten. Edwin Troitzsch, Kondit. u. Kaffee, Köthen-Anhalt.

Näherin
sucht Kunststopferei Podolski, Große Steinstr. 83, I.

Mädchen
für Gartenbaubetrieb gesucht, Reisevergütung. August Scheer, Lutherstadt Wittenberg, Schatzungsstr. 3.

Hausgehilfin
oder Stütze, kinderlieb, in all. Hausarbeiten erfahren, z. 1. Mai ges. Zweitmädch. vorhanden. (a Dr. Brandel, Leuna, Yorkweg 6.

Junges Mädchen
als Aufwartung für ¾ Tag gesucht Teutschbein, Nickel-Hoffmann-straße 12, II. *

Sauberes Mädchen,
nicht unter 20 J., für Büfett in Eisdiele f. sofort ges. Vorzustellen * Ammendorf, Rosenstr. 1.

Tagesmädch.
sofort gesucht. Barfüßerstr. 7 II l.

Aufwartung
für einen Tag in der Woche gesucht. Rusteberg, Am Gesundbrunn. 4, I.

Junges Tagesmädch.
für sofort oder 1. Mai für Gastwirtschaft gesucht. Magdeburger Straße 43.

Älteres ¾-Tagesmädch.
gesucht. Frau E. Enke, Marsstr. 12 (Nähe Zoo Reilstraße).

Stellen-Gesuche Männliche

Junger Kaufmann,
29 J., bisher als erster Buchhalter in Stellung, sucht wegen Betriebsumstellung neuen Arbeitsplatz. Antritt sofort oder später. Angebote unt. C. 9823 HN-Ulrichstraße. *

Möbelfachmann,
27 J. alt, bisher praktisch und im Verkauf tätig, sucht Stellung im Verkauf od. Büro, auch and. Branche, gute Kenntn. im Maschinenschreib., Stenographie, Akkordwesen und Zeichnen vorhand. Ang. unt. T. 4637 HN-Ulrichstr. *

Bilanzsicher. Buchhalter,
zuverläss., erfahr., übernimmt noch die Erledigung v. Buchführungen, evtl. auch Heimarbeit. Angebote M. 9872 HN-Ulrichstraße. *

Suche Dauerstellg.
als Lagerhelfer oder Bote, gute Referenzen. Angebote u. St. 1083 HN-Steintor. (

Kaufmann,
26 Jahre, sucht sofort Stellung. Ang. unt. D. 9904 HN-Ulrichstr. *

Tüchtiger Kaufmann,
25 Jahre, sucht in guter Firma Vertrauensstellg. oder Reiseposten. Angebote St. 1085 HN-Steintor. (

Buchhalter,
erfahrener älterer, wünscht Beschäftigung. Ang. J. 9949 HN-Ulrichstraße.

Kraftfahrer,
älterer erfahrener, sämtl. Führersch., s. Stellung gleich welcher Art. Gute langj. Zeugn. und Ref. vorhanden. Ang. M. 9972 HN-Ulrichstraße.

Junger Chauffeur
sucht Stellung auf Personenwagen oder Lieferwagen bis 3 t. 20 Jahre. 2jähr. Fahrpraxis, sicherer Fahrer u. guter Wagenpfleger. Ang. E. 9865 HN-Ulrichstraße.

24jährig., strebsam. **Buchhalter**
bewand. i. Finanz- u. Lohnbuchhalt., Korresp., Stenogr., Maschineschr., wünscht sich in pass. Dauer-, mögl. Vertrauensstell. emporarb. z. könn. Ang. u. O. 9974 an HN-Ulrichstr. *

Vertrauensstellung
sucht ält. Chauffeur mittl. Alters, Klasse 3, auch auf Reisen. Angebote M. 9932 HN-Ulrichstraße. *

Jüngerer Sattler-Geselle
sucht geeignete Werkstatt. Angebote T. 5237 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Kaufmann
sucht in Nachmittagsstund. Nebenbeschäftigung. Angeb. N. 9773 HN-Ulrichstraße. *

Kräftiger Arbeiter
f. Nebenbeschäftigung Sonnabendnachmittags, auch Sonntagvormittags. Ang. O. 9954 HN-Ulrichstraße.

Stellen-Gesuche Weibliche

Junge Frau
sucht Aushilfe als Verkäuferin in Fleischerei oder Lebensmittelgesch. f. einige Tage in der Woche. Gefl. Angebote erbeten N. 9733 HN-Ulrichstraße. (h

Junges Mädchen,
gute Zeugnisse, sucht 15. Mai od. später Stellung im Haushalt, am liebsten selbständ. in frauenlosem Haushalt. Angeb. D. 9764 HN-Ulrichstraße. *

Junge Frau,
Verkäuferin, Kassiererin, gute Handschrift, sucht Beschäftigung. († Angebote L. 1289 HN-Leipzigerstr.

17jähriges Mädchen,
welches schon im Haush. war, sucht zum 1. 5. Stellg. in Privathaush. Inge Fischer, Dieskau, Döllnitzerstr. 2. *

Pflichtjahrmädel
sucht Stellung im Haushalt. Angeb. unt. P. 9875 HN-Ulrichstraße. *

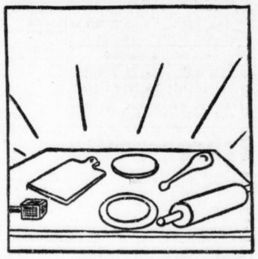
Pflichtjahrmädel
sucht zum 1. Mai Stellung (½ J.) mit Familienanschluß. Haushaltschule besucht. * Angebote M. 9692 HN-Ulrichstr.

Stenotypistin
in jeglicher Arbeit perfekt, mindestens 250 Silben, sucht gutbezahlte Dauerstellung auf Vertrauensbasis. Angebote U. 9758 HN-Ulrichstraße. *

Gebildete Dame
32 Jahre, perfekt im Kochen und Haushaltführung, sucht Stellung in gepflegtem, frauenlosen Haushalt. Offerten unter A. 9921 erbeten an HN-Ulrichstraße. *

Weitere Stellen-Gesuche Seite 26

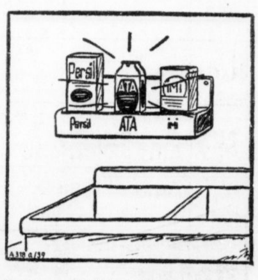
Holzgeschirre, Holzgeräte sind beliebt bei Köchin Käte, denn sie sind so fest und schlicht, ein Zerbrechen gibt's da nicht.



Kleine Brettchen, große Platten, Rührer, Stampfer und die glatten weißen Bretter auf dem Tisch hält sie fleckenlos und frisch.

Quirle, Löffel, Nudelrollen, die wir so nicht sehen wollen, werden täglich, eins-zwei-drei, sauber, weiß und fast wie neu!

Käte, die im Haus bekannt, als so praktisch und gewandt, schwört auf ATA – ATA-fein – für Metall, für Holz und Stein!



Ja, wo ATA ist im Haus, ist die Hausfrau fein heraus. Haltet deshalb jederzeit Henkel's ATA griffbereit!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0015

Das Blatt der Kleinanzeigen

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.
Privatanzeigen: Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf.— Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

Grundstücks-Markt

Bau- u. Gartenland
an der Krosigkstr., preiswert zu vk. Anfr. unt. N. 9033 an HN-Ulrichstr.

Verkäuflich
6142 qm
mit Gleisanschluß
billigster Waggonüberführung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz).
Gefl. Anfragen unter T. 3337 an HN-Ulrichstraße.

Schönes, sonniges
Einfamilienhaus
5½ Zimmer, reichlich Zubehör, groß. Garten, nahe Zentrum günstig gelegen, **zu verkaufen.** Angebote T. 4777 HN-Ulrichstraße. (e

Fuhrgeschäft
mit Lastautos und Kundschaft, komplett, zu verk. Erforderl. 8000 RM. Oder Fachmann kann sich daran zur Hälfte beteiligen mit 4000 RM. Schriftliche Angebote unter H. 923 durch Anzeigen - Vermittlung Dankloff, Halle, Schwetschkestr. 1 (i

Bauland,
erstkl. Lage von Cröllwitz, preisw. zu verkaufen. Anfr. u. B. 9362 HN-Ulrichstr. (b

Milchgeschäft,
ca. 300 Lit. tägl. Umsatz, in Halle, zu verkaufen. Angeb. S. 9916 HN-Ulrichstraße. *

1—2-Famil.-haus,
Eckgrundstück, mit reichlich Nebengelaß, Laden und Garten, alles in tadellos. Zustand, in Eisleben, günstig zu verkaufen. Angebote unter T. 4297 HN-Ulrichstraße. (a

Baustelle in Büschdorf
zu verkaufen. Anfragen unter V. 9819 HN-Ulrichstraße. *

● **Tonp:** Rest. ● Gart., 1500 Kaut., Bäck., Kd., 500 Kr. Klinck, Makl., Lb.-Staßfurt, Tel. 366

Obst- und Weingut
Nähe Naumburg (S.), ca. 20 Morg. u. Geb. (4000 Weinst., 600 Obstb.), Mietertr. 2880,— p. a., für ca. RM. 70 000,— sofort zu verkaufen.
Mitteldeutsches Kreditschutz-Büro
Rudolf Melzer. Naumburg (Saale), Immob.

Gr. Zinshaus,
Paulus-Gegend. altershalber sofort zu verkaufen.
Makler P. Kosche, Friedrichstr. 14.

Zinshaus
mit 12 000, Anzahlung u. gewerbl. Räumen Garage zu verkaufen.
P. Kosche, Makler, Friedrichstr. 14.

Villengrundstück
freiwerdend, mit großem Garten, zu verkaufen.
P. Kosche, Makler, Friedrichstr. 14.

Großes Zinshaus,
Hauptgeschäftsstraße in Halle, verkäuflich.
P. Kosche, Makler, Friedrichstr. 14.

Einfamilien-Haus
mit Obst- u. Gemüse-Garten, alles in gut. Zustande, zu verkaufen. Anfrag. unt. C. 9923 HN-Ulrichstr. *

Ein- oder Zweifamil.-Haus
zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 9925 HN-Ulrichstraße. *

Plätterei mit vollbeschäftigt. Heißmangel
(Annahme f. Färberei u. Reinig.), auch für Wäscherei als Filialbetrieb geeignet (Trockenbod. vorhanden), günstig zu verkaufen. Anfrag. unt. B. 9962 HN-Ulrichstr. *

Schollenhaus
zu kaufen gesucht. Angebote L. 1278 HN-Leipzigerstr.

Suche ein kleineres, älteres
Einfamilienhaus
mit od. ohne Garten, Umgeb. Halle oder bei Halle. Angebote unter T. 5277 HN-Ulrichstraße. (a

Fachwerkbau
(Lagerschuppen) zum Wiederaufbau, 10×50 m, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Paul Hermann, Kanena, Feldstr. 9

Kleines Zinshaus
in oder bei Halle sofort bei 10 Mill. Anzahl. zu kaufen gesucht. Angebote unt. P. 9895 HN-Ulrichstr. *

Grundstücke Kaufgesuche

Ein- oder Zweifamil.-Haus
im Norden oder Süden bei 15- bis 20 000 RM. Anzahl. von Selbstkäufer ges. Angeb. unt. D. 9584 HN-Ulrichstraße. *

Zinshaus mit Einfahrt
im Norden zu kaufen gesucht. Anzahl. bis 18 000 RM. Ang. D. 9824 HN-Ulrichstr. *

Einfamilien-haus,
Nähe Halle, zu kaufen gesucht. 1500,— Anzahlg. in ca. 40 RM. monatl. Abzahlg. Angebote L. 1266 HN-Ulrichstr. *

Suche kleines Grundstück
in Halle, 4—5 fl. Wohnungen, wo Wohnung f. Käufer frei würde, bei evtl. Barzahlung. Nähere Auskunft unt. D. 9924 HN-Ulrichstr. (a

Ein- oder Zweifamil.-Haus
mit Garten im Nord. od. Trotha zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter F. 9766 HN-Ulrichstraße. *

Einfamilien-Haus,
möglichst Neubau, bis 30 000,— Barauszahlg., gesucht. Angebote unter F. 9806 HN-Ulrichstraße. *

Wohnhaus,
1—3-Familienhaus, mit größer. Obstgart., zu kauf. gesucht. Hohe Anzahlung. Angebote unt. E. 9725 HN-Ulrichstraße. (a

Kleines Grundstück,
Umgebung Halle, kauft od. pachtet. Angebote W 20, Buchhandlg. Kopp, Ammendorf.

Gärtner
kauft oder pachtet Land, evtl. auch Schrebergarten od. Plantage. Angeb. N. 9913 HN-Ulrichstraße. *

Baustelle
für Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Angebote unt. V. 9839 HN-Ulrichstraße. *

Geldmarkt

7000,—
als erste Hypothek ges. Ang. L. 1287 HN-Leipzigerstr. †

Teilhaber,
tätig, bei entspr. Einlage monatl. Verdienstmöglichk. RM. 4 bis 500,— sucht Unternehm. mit Artikeln für Industrie und Kraftfahrzeughalt. Ang. von arbeitsfreud. Intereff. u. L. 1317 HN-Leipzigerstraße. (†

Suche
I. Hyp. 6000 Mk. auf 6-Familien-Haus, 1910 erbaut, Einheitsw. 24 400 Mark, in Ammendorf. Angeb. unt. L. 1316 HN-Leipzigerstraße. (†

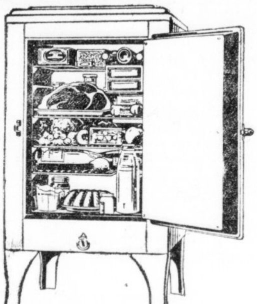
16—18 000,—
auf pa. 1. Hypoth. ges. Ang. L. 1309 HN-Leipzigerstr. †

Einfamilienhaus,
auch Gagfa, mögl. mit Garage (aber nicht Bedingung), zu mieten oder pachten gesucht. Evtl. späterer Kauf nicht ausgeschlossen Angeb. unt. St. 1093 HN-Steintor.

WO lasse ich reparieren?

Augengläser	KLEEMANN Optik - Halle - Moritzzwinger 9
Addiermaschinen	**Max Schultz** Schreibmaschinen / Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz / Ruf 26616
Autobereifung	**K. Pfisterer** Inh. Wilh. Wolff Vulkanisier-Werkstatt Königstraße 71-72 / Telefon 33697
Auto-Licht	Bosch Dienst **Auto-Licht** Walter Roskoden Halle (Saale), Königstraße 59 Tel. 21276 und 21706
Autofedern	**Ernst Stoye** Halle a. S., Raffineriestr. 43a Ruf 22260 Autofedern-Spezial-Werkstatt Ständiges Lager neuer Federn
Autokühler	**Erich Pape** Mansfelder Straße 45 Ruf 29199 Neuanfertigung / Reparaturen
Autosattlerei	**Ernst Jänicke** Ernst-Moritz-Arndt-Str. 3 Tel. 36477 Spezialwerkstatt für Cabriolet- und Phaetonverdecke, Innenausschläge Schonbezüge, Verdeckhüllen
Elektromotoren	**Fritz Klette** Halle/S., Königstr. 6 Tel. 34885 Spezial-Reparaturwerkstatt für Elektromotoren
Hüte	**Hut-Zenk** Sternstraße 13 Steinweg 1 **Umpreßhüte** für Herren und Damen Große Auswahl in Herren- u. Damenhüten
Metall-Waren	**Ferd. Haaßengier** Barfüßerstraße 9 Ruf 211 96 — Gegr. 1839
Parkett, Jalousien	Parkett- und Jalousie-Werkerei **Gustav Hönemann** Dessauer Straße 5, Ruf 23631
Puppen	**Puppen-Doktor Krolow** Geiststraße 45, neb. der „M. N.-Z." Tel. 23879 / Ausführung aller Puppen-Reparaturen / Anfertigung von Puppen-Perücken.
Radio	**Reparaturen** aller Rundfunk-Geräte **Erste Hallesche Radioklinik** im Funkhaus Alt. Markt 6. Tel. 295 38
Tachometer-Dienst	Tachometer-Reparaturen mit Orig.-Ersatzteilen sämtlicher Systeme innerhalb 24 Stunden **Alfred Dietrich** Hindenburgstr. 59, Ruf 33735
Uhren, Schmuck	**Amand Weiss** Kleinschmieden 6 neben Engel-Apotheke
Waagen	**Gebrüder Schoene** Waagen- und Waagebalkenfabrik Halle, Dieskauer Str. 15, Ruf 22443
Zylinder- u. Kurbelwellen-schleiferei	Hallische Zylinder und Kurbelwellen - Schleiferei **Willy Hoffmann** Krondorfer Str. 7 Ruf 32549 Ich schleife: Zylinder, Zylinderdeckel, Kurbelwellen u. Bolzen Ich spritze aus: Lager aller Art Ich ziehe ein: Zylinderbuchsen und Ventilsitze

8 Rpfg. kosten **24** Betriebsstunden eines modernen



Gas- od. Elektrokühlschrankes

Unentgeltliche Beratung durch die
Werke der Stadt Halle A.-G.
Verkauf durch die
Mitglieder der Gefage
mit nebenstehendem Zeichen, und die
Licht und Wärme G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54

Darlehen
auf 12 Mon. an Festangestellte und Beamte vorschußlos, Mindesteinkommen 200 M. monatl. netto vermittelt
A. Veske, Makler, Magdeburg,
Lüneburger Straße 16, II.
Verlangen Sie kostenl. Fragebogen!
Ausschneiden!

Hypotheken mit Nachlaß
bis zu RM. 10 000,— sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit äußerstem Nachlaß an
Mitteldeutsches Kreditschutz-Büro
Rudolf Melzer, Naumburg (S.), Ruf 2136. Immob.

Unkündbare
Tilgungs-Hypotheken
auf Alt-, Neubauten zu günstig. Bedingungen. Versch.
Privatgelder I. und II. Stelle.
Bothe, Immob., Schillerstr. 56. Tel. 254 44. Gegr. 1910.

Vermietungen Wohnungen

Sehr schöne herrschaftliche 4-Zim.-Neubauwohnung zum 1. 7. 39 in Vorort zu verm. Ang. unt. A. 9781 HN-Ulrichstr. *

Heiderand!
Wohnung, Nähe Knolls Hütte, 3 Z., Küche, Balk., Diele, Bad, Warmwass.-Heizung, 300 qm Garten, 1. Juli frei. Platz für Garage frei. Angebote C. 9843 HN-Ulrichstr. *

70 000 RM
auf I. Hypothek, zur Finanzierung eines rentablen Lichtspiel-Theater-Neubaues werd. sofort gegen erste Sicherheit gesucht. Offert. unt. T. 5477 HN-Ulrichstr.

Hellmuth Brunke
Briketts — Koks
Mansfelder Str. 26 — Ruf 34617

Frühjahrs-Schau
8.-24. April 1939
Besichtigung zwanglos und unverbindlich!
verbunden mit
Preiswettbewerb
„Welches der deutschen Hölzer gefällt Ihnen am besten und aus welchem Grunde?"
1. Preis eine kompl. Küche . Wert 250.-
2. Preis eine bequeme Couch, Wert 150.-
3. Preis ein Sessel . . . . Wert 60.-
Teilnahme-Bedingungen erhält jeder Besucher
Möbel-Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36 / Gr. Ulrichstr. 3

Fernr. 264 32
Hindenburgstr. 57

PARKETT
Neuverlegung, Instandsetzung
Reinigung mit Schleifmaschine
sauber, schnell, billig
FR. WAGNER
Parkettfachgeschäft, Halle
Blümelweg 14, Ruf 25876

Wohnung
zu verm., Preis 45 RM. Harz 51, Vorderhs., part.

Parkett
Neuverlegung, Reparatur., Fußbodenreinigungen
Curt Ludwig
Ludw.-Wucherer-str. 14, Ruf 295 68

Jalousie - Werkstätte
Ernst Elbel, Halle
BerlinerStr. 7, Tel. 29009
Reparaturen u. Neuanlagen

Norden Parterre-3-Zimmer-Neubau-Wohnung,
Etagenheizung, Küche, Balkon, Gasbad, Hausgarten, Mansardenraum, demnächst beziehbar, monatlich ca. 105 RM. Ang. u. K. 9570 HN-Ulrichstr. (b

Umzüge
Auto u. Bahn
Lehmann & Härzer
Ruf 28257 28256

Möbel-
Fern- und Nah-
Transporte
Franz Bugdoll, Diemitz, Ruf 33348

Neubau-garage
Nähe Hauptpost frei Ruf 212 00 und 331 38. *

Hausmanns-Wohnung,
mietefrei, gegen Uebernahme der Hausmanns- und Gartenarbeit, nur Gärtner kommen in Frage, per 1. 5. 39 zu verm. Ang. unt. T. 5377 HN-Ulrichstr. (b

5½-Zimmer-Wohnung
Nähe Danziger Freiheit f. 75 M. zu vermiet. Anfragen u. A. 9861 HN-Ulrichstr. *

4-Zimmer-Wohnung,
Wintergarten, Komfort, z. 1. 6. zu vermiet. Preis 125.— RM., evtl. Garage. (b Senefelderstr. 11.

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Stube,
Kamm. u. Küche, Vorderhs., part., 26 Mk., zu verm. Ang. u. U. 9818 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
3 Zim. u. Küche, m. Zubehör, 1. 5. zu vermieten Beuditz 26, Bahnst. Großkugel

Vermietungen Zimmer

Leeres Zimmer
(Paulusviertel), an ältere, ruhige Dame (auch berufstätig) abzug. Angebote St. 1082 HN-Steintor. (

Ein bis zwei leere Zimmer.
Aelterer Herr od. Dame mit eig. Möb. findet gemütliches, ruhig. Heim bei älter. Ehepaar. Nähe Pauluskirche, I. Etg. Anfrag. unter O. 9994 HN-Ulrichstraße

2 leere Zimmer
in schöner Lage an einzel. Herrn oder Dame zum 1. 5. oder 15. 5. zu vermiet. Angebote F. 9966 HN-Ulrichstr. *

Großes leeres und möbliertes
Zimmer sofort zu vermieten Seidel, Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Dachritzstr.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Großes möbliertes Zimmer
mit 2 Betten in modern. Neubau-Wohnung, Badbenutzg., für zwei berufstät. Herren frei. Tel. 344 02.

Gut möbl.
Zimmer (Bad) * Königstr. 14, I. Eing. Landwehrst.

Möbliertes
Zimmer frei Jenkerstr. 3, I. l.

Möbliertes
Zimmer frei. Fischer, Königstr. 14, Eingang Landwehrst.

Bahnnähe
in gutem Hause freundl. Zimmer abzugeben. (b Hindenburgstr. 10, I. links.

Weit. Vermietg. siehe Seite 11.

Dienst am Kunden!

Lieferwagen
die man in **Halle** kennt!

Nähmaschinen-Kundendienst-Prophete
Rannischestr. 15/16 — Ruf 270 46

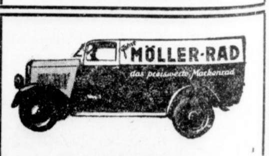
Hermann Rapsilber, Bäckermeister
Pfännerhöhe 48 — Ruf 328 51

Porzellan - Stief
Gr. Steinstr. 82 — Tel. 352 63 oder 218 29

Farben- und Tapeten-Kramer
Mittelwache 9-10 / Ruf 21465 und 21466

Weidner & Eckhardt
Martinstraße 11 Ruf 29069

B. Döll, Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33—34 — Ruf 266 35



Fahrrad - Möller
Leipziger Str. 102 — Ruf 263 23

Färberei Schwarz
Diemitz — Ruf 26510

Suche ein
Einfamilienhaus
in Halle oder Stadtrand **gegen bar** zu kaufen. Ausführliche Angebote u. T 5637. HN-Ulrichstraße

Grundstück
mit Gleisanschluß
bebaut oder unbebaut, **zu kaufen gesucht.** Angebote erbeten unter L. 1299 an HN-Leipziger Straße. (t

Unkündbare
Tilggsunhypotheken
zu vergeben durch
Ernst Ziebell,
Bankagentur,
Rathausstraße 13, Tel. 249 06.

2×5000 RM.
sucht ein Geschäftsmann gegen Grundschuldbriefsicherheit (drittstellig), hochverzinsliche Kapitalanlage, von Selbstgeber. Zuschriften erb. unt. T. 5577 HN-Ulrichstr.

Werbt für Eure Zeitung!

Umzug ist Vertrauenssache!

Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenthol & Sandtmann
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 27966
Flugschein-Verkauf der Deutschen Lufthansa

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0016

Vom Alltag zum Sonntag

51. Jahrg. / 15. April 1939 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 88 / Seite 17

Das Glöckchen von Biberach

Heitere Geschichte von Wolfgang Weihrauch

Einst, vor dreihundert Jahren, waren der Wirt des Gasthauses „Zum Ochsen", das auf der rechten Seite des Barfüßlergäßle lag, und der Wirt des Gasthofes „Zu den drei Tannen", das gegenüber auf der linken Seite lag, eng miteinander befreundet. Eines Tages aber trug sich folgendes zu: Wie alljährlich fand jenes Fest statt, das der Erinnerung an den mittelalterlichen Sieg der sich tapfer verteidigenden Biberacher über die angreifenden Ulmer gewidmet war. Wie üblich, war ganz Biberach auf dem Marktplatz versammelt. Plötzlich brachen junge Burschen, als Ulmer Reisige verkleidet, aus den umliegenden Gassen hervor, ein Wirrwarr ohnegleichen entstand, denn die Biberacher hatten sich jetzt, getreu der geschichtlichen Ueberlieferung, mit Handen und Füßen gegen die Eindringlinge zu wehren.

Im Tumult wechselte des „Drei-Tannen"-Wirts Ochse, der bildschön war und in der Reihe der später preiszukrönenden Ochsen auf Nummer Sieben stand, auf Platz Nummer Acht hinüber, wo er den gleichfalls bildschönen Ochsen des „Ochsen"-Wirts verdrängte. Hierauf gerieten alle zwölf Ochsen, die darauf warteten, daß einer von ihnen nach dem Sieg der Biberacher über die Ulmer als der allerschönste am Spieß gebraten werde, durcheinander. Ausgerechnet die Tiere der beiden befreundeten Wirte verloren die Ziffern, die sie um die Hälse gebunden trugen, und als der Sieg der Biberacher über die Ulmer feststand, und der Bürgermeister die Krönung des schönsten Ochsen vornahm, bestimmte er Nummer Acht, die Nummer des „Ochsen"-Wirts. Der „Drei-Tannen"-Wirt behauptete, dieser Ochse sei sein Ochse, der „Ochsen"-Wirt widersprach, der Bürgermeister entschied schließlich nach dem Augenschein.

Die Freunde waren von Stund an Feinde. Ihre Feindschaft setzte sich durch die Jahrhunderte fort.

*

Man schrieb das Jahr 1937. Eines Morgens, als Lisl, die Tochter des Wirts von den „Drei Tannen", den Rolladen ihrer Kammer hochzog, sah sie Friedrich, den Sohn des Ochsen-Wirts, am geöffneten Fenster stehen, wie er sie mit großen Augen anblickte. Augenblicklich ließ sie den Laden wieder herabrasseln. Am andern Morgen lachte Friedrich der empörten Lisl schon zu. Ärisch! wieder den Laden herunter. Am dritten Morgen winkte Friedrich Lisl zu, am vierten warf er ihr eine Kußhand hinüber, und Lisl war verzweifelt.

Die Tage verstrichen.

Eines Abends stand Lisl hinter der Gardine. Da fiel mit einemmal etwas Schweres, Weißes ins Zimmer. Lisl stürzte hin, ergriff es und hielt einen Brief, der an einer Kordel angebracht und durch einen Kieselstein beschwert war, in der Hand.

Ans Fenster gesprungen, vor die Gardine getreten, war eins. Trüben lehnte Friedrich. „Lesen!" rief er leise herüber. Lisl las: „Ich liebe Dich! Wollen wir heute nacht zum Gigel gehen?"

Lisl schüttelte den Kopf. Friedrich hob beschwörend die Hände. Lisl zuckte die Schultern. Friedrich machte die Bewegung des Schreibens. „Ich?" flüsterte Lisl. Friedrich nickte.

Lisl schrieb: „Ich Sie nicht, Sie Ochsenräuber!" Und Friedrich begann, die Schnur, die er über das enge Gäßle hinübergeworfen hatte, wieder zu sich herüberzuziehen. Im letzten Augenblick band Lisl den Kieselstein ab. Wenn er die Schnur mitsamt dem Stein hinübergezogen hätte, wäre sonst das ganze Gäßle aufgewacht!

Friedrich, der Lisls Bemühung beobachtet und bewertet hatte, erachtete ihre verneinenden Worte als null und nichtig. Er lächelte nur, schrieb auf den Zettel: „So gehen wir morgen nacht zum Gigel, liebe Lisl", band einen neuen Kieselstein in die Schlinge, warf ihn hinüber und verließ sein Zimmer.

*

Sie wandelten über die Holzbrücke und sahen in die Hirschschlucht hinunter, sie standen auf der Brüstung des Pavillons und blickten auf die Stadt. Die Nachtigall schlug, und heiße Küsse und Schwüre wurden getauscht. Angesichts des blühenden Landes faßten Friedrich und Lisl einen Plan, wie sie ihres Schicksals Herr werden könnten.

Abends warf Friedrich immer seine Schnur aus. Was er alles an sie band! Brieschen, Schokolade, Aurikeln. Schließlich spannte er ein regelrechtes Seil, ein dünnes nur, aber immerhin ein Seil, und knotete in die Mitte ein Glöckchen. Wenn einer dem anderen etwas mitzuteilen oder zu senden hatte, brauchte er nur am Seil zu ziehen, und schon wußte der andere Bescheid. Niemandem im Barfüßergäßle fielen Seil und Glöckchen auf, denn viele Seile waren von Straßenseite zu Straßenseite gespannt, auf die oft die Wäsche gehängt wurde. Und am Tage schluckten Peitschenknall, Pferdetrabau und Wagenrollen den zirpenden Klang, in der Nacht aber schliefen die Biberacher.

Eines Nachts jedoch, nachdem sich Friedrich und Lisl verabredet hatten, vergaß Friedrich, das Glöckchen einzuziehen. Das Paar ging spazieren, ein heiterer Himmel wölbte sich über Biberach. Die Nacht rückte vor, der heitere Himmel verfinsterte sich, ein Wind kam auf, er wuchs zum Sturm, und während Friedrich und Lisl sich unter das Dach des Pavillons retteten, fing das Glöckchen zu klingen an. Es war um Mitternacht. Wer geschlafen hatte, erwachte und glaubte zuerst, er träume. Dann aber lief er an seine Haustür, zu sehen, was es gäbe.

Auch der „Ochsen"-Wirt und der „Tannen"-Wirt traten vor die Tür. Sie sahen sich sofort, blickten aber durcheinander hindurch, als sei nichts als Luft da. Sie blickten rundherum, da sahen sie das Glöckchen, sie sahen das Seil, sie stellten fest, daß das Seil zwischen Lisls und Friedrichs Kammerfenstern gespannt war, sie wußten, woher der Wind wehte.

Augenblicklich gingen der „Tannen"-Wirt und der „Ochsen"-Wirt aufeinander los, und sie wären böse aneinandergeraten, wenn nicht der liebe Gott in diesem Augenblick einen prasselnden Gewitterregen geschickt hätte.

Wie der Wind stoben sie auseinander.

Am nächsten Tage, es war ein Sonntag, ging es Schlag auf Schlag. Friedrich führte den ersten Teil des Plans aus, den er und Lisl sich ausgedacht hatten. Er zog seinen guten Rock an, setzte den schwarzen Filzhut auf, pflückte eine Busch Aurikeln und begab sich in die „Drei Tannen". Hier setzte er sich an einen leeren Tisch und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

„Hinaus!" schrie der „Tannen"-Wirt.

„Wir haben uns etwas ausgedacht", sagte Friedrich, stand auf und trat feierlich vor den „Tannen"-Wirt hin, „wir wollen heiraten!"

„Ich hol die Polizei!"

„Warum denn, ‚Tannen'-Wirt? Wir lieben uns ja, und wenn wir verheiratet sind, können sich ja auch die ‚Drei Tannen' und der ‚Ochs' befreunden."

Der „Tannen"-Wirt ließ Friedrich stehen und verließ die Gästestube. Friedrich rührte sich nicht. Rasch kehrte der „Tannen"-Wirt zurück, seine zwei Hunde liefen ihm voran.

„Wenn du nicht augenblicklich gehst, Sohn vom ‚Ochsen'-Wirt', sagte er, „hetz ich die Hunde auf dich!"

„Ich fürcht mich nicht", antwortete Friedrich, „aber ich will jetzt meinen zukünftigen Schwiegervater nicht zur Unvernunft veranlassen." Sprach's und ging hinaus.

Friedrich ging hin, Lisl, die sich ins Bockshorn hatte jagen lassen, zu trösten, und er veranlaßte sie, mit ihm Rad zu fahren. So fuhren Friedrich und Lisl kreuz und quer durch Biberach. Gaßauf, gaßab fuhren sie, damit man sie nur ja sähe. Man sah sie, und wie man sie sah!

*

Es kam der nächste Sonntag. Ganz Biberach wogte durch die Straßen. Plötzlich, hinter der Marktkirche, erhob sich ein großer Lärm, dann zog sich der Lärm zur Mitte des Marktplatzes hinüber. Von weitem sah man nur Lisl hoch über den Haufen erhoben, der sie umdrängte. Die Gruppe wandte sich nach rechts, dem Barfüßergäßle zu.

Bald war das Gäßle gestopft voll. Eine Gasse bildete sich, und ein Ochse, von Friedrich geführt, Lisl auf seinem Rücken, trottete langsam, aber unentwegt mitten in den Hausflur der „Drei Tannen" hinein. Da stand er und kaute wieder.

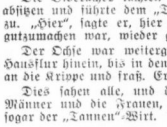
Die Biberacher lachten los. Friedrich ließ Lisl absitzen und führte dem „Tannen"-Wirt den Ochsen zu. „Hier", sagte er, hier ist das Unrecht, welches gutzumachen war, wieder gutgemacht!"

Der Ochse war weitergegangen, immer in den Hausflur hinein, bis in den Stall. Hier stellte er sich an die Krippe und fraß. Er war zu Hause.

Dies sahen alle, und deshalb lachten alle, die Männer und die Frauen, Lisl und Friedrich, und sogar der „Tannen"-Wirt.

Der „Ochsen"-Wirt und seine Frau sowie die „Tannen"-Wirtin traten aus den Häusern, in denen sie sich bisher versteckt hatten. Umarmungen folgten. Es war ein herrlicher Tag. Er hatte die Jahrhunderte besiegt.

Frühling in der Stadt — Aufn. Elisabeth Hase



Fräulein Veronika

von Heinrich Zerkaulen

Sie wurde Fräulein Veronika genannt, solange sie denken konnte. Bis auf den heutigen Tag. Manche ihrer Schülerinnen lernten den Vatersnamen der Lehrerin erst kennen, wenn sie an der Wohnungstür zum erstenmal nach Fräulein Veronika fragten.

Und es waren nicht wenige, die zu ihr kamen. Und es hatte sich herumgeführt, daß Fräulein Veronika mehr um der Kunst als um des Geldes willen unterrichtete. Obgleich — ja obgleich sie um der Kunst willen hätte ohne Schülerinnen leben können.

Jeder, der dem Fräulein Veronika begegnete, freute sich an ihrem weißglänzenden Haar und an ihren schwarzen Augen, die in dem ebenmäßigen Gesicht wie ruhige Leuchter standen: Leuchtturmlichter, stetig brennend, Tag und Nacht bewacht von der wärmenden Zucht des Wissens um das Leben. Und der klare Schein dieser Augen ließ kein Menschenboot kentern, das in ihrem Lichtkreis zog. So gingen denn viele in die Schule Fräulein Veronikas, und manchen unter ihnen wollte es scheinen, als lernten sie mehr denn Klavierspielen oder ein Lied singen.

In dem größten Raum der kleinen Wohnung, dicht unter dem Fenster, stand der Flügel dergestalt, daß Fräulein Veronika — wenn sie vor den weißen und schwarzen Tasten saß — gleichsam immer im Lichte war. Ob die Sonne über das blaue Meer des Himmels segelte, ob bleich der Tag durch heruntergezogene Wolken äugte, stets war Licht um Fräulein Veronika.

Und flohen einmal ihre Gedanken von den Notenbildern fremder Meister fort — im langgestreckten Raum, der vor dem Flügel sich breitete, fingen sie sich wieder auf. Solcherweise war dieser Raum längst zur Herzkammer in jeglichem Sinne geworden. In ihm lebten die Jahre, da Fräulein Veronika gelebt, und diese Jahre waren sichtbar an manchem Zeichen der Erinnerung von den Eltern und Großeltern her bis zu den Achselstücken des im Kriege gefallenen Bruders.

In diesem Raume ließ sich nichts verrücken. Offen lag in ihm die Zeit, Vergangenheit und Gegenwart, so offen, wie in Fräulein Veronikas ebenmäßigem Gesicht. Nichts stand quer. Es schien eines aus dem anderen gewachsen. Und das Licht des Tages beherrschte den Raum, wie die Augen das stille Gesicht des Fräuleins: auch eine verhängte Sonne ließ dennoch irgendwie verborgenen Glanz erkennen.

Das alles glich den Sonaten der Meister und den Melodien der Lieder, glich den Blumen, die hier und dort umherstanden, glich den Ereignissen des Lebens und jedes einzelnen Tages. Das Wesen der Dinge begann erst hinter dem Gegenständlichen, und es lief alles nur darauf hinaus, sich dem Leben hinzuhalten, wie ein Baum sich hinhält der Glut der Sonne und der Gewalt des Sturmes.

Erst hinter dem Notenwerk schwang das wirkliche Lied. Erst hinter der Aeußerlichkeit des weiß glänzenden Haares und des strahlenden Lichtes der Augen begann das Leben Fräulein Veronikas. Dies zeigte sich am deutlichsten an jenem Tag des Jahres, den Fräulein Veronika den „Flügelgeburtstag" nannte. Es war dies der Tag des Geheimnisses in ihrem Leben. Und der Tag fing damit an, daß auf den Flügel eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Veronika einen Choral, den sie aufbaute wie ein Haus mit Quaderblöcken satter Akkorde, mit dem heißen Mörtel ihres Blutes aus Erinnerung und Wachsein.

Vor vielen, vielen Jahren — in welchem ihres Lebens hatte Fräulein Veronika vergessen —, da hatte sie diesen Flügel unter Preisgabe aller Ersparnisse gekauft. Fast wie eine Sünde wider die Zucht und Geradheit ihres Seins war ihr dieser Kauf erschienen. Sie hatte dabei nicht an Unterricht und Erwerbsmöglichkeit gedacht. Nein, ihre Eltern lebten damals noch, und wenn es auch keinen Ueberfluß gab, so war doch keine Sorge um sie her. Der Flügel bedeutete ihr nichts anderes, als der Inbegriff des Schönen: funkelnder Klang hinter dem Melodienbogen eines Liedes, vergleichbar einer Landschaft, die man nie schaute, die aber im Traum lebte und lockte.

Langsam wurde der Traum zur Bitternis umgeformt. Der funkelnde Klang hatte sich aufgelöst in die Steifigkeit sachlicher Uebungen der Schülerinnen. Die Landschaft war verblüht, war zerronnen in die Alltäglichkeit der vielen, allzu vielen Jahre. Daß nichts mehr übrigblieb.

Daß nichts mehr übrigblieb?

Fräulein Veronikas Augen standen wie Leuchtfeuer im ebenmäßigen Gesicht, ihr Haar schimmerte weiß. Und sie spielte am Flügelgeburtstag ihren Choral. Mit dem Geheimnis ihres Lebens aber war es dies: Der Flügel, einst aus Lust am Schönen erworben, war Klang und Landschaft und Traum geblieben, war ein Aehrenfeld, das reif im Korn stand und Brot schenkte. Brot auch für die suchende Seele. Diesem Flügel zur Ehren spielte Fräulein Veronika ihren Choral. Dieser Flügel hatte sie bewahrt vor Not und Armut, vor Dürre und grauem Tag. Auf seinem glatten Rücken trug er an seinem Geburtstag die Schale mit Blumen wie eine Krone.

Am Flügelgeburtstag gab es keinen Unterricht. Aber die Schülerinnen kamen dennoch. Und sie brachten Blumen und Geschenke, da sie glaubten, zu Fräulein Veronikas Geburtstag zu kommen. Fräulein Veronika ließ sie dabei. Denn was wußten die unbekümmerten Gäste vom Geheimnis und Sinn eines wirklichen Geburtstages?

Fräulein Veronikas Haar schimmerte weiß, ihre Augen umsorgten das junge Volk. Aber ihre Seele lauschte hingegeben einem Klang, den sonst niemand im Raum vernahm. Und es wollte dem jungen Volk am Flügelgeburtstag, an dem es nichts zu arbeiten und zu schaffen gab, irgendwie scheinen, als habe es mehr gelernt, denn Klavierspielen oder ein Lied singen.

Der Eisengießer

Eine Geschichte von Georg A. Oedemann

Das war damals, als Witt Karle noch den Wiesen die Blumen stahl. Er preßte sie zwischen Löschblättern und in dicken Büchern, bis sie hauchdünn und prasselbürr waren, und klebte sie dann fein säuberlich auf Karton. Diese Sammlung von lateinischen Namen und seltsam leblg-toten Pflanzen nannte er dann sein Herbarium.

Wie gesagt, Witt Karle hatte schon seine sauberen Ideen, obwohl er doch nur ein kleiner Gangußformer war.

Er stand drüben im Anbau und machte die Getriebehauben für die Dreibänke. Zwischen Haufen schwarzen Formsandes, umgeben von einem Berg eiserner Formkästen, so kauerte er am Boden und kämpfte den goldgelben Kohlensand gegen das rote Holzmodell.

Flink und geschickt arbeiteten seine Hände.

Wie schnell war die untere Formhälfte fertig. Er strich sie ab mit der Latte, glättete die Fläche, und schon saß der zweite Kasten drauf. Der wurde ausgesetzt mit getunkten, eisernen Winkeln, die die obere Hälfte der Form zusammenhielten. Formsand draufgeschippt — und dann ging das Gestampfe wieder los. Eine Hand wühlte dabei immer in dem schwarzen Dreck herum, als suchte sie die Umrisse des Modells, das ja nun verborgen lag. Dann kam wieder der Abstrich mit der Latte. Der Eingaß wurde ausgeschnitten und die obere Hälfte der Form langsam abgehoben. Die Umrisse des Modells zeigten sich.

Es machte Vergnügen, Witt Karle bei seiner Arbeit zuzusehen. Gegen Mittag standen sie dann in einer langen Reihe nebeneinander, die fertigen Formen, und warteten auf den Guß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0017

Drüben brummten schon die dickbauchigen Schmelzöfen. Ueber stählerne Brücken krochen niedrige Plattenloren, aufgepackt mit Stößen grauen Roheisens. Das gefräßige Feuermaul des Ofens öffnete sich, blauweiße Flammenzungen schossen lodernd heraus. Starke, halbnackte Arbeiter fütterten das Maul mit schweren Brocken. Unersättlich aber war sein Eisenhunger.

Am Abstich nahm der Gußmeister die ersten Gußproben ab.

Tausend helle Funken sprangen. Schon füllte sich die weite, endlose Gußhalle mit gasigen Nebeln. Die großen Ventilatoren dröhnten, aber es war ein vergeblicher Kampf, den sie kämpften.

Zur Gußzeit, da ist die Gießerei angefüllt von Lärm und lauten Rufen. Der Schwebekran wälzt sich durch die Wolken, ist plötzlich über dir, ein Zyklop aus stählernen Rippen. Am Anker hängt die Pfanne. Langsam senkt sie sich vor den Abstich.

Dann zischt der knatternde Strahl aufsprühend durch die Rinne und ergießt sich, ein weißer, kochender Strom, in die Pfanne. Fast bis an den Rand ist sie gefüllt.

Dann klebt der Abstecher das Laufloch mit einem Lehmstöpsel zu, und der Eisenquell versiegt. Aechzend und krächzend hebt der Kran die Last empor und trägt sie über die Köpfe der Menschen hinweg zu den Großformern.

Der Guß beginnt.

Vom Ofen her kam ein Pfiff. Witt Karle nahm seinen Löffel, schwenkte ihn auf die Schulter und ging damit nach dem Ofen, wo die Kleinformer schon auf den neuen Eisengang warteten.

Hier war nicht mehr an die Blumen zu denken. Hier traten sie einer nach dem andern vor das laufende Feuer. Wenn ein Löffel voll war, dann hieß es „Hopp!“ und der nächste Mann fing mit seinem Löffel den knatternden Strahl geschickt ab.

Dabei geschah es freilich nicht selten, daß einige Tropfen des flüssigen Eisens auf den Boden fielen. Sie zersprangen wie kleine Bomben und setzten die Kleider in Brand.

Witt Karle also trug das Eisen nach seinem Werkplatz und goß die erste Form und die zweite. Dann sah er wieder den Turm der leeren Kästen, vollgemalt mit allerlei Blumen. Ein kräftiger Spottvers stand darunter geschrieben. Irgendwo im Nebel lachten zwei Gesichter. Witt Karle setzte den Löffel hin, schob die Hände in die Hosentaschen und knöpfte sich den langen Zersch vor.

„Du bist das wieder gewesen, Zersch! Jetzt wisch den Vers augenblicklich wieder ab, sonst gibt es Zunder! Ich hab das nämlich satt!“

„Oho!“ machte der Lange und wuchs noch ein Stück aus sich heraus, während er sich den Leibriemen enger zog. „Das mit dem Zunder ist gut, mein Kleiner!“

„Du wischst das von meinen Kästen!“ brüllte Karle, der wieder nach dem Abstich wollte.

„Nee, ich wisch nichts ab, ulkige Nummer! Erst muß doch mal die Kompanie das kleine Verschen lesen, nich?“

Es geschah etwas sehr Ueberraschendes. Bevor es sich der Lange versah, klebte Karles Hand in seinem Gesicht. Zersch stand wie verdattert. Er sah dem andern nach, der ruhig seinen Löffel nahm und nach dem Abstich ging. In seinem Kopf brütete ratlose Wut.

„Dem hau ich alle Knochen kaputt!“ schimpfte er. Till stand neben ihm. Auch Till schimpfte.

„Das ist 'n Kamerad, du, verflucht noch mal!“

„Und sowas läuft hier herum! Na, dem werd' ich's lehren!“

Zersch machte wieder die ruckartige Bewegung an seinem Leibriemen. Dann trollte er sich nach dem Kran, denn er war mit dem Gießen an der Reihe.

Aus gegossenen Formen knallten blaue Gasflämmchen. Immer undurchsichtiger wurde die Luft. Die Gestalten der Eisengießer kamen wie große Schemen aus dem grauen Dunst. In allen Ecken und Enden sprühte der weiße Strahl flüssigen Eisens in die Eingüsse. Die Schmelzöfen arbeiteten unter Hochdruck, unermüdlich Eisen fressend, unermüdlich schenkend.

Aus der grauen Dunstwand kam plötzlich ein Schrei.

Witt Karle sprang über Formkästen und Modelle dem Schrei entgegen. Da hing die große Kranpfanne, das Eisen lief knatternd auf den Boden, denn kein Mann stand am Rad. Der Witt drehte erst mal das Rad zurück. Dann suchte er den Einguß der Großform. Wenn alles gut ging, dann war das Stück noch zu retten. Drei, vier Tage Arbeit eines Kameraden waren nicht umsonst geschafft, wenn der unterbrochene Fluß schnell wieder gebunden war.

Drauf der Strahl!

Inzwischen rappelte sich der andere hoch. Vier, sechs Arme griffen nach ihm und zogen ihn weg. Es war der lange Zersch. Seine Blicke hingen noch zwischen Schmerz und Qual am fließenden Eisen. Aber das war nun wohl in Ordnung, da ein anderer die Arbeit zu Ende goß, ruhig, als wenn gar nichts geschehen wär. Dann blieb der Einguß voll. Witt Karle winkte dem Kranführer und ging dann in seine Ecke.

Ja, und dort stand der Till und wischte mit einem nassen Tuch die dummen Schmierereien ab von den Formkästen, wischte sie ab und lachte Witt Karle zu: „Schwamm drüber!“

Der Grundner Hansl und die Dohle

Heiteres Geschichtchen von Lorenz Strobl

Wenn wir während der Vesperzeit an unserem Schulhaus vorüberkommen, sehen wir inmitten der schmatzenden Kinderschar den kleinen Grundner Hansl, ein Bauernbübl von zehn Jahren. Auf seiner linken Faust hockt eine kohlschwarze Dohle, und mit der Rechten stopft er ganz handsame Trümmer seiner Schmalznudel dem Vogel in den Schnabel.

Die Dohle ist beileibe kein zahmes Tier, sondern geradeswegs vom Kirchturm dem Buben auf die Hand geflogen. Wehe den Kindern, die dem Vogel zu nahe kommen. Ein kräftiger Schnabelhieb belehrt sie kurz und eindeutig, daß die Freundschaft zwischen Mensch und Tier lediglich zwischen dem Grundner Hansl und der Dohle besteht. Und wie sie zustande gekommen?

*

Als an einem Frühlingstag die Schule aus war, sah der Grundner Hansl — und dem kommt so leicht nichts aus — am Kirchendach einen schwarzen Vogel aufgeregt krächzend hin und her flattern, einige Meter vor, dann wieder zurück. Ein paarmal schwebte der Vogelkörper gar ohne jeglichen Flügelschlag wie tot in der Luft.

„Da stimmt was net“, erklärt der Grundner Hansl seinem Freund, dem Schwabl Peter, und Peter war der gleichen Ansicht.

Die Schulranzen werden hinter dem Dorfbrunnen versteckt. Dann schleichen die beiden Kampl die enge Stiege zum Kirchturm hinauf und lugen aus dem obersten Fenster.

„Da hast du's scho'“, belehrt der Hansl den Peter und läßt den Freund an die Turmluke.

Am Vorsprung des Daches hängt eine Dohle. Zum Nestbau hatte sie auf der Dorfgasse ein Stück Spagat gefunden. Beim Rückflug war die Schnur zwischen die Flügel und um die Beine geraten. Den Rest hatte ein Haken der Dachrinne gefangen und das Tier an sich gefesselt.

Was tun?

„A' lange Stang- hol'“, meint der Peter.

„Damit könna- ma höchstens den Vo'gl erschlag'n, aber net losbringa . . .!“

Der Grundner Hansl überlegt. Sucht aus dem Hosensack sein Taschenveitl. „Ich hab's Peter . . . I' krabb'l aus der Luken . . . rutsch das Dach' nunter und du packst mi- bei den Hax'n, damit nix passiert . . .“

„Aber wann . . .“, will der Peter einwenden.

„Nix da . . . Schau den Vog'l an“, redet der Hansl entgegen. „In a paar Stunden hat er sich zu Tod gezappelt oder . . . er muß über Nacht verhungern . . .“

„Vielleicht die großen Leut'“, wagt nochmals der Peter.

„De' sind auf dem Feld bei der Arbeit und hab-n koa Zeit-für so a armes Viecherl!“

Das sieht der Peter ein. Dieweilen ist der Hansl schon auf der Fensterbank. Mit Kopf und Händen voraus läßt er sich langsam das steile Kirchendach heruntergleiten. Der Peter hält seinen Freund an den Beinen fest.

Ruck um Ruck rutscht der Hansl ganz vorsichtig bis an die Dachrinne. Mit einem Schnitt ist die Dohle befreit. Der Hansl hält sie an der Schnur, aber statt dem Retter dankbar zu sein, bearbeitet sie sein Gesicht mit Schnabelhieben, daß ihm bald das helle Blut über die Backen tröpfelt.

„Dumm' Luada . . . dumm's!“ Mehr kann der Hansl sich nicht aufregen, und mit den letzten Kräften zieht der Peter seinen Genossen in die Turmluke zurück. Unter dem Janker verborgen trägt der Grundner Hansl seinen Schatz nach Hause.

Noch einmal schaut der Peter zum Kirchturm zurück. „Narrisch hoch ist sei' dös Dach!“ Und nach einer Weile nochmals.

„Wann i' di- jetzt auslassen hätt' . . .?“

„Dann wär i' halt sauber hin g-wesen“, meint trocken der Hansl darauf, versteht aber recht gut den Wink mit dem Zaunpfahl und drückt seinem Freund eine resche Schmalznudel in die Hand. Damit ist der Peter restlos ausgesöhnt.

Drei Meter Schnur löst der Grundnerbauer der Dohle von den Flügeln und vom Bein. Die Schwingen sind bös beschädigt und verletzt, doch nicht gebrochen. Der Fuß ist verschwollen und zerschunden.

*

Vier Wochen pflegt und umsorgt der Hansl seinen Vogel, und in der fünften . . . fliegt sein Schützling plötzlich im Garten von seiner Hand auf die höchste Kirchturmspitze.

„So a undankbares Viech“, schimpft der Bub, und dabei sind ihm die Tränen um seinen verlorenen Vogel viel näher als der Zorn. Aber schon am andern Morgen kommt zur Vesperzeit die Dohle, streicht ein paarmal um das Kinderhäusl, bis sie den Hansl gefunden, und läßt sich auf seine Hand nieder.

„Schau . . ., schau . . . Schmalznudln san dir halt doch liaber als Würm' und Schnecken“, lacht Hansl und krault seinem Freund den schwarzschimmernden Schopf.

Und über die Schmalznudel bleiben sie fortan gute Freunde, der Grundner Hansl und die Dohle.

„Hilfsbereitschaft“

Des öfteren trieb der König Friedrich Wilhelm I., selbst ein fleißiger Mann, jeden Müßiggänger, den er auf der Straße traf, mit seinem Spazierstock zur Arbeit an. Das wußten die Bürger von Potsdam und Berlin recht gut, und als ein paar beschäftigungslose Bürger eines Tages am Rande des Potsdamer Exerzierplatzes standen und den Uebungen der „langen Kerls“ zuschauten, bekamen sie einen gehörigen Schreck, als nicht weit von ihnen der König auftauchte, der gerade hier keine Neugierigen gebrauchen konnte. Die Bürger verzogen sich also schleunigst zu einem nahegelegenen Neubau, zogen sich die Röcke aus und begannen, den erstaunten Arbeitern zur Hand zu gehen.

Der König kam vorüber, und da er vorhin wohl gemerkt hatte, was gespielt wurde, da er zudem über die guten Hosen der „Arbeiter“ hätte stutzig werden müssen, blieb er stehen und fragte die Bürger, was sie hier wohl täten, da dies doch nicht ihr eigentliches Amt sei.

„Oh, Majestät“, antwortete einer der Leute, „wir wollen unseren Nachbarn nur etwas bei der Arbeit helfen!“

„Das ist aber brav von euch“, entgegnete der König und lächelte dabei. „Ich möchte gerne noch mit euch sprechen, wenn ich zurückkomme.“

So waren die Bürger an diesen harten Arbeitsplatz gebunden, bis es dem König gefallen mochte, wieder vorbeizukommen. Er ließ die armen Betrüger auch bis zum Abend dieses Tages schuften. Erst dann kam er und schickte die von der ungewohnten Beschäftigung sehr Erschöpften nach Hause.

Heitere Ecke

Die Rückkehr

Sie waren beide von der Reise zurückgekommen, und er fragte sie: „Nun, Emma, ist noch alles genau so wie es vor der Reise war?“

„Allerdings, alles“, antwortete die Gattin, „sogar in der Küche brannte das elektrische Licht noch, daß du nicht ausgedreht hattest!“

Naheliegende Frage

Der Librettist hatte sein neues Buch beendet. „Endlich bin ich fertig. Morgen schreibe ich es ab.“

Franke fragte: „Was? Noch einmal?“

Die Anzeige

Minna saß am Klavier. Vier Stunden saß sie dort. Plötzlich kam ein Schutzmann. Minna erschrak.

„Was wollen Sie?“

„Gegen Sie ist Anzeige erstattet.“

„Weswegen?“

„Wegen Mißhandlung eines gewissen Amadeus Mozart.“

Geschäftstüchtig

Wie gern küßte Marianne! Wie selten kam sie dazu! Immer war der kleine Bruder im Zimmer. Da sagte eines Abends der Heißgeliebte:

„Hol mir ein paar Zigaretten, Brüderchen!“

Der Junge lachte verständnisvoll:

„Die Zigarettenläden sind geschlossen, aber vielleicht gehe ich, wenn Sie mir 50 Pfennige geben, einmal zum Bahnhof und sehe nach, wie spät es ist.“

Das Seilspringen

Die Kinder springen in der Schulpause Seil. Ein Mädchen kommt hinzu und ruft: „Laßt mir mal springen!“

Die Lehrerin geht gerade vorüber und sagt verbessernd: „Laßt mich mal springen!“

Sofort rufen alle begeistert wie aus einem Munde: „Oh ja, laßt ihr mal springen!“

Der Tod des Fischers Karsten

Von Hilde Fürstenberg

Der Fischer Karsten war seit vielen Tagen krank und lag daheim in seinem Bett. An dem Fenster seiner Kate waren die Vorhänge ganz zurückgeschoben; Karsten hatte das getan, weil er vom Bett aus auf das Wasser und auf sein Boot hinaussehen wollte. Draußen im Garten, nicht weit vom Fenster entfernt, hing sein Netz zum Trocknen, auch das wollte er sehen. Das Netz, das Boot und das Wasser, diese drei waren sein Leben, und an ihnen hing er. Eine Frau hatte er nie gehabt. Was soll ein Mann, der ständig auf dem Meere treibt, mit einer Frau? Dies sagte Karsten sich zum Trost, denn in Wirklichkeit war es so, daß die einzige, die er hatte haben wollen, ihn ausgelacht hatte, als er um sie warb. Da war er so zornig geworden, daß er eine andere nie mehr hatte fragen mögen. Und Marta — nun, ihr war recht geschehen. Sie hatte den Theodor bekommen und fünf Kinder. Der Theodor war ein Rauhbein, und die Kinder, so hübsch und gesund sie waren, waren der Schrecken der Straße, denn ihnen fiel alle Tage ein neues Unheil ein, das sie anrichten konnten. Karsten dankte Gott, daß er sich mit solcher Sache nicht zu plagen hatte, und Marta hätte es ja besser haben können, ihr geschah dies so recht. Ist es eine Art und Weise, einen rechtschaffenden Mann auszulachen, wenn er es ernst meint?

Karsten lag den achten Tag, er war seit gestern nicht mehr fähig, sich auf dem kleinen Herd in der Stube einen Kaffee zu kochen. Er lag, sah aufs Wasser hinaus und versank vor Mattigkeit in Schlaf und Traum.

Mittags ging plötzlich die Türe auf, und Marta trat herein.

„Karsten“, sagte sie, „dein Netz hängt seit acht Tagen und du fährst nicht aufs Wasser — bist du krank?“

Karsten räusperte sich verlegen. „Ja“, sagte er, „es will nicht mehr richtig mit mir. Kaan sein, daß der Herrgott meint, ich hätte nun genug gefischt.“

„So schlimm brauchst du es nicht zu machen“, entgegnete Marta, aber Karsten sah an ihren Augen, daß sie wohl sah, daß es mit ihm zu Ende ging.

„Vielleicht kann der Theodor mein Netz verkaufen?“ sagte er.

Marta biß sich auf die Lippen. „Das ist kein schlechter Gedanke“, meinte sie nach einer Weile, „denn schließlich bist du so alt, daß du dir Ruhe gönnen darfst. Du könntest dir für das Geld stärkende Mittel kaufen und wieder zu Kräften kommen.“ Sie trat an sein Bett und schüttelte ihm die Kissen auf.

„Tut dir der Rücken weh?“ fragte sie.

Karsten konnte kaum antworten, so stach es ihm in der Brust, aber er zwang sich zu einem Lächeln, schüttelte den Kopf und sank erschöpft auf das Kissen zurück; die Augen fielen ihm zu, und er wußte nichts mehr von sich.

Am nächsten Mittag kam Marta wieder und brachte einen Topf mit Hühnersuppe.

„Jetzt wird es dir bald besser gehen“, sagte sie. „Theodor hat dein Netz verkauft und hat ziemlich viel Geld dafür bekommen.“

„So“, sagte Karsten. Ein unendlicher Jammer brach in seinem kranken Herzen auf, er hätte weinen mögen wie ein Kind. Nach einem langen Schweigen sagte er: „Ja, es ist gut. Ich glaubte erst, daß ich doch noch einmal aufs Wasser fahren könnte, aber du hast recht, Marta, ich werde doch wohl nicht mehr gesund.“

Marta wandte sich um, sie stand am Herd und wärmte die Suppe auf. „Wer sagt, daß du nicht mehr gesund wirst“, sagte sie, „ein Mann wie du, der zeit seines Lebens mit dem Tod auf du und du gestanden hat.“

Karsten lächelte und schlief ein.

An der Stelle, wo sonst das Netz gehangen hatte, konnte Karsten jetzt den kleinen Apfelbaum sehen, den er gepflanzt hatte. Er blühte gerade. Karsten sah mit Bewunderung die zarten weißroten Blüten, sah, wie sie größer wurden, auseinanderfielen und schließlich zu Boden sanken. Dann kamen kleine grüne Kugeln an ihre Stelle, wurden dicker und dicker, und Karsten staunte über die Maßen. Nie war es ihm vergönnt gewesen, das Blühen und Wachsen in seinem Garten so Tag für Tag zu sehen, immer hatte er dazwischen aufs Meer gemußt. Nun sah er zum erstenmal, wie es langsam geschah, — Karsten schloß die Augen, erschöpft vor Dankbarkeit. —

Es wurde Sommer, — Marta kam jeden Tag. „Müssen wir nun bald das Boot verkaufen?“ fragte Karsten. Marta tat, als höre sie nicht.

„Ich habe kein Netz mehr“, sagte Karsten, „so brauche ich auch kein Boot. Und daß Gott nicht vorhat, mich noch einmal wieder auf das Meer zu lassen, das fühle ich wohl.“

„Das hat noch Zeit“, entgegnete Marta mit abgewandtem Gesicht.

An diesem Tage ging sie später fort als sonst, sie hatte dies und jenes zu tun und fand nicht aus der Türe.

„Karsten“, sagte sie schließlich, „kannst du mir wohl verzeihen?“

Karsten drehte das Gesicht zur Wand, das Wasser stieg ihm heiß in die Augen.

„Ich habe dir nichts zu verzeihen“, sagte er rauh, „aber es wäre schön, wenn mich der Herrgott jetzt noch ein wenig leben ließe.“

An diesem Abend schlief der Fischer Karsten in ein anderes Leben hinüber.

Uno-Vitalin
Haarwuchs Haarpflege
In einschlägigen Geschäften erhältlich

Für Rätselfreunde

Silbenrätsel

bal — ban — be — brem — chin — da — de — di — drai — e — fen — gen — im — irr — kon — land — le — lied — lun — mor — ne — ni — not — ro — se — si — tel — ter — wisch

Aus den abwärts gelesenen Anfangs- und den aufwärts gelesenen Endbuchstaben der richtig zusammengesetzten Wörter erhält man eine alte Volksweisheit.

Die einzelnen Wörter bedeuten:

1. Schmuggelware, 2. Spuklicht, 3. Sicherheitsvorrichtung, 4. Vorläufer des Fahrrades, 5. morgenländischer Titel, 6. Ritter Karls des Großen, 7. Thronschmuck, 8. nicht welkende Blüte, 9. mittelalterliches Volksbuch.

Für die Kinder . . .

Die Buchstaben:

a — a — a — d — e — e — e — e — e — e — e — h — i — k — m — n — n — o — o — o — r — r — r — r — s — s — s — s — t — t

sind derart in die Figur des Leiterrätsels einzuordnen, daß in die Sprossen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:

1. Insel im Aegäischen Meer, 2. waagerechte Fläche, 3. landwirtschaftliches Gerät, 4. landwirtschaftliches Gerät.

Ist das Rätsel richtig geraten, nennen die beiden Holme ein zu Ostern oft genanntes Tier und das, was dieses Tier bringt.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Vergnügungsstätte, 6. französischer Adel, 8. einfarbig (frz.), 10. Gebetsschluß, 12. letzte Ruhestätte, 14. Waldtier, 15. portug. Besitz in Afrika, 16. Stacheltier, 18. Bürde, 20. Papageienart, 22. Schlaferlebnis, 23. Tierprodukt.

Senkrecht: 1. Indische Pflanze, 2. Umfriedung, 3. Format, 4. Teil des Auges, 5. Lebenskameradin, 7. griechischer Buchstabe, 9. ungebundene Rede, 11. Lebensgemeinschaft, 13. türk. Aufseher, 17. römischer Hausgeist, 18. Baumschmuck, 21. Meeresgöttin.

Rösselsprung

dir	daß	wenn				wie	du
the	dich	ist	nichts	lich	bleibst	so	gern
	an	sie	du	sa	nicht	end	du
	goe	sei	auch	machst	bist	und	
	knecht	gehts	gen	ber	es	herrn	
mand	ert	machst	schlecht	le	du	ber	
zum	dir	be	dich	a	zum	sehn	die
dau	nie				leu	dich	selbst

Zeigt Tag um Tag . . .

(A—i) + (B—z) + C = r.

A = Ufermauer, B = Jahreszeit, C = Artikel, r = Jahresabreißblock.

Rätsel-Rechnen

Die gegebenen Wörter Schill und Menge haben 9 verschiedene Buchstaben, die durch die Zahlen von 1—9 so ersetzt werden sollen, daß sich bei der Addition der gefundenen Zahlen die Summe 169 661 ergibt.

SCHILL
\+ MENGE
169661

Ergibt sich bei der Subtraktion die Zahl 77 871

SCHILL
— MENGE
77871

so sind oben die richtigen Zahlen eingesetzt. Die Zahlenreihe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 nennt einen deutschen Weltmeister im Sport.

Auflösungen aus Nr. 83

Was wir unseren Lesern wünschen: 1. Elite, 2. Innsbruck, 3. Niger, 4. Fanfare, 5. Rohrdommel, 6. Orient, 7. Hartebeest, 8. Erosion, 9. Salomonssiegel.

Wir wünschen unseren Lesern „Ein frohes Osterfest“.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Antifana, 6. Metall, 10. Eos, 12. Reh, 13. Pinguin, 14. Stilett, 15. Aal, 16. Rab, 19. Fagott, 20. Limonade. — Senkrecht: 2. Tee, 3. Italien, 4. Alt, 5. Spessart, 7. Schnabel, 8. Mostar, 9. Heimat, 11. Antimon, 17. Sam, 18. Eta.

Das Bilderrätsel im Osterei: Das Sprichwort lautet: Einen Kuß in Ehren kann niemand verwehren.

Schnell verändert: Traum — Raum.

Scharade: Schlafrock.

Füllrätsel: 1. Paraden, 2. Altaere, 3. Troppau, 4. Altatus, 5. Gazelle, 6. Ostende, 7. neutral, 8. Indiana, 9. Engadin, 10. Neuland. — 1. = Patagonien. — 11. Neuseeland.

Jugend im Alter: Das Sprichwort lautet:

Im Kreis der Jugend muß man weilen,
Der Jugend Lust und Freude teilen.
Wer das vermag, der wird bewahren
Ein junges Herz bei grauen Haaren.

Rösselsprung: Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt, und den du nicht genutzt, den hast du nicht gelebt. Und du auch stehst nicht still, der Gleiche bist du nimmer, und wer nicht besser wird, ist schon geworden schlimmer.
Friedrich Rückert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0018

Familien-Anzeigen

Danksagung.

Für die Anteilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters sprechen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Nagel.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Geschwister Rosche

Halle (Saale), den 15. April 1939

Statt besonderer Anzeige!

Am Freitag, nachm. 3 Uhr, ist nun auch unser liebes Mutterherz heimgegangen, unsere stille Dulderin. Sie war, wie Vater, nur Liebe und Güte. Unser Schmerz ist groß!

Um stilles Beileid bitten

Martha Mertens
Elisabeth Mertens
Familie Beyrich, Braunschweig

Halle (Saale), den 15. April 1939.
Langestraße 19.

Die Trauerfeier findet statt am Montag, 12 Uhr, auf dem Stadtgottesacker. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Burkel erbeten.

Am 2. Osterfeiertag verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater

Ernst Grunert

im Alter von 76 Jahren

In stiller Trauer
Emma Grunert, geb. Müller
im Namen aller Hinterbliebenen

Halle (Saale), 15. April 1939
Mühlweg 52

Auf Wunsch des Verstorbenen gebe ich dies nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Am Montag, dem 10. April, verstarb plötzlich unser Arbeitskamerad

Ernst Grunert

Der Verstorbene war von 1919 bis 1937 als Kassenbote bei uns tätig und hat stets seine ganze Kraft in treuer Pflichterfüllung für uns eingesetzt. Durch sein freundliches, gerades Wesen war er sowohl bei allen Mitarbeitern wie auch bei unserer Kundschaft geschätzt und beliebt.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle (Saale), den 15. April 1939

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Hallischen Nachrichten

Am 13. April verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Vater, Schwieger- und Großvater

Adolf Buchmann

im 71. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Walter Buchmann

Halle (Saale), 15. April 1939.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 17. April, mittags 12½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am Freitag nachmittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Papa, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der Lademeister i. R.

Friedrich Köhler

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Köhler geb. May

Halle a. S., den 15. April 1939
Springerweg 14.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. April, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform - Kugelgelenk - Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassendem Gummi, ohne starren Eisenbügel.** Kein Scheuern, da freitragend. Aeußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neuestes Patent Nr. 668 304 angemeldet. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in **Halle a. S.:** Mittwoch, 19. 4., Hotel Grüner Baum, Franckestr., von 2—6 Uhr. **Halle a. S.:** Donnerstag, 20. 4., Hotel Grüner Baum, Franckestr., v. 9—12 Uhr. **Schkeuditz** bei Leipzig: Bahnhofhotel, von 9—12 Uhr. **Merseburg:** Donnerstag, 20. 4., Hotel drei Schwäne, von 2—4½ Uhr. **Bad Dürrenberg:** Freitag, 21. 4., Hotel Sächs. Hof, v. 10—12 Uhr. **Mücheln** (Geiseltal): Freitag, 21. 4., Hotel Roter Hirsch, von 2½—5 Uhr. **Querfurt:** Sonnabend, 22. 4., Hotel gold. Löwe, von 9—1 Uhr. **Weißenfels:** Montag, 24. 4., Hotel Sächs. Hof, von 9—12 Uhr.

Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Pfalz).

Turn- u. Hausschuhe aller Art, Holzpantoffeln, leichte Hauspantoffeln, Riemensandalen in versch. Ausführ., Arbeitsschuhe v. RM. 6,95 an, Lederausschnitt u. alle Schuhpflegeartikel kaufen Sie immer preisw. bei **Walter Schmidt** Merseburger Straße 29 (Ecke Dieskauer Str.) u. Zweiggeschäft Mansfelder Straße 4

Ferngläser für Reise und Jagd

Trothe Optik
GR. STEINSTR. 16

Kipper-Lastwagen sucht Beschäftigung • Ruf 24347

10-15 to Lastzug sucht noch etliche Tage in der Woche Beschäftigung. **Ruf 24347.**

Einfach und bequem machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige in den „Hallischen Nachrichten". In allen Stadtteilen unterhalten wir Zweigstellen, und unsere Schalterbeamten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten; sie sind ferner beauftragt, Ihnen bei der Abfassung der Anzeigen mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Hilfe bei Kopfschmerzen

suchen viele, denn Kopfschmerzen gehören zu den am häufigsten auftretenden Beschwerden. Meist treten Kopfschmerzen als Begleiterscheinungen anderer Erkrankungen auf. Oft sind die eigentlichen Ursachen: Mangelhafte Verdauung, körperliche oder geistige Ueberanstrengungen. Gerade bei diesen Beschwerden hilft Klosterfrau-Melissengeist gut. Dadurch verschwinden Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen oft von selbst.

So haben sich schon viele mit Klosterfrau-Melissengeist bei Kopfschmerzen geholfen. Frl. Anna Linke, (Bild nebenstehend), o. B., Leipzig-Mockau, Volbedingstraße 29, berichtet am 17. 2. 1939: „Ich litt seit vielen Jahren an Kopf- und Nervenschmerzen, sodaß ich manchmal nicht wußte, was ich anfangen sollte. Da habe ich Klosterfrau-Melissengeist versucht. Ich fand durch ihn Linderung und bekam auch wieder Appetit. Ich kann Klosterfrau-Melissengeist jedem empfehlen."

Frau Berta Gehring, Hausfrau, München, Maistr. 22o am 24. 8. 37: „Vor einigen Monaten kauften wir eine Flasche Klosterfrau-Melissengeist. Da wir nun merkten, daß die Wirkung großartig ist, hauptsächlich bei Kopfweh und Schlaflosigkeit, haben wir uns Klosterfrau-Melissengeist als Hausmittel zugelegt und werden diesen bei allen Verwandten und Bekannten empfehlen."

Frau Mina Gräßle, Hausfrau, Nellingen b. Eßlingen, Silcherstr. 5 am 19. 5. 38: „Ich bin schon einige Jahre Anhänger von Klosterfrau-Melissengeist und benutze ihn besonders für Kopf- und Magenweh. Er darf in meinem Hause nie mehr ausgehen."

Machen auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen in Apoth. u. Drog.: Flaschen zu RM 0.90, 1.65 u. 2.80.

Verschiedenes

Armbanduhr. empfiehlt **Uhren-Böge,** Geiststr. 17.

Altsilber, Altgold, Silbermünz. kauft zu Tagespr. **Georg Dunker,** Juwelier, Leipzigerstr. 16, Gen. Nbrst. II/32296

Maler-, Tapezier-arbeiten führt billig und gut aus O. Teubner, Leipziger Str. 13.

Wer fährt Ende d. Monats 2-Zim.-Einrichtg. nach Wernigerode. Preisangebote u. L. 1313 HN-Leipzigerstraße.

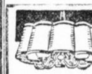
Sommersprossen beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke.** **Lästige Haare** wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich unt. Garant. 33jähr. Praxis. (Magdebg., Brandenburger Str.) **Irma Ehlers Rába, Halle, Sternstraße 11, jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend.**

Keine Blähungen mehr! Blähungs- und Verdauungspulver Floradix. Frei von Chemikalien. Nicht abführend. Vorz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Luftausstoßen, Atemnot, Beklemmung, Herzklopfen. Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhind., Blähungen auf nat. Wege aus d. Körper geschafft. 1.60 RM. **Reformhaus „Gesundheitsquell",** Halle (S.), am Stadtbad. Ruf 237 18. Auswärtsversand ab 2 Flaschen. Prospekt frei.

Für Qualität bürgt GHe
Oehmichen-Tuche Qualitäts-Tuche! **Sommer-Neuheiten für Anzüge und Kostüme** niedrige Preise! **Adolf-Hitler-Ring 8**

Ich kaufe altes Silber, Vorkriegs-Silber-Münzen, altes Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold **Juwelier Tittel** Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmiedekunst A.u.C.32810 **Halle,** Schmeerstr. 12

Allen Gästen und Freunden von Ammendorf und Halle ein **Herzliches Lebewohl** u. ein Wiedersehen in Oberweißbach. Gast- und Logierhaus „Thüringer Hof". **Wilhelm Franke u. Frau,** Oberweißbach (Thüringen).


Eßzimmer-Leuchten von 25 — an **Lampen-Reimer** Geiststraße 19

Schlaf- Speise- Zimmer Küchen sowie Polstermöbel aller Art, formschön und preiswert. **Hugo Mittelstaedt** Gr. Klausstr. 34, Kl. Klausstr. 4

Wir sind umgezogen! Pianohaus **Maercker** jetzt: Universitätsring 1 zwischen Hauptpost und Stadttheater

Flechte Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschl., offene Beine, innere u. seelische Leiden behandelt **A. Blankenburg** Halle (Saale), Große Steinstr. 29 Keine Spritzen. Keine Medizin Bester Erfolg

Meine **Magen - Darmpraxis** wird nach Ostern von Anhalter Straße 9b nach **Gr. Steinstraße 88 II.** (Nähe Gr. Ulrichstraße u. Markt) verlegt. Sprechstunden 8—12 und 16—18 Uhr. / Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde. **Dr. med. H. Brennecke.**

Alt-Gold u. Silber altes Silbergeld kauft **Amand Weiss** Kleinschmieden 6 Genehm. Besch. II / 57600

Zurück Dr. Seeligmüller Nervenarzt Friedrichstraße 10 Ruf 26028.

Seit 1839 MARTICK
Unsere ständige große und vorbildliche MUSTERSCHAU *schöner Einrichtungen können Sie jederzeit unverbindlich besichtigen. Wir zeigen in fünf ausgedehnten Stockwerken eine ganz große Auswahl neuzeitlicher Zimmer, Küchen u. Einzelmöbel zu den bekannt günstigen Preisen. Hier wird Ihnen die Wahl Ihrer* MÖBEL *leicht gemacht.* **MARTICK** *Möbel- u. Einrichtungshaus Halle, Am Alten Markt*

Wuppermanns Saftbrater wird **vom 17. bis 22. April** wieder täglich vormittags und nachmittags in unseren Geschäftsräumen praktisch vorgeführt.
Wir laden alle Hausfrauen dazu ein!
Alles, was du brauchst im Hause Kauf bei Hengelmann & Krause

Die Apotheke — ein Begriff für Sicherheit!
Kauft keine Arzneimittel an Türen und auf Strassen.
Amtlich festgelegte Preise Amtlich vorgeschriebene Qualitäten bestimmen die Sicherheit der Leistung in der Deutschen Apotheke

Verschiedenes

Allgäuer Vorleger webt aus Flicken und Strümpfen Ludw.-Wuchererstraße 34, III. *

Rezepte für: Ia Bohroel und Benzin-Seife einfache Herstellg. gewinnbringend verkauft: (wcf. 8 Laboratorium City, Frankfurt/Main, Schließfach 174.

Wer beaufsichtigt 3 Jahre alten Knaben tagsüber. Angebote L. 1305 HN-Leipzigerstr.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

**Durch die Zaubermelodie
Kommt die Schlange aus dem Haus,
Hühneraugen aber nie!
Die bringt nur „Lebewohl"* heraus.**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Drog. Helmbold & Co.,** Leipziger Straße 104; **A. Schlüter Nfl.,** Große Steinstr. 6; in **Löbejün: Markt-Drog. P. Brandenburg.**

Unser tägliches Kochbuch

Sonntag, den 16. April.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Gedämpftes Sauerfleisch zu Kartoffeln, Salat.

1 Kilogramm Rindfleisch, 1 Zwiebel, Salz, etwas Sellerie, 1 Tomate oder 1 Eßlöffel Tomatenmark, 4 Pfefferkörner, 1 Lorbeerblatt, ¼ Liter Essig, ¼ Liter Wasser. Das geklopfte Fleisch wird mit den Gewürzen, Grünzeug und kochendem Essig etwa 2 Stunden fest zugedeckt gedünstet. Dann schmeckt man die Beize mild ab, fügt etwas Mehl zur Bindung bei, evtl. auch etwas Rotwein.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Roastbeef zu verschiedenem Salat.

Das vorbereitete Fleisch wird in heißes Bratfett gelegt, nach dem Anbraten leicht gesalzen und unter fleißigem Begießen und Wenden gebraten. Je nach Geschmack läßt man es mehr oder weniger durchbraten.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Wie vor.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Gedünstete Kalbsniere zu Gemüse.

150 Gramm gewaschene und gehäutete Niere wird in feine Scheiben geschnitten, man legt sie in heißes Fett und läßt sie mit etwas Brühe und Zwiebel dünsten.

Nachtisch: Schokoladencreme.

Drei Eidotter werden mit 3—4 Eßlöffel Zucker schaumig gerührt, dann gibt man den kalten, flüssigen Kakao (3 Eßlöffel Kakao werden in 200 Gramm Wasser verkocht und darin 10 Gramm kalt geweichte Gelatine gelöst) hinzu und zieht zuletzt den Eischnee darunter.

Montag, den 17. April.

Erstes Gericht (für 3—4 Personen): Kartoffelbrei zu Sauerkohl.

Man dünstet den Kohl, von dem man ⅓ der Menge roh zurückbehält, in heißem Fett an, gibt Zwiebel, Salz, Kümmel und Brühe dazu, kocht den Kohl weich und reibt zuletzt eine rohe Kartoffel darüber. Den rohen Kohl mischt man zuletzt darunter.

Zweites Gericht (für 3—4 Personen): Saure Linsen zu Würstchen und Kartoffeln.

Die verlesenen, gewaschenen und eingeweichten Linsen werden mit dem Einweichwasser gekocht, mit Salz und Pfeffer gewürzt und weich gekocht. Inzwischen zerläßt man etwas Fett, dünstet Zwiebelwürfel darin und mischt es unter die Linsen. Zuletzt schmeckt man mit Essig ab.

Schnellgericht (für 3—4 Personen): Restgericht vom Sonntag.

Diätgericht für Zuckerkranke (für eine Person): Konserven-Bohnen zu Hammelfleisch.

Die Bohnen werden abgegossen und in etwas Fett geschmort. Man bestreut sie mit reichlich Petersilie.

Familien-Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten!

Seit 50 Jahren: Familien - Anzeigen — Hallische Nachrichten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0019

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

C.T Lichtspiele
Am Riebeckplatz
Ein gewaltiger Erfolg!
Marianne Hoppe
Karl Ludw. Diehl
Paul Hartmann
in dem wundervollem Filmwerk:

Der Schritt vom Wege
Unter der genialen Spielleitung von
Gustaf Gründgens
entstand nach dem berühmten Roman
„Effi Briest"
von Theodor Fontane ein Film, der uns ein seltenes, unvergeßliches Erlebnis schenkt!
Für Jugendliche nicht erlaubt!
W. 3.50, 6, 8.20 - S. 2, 4, 6, 8.20

C.T Lichtspiele
Große Ulrichstr. 51
Die 2. Woche!
Es wird weiter gelacht über
Hans Moser
u. ganz besonders herzhaft über
Grete Weiser
ihre Keßheit, ihre Schußlichkeit und ihre Komik — in Wort und Mimik feiern Triumphe!

Liebe streng verboten
mit
Carola Höhn, Fritz Imhoff, Wolf Albach-Retty
Man muß es am eigenen Leibe erfahren, um festzustellen, was man an einem einzigen Abend zusammenlachen kann!
Jugendl. zugelassen!
W. 4, 6, 8.20. — S. 2, 4, 6, 8.20.

C.T Lichtspiele
Schauburg
Die gewaltigste deutsche Filmschöpfung!

Ein Meisterwerk deutscher Filmregie! Ein Meisterwerk deutscher Schauspielkunst!
Mit:
Paul Hartmann
Fritz Kampers, P. Otto, Joseph Dahmen, Jutta Freybe, Carsta Löck, Paul Dahlke, E. Böhme, Willi Rose, Gisela v. Gollande, Marine v. Ditmar.
Für Jugendliche zugelassen!
Sonn.- u. Werkt.: 3.30 5.45 8.20

C.T Lichtspiele
Schauburg
Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 11 Uhr die letzten 2 großen
Spät-Vorstellungen
Der berühmte Film, der in der ganzen Welt größte Beachtung fand!

Sechs Frauen und ein König
(Heinrich VIII.)
Die berühmte Liebesgeschichte eines königlichen Blaubarts in deutscher Sprache!
In der Hauptrollen:
Charles Laughton
Englands größter Schauspieler
Rechtzeitig Plätze sichern!

Rili
Spannung und atemraubendes Tempo
in dem
Varieté-Großfilm
MÄNNER MÜSSEN SO SEIN
Ein Terra-Film nach dem erfolgreichen Roman der „Berliner Jllustrirten" mit
Herta Feiler
Hans Söhnker
Paul Hörbiger
Hans Olden / Jensen
Charlotte Daudert
Ein Film
der artistischen Glanznummern, der Sensationen, der Abenteuer
Der Film einer großen Liebe
Kulturfilm - Wochenschau
Jugendl. nicht zugelassen!
Werktags: 4.00 6.00 8.30
Sonnt.: 2.25 4.00 6.00 8.30

Ufa Alte Promenade
Es wird weiter gelacht!!!
2. Woche!

Heinz Rühmann auf dem Standesamt — da bleibt kein Auge trocken!
Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr
Sonntags: 3.00 5.40 8.15 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen

Heute Sonnabend
23 Uhr Spätvorstellung
Morgen Sonntag
11 Uhr Frühvorstellung
Kientopp um 1900
Ein lustiger Filmvortrag von **Walter Steinhauer.**
Eine heitere Revue alter und ältester Filme. Lachen nichts als Lachen.
Für Jugendl. nicht zugelassen

Engelhardt Meisterbräu
auch außer Haus Liter 0.75
Das Beste aus Küche und Keller in der gutgeführten
Kleingaststätte
Hotel Stadt Bremen
Serviermeister Willi Thiebes

Preiswerter Mittagtisch
Stamm 0.75 RM.
Gedeck 1.– RM.
nach der Speisekarte
Kalte Küche ab 0.40 RM — Gutgepflegte Biere
Hotel Stadt Leipzig
Martinstraße 15

Schreberschlößchen
Am Galgenberge
Idyllisch zwischen kleinem u. großem Galgenberg gelegen
Ein Spaziergang lohnt sich.
Heute der beliebte **Gesellschaftstanz**
Sonntag: Kaffee-Konzert und Tanz

Gasthaus Reideburg
nur am Ende der Straßenbahn 9
Garten- u. Ausflugslokal
Warme u. kalte Küche / Gepflegte Biere. Besitzer **Georg Einicke**

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Girlanden
Sommerspielwaren
in großer Auswahl!
Margarete Wolff, Großhandlung,
Halle a. S., Franckestr. 18, Tel. 21081.

Stadttheater Halle
Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 22¾
Ero der Schelm
Komische Oper von Jacov Gotovac
Sonntag 15 bis gegen 18 Uhr
Monika
Operette von Nico Dostal
19½ bis gegen 22½ Uhr
Der ewige Walzer
Operette v. Heinrich Strecker

Thalia-Theater
Sonntag 20 bis gegen 22¼ Uhr
Seltsamer 5-Uhr-Tee
Lustspiel von Fritz Koselka
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

MUSIKALIEN
bei **W. Kernchen**
Reilstraße 11 — Ruf 24222

Saal und Vereinsräume
Mittagtisch / Sonntag-Gedecke
empfiehlt **Schultheiss** Merseb. Str. 10 Tel. 210 75

Gaststätte
Zum Faß
Ein Glas im Faß ein köstlich Naß!
Es spielen die
3 lustigen Gesellen
Jeden Abend
Bombenstimmung
Küche von Ruf!
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

BURG-THEATER
Nur noch heute u. morgen Sonntag
Hans Albers
in **„Fahrendes Volk"**
Ein Zirkusfilm
Sonntag 2 Uhr: Jugendvorstellung!
Theodor Körner, Freiheitskampf!

ZOO
Sonntag, ¾4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

Bad Wittekind
Heute 8 Uhr großer
Tanzabend bis 1 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Konzert
8 Uhr **Gesellschaftstanz**

Wintergarten
Heute Sonnabend
im Kaffee und in der Femina
Tanz und das große Kabarett-Programm
Im Spiegelsaal
Männerchor Ossian
Großer Unterhaltungs-Abend
(Schwank 3 Akte) und
Tanz bis 3 Uhr

Bauers Gaststätten
„Zum Fidelen"
Rathausstraße 3
Mitte der Stadt am Markt
Das Bier- und Speisehaus von traditionellem Ruf.
Speisen ab 8 Uhr bis Lokalschluß. Mittagstisch schon v. 40 ₰ an und die billigen Mittagsgedecke
Speisenkarte sehr reichhaltig. Meine beste Reklame ist meine preiswerte, gute Küche.
Am 1. Mai noch Räume frei für Gefolgschaften.
Bei gutem Wetter Garten zur gefälligen Benutzung.

Auch im Anzeigenteil sind die HN ein treuer Freund und Berater

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Ab heute Sonnabd. finden wieder regelmäßig die beliebten
Tanzabende
statt.
Morgen Sonntag nachm. **Konzert** mit anschließendem **Tanz**
Preiswerte Mittagsgedecke.

5 Tage Frühlingsfahrt 29.4.-3.5. RM. **79.-**
Gesellschaftsreise in komfortablen Luxusomnibussen
inkl. 4 Uebernachtungen in erstkl. Hotels m. fließ. Wasser. Vollverpflegung u. Abgaben
Wien und die blühende **Wachau**
mit **SUDETENGAU** und Führerheimat **BRAUNAU**
Wiederholung Pfingsten vom 26. 5. — 30. 5.
Prospekte durch den Veranstalter: Reisebüro Anton Blattl, Leipzig C 1, Markt 17. Königshaus-Passage Ruf 21745
Halle, Hapag im Roten Turm, Nordd. Lloyd, Leipziger Str. 94

Stadtschützenhaus
Montag, den 24. April 1939, 20 Uhr
VI. Städt. Sinfoniekonzert
Das verstärkte Städtische Orchester unter Leitung von
Generalmusikdirektor Richard Kraus
Solist: Professor
Georg Kulenkampff
(Violine)
R. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred" op. 115
L. v. Beethoven: Konzert für Violine u. Orchester D-dur op. 61
A. Bruckner: Symphonie Nr. IX d-moll (Zum ersten Male in der Urfassung!)
Eintrittskarten zum Preise von RM 1.30 bis RM 4.- bei Rammelt, Stock und an der Kasse des Stadttheaters. Studentenkarten an der Abendkasse. Für Teilnehmer am Theaterring „K.d.F." in der Geschäftsstelle, Barfüßerstraße 7

Philharmonie Halle
Stadtschützenhaus: Donnerstag, 20 April, 20 Uhr
5. Philharmonisches Konzert
Staatsrat Dr. Wilhelm
Furtwängler
mit den Berliner Philharmonikern
Beethoven-Abend:
Coriolan-Ouvertüre, Sinfonie Nr. 2, D-dur, Sinfonie Nr. 3, Eroica.
Verkauf der wenigen nicht abgeholten Karten am 17. April in der Musikalienhdlg. **Hothan,** Große Ulrichstraße 38. Der Vorstand.

Saalschloss
Heute Sonnabend 8 Uhr
Gastspiel der Tanzkapelle
Hardy Neumann
Leipzig / 12 Solisten
Bekannt durch den Rundfunk / Nicht versäumen, ganz groß!
Sonntag 4 u. 8 Uhr
Das große Treffen der Familien!
Varieté
Hohe Schule der Artistik
Zum Tanz: Otto Höpfner
Nachm. —.30 / Kinder 0.10
Abends 0.50

Sonnabend und Sonntag zum Frühlingsfest nach dem
Leuchtturm
An beiden Tagen der beliebte TANZ
Eintritt frei! Tanzen frei!

Stadtschützenhaus
Mittwoch, 26. April, 20 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Don-Kosaken-Chor
Serge Jaroff
Neues Programm
Karten v. 1.- bis 3.- Mk. Vorverkauf: Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Sonntag, 30. April
Sonnabend, 20. Mai
für größ. Betriebsfeier
Saal frei
Saalschloss - Festsäle
Ruf 26824

Gasthaus Büschdorf
Bes. Rich. Modler
Haltestelle Linie 9.
Sonnabend ab 20 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Frühling in Wien.
Ein Nachmittag und Abend in fröhlicher Stimmung.
Kabarett und Tanz
Leitung: Walter Schulz.

Feldschlößchen
HALLE / TROTHA
Heute Sonnabend **Sonder-Tanzabend**
mit allerhand Ueberraschungen
Sonntag **der beliebte TANZ**
Humor! Stimmung! - Wie immer urgemütlich!

Reideburg
Nachtigall
Sonntag ab 17 Uhr
TANZ
mit der Stimmungskapelle!

Gesellschaftshaus Diemitz
Sonntag ab 17 Uhr:
Der beliebte Tanz!
Kapelle Helmuth Spanier
seinen Solisten

Auf nach Röpzig zur Baumblüte!
mit dem modernen Salonschiff Kurmark **am Sonntag, d. 16. April,** Abfahrt nachm. 3 Uhr Erwachsene hin und zurück 80 Pfg., Kinder die Hälfte. Alte Abfahrtstelle Unterplan-Saalberg 16 (vor der Genzmer-Brücke)
Boas, Telefon 28199.

N. S. G. Kraft durch Freude
Gau Halle-Merseburg
Für nachstehende Fahrten werden noch Anmeldungen in allen Kreisdienststellen entgegengenommen:
U. F. 1/39, 3. Mai bis 9. Mai
Rhein/Oberlahnstein einschl. Rheinfahrt Mk. 32.50
U. F. 2/39, 5. Mai bis 12. Mai
Schwarzwald/Bad Liebenzell Mk. 35.50
U. F. 53/39, 12. Mai bis 19. Mai
Harz/Blankenburg . . Mk. 26.50
U. F. 48/39, 12. Mai bis 19. Mai
Harz/Bodetal . . . . . Mk. 37.50
U. F. 4/39, 16. Mai bis 23. Mai
Edersee/Bad Wildungen Mk. 40.–

Zum Geburtstag des Führers
und zum 1. Mai
Dauer- u. Gold-Guirlanden
Fahnen / Jlluminationsbecher usw.
Puppendoktor Krolow
Geiststraße 45

Gaststätte
Bauernheim
Halle (S.) Franckestr. 8
Ruf 212 12
Oeffentliches Verkehrslokal
Die gute Küche
Gepflegte Biere

Handwerker-Anzeigen
Klempner-, Jnstallat.-arbeiten
preisw. Klingen, Klempnermeister, Tel. 237 57.
Inserieren heißt interessieren!

16. April bis 7. Mai 1939
Osterkleinmesse
in Leipzig am Cottaweg
Verkaufs- und Belustigungsmesse, neue Fahrgeschäfte, viele Sehenswürdigkeiten. Täglich wechselnde Sonderveranstaltungen (Platzkonzerte, sportl. u. turnerische Vorführungen, Trachtentänze)
Mittwoch, den 19. April, großer Volkstag
Freitags Prachtfeuerwerke am Elsterbecken.
Belustigungsmesse täglich bis 24 Uhr geöffnet.

Uebernehme die Anfertig. staatlicher Berechnung.
für Eisenbeton. (Angebote St. 1067 HN-Steintor.

Drückende Schuhe
werd. passend gelängt u. geweitet von „Fußwohl" Kirchnerstr. 18a.

Unsere deutschen Volkslieder,
wer hat die Schönheit ihrer Worte und Weisen und den Zauber ihrer Wirkung noch nicht empfunden? Namenlose Sänger waren es zumeist, die sie erdacht und vertont haben; einige der bekanntesten aber sind von den Großen unserer Dichtungs- und Musikgeschichte geschaffen worden.

Die heutige Ausgabe der IHN

bringt auf zwei schönen Bildseiten einen anschaulichen Bericht über diese volksliednahen Dichter und Musiker.

Außerdem sehen Sie heute:
Im fachwerkbunten Quedlinburg
Lichtbildstudien aus einer alten Stadt
Das Paradies der Pferde
Streifzug durch das Hauptgestüt Graditz
In der Klüber-Kaserne zu Halle
Einblicke in die Ausbildung der Panzerabwehrabteilung
Schule des jungen Kaufmanns
Bilder aus der Städtischen Handelslehranstalt Halle
Der Tapeten-Formstecher
Ein seltenes Handwerk
Dazu wie immer:
Bilder aus aller Welt
Die Mitteldeutsche Heimatschau
Roman, Humor- und Rätselecke

Vielseitig und interessant sind die Illustrierten Hallischen Nachrichten
Sie kosten bei vier- bis fünfmaligem Erscheinen im Monat für die Leser der HN nur 20 Pfennig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0020

Mitteldeutsche Reise-Zeitung

51. Jahrgang / 15. April 1939 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 88 / Seite 21

Romantische Fahrt im Thüringer Lenz

Im Zauber lauschiger Tannen- und Buchenhallen / Von Fritz Kaiser-Ilmenau

Die Sonne leuchtet uns Menschen nie schöner und erquickender als in den ersten warmen Frühlingstagen. Es ist, als ob das Grau des Alltages vor ihr verflieht, weil ihr Strahl unser Herz zu finden weiß, das voll der Sehnsucht nach ihr war. Die Vögel spielen dazu auf. Der Lärchenbaum setzt als erster seine grünen Wimpel. Und zur Blüte von Kirsche, Apfel und Flieder schwenkt die Birke ihre seidige Fahne.

Wer könnte bei diesem Gepränge noch abseits stehen! Greife zu Hut und Wanderstab und ziehe mit im festlichen Zug des großen Zauberers, der in den Thüringer Bergen eines seiner schönsten Quartiere aufgeschlagen hat. Glaub mir's, nicht umsonst wählten Große aller Zeiten den Weg immer wieder hierher in die ewigen grünen Wälder, in deren geheimnisvollem Rauschen die Melodie einer urdeutschen Sehnsucht liegt. Hier ragt gigantisch hoch der Tannendom, ob der Winter stürmt oder der Sommer grünt, immer majestätisch und voll Weihe, ein Symbol der Kraft und Treue. Wunderlsam ist er im Lenz, wenn das frische Grün vereinzelten Laubwaldwuchses hervordrängt und einfällt in die Welt der dunklen Berge wie eine Jubeloverture; das sind glückliche Inseln des Frohsinns im Gewoge der Wälder, bis die Triebe der Fichten dieser prangenden Schönheit nacheifern und mit ihr einheitlich zusammenklingen.

Schon auf der Fahrt von Erfurt, Neudietendorf über Arnstadt in die Felswände des Plauenschen Grundes hinein enträtselt sich zunehmend die Lieblichkeit des Thüringischen Frühlings, nachdem die Drei Gleichen mit den Ruinen des Wandersleben und Mühlberger Schlosses sowie die besichtigenswerte Wachsenburg ihren Gruß entboten haben, wie danach die Ehrenburg oberhalb von Plaue. Enger rücken die Berge an den Schienenstrang heran, gewaltiger dehnen sich die Wälder, tiefer und vorgeröner liegen die Gründe smaragdgrüner Wiesen. Angelroda, Martinroda und Geraberg gleiten vorbei, ersteres mit seinem schwindelnden Viadukt über das Geratal, das andere am Fuße des mit seiner seltenen und üppigen Flora gerade im Frühling besuchenswerten Veronika-Berges. Am Luftkurort Elgersburg vorbei, auch Roda nicht zu vergessen, erreicht man rasch das reizvolle Städtchen in der Aue an der Ilm: Ilmenau, das alte Berg- und Goethestädtchen, einstmals Münze und gräfliche Residenz am Fuß des berühmten „Kickelhahn", von Scheffel, Herder, Ludwig von Knebel, Rudolf Baumbach, Friedrich Hofmann, August Trinius, auch anderen noch und nicht zuletzt von Goethe wiederholt besucht und unsterblich besungen.

Talauf, talab im blumigen Grund des kleinen Flusses begegnet du Kleinodien nächster und weiterer Ziele, da „Waldesruh" und „Waldschlößchen", Stätten idyllischen Friedens auf halbem Wege nach Manebach, der stimmungsvollen Sommerfrische mit läutender Kuhherde noch, und doch Hotelkultur; weiter „Moosbach" und Stützerbach, das typische Bergdorf an steilen Hängen, das von mancherlei Streichen Goethes und seines Freundes Karl August zu berichten weiß, weiter hinauf, über den Rennsteig hinweg, Schmiedefeld, der malerische Glasbläser- und Fremdenort mit dem unvergleichlichen Wesertal und „Stutenhaus", Frauenwald, thronend auf stolzer Bergeshöhe, ein Landschaftsjuwel.

Flußabwärts von Ilmenau, an der „Schillershöhe" vorbei und dem ehemaligen Eisenstahlwerk „Grenzhammer", der mit des Dichters Ballade vom „Gang nach dem Eisenhammer" in Verbindung gebracht wird — ein Gasthaus „Zum Fridolin" liegt auch dabei —, erreicht man Langewiesen, waldumsäumt, in schimmernden Wesengründen, mit „Krannichsruh", dann das alte, verträumte Landstädtchen Gehren mit dem Naturschutzgebiet „Seerosenteich", ein kleines Paradies geheimnisvollsten Zaubers mit groteskartig anmutenden uralten, knorrigen Kiefern um blühendes Gewässer.

Und rechts und links vom Ilmtal, die Berghänge hinauf oder in die tiefgebetteten Seitentäler, in ihrer Schönheit versteckt und zaubervoll wie Dornröschen hinter tausendjähriger Hecke — wer vermöchte die Wanderungen alle aufzuzählen! Das Schortetal, Marktital, Schobletal, Wohlrosetal, Freibach- und Taubachtal sind nur einige Perlen in dem Schmuck dieser Gegend.

Oder was sind das für Reize, geht man über den kleinen Markt in Ilmenau, wo Goethe vom Schloß der tanzenden Mignon aufschaute, sieht einmal zum Friedhof hinein, wo Corona Schröter schläft und der Dichter Friedrich Hofmann, pilgert über Roda durchs liebliche Moortal nach Elgersburg, überragt von seinem alten Schloß und eindrucksvollen „Horst-Wessel-Stein", steigt zur „Karl-Eduard-Warte", dem Aussichtsturm, hinauf, vergißt nicht die „Deutsche Hütte" mit ihren Herz- und Puppenstübchen und vor allem ihrem wundersamen Rundblick auf dem Heidelberg am Weg zum „Mönchshof" in herrlicher Waldeinsamkeit. Und weiter: auf dem Bergkamm zur „Schmücke", zum „Schneekopf", nach Oberhof, durch lenzseligen Buchenwald auf schmaler Spur an der Berglehne hinunter nach Gehlberg mit seiner „Mühle", von da aus entweder über Dörrberg im herrlichen Wilden Geratal oder direkt nach Arlesberg und Elgersburg und von hier per Bahn nach Ilmenau zurück. Jeder berührte Punkt hinterläßt den Wunsch zur Wiederkehr mit längerem Verweilen.

Du mußt die schier unendlichen Wälder in ihrem Lenz erlebt haben, da die Quellen am muntersten springen, die Vögel am glückseligsten singen, Busch und Baum scheinen wie ein verklärter Traum, um zu fühlen, was deutscher Frühling überhaupt bedeutet. Die Pforten des Hochwalddomes sind aufgetan. Tritt ein zur großen Offenbarung, vor der die Worte schweigen, die Herzen aber auf- und übergehen.

Aus Bädern und Kurorten

In Ostfriesland spielt die Sieben eine besondere Rolle. Der ostfriesischen Küste vorgelagert sind sieben schöne Inseln: Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog. Auf dem ostfriesischen Festland gibt es sieben Städte: Emden, Leer, Aurich, Norden, Weener, Wittmund und Esens. Sieben Seebäder säumen das Wattenmeer: Dreetfiel, Neßmerfiel, Dornumerfiel, Westeraccumerfiel, Benserfiel, Neuharlingerfiel und Carolinensiel.

*

Nordseebad Spiekeroog sollte man auch im Frühling besuchen, wenn die Baumblüte, die hier so reich ist wie kaum auf einer anderen Insel, dem Eiland einen ganz eigenartig schönen Reiz verleiht.

*

In Graal-Müritz wird durch Anlagen von Fliesen im Ortsteil Graal die Verbindung zwischen Seebrücke und Strandpromenade verbessert. Auch die Straße vor dem Kinderheim ist verbessert worden.

*

Die Austernfischerei an bestimmten Stellen der schleswig-holsteinischen Westküste (Nordmark) wurde vor dem Kriege recht erfolgreich betrieben. Nachdem in späteren Jahren dieser Erwerbszweig stark zurückging, sind jetzt Bestrebungen im Gange, weiteste Fischereikreise für die Austernzucht zu interessieren und damit einem nahrhaften Erwerbszweig neuen Auftrieb zu geben.

*

Der Gebietsausschuß Darmstadt des Landesfremdenverkehrsverbandes Rhein-Main, der Odenwaldklub und alle beteiligten Gemeinden an der Bergstraße haben beschlossen, am Fuß des Odenwaldes einen Randpfad anzulegen, der von Darmstadt bis Heidelberg durch die früheste Baumblüte Deutschlands führen und die Dörfer der Bergstraße miteinander verbinden wird. Er soll in seiner ganzen Länge mit Mandel-, Aprikosen- und Kirschbäumen bepflanzt werden und wird sich wie eine duftige Zeile durch das Blütenmeer der Bergstraße ziehen. Mit dem Ausbau wird noch in diesem Jahre begonnen.

Sudeten-Bäder bauen auf

Erneuerung der Badehäuser in Franzensbad — Kurpark-Erneuerung in Joachimsthal

Dv. Nach der Heimkehr ins Reich haben die Sudeten-Bäder umfangreiche Erneuerungen in Angriff genommen. Franzensbad hat die Winterpause dazu benutzt, die Badehäuser III und IV gründlich zu erneuern, die dem Badebetrieb bis zur Fertigstellung eines modernen Neubaues an Stelle der Badehäuser I und II dienen sollen. Der Neubau soll bereits in diesem Jahre begonnen werden. Das Badehaus IV wurde auch für einen etwaigen Winterbetrieb 1939/40 hergerichtet. Die Kuranlagen wurden durch Einrichtung eines Nofariums verschönt, das Ende April fertiggestellt sein wird. Das Kurorchester wird nach vielen Jahren wieder auf den ehemaligen Stand von 48 Musikern gebracht. Das Konzertleben wird durch große Gastkonzerte ausgestaltet. Die Kurzeit, die in diesem Jahre ausnahmsweise am 1. April mit der Verabreichung der Kurmittel begann, wird künftig am 15. April eröffnet; die Vorsaison dauert bis 15. Mai, die Hauptkurzeit bis 15. September und die Nachsaison bis Ende Oktober.

Das staatliche Radiumbad Joachimsthal hat im Badhotel Sudetenhof (früher Mirakel) ein provisorisches Kurhaus mit Lese-, Schreib- und Musikzimmer eingerichtet. Die staatliche Uranfabrik, die mitten im Kurviertel liegt, und voraussichtlich auch das alte, den Ansprüchen nicht mehr genügende Hotel Weißer Hof werden noch vor Beginn der Sommersaison abgerissen. Der dadurch gewonnene Raum wird zur Erweiterung des Kurparks benutzt. Außerdem hat die Verwaltung eine großzügige Erneuerung der Radiumthermalquellen-Leitung vorgesehen, die einen Kostenaufwand von rund ½ Million RM. erfordert. Die Kurzeit in Bad Joachimsthal beginnt am 1. Mai. Auch während des Winters ist das staatliche Badehaus geöffnet.

Bad Gastein, der „Jungbrunnen in den Alpen", hat mit dem durchgreifenden Ausbau der ganzjährigen Kurzeit den immer mehr ansteigenden Zustrom von Leidenden und Erholungsuchenden über das ganze Jahr zu verteilen begonnen. Im Winter 1938/39 hielt bereits eine ganze Reihe der größten und mittleren Häusern, Hotels wie Pensionen, bei guter Belegung geöffnet. Die Bad Gasteiner Kuren weisen die Annehmlichkeit auf, daß der Badegast jeweils in dem von ihm bewohnten Haus badet, denn die meisten der Hotels, Pensionen und Privathäuser verfügen über eine eigene Zuleitung der heilberühmten, radioaktiven Thermalquellen.

Fahrräder erste Marken kauf bei **Gummi-Bieder**

Trink- und Badekur — natürl. kohlensaure Sole, Sprudel-, Moor- und Dampfbäder — Magen, Darm, Herz, Gefäße, Gicht, Rheuma, Leber, Galle, Fettleibigkeit — Werbeschrift durch den Kurverein

Bad Kissingen

Rakoczy-Brunnen — zu Haustrinkkuren — für Magen, Darm- u. Stoffwechsel — Versand und Nachweis von Bezugsquellen durch die Badeverwaltung

Staatl. Kurhaus Hotel — Einziges Haus mit Mineralbädern. Garagen. Tel. 2751.

Hotel „Der Reichshof" — Vornehmes Familienhotel. Garagen. Telefon 2425.

Beide Häuser gegenüber dem Kurgarten.

Sommerfrische direkt am Walde. Liegewiese! Volle Pension. Reinicke, Langenroda, Post Donndorf.

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Radiumbad Brambach — Radium-, Mineral-, Kohlensäure- und Moor-Bäder — Gicht, Rheuma, Aufbrauchskrankheiten, Herz, Blutgefäße / Haustrinkkuren / Pauschalkuren / Auskft.: Badeverwaltung

Bled, der Wundergarten Gottes in Jugoslawien, erwartet Sie. Die Kurkommission.

Billige, doch gepflegte Gesellschaftsreisen per Eisenbahn nach Bled mit Besuch von Salzburg und München und vielen schönen Ausflügen, u. a. Venedig.

vom 6.5.—20.5. 2. Frühj.-Reise
vom 20.5.— 3.6. Pfingst- „
vom 3.6.—17.6. 4. Frühj.- „
vom 17.6.— 1.7. 5. Frühj.- „

Pauschalpreis, ohne Ausfl., nach
Gruppe A — gute Hotels u. Pensionen . . . RM. 110.—
Gruppe B — sehr gute Hotels und Pensionen . . . RM. 125.—
Gruppe C — Grand Hotel Toplice RM. 140.—

Weitere Reisen Juli bis Mitte Oktober.
Alle Preise von und bis Leipzig. Prospekte durch Italia-Reisebüro, Dresden, Cirkusstraße 2, Telephon 103 44.

Tellerhäuser über Schwarzenberg/Erzgeb. / 921 m. Ruhige, von Nadelwaldungen umgebene Sommerfrische. Schneiders Gasthaus — Fernruf: Oberwiesenthal 359.

Für Kur und Erholung — **Woembad-Wolkenstein** — Ein Glanzpunkt im silbernen Erzgebirge — Das Thermalbad mit der wärmsten Heilquelle Sachsens (29°C) für Herz, Rheuma, Nerven und Gicht-Naturbad — Pauschal-Kuren Pauschal-Aufenthalte. Pensionspreis RM 4.50–5.50 — Auskunft u. Prospekt durch Kurverwaltung Wermsdorf-Wolkenstein

Bei mehrmaliger Insertion günstiger Nachlaß!

Bad Salzschlirf Moorbad — AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG

BAD BERKA — Heilbad und Luftkurort bei Weimar — Eisenmoorbad gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden — Trinkkuren gegen Verdauungsstörungen. Reizvolle Lage. Schwimmbad. Prospekte: Reisebüro und Kurverwaltung

BAD ELSTER schickt — BEI RHEUMA-, HERZ-, NERVEN- UND FRAUENLEIDEN

Durch die HN werden heißt: erfolgreich werben!

„Südliche blaue Adria" — Gesellschaftsonderreise am 20. Mai und 15. Juli nach Süddalmatien bis an die Grenze des Orients für RM. 169.— ab und bis Leipzig. 12 Tage, alles eingeschl. Bahnfahrt, Verpflegung und gute Hotels. Prospekte auch über andere schöne Jugoslavien- und Italien-Reisen kostenlos. Reisebüro ILF, Dresden-A. 1, Reiseauskunft Hallische Nachrichten, Große Ulrichstraße 16, Fernruf 27981. Reisemittler G. Vester, Halle a. S., Delitzscher Straße 5. — Telefon 27901. ILF

BAD PYRMONT — HERZ · BLUT · FRAUEN · RHEUMA — PAUSCHALKUREN

Rastenberg i. Thür. Kreis Weimar. Luftkurort. Herrlicher Wald. Schönes Wald-Schwimm-Bad (5000 qm). Stahlquelle. Mäßige Preise. Prospekt durch die städtische Kurverwaltung. X)

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU — Wernarzer Heilquelle · Stahl- und Moorbad seit 1747 — Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blutarmut. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros.

Ferien im Harz — Übernachtung . . 1.50 Mk. Volle Pension . . 3.90 Mk. Luise Gunkel, Stieger Harz, Hagenberg 154.

12tägige Auto-Kurse — Ank. sonntags/Prüfung freitags — Prospekt fordern von Sport-Hotel Gernrode (Harz) Rel. in allen Großstädten

Fodbad TÖLZ — im Bayer. Hochland 700 m ü. d. M. — gegen Bluthochdruck, Aderverkalkung, Störungen der Wechseljahre, Frauenleiden. Kurzeit v. 2. Jan. bis Anfang Nov. - Pauschalkuren — Prospekte durch Reisebüros u. durch d. Städt. Kurverwaltung

Herzbad Orb — Spezialkur — Herz, Nerven, Rheuma, Gicht — 1938 12000 Bäder mehr als 1936

* Zufriedene Gäste durch HN-Bäder-Anzeigen *

Vom Alltag löst Dich die Weite des Meeres!

Grosse Orient-Schwarzes-Meer-Fahrt mit Erholungsreisendampfer »STEUBEN« Italien, Tripolis, Griechenland, Türkei, Rumänien / 28. April bis 20. Mai 1939, ab RM 490.-

Lloyd-Mittelmeer-Atlantik-Fahrt mit Erholungsreisendampfer »STEUBEN« Italien, Algerien, Gibraltar, Marokko, Kanarische Inseln, Madeira, Portugal, Holland von 22. Mai bis 12. Juni 1939, ab RM 450.-

Lloydreisen nach U.S.A. Schnelldampfer »Bremen-Europa-Columbus« Studien-, Gesellschafts-, Fach- u. Floridareisen

Überall in der Welt — **Norddeutscher Lloyd Bremen**

Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Straße 94. Bitterfeld: Polko, Adolf-Hitler-Straße 21, Delitzsch: Scharf, Eisenbahnstraße 1. Merseburg: Lloydreise- und Verkehrsbüro, Adolf-Hitler-Str. 13. Weißenfels: Tischer, Adolf-Hitler-Straße 30 und Eve Saalstraße.

800 m — FÜR DIE SOMMERERHOLUNG Höhensonne-Berge-Weißenwiese Wälder — HERRLICHES BERGBAD — **Frauenwald** — FÜR HERZ UND NERVEN — Luftkurort im Thür. Wald am Rennsteig — Prospekte durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

WERBEN ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Mit der CIT zum Tripolis-Millionen-Autorennen auf dem Luxusdampfer „Roma" — Mittelmeerfahrt, ab Genua 3. bis 10. Mai, von RM 139.— an ab und bis Berlin, 1. bis 12. Mai . . . . . von RM 252.— an — Anmeldung und Auskünfte — CIT, Amtl. Italienisches Reisebüro — Berlin W 8, Unter den Linden 39. Tel. 117626 — und alle größeren Reisebüros — Hapag Reisebüro, Halle-S., Marktplatz, im Roten Turm. Tel. 29960

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0021

Miet-Gesuche
Wohnungen

Fortsetz. v. S. 11.

Reichsbahnbeamter sucht sofort, evtl. später,
kleine Wohnung
(ruhige Mieter), Lage gleich. Ausführliche Angebote unter M. 9732 an HN-Ulrichstraße.

3-4-Zimm.-Wohnung
möglichst im Süden, evtl. geg. Tausch-Wohnung in Berlin-Wilmersdorf, f. sofort gesucht. Angebote unter T. 5417 an HN-Ulrichstraße. (h

Achtung! Suche sofort eine
3-Zimmer-Wohnung
für Dame. Angebote unter C. 9683 an HN-Ulrichstraße. (*

Junges Ehepaar
sucht für sofort oder später **2—3 Zimmer, Küche, Bad,** Miete bis 70,— Mk.; auch Stadtrand oder Umgebung. Angebote L. 1256 HN-Leipziger Str.

Herrschaftl. 5½-Zim.-Wohng
mit allem Zubehör, im Norden, mit Heizung, gegen (h
3½-4-Zimmer-Wohnung
in Altbau, mit Bad und Innenkl., zu tauschen gesucht für sofort od. später. Preisangeb. unt. H. 9828 an HN-Ulrichstraße.

Wer verschafft ruhigem Ehepaar
ruhige Wohnung von 4—5 Zimm. bis 80 RM., auch Tausch geg. 5—6 Zimmer? Angeb. unt. E. 9945 HN-Ulrichstraße. *

Wehrmachtangehöriger
sucht sofort oder später 3—4-Zim.-Wohnung. Preisangeb. u. M. 9772 HN-Ulrichstr.

Tausch!
3-Zimm.-Wohng. Suche 2—3-Zim.-Wohnung Nähe Zentrum. Angeb. V. 9919 HN-Ulrichstraße. *

Ehepaar,
kleiner Haushalt, viel auf Reisen, sucht 2-Zimmer-Wohnung, eventl. Baukostenzuschuß. Angebote B. 9762 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
2—3 Zimm., sof. od. später, mögl. Zentrum gesucht, pünktl. Miete. († Angebote L. 1272 HN-Leipzigerstr.

Reichsb.-Ob.-Insp.-Ww.
sucht zum 1. Juli od. früher, 3—4-Zimmer-Bad-Wohng., 70—80 RM. Miete. Angebote erbittet (a Frau Lubitzsch, Wittenberg, Am Stadtwald 4.

Wohnung
mit 3 bis 4 Zimmern,
möglichst im Süden, per 1. 7. 1939 von verheiratetem Geschäftsführer **gesucht.** Angebote erbeten unter T. 3457 an HN-Ulrichstraße. (a

Wohnungstausch Landsberg
Bezirk Halle nach Halle. Biete zwei Zimmer, Boden, Keller, bill. Miete, Wasser, el. Licht, gegen 2 Zimmer, od. Stube, Kam., Küche in Halle. (a Ang. unt. P. 9935 HN-Ulrichstr.

2-Zimmer-Wohnung
od. 2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. von Beamtin ges. Ang. unt. C. 9763 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar
sucht in Nietleben oder nächster Umgebung Stube u. Küche od. 2 leere Zimm. mit Kochgelegenheit. Angebote St. 1080 HN-Steintor. (

Witwe, Pension.,
sucht Stube, Ka. und Küche, evtl. Korrid. z. 1. Mai oder später bis 25—30 RM. Angebote O. 9934 HN-Ulrichstr. (a

Ehepaar
sucht kl. Wohnung sofort od. später. Preisang. K. 9770 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
4 Zimmer, mit Zubehör, in gut. Lage, sofort oder spät. ges. Tauschwohng., 2 Zimm., Küche u. Zubehör vorhanden. Angebote S. 9876 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Stube, Kammer, Küche, 20 M., geg. gleiche oder ein Zimmer mehr. * Angebote V. 9879 HN-Ulrichstr.

Tausche
große 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Innenklos., Nähe Reileck, monatl. 75 RM., gegen 4—5-Zim.-Wohnung, mögl. mit Gart., Miete bis zu 100 RM. Ang. unt. B. 9702 HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar
sucht für sof. oder 1. 5. 1—2 Zimm. Angebote A. 9701 HN-Ulrichstr. *

3- oder 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad für sof. od. später gesucht. Preisangeb. unt. A. 9881 HN-Ulrichstraße. *

3-Zimmer-Wohnung
für sofort oder später gesucht. * Angebote M. 9752 HN-Ulrichstr. *

Tausche
sonnige Hofwohn. Stube, Kammer, Küche, 22 M., geg. gleiche oder ein Zimmer mehr. * Angebote B. 9882 HN-Ulrichstr.

Suche für sofort oder später
eine nette 4-Zim.-Wohnung, eventl. mit Bad, Nähe Luftnachr.-Schule Gesl. Angeb. an K. Gläser, Offizierheim der Luftnachr.-Schule.

Universitätsdozent,
alleinsteh., sucht 3—4-Zimmer-Wohnung in sehr ruh. Hause Mühlwegviertel. Angebote unt. C. 9633 HN-Ulrichstr. *

Tausche
2 gr. helle Zimm. (Küche, Schlafstb. u. Korrid.) gegen 1—2 Zim. mehr. Angebote E. 9885 HN-Ulrichstr. *

5-Zimmer-Wohnung
(auch Einfamil.-haus) gesucht zum Tausch gegen 6-Zimm.-Wohng. Besichtig. 11—13. Noack, Lindenstraße 13.

Tausch!
per 1. 7. 1939 Stube, Kammer u. Küche mit Bad und Balkon in Halle gegen ähnliche Wohnung in Leipzig. Angebote L. 1277 HN-Leipzigerstraße. (†

Rentner-Ehepaar
sucht Stube, Ka., Küche, Korridor, 1, 2 Tr., Vorderhaus, 1. Mai, auch Tausch. Angeb. F. 9666 HN-Ulrichstraße. *

Moderne 4-Zimmer-Wohnung
mit Garage von älterem Ehepaar ges., evtl. Tausch gegen 6-Zimmer-Wohnung am Riebeckplatz. Angebote u. N. 9853 HN-Ulrichstr. *

2½—3 Zimm.
mögl. für sofort oder später gesucht bei pünktl. Mietezahlung. Angeb. unt. S. 9816 HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar
sucht zum 1. 5. 2—3-Zimmer-Wohnung oder 2 leere Zimmer. Angebote E. 9665 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, ges. Ang. J. 9869 HN-Ulrichstr. *

Biete
Stube, Kammer, kl. Küche, 22 Mk., gegen gleiche bis 28 Mark. Angeb. K. 9810 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch.
Suche 4-Zimmer-Wohnung. Biete 3-Zimm.-Wohng., Nähe Steintor. Hentschel, Neuß. Delitzscherstr. 39A

Wohnungstausch.
Biete an 1 große Wohnküche, 1 gr. Zimm. mit Keller gegen 2—4 Zim., Küche. Anfragen O. 9694 HN-Ulrichstraße. *

Angestellter
sucht sofort Neubauwohnung (2½ Zim.), zahle 3—400 Mk. Bauzuschuß. Angebote unt. N. 9813 HN-Ulrichstraße. *

Tausch!
Biete 3 Zimmer u. Küche im Süd. gegen gleiche, evtl. im Süden. Angebote F. 9946 HN-Ulrichstraße. *

Wer tauscht
in Ammendorf-Mitte? Biete Stube, Kammer, Küche, Korridor, Miete 20,— RM. Suche gleiche, Miete bis 27 RM. Zu erfrag. Buchhandlung Kopp, Ammendorf, unter A. Z.

3 Zimmer
und Küche bis 40 RM. ges., evtl. Tausch geg. Stube u. Küche m. Nebengelaß, 20 RM. * Angebote B. 9942 HN-Ulrichstr.

Suche
sofort oder bis 1. 6. 39 2—3-Zimmer-Wohnung bis 60 RM. Biete: Sonnige 3-Zim.-Wohnung, zirka 35 RM. Angebote L. 1306 HN-Leipzigerstraße.

Tausche
3 Zimmer, Küche, Korrid., Paulusviert., geg. 2 Z., Küche, Korridor. Angebote St. 1097 HN-Steintor. (

Otto Krödel
Damen- u. Kinderkleidung
Große Ulrichstraße 2—3
Das Haus der guten Bedienung

Von 2 alleinsteh. Damen
sonnige 4-Zimm.-Wohnung, Küche, Bad, Innenklos., Balkon, in gutem Hause zum 1. 6., evtl. später ges. * Ang. unt. T. 4977 HN-Ulrichstr.

Reichsbesoldeter
sucht 2—3-Zimm.-Wohnung, 30 bis 40 RM. Angebote L. 1274 HN-Leipzigerstraße. (†

4- bis 5-Zimmer-Wohnung
durch Beamt. für sof. od. spät. ges. Ang. unt. T. 4597 HN-Ulrichstr. (b

Wohnung, 3 Zimmer,
von Festangestellt. (Miete bis 100,— Mark) z. 1. Mai gesucht, Halle od. weitere Umgebg. Ang. unt. S. 9756 HN-Ulrichstr. *

Wohnung,
5—6 Zimmer, Merseburgerstr., Huttenstraße zum 1. 7. oder 1. 10. ges. Ang. T. 5677 HN-Ulrichstr. (b

Wohnung,
1—2 Zimm., mit Küche, zum 1. 5. od. später gesucht, pünktl. Mietezahl. Angebote L. 132[illegible] HN-Leipzigerstr. †

2-Zimmer-Wohnung
od. 2 leere Zimm. evtl. teilw. möbl. ges. Ang. T. 5597 HN-Ulrichstr. (a

Berufstätige Dame
sucht 2 leere Zim. mit Kochgelegenh. od. kl. Wohnung. Angebote St. 1094 HN-Steintor. (

2—3räumige Wohnung
mit Innenklos. u. Bad Nähe Büschdorf sof. zu miet. ges. Ang. D. 9844 HN-Ulrichstr. *

Anständiges Ehepaar,
40 Jahre alt, mit 10jährig. Mädel, sucht für sofort Wohnung. Frau übernimmt auch Hausarbeit mit. * Angebote S. 9836 HN-Ulrichstraße.

Aelteres Ehepaar bietet schöne große 5½-Zimm.-Wohnung
(Bad, Inklos.), im Paulusvrt. geg. 3—4 Zim. m. Bad u. möglichst Balkon, auch außerhalb (Miete bis 60,— Mk.) z. Tausch an. Angebote u. N. 9993 HN-Ulrichstraße.

4-Zimmer-Wohnung,
Bad, Innenklos., sofort oder später ges. Ang. L. 1315 HN-Leipzigerstr.

Aelteres Ehepaar
sucht 2 Zimm. u. Küche bis 30,— sofort oder später oder gegen gleiche zu tauschen. Angebote D. 9964 HN-Ulrichstr. *

Suche 2-Zimmer-Wohnung
mit Bad ab 40. RM. oder 2 möbl. Zimmer mit Bad u. Kochgelegenh. Angebote St. 1092 HN-Steintor. (

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Miet-Gesuche
Zimmer

Sofort
oder 1. 5. zwei kl. leere Zimmer von berufstätig. Brautpaar ges. † Preisang. L. 1300 HN-Leipzigerstr.

Zimmer,
großes, leeres, sonniges, mögl. separ., v. Dauermieter (H.) ges. Ang. unt. N. 9693 HN-Ulrichstr. *

2 leere
Zimmer gesucht. M. Gellert, * Lafontainestr. 23.

Herr,
Rentner, sucht leeres Zimmer. Ang. unt. A. 9961 HN-Ulrichstr. *

Aeltere,
ruhige Frau, Rentnerin, sucht 1. Mai kleines leeres Zimmer, Kochofen. Preisangebote H. 9768 HN-Ulrichstr. *

2 leere Zimmer
oder 1 möbliert., von berufstätig. Ehepaar gesucht. Angebote V. 9899 HN-Ulrichstr. *

Solider, ruhiger, ält. Angestellter
sucht sofort zwei leere Zim., evtl. 1 großes leeres Zimmer. Preisangeb. u. L. 1291 HN-Leipzigerstr. †

Leerzimmer
sucht ält. Mann. Ang. unt. N. 9753 HN-Ulrichstr. *

Berufstätig. Herr
sucht leeres Zim., pünktliche Miete. Angebote F. 9886 HN-Ulrichstr. *

Leeres Zimmer
von berufstätig. Fräulein gesucht. Angebote F. 9826 HN-Ulrichstr. *

Wir suchen eine Anzahl
leere Zimmer
mit Kochgelegenheit. Preisangebote an
Siebel Flugzeugwerke
Halle (Saale), Kommanditgesellschaft, Halle (Saale). (h

Größeres
Zimmer in gutem Hause zum Unterstellen v. Möbeln ges. Ang. L. 1319 HN-Leipzigerstr.

Junges Ehepaar
sucht zum 1. 5. od. später 2 leere Zimm. mit Kochgelegenheit. Angebote E. 9845 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Frau
sucht leeres Zim. mit Kochgelegenh. (Stadtmitte). Angebote u. N. 9953 HN-Ulrichstr. *

Stube und Küche
oder gr. Stube, leer, mit Kochgelegenheit, sucht Rentner z. 1. 5. oder später. Angebote J. 9829 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
sofort gesucht. Angebote unter L. 1283 an HN-Leipziger Str.

Möbliertes Zimmer
im Südviertel z. 20. April gesucht. **Vereinigte Färbereien und Wäschereien K.-G.** Barbarastraße 2a.

Freundlich möbliertes Zimmer
sucht Herr z. 1. 5. mögl. Paulusvrt. od. Theaternähe. Angebote St. 1079 HN-Steintor. (

Student
sucht sofort möbl. Zimmer Nähe Paulusviertel. Angebote St. 1087 HN-Steintor. (

Nett möbl. Zimmer
zum 1. Mai Nähe Paulusviert. ges. Ang. unt. St. 1086 HN-Steintor. (

Suche gut möbliertes Zimmer
in Stadtmitte od. Süden. Angeb. mit Preis erbet. unt. K. 9730 HN-Ulrichstraße. (b

Sauberes
möbl. Zimm. von jung. Herrn ges. Ang. unt. L. 1284 HN-Leipzigerstr. †

Möbliertes Zimmer
per sofort gesucht (Burg Giebichenstein). Eilang. an Oestreich, z. Zt. Fährstraße 1/2. *

Gut möblierte drei Zimmer
von Akademiker (Ehepaar) zum 1. Mai gesucht. * Ang. unt. S. 9696 HN-Ulrichstr.

Suche
zum 1. 5. 39 gut möbliert. Zimmer (Schreibtisch), mögl. Stadtmitte. Angebote U. 9638 HN-Ulrichstr. *

Junger Kaufmann
sucht zum 1. 5. gut möbl., preiswertes Zimmer, Steintornähe bevorzugt. Preisangeb. u. E. 9765 HN-Ulrichstr. *

Jung., gebild. Fräulein
sucht ab 1. 5. od. früher möbliertes Zim. Nähe Rannischer Platz. Angeb. L. 1271 HN-Leipzigerstr. (†

Jung. Mann
31 Jahre, sicherer Stell., sucht saub. möbliert. Zimmer m. voll. Kost usw. Angebote E. 9825 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Dame sucht sofort
saub. möbl. Zim. in gutem Hause. Angebote P. 9755 HN-Ulrichstr. *

Gut möbl.
Zimm. sofort gesucht (Nähe Kaiserplatz). Angebote J. 9569 HN-Ulrichstraße. (b

Berufstätig. Herr
sucht saub. möbl. Zimmer, separat. Preisang. K. 9910 HN-Ulrichstr. (b

40jährige
in Dauerstellung sucht Schlafstelle oder einf. möbl. Zimm. z. 1. 5. 39. Ang. unt. V. 9939 HN-Ulrichstr. *

Pensionärin
sucht zum 1. Mai möbliert. Zimmer Lauchstädterstraße oder Nähe. Angebote P. 9915 HN-Ulrichstraße. *

Möbliertes Zimmer,
Stadtzentrum, f. sof., sucht junger Beamter, Famil.-Anschl. erwünscht. Ang. unt. P. 9835 HN-Ulrichstr. *

Wer gibt elegant möblierte drei Zimmer
mit Küchenbenutz. an jung. Ehepaar ab? Bad, Balkon oder Garten erwünscht. Sehr gt. Bezahlung. Angebote u. U. 9698 HN-Ulrichstr. *

Wir suchen laufend
möbl. Zimmer
sowie saubere
Schlafstellen
Angeb. mit Preisangabe an
Siebel Flugzeugwerke Halle K. G.
Halle (S.) 2.

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Arbeitsraum
mit Kraft u. Torfahrt ges. Geyer, Gr. Wallstraße 28

Großer Raum
ca. 100 Personen fass., für Pfingst. zu mieten gesucht. Ebenfalls werden etwa 50—60 Bett. benötigt. Angeb. unt. S. 9896 HN-Ulrichstraße. *

Zum Verlegen meines Filialbetrieb.
suche ich in der Nähe Landwehrstraße—Königstr. geeignete Räume zum Kleinverkauf und Bürozwecken. Hof m. Schuppen oder ähnliches. Ausbaukost. werd. übernommen. Angebote nach Südstraße 20 erbeten.

Büroräume
10-12 helle Zimmer
Nähe Rannischer Platz, Markt oder Riebeckplatz,
von Bau-Aktien-Gesellschaft für möglichst sofort gesucht. Angebote unter K. 925 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

Gymnastikraum
etwa 80 qm, möglichst mit Nebenräumen, evtl. Wohnung, zum 1. Juli **gesucht.** Angeb. unt. K. 9830 HN-Ulrichstraße. *

Größere trockene
Lagerräume,
ca. 100 bis 150 qm, Nähe Riebeckplatz, gesucht. Angebote unter T. 5617 an HN-Ulrichstraße.

Garage
Nähe Südstr. ges. Angebote S. 9996 HN-Ulrichstr. (b

Lagerplatz,
mindest. 600 qm groß, zu kauf. od. zu pachten gesucht. Zuschrift. L. 1308 HN-Leipzigerstr.

Fahrzeuge
Verkäufe

Steuerfreien Opel
verkauft für 650,- RM. Obstgeschäft, Delitzscherstr. 11.

Zündapp, 500 ccm,
fast neu, wenig gefahren, steuerfrei, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag vorm., 9—12 Uhr. Ammendorf-Beesen, Mühlberg 5.

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sof. Sachgem. Einbau. Moebius, Dessauerst. 5

NSU.,
200 ccm, fahrbereit, billig zu verkauf. Harz 15, III.

4/20 Opelwagen verkauft Werner, Kellnerstraße 17, Tel. 310 28.

500er Viktoria m. Beiwagen,
steuerfrei, wegen Umzug für 180.— RM. zu verkauf. Reilstraße 27, hochpart., rechts.

500er DKW.
mit Seitenwagen verkauft oder tauscht gegen Leicht-Motorrad. P. Schulze, Langenbogen 56.

1 Magirus-Kastenwagen,
1-Tonner, reparaturbedürftig, als Anhänger, Pferdewagen oder auch als Geflügel-Haus geeignet, verkauft O. Kirchner, Halle (Saale), Büschdorferstr. 6.

Motorrad,
500 ccm, steuerfr., gut erhalten, zu verkauf. Angebote B. 9922 HN-Ulrichstraße. *

Triumph-Maschine,
500 ccm, fast neu, zu verkaufen. Franke, Lessingstraße 21. (

DKW.-Meisterklasse,
33 600 km, gut erhalt., zu verkauf. Tel. 358 57, wochentags 8—16 Uhr.

Geschäftsrad
m. Kasten, Marke „Naumann", verkauft billig. Anfrag. unt. N. 9893 HN-Ulrichstr. *

500er NSU.-Sport,
steuerfr., m. Fußschaltung u. Seitenwag., auch geteilt, zu verkauf. W. Heincke, Reideburg (Stadtrandsiedlung), Birnenweg 30. *

Adler Trumpf jun.,
Baujahr 1937, Kabriolim., tadellos erhalten, sof. zu verkauf. Preisang. unt. A. 9761 HN-Ulrichstr. *

4/23 Hanomag,
steuerfrei, zu verkauf. 5. Vereinsstr. 1, ptr., Eingang 4. Vereinsstraße. Besichtig. Sonntag vorm.

Ja!!! so ein
Geschäftsrad
wäre richtig. Immer könnte ich pünktlich sein, und der Meister hätte keinen Aerger mehr.
Geschäftsrad
in modernster Ausführung. Transportkorb mit verstellbarer Galerie, daher für alle Lasten passend. - Das große Firmenschild wird kostenlos beschriftet.
schwarz emailliert blanke Teile verchr. **98,75**
bunt emailliert blanke Teile verchr. **102,75**
mit Tretstrahler
Möller
Leipziger Str. am Markt
Möllerhaus

L. Westermann
Platz der SA. 9. Ruf 25912 / 13

BMW Motorräder
500 ccm Sport R/51 vorrätig!
Fritz Dauer Merseburger Str. 23 Ecke Pfännerhöhe
Direkte Werkvertretung seit 1925
Vertragswerkstätte

Fiat-Wagen, 500,
zu verkaufen. Hindenburgstr. 9, O. Frauendorf.

Motorrad,
500 ccm, fahrbereit, verkauft (120 RM.) Paul Meyer, Unterteutschenthal, Querfurterstr. 25.

350er BMW.,
Baujahr 1937, 6000 km gelaufen, wie neu, zu verk. Gabelsbergerstr. 20

Tempo-Dreiradwag.,
200 ccm, generalüberholt. Tempo-Wolff, Hindenburgstr. 45

Garagen,
Nähe Pauluskirche. Wer sucht solche? Zuschriften P. 9995 HN-Ulrichstraße. (b

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckpl.
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburgerstr. 8

Je eine fahrbereite u. gut bereifte
6/30er Wanderer-Limousine u.
6/30er Protos-Limousine,
steuerfrei, preiswert abzugeben. Besichtigung Sonntag 9—12 Uhr. **Hallack G. m. b. H.,** Nietleben.

Gründliche Ausbildung
auf alle Führerscheine
durch lgj. Fahrlehrer **Paul Moye** Alter Markt 20, II. Etg. Ruf 24984

Alle Führerscheine durch
Fahrschule O. Stranz
Richard-Wagner-Straße 53, Tel. 28677

Autoplane 18,— M.
aus wasser- u. witterungsbeständigem Tuch 175/400 cm 18.— M., 240/500 cm 35.— M. 350/550 cm 46.— M.
Schutz gegen Regen, Sonne, Staub u. Kinder. Gefaltet so groß wie eine Aktentasche. Auch Notgarage. Bei Nichtgef. Geld zurück. HOAG, Planen, Berlin-Wilmersdorf, Fürtherstr. 3

Motorräder
DKW. Type KS. 200, NZ. 250, SB. 500, ferner Zündapp Type DS. 350, Motorfahrräder Presto u. WKC, Patria, mit Sachsmotor 98 ccm, sofort lieferbar. **Martin Glöckner,** Motorräder, Gerbstedt, Markt 8.

Autoreifen, gebr.,
viele Größen, verkauft Vulkan.-Werkstatt **W. Trautmann, Halle (Saale),** Brunoswarte 31, Ruf 34097.
Autoreifen-Reparatur

Spottbillig!
1,8 Opel Limous., Ia Läufer, sehr sparsam, verkäuflich. Zu besichtig. Torstraße 61.

DKW.,
Reichsklasse, verkauft ab 16 Uhr Gr. Klausstr. 13, I. links. *

Werdet Mitglied der NSV.

Weit. Fahrzeuge siehe Seite 26.

2 Lit. Opel, Kabriolett,
4sitzig, dunkelblau mit rotem Leder, prima im Schuß, verkäufl. Anfrag. unt. H. 9748 HN-Ulrichstraße. *

Zündapp,
[illegible] ccm, preisw. zu verkaufen. O. Werner, Falkenweg 25.

Seitenwagen,
gut erhalten, bill. zu verkaufen. Ammendorf, Silberhöhe 5.

7/35 Wanderer Limousine,
generalüberholt, sofort gegen bar zu verkaufen. Stan, Gaußstr. 11 Tel. 358 52.

Opel 1,2, steuerfr. Forsterstr. 34, Wkst. Sonntags 10—12.

Zeichnungseinladung.

Deutsche Industriebank, Berlin
nom. RM 40 000 000,—
4½%ige Inhaber-Schuldverschreibungen von 1939

(Durchschnittliche Laufzeit rund 7½ Jahre).

Die Deutsche Industriebank begibt mit Genehmigung des Herrn Reichswirtschaftsministers

4½prozentige Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrage von zunächst RM. 40 000 000,—,

eingeteilt in Stücke über nom. RM. 5000,—, RM. 1000,— und RM. 500,—. Die Teilschuldverschreibungen lauten mit ministerieller Genehmigung auf den Inhaber.

Die Anleihe ist vom 1. Mai 1939 an **mit 4½% jährlich verzinslich.** Die Zinsen sind halbjährlich nachträglich am **2. Mai** und **1. November** jeden Jahres zahlbar; der erste Zinsschein wird also am 1. November 1939 fällig.

Die Teilschuldverschreibungen werden nach 3½ tilgungsfreien Jahren **nur durch Auslosung** zum Nennwert in acht gleichen Jahresraten von je RM. 5 Millionen, deren erste am 1. November 1943 und letzte am 1. November 1950 fällig ist, getilgt. Verstärkte Tilgung sowie Gesamtkündigung der jeweils noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen mit dreimonatiger Frist zu jedem Zinstermin sind zulässig, frühestens jedoch zum 1. November 1943. Verstärkt getilgte Beträge können auf spätere planmäßige Tilgungsraten angerechnet werden. Seitens der Gläubiger sind die Teilschuldverschreibungen unkündbar.

Die **Einführung** der Teilschuldverschreibungen an der Börse wird beantragt werden.

Die **Deutsche Industriebank** (früher Bank für deutsche Industrie-Obligationen), Berlin, verfügt über ein Aktienkapital von nom. RM. 100 Millionen. Kapital und Reserven betrugen laut Bilanz per 31. März 1938 RM. 598 Millionen; sie werden sich durch die Erträgnisse des am 31. März 1939 abgelaufenen Geschäftsjahres **auf über RM. 600 Millionen** erhöhen.

Haupttätigkeit der Industriebank ist die Gewährung von lang- und mittelfristigen Krediten an Industrie, Handel und Handwerk zur Förderung der Ertragsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Ihre Kredite werden insbesondere den mittleren und kleinen Unternehmungen zugeführt; sie werden in der Regel hypothekarisch gesichert.

Im Zusammenhang mit dieser Kreditgewährung unterhält die Gesellschaft engste Verbindung mit allen Kreditinstituten, insbesondere mit Bankfirmen örtlichen Charakters und Privatbankiers, denen sie wiederum auf gesicherter Grundlage als Refinanzierungsstelle für mittelfristige Kredite zur Verfügung steht.

Auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens beschränkt sich die Gesellschaft auf die Verwaltung der von ihr gewährten, hypothekarisch gesicherten Osthilfedarlehen. Neue landwirtschaftliche Ausleihungen finden nicht mehr statt. Das Depositengeschäft und das Kontokorrent-Geschäft werden nicht betrieben.

Das Grundkapital der Gesellschaft, die als Aktiengesellschaft den Bestimmungen des Aktienrechts unterworfen ist, befindet sich in den Händen von Repräsentanten der aufbringungspflichtigen Wirtschaft; sie sind Treuhänder der Gesamtheit der Unternehmungen, die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen Aufbringungsleistungen an die Gesellschaft zu erbringen hatten. Im Hinblick hierauf untersteht die Gesellschaft der Aufsicht eines Reichskommissars. Die Gesamtaufbringungensleistungen an die Gesellschaft, die mit dem 31. März 1937 ihren Abschluß fanden, betrugen RM. 510 Millionen.

Bislang war die Ausschüttung einer Dividende satzungsgemäß ausgeschlossen. Auf Grund der Satzungsänderung vom 18. Januar 1939 kann künftig eine Dividende für Zwecke der gewerblichen Wirtschaft verteilt werden.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1936 eine Anleihe von RM. 40 Millionen begeben, die in erster Linie dem Abschluß der Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Kreditgewährung gewidmet war.

Der Erlös der gegenwärtigen Ausgabe von Schuldverschreibungen, wie etwaiger späterer Emissionen, soll der Befriedigung der mittel- und langfristigen Kreditbedürfnisse der gewerblichen Wirtschaft im Sinne der Satzung dienen. Mit Hilfe der Kapitalkraft der Industriebank werden auf diese Weise auch den mittleren und kleineren Unternehmungen der gewerblichen Wirtschaft Mittel zum Zweck einer Leistungssteigerung der Betriebe im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Gesamtaufgabe und des Vierjahresplanes zugeführt.

Die unterzeichneten Banken legen hiermit die eingangs bezeichneten
nom. RM. 40 000 000,— 4½%igen Inhaber-Schuldverschreibungen von 1939
der **Deutschen Industriebank, Berlin,**
nebst Zinsscheinen per 1. November 1939 u. ff. unter folgenden Bedingungen **zur Zeichnung** gegen Barzahlung **auf:**

1. Die Zeichnungsanmeldungen werden in der Zeit
vom 17. bis 27. April 1939 (einschließlich)
bei den unterzeichneten Bankinstituten und ihren in Deutschland gelegenen Niederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.
2. Der Zeichnungspreis beträgt
97½%.
3. Die Bezahlung der zugeteilten Teilschuldverschreibungen hat am **3. Mai 1939** zu 97½% zuzüglich Börsenumsatzsteuer und 4½% Stückzinsen für die Zeit vom 1. bis 3. Mai (3 Tage) bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei welcher die Zeichnung angemeldet worden ist.

Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten. Die Höhe der Zuteilung unterliegt dem Ermessen der Zeichnungsstellen. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Abnehmer vereinbar ist.

Nach Zuteilung erhalten die Erwerber bis zum Erscheinen der Teilschuldverschreibungen auf Antrag nicht übertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe zu gegebener Zeit die Stücke von derjenigen Stelle, welche die Kassenquittung ausgestellt hat, kostenfrei ausgehändigt werden.

Berlin, Bochum, Breslau, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, München, Wien, im April 1939.

Deutsche Bank — **Dresdner Bank**
Bank der Deutschen Arbeit Aktiengesellschaft — **Berliner Handels-Gesellschaft**
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft — **Delbrück Schickler & Co.**
Deutsche Zentralgenossenschaftskasse — **Hardy & Co. GmbH.**
Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft — **Westfalenbank Aktiengesellschaft**
Eichborn & Co. — **E. Heimann** — **B. Simons & Co.** — **C. G. Trinkaus** — **Burkhardt & Co**
National-Bank A. G. — **Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank**
Gebrüder Bethmann — **B. Metzler seel. Sohn & Co.** — **Vereinsbank in Hamburg**
M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft — **Pferdmenges & Co.** — **J. H. Stein**
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt — **Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank**
Bayerische Vereinsbank — **Merck, Finck & Co.** — **Länderbank Wien Aktiengesellschaft**
Österreichische Creditanstalt — Wiener Bankverein

Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

Orts- und Hauptbetriebsgruppenwarte. Für die drei ausgeschriebenen Seefahrten können über die zugeteilte Quote noch Anmeldungen angenommen werden.

Nachstehende Fahrten sind **ausverkauft:** Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. UF. 10, 24, 28, 31, 32, 36, 37, 39, 71 und 61.

Veranstaltungsring der Hitler-Jugend. Wie der Veranstaltungsring mitteilt, kommen von April bis zum Ende der Spielzeit folgende Vorstellungen im Rahmen des Veranstaltungsringes zur Durchführung:

April: Pflichtvorstellung „Verwandler der Welt". Ring I: Montag, den 17. April, 19.30 Uhr; Ring IV: Montag, den 24. April, 19.00 Uhr; Ring III: Sonntag, den 30. April, 14.30 Uhr; Ring II: Freitag, den 3. Mai, 15 Uhr. — Wahlfreie Vorstellung „Carmen" am Montag, dem 15. Mai, 19.30 Uhr.

Mai: Pflichtvorstellung „Waffenschmied", kom. Oper von Lortzing; Ring I: Montag, den 22. Mai, 20 Uhr; Ring II: Freitag, den 19. Mai, 15 Uhr; Ring III: Sonntag, den 21. Mai, 15 Uhr; Ring IV: Montag, den 5. Juni, 19.30 Uhr. — Die letzte Pflichtvorstellung dieser Spielzeit kommt Ende Juni mit „Gasparone", einer Operette von Millöcker.

Vereins-Nachrichten

Aufnahmen in dieser Rubrik zu ermäßigten Preisen lt. Preisliste.

* **Städtisches Amt für Vortragswesen.** Montag, den 17. April, 20 Uhr, Hörsaal 17 der Universität, Vortrag mit Film und Lichtbildern von Carl Reepel, Berlin: „Die Tierwelt unseres deutschen Waldes". Gebühr im Vorverkauf 60 Rpf., an der Abendkasse 75 Rpf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0022

Signale um Portia

EIN HEITERER ROMAN VON GUSTAV JUNGHANS

Copyright by Braun & Schneider, München 1937, Printed in Germany

8. Fortsetzung.

Ruytland nahm den Brief wieder an sich und steckte ihn sorgfältig in seine Brieftasche.

„Wäre nicht der kürzeste und einfachste Weg, Mr. Ruytland, die Polizei zu benachrichtigen und Miß Portia schnell und prompt suchen zu lassen?"

Der besorgte Vater streckte abwehrend beide Hände aus. „Um Himmels willen, Sie kennen Portia nicht! Das würde sie mir nie verzeihen. Sie würde sonstwas tun, vielleicht ganz und gar davongehen! Von der Polizei suchen lassen — ach, was denken Sie, Mr. Timney!"

„Oder möchten Sie ihr nicht einen geschickten Detektiv nachsenden?"

Ruytland schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, Mr. Timney — Portia ist gewiß, wie ich schon sagte, eine verdammte Kröte, aber das Mädel hat Ehrgefühl und Charakter. Sie würde es bald weghaben, wenn ihr ein Detektiv nachspürte, und sie würde dann das wahrmachen, was sie in ihrem Brief schreibt." — Ruytland griff in die Tasche, um den Brief wieder hervorzuziehen, aber Gibson winkte ab.

„Schon gut, schon gut, Mr. Ruytland — ich habe den Inhalt des Briefes noch im Kopf."

Ruytland ließ die Hand wieder sinken — ein wenig enttäuscht darüber, daß er keinen Grund hatte, den Brief noch einmal herauszuholen.

„Ja, aber Menschenskind, was wollen Sie denn eigentlich tun? Genauer gefragt, was wollen Sie, das ich bei der ganzen Sache tun soll?" Gibson sah den Herrn zweier Eisenbahngesellschaften gespannt an.

„Wie ich Ihnen schon sagte", erläuterte Ruytland, „ist es mit der Polizei in diesem Fall nichts. Auch von Detektiven will ich absehen, weil Portia dadurch zu Dummheiten verleitet werden könnte. Außerdem sind die meisten Detektive große Halunken und Schwindler, und wenn die erst heraus haben, wieviel mir daran liegt, diese ganze Tochterflucht geheimzuhalten, dann würden sie mich auspressen, daß mir die Rippen krachen. Nein, ich will von diesen Leuten nichts wissen! Hab' schon zuviel damit zu tun gehabt. — In meinem Haushalt und meinem Bekanntenkreis ist übrigens die Meldung verbreitet, daß Portia verreist ist. Es ist meine Bitte an Sie, sich entsprechend diskret zu verhalten."

„Das ist selbstverständlich, Mr. Ruytland."

„Der Gefallen, den Sie mir nun tun sollen, ist der: durch ihre ausgezeichneten Funkverbindungen, die Sie in den ganzen Staaten haben, zu versuchen, von Portia eine Spur aufzutreiben, und sie unter Beobachtung zu halten, falls Sie sie irgendwo entdecken."

„Sozusagen: eine funkische Beaufsichtigung Miß Portias durchzuführen, um zufassen zu können, wenn's mal brenzlig wird?"

„Prächtig, mein lieber Mr. Timney — wir verstehen uns vollkommen." Ruytland rieb sich die Hände vor Freude, auf keinen großen Widerstand zu stoßen. „Ich sagte Ihnen bereits, daß ich für jeden Schaden hafte, der Ihnen daraus entstehen könnte — ja, ich werde im voraus ihrem Konto eine Summe überweisen, die jeden mutmaßlichen Schaden deckt. Bitte, nennen Sie mir ihre Bankverbindung!"

Gibson gab ihm seine Geschäftskarte; Ruytland legte sie sorgfältig in seine Brieftasche. „Die Höhe der Summe zu bestimmen, können Sie getrost mir überlassen, Timney! — Außerdem können Sie jeden Betrag anfordern, der Ihnen zur großzügigen Durchführung der Aktion notwendig erscheint. — Bitte, wollen Sie sich notieren: dies sind meine Geheimtelephonnummern." —

Gibson langte sich noch eine Zigarre aus der Kiste und biß sie ab. Der Präsident mehrerer Gesellschaften machte sich ein Vergnügen daraus, ihm Feuer zu geben.

„Ich bin also bereit", sagte Gibson, „ihrem Wunsche zu entsprechen, Mr. Ruytland. Aber ich kann natürlich nicht sagen, bis zu welchem Grade meine Versuche erfolgreich sein werden. — Vor allen Dingen aber muß ich natürlich noch eine Anzahl Unterlagen haben, denn ihre bisherigen Angaben sind zwar außerordentlich aufschlußreich, aber für eine Art Funkverfolgung genügen sie nicht. — Zunächst: wie sieht Miß Portia aus?"

„Kommen Sie!" sagte Ruytland und zog Timney ins Nebenzimmer, „dies hier", fuhr er fort, als sie eingetreten waren, „ist nämlich mein eigentliches Arbeitszimmer, das andere ist nur so eine Art Prachtklause zum Empfang."

Der Nebenraum sah wesentlich einfacher aus — und mehr nach Arbeit. Aktenschränke standen an den Wänden herum, die Möbel machten den Eindruck lebhaften Gebrauchtseins und auf dem Schreibtisch lagen Papiere und Karten.

Vor allen Dingen aber standen auf dem Schreibtisch einige Dutzend Photographien in allen Größen und Ausführungen. Sie zeigten sämtlich Miß Portia Ruytland: im Schwimm-, Tennis-, Reit-, Golf- und Bootsdreß, im Abendkleid, im Kimono, im Straßenkostüm und so weiter und so weiter.

Ruytland schob mit den Händen einige zusammen und brachte sie an den Tisch, an dem Gibson saß. Dort breitete er sie, feierlich und ihres Eindrucks gewiß, aus. „So sieht Portia aus!" sagte er, „das heißt", fügte er hinzu, „noch tausendmal hübscher!"

Selbst wenn Portia häßlich wie die Nacht gewesen wäre, hätte Gibson es nicht übers Herz gebracht, diesem Vater durch unvollkommene Anerkennung des Aussehens seiner Tochter eine Kränkung zuzufügen. Aber die Bilder zeigte in der Tat ein ungemein reizvolles Persönchen. Keine Schönheit im strengen Sinne, aber ein bildhübsches Mädel, dem Scharm und Resolutheit aus jedem Gesichtswinkel und jeder Geste sprang.

„Nun?" fragte Ruytland, „was sagen Sie jetzt?"

„Ich sage, daß ich mir wahrscheinlich noch mehr Bilder auf den Schreibtisch stellen würde, wenn Miß Portia meine Tochter wäre!"

Ruytland hielt den Kopf schief und betrachtete eingehend die Konterfeis seiner Tochter. Dann wählte er drei aus.

„Nehmen Sie die mit!" sagte er. „Donnerwetter!" unterbrach er sich.

„Was ist denn?"

„Ich vergaß ja ganz die Farbenphotographie!" rief Ruytland und tippte sich an die Stirn. Dann eilte er

Ansteckblumen Schals Hüte Erler Gr. Steinstr. 11 Tel. 23762

Elise Bock-Präparate • Baumann & Hedderoth

Auf Kosten der Nerven

so hasten und werken wir im modernen Alltag, der Großstadtverkehr ist für jeden aufreibend wie nie. Da hilft eines: rechtzeitig für Reserven sorgen. Wohlschmeckend und wirksam:

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

Packung M. 0.30 — 1.15 — Sparpackung M. 4.— in Apotheken und Drogerien

Motorboot, 2sitzig, mit eingebautem 2½-PS-„König-Motor" zu verkaufen. Zu erfrag. im Bootshaus Krause, Weingärten 27.

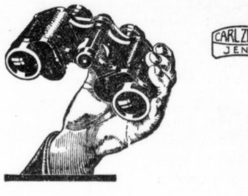
Zwei Warenschränke mit Glasschiebescheiben, 2,75 mal 2,50 Meter, billig zu verkaufen. Mansfelderstr. 62, II, Hof.

Gute Pinsel — gute Arbeit! ... Pinsel, Bürsten, Malwerkzeuge für Handwerk u. Kunst im Fachgeschäft Farbenhaus Riebeckplatz, Merseburger Str. 168 (neben C. T.)

Ankleideschränke in allen Größen preisw. zu verkf. Fa. Thomas, Mühlweg 25.

Kinderwagen, elfenbeinf., gut erhalten, verkauft Thierbach, Schlosserstr. 5, I.

Klein. weißer Küchenherd (neu), w. rhein. Herd, sehr gut erhalten, preisw. zu verk. Fr. Günther, Garagenhof, Lauchstädterstr. 8b.



Für Reise und Sport: ZEISS Federleicht! FELDSTECHER

Das führende deutsche Markenglas von internationalem Ruf. — In seinen optischen Leistungen unübertroffen. — Die gangbarsten 6- und 8fachen Zeissgläser wiegen jetzt nur noch 165 bis 400g und kosten RM 87.— bis RM 135.— einschl. Behälter und Riemenzeug.

Bezug durch optische Fachgeschäfte

Preisliste T mit Bildern und Beschreibungen aller Zeiss-Modelle kostenfrei von CARL ZEISS, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

KLEIN-CONTINENTAL für jeden Beruf

Druckschriften und Vorführung durch: Hauptvertrieb Friedrich Müller Halle-Saale, Am Leipziger Turm Sa.-Nr. 27486

Mod. h. Kinderwagen billig zu verkauf. Pfälzerstr. 15, part., rechts.

Smoking (mittlere Figur), Damenmantel (Gabardine), Schillerstraße 20, ptr., rechts.

Vernickeln Verchromen und andere Metall-Veredelungen im Fachgeschäft Chrom-Becker Große Märkerstr. 6-7 / Halle Saale / Ruf 23893

Preiswerte Möbel in großer Auswahl Auch auf Teilzahlg. Gebrauchte Schlafz. v. 160.- an, Auszugt. v. 20.- an, Speisez. v. 160.- an, Chaisel. v. 18.- an, Sofas v. 20.- an, Stühle v. 2.- an, Küchen v. 25.- an, Vertikos, Spiegel, Schreibtische. Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgssch. Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei.

Eleg. Speisezimmer mit 10 Stühlen und Standuhr, mod., Eiche, umständehalb. zu verkaufen. Ang. unter L. 1264 HN-Leipziger Str.

Schürzen eigener Anfertigung von besten Indanthrenstoffen kaufen Wiederverkäufer und Privat günstig bei Hermann Eckelmann, Halle-S., Marienstraße 3.

Schlafzimmer Küchen Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Ehestandsdarl. - Teilzahl.

Kindersportwagen, gut erhalten, Ambreiten Pfuhl 35.

Kinderwagen, elfenbeinf., verkft. Collin, Liebenauerstraße 115, II

Möbel gut und billig Zahlungserl. Langfrist. Garant. Franz Boas Hindenburgstr. 47

Patentex wirkt geruchverhütend. Deshalb ist die Patentex Damenbinde „Angela" mit dem echten Patentex-Antiseptikum imprägniert. Auskunft und Drucksachen kostenlos in allen Patentex-Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder bei Patentex G.m.b.H. Frankfurt a. M. 57

Schreibmaschine, sehr gut erhalten, wenig gebraucht, zu verkaufen. Hafenstraße 39.

Schöne Büfetts 118,- 135,- 150,- 185,- 225,- RM. Schreib- u. Wohnschränke 135,- 165,- 175,- bis 275,- Schlafzimmer, Küchen, Couch, Sessel, Tische Chaiselong., Stühle, Schränke u. a. m. Bill. Preise - Ged Ausw. R. Skipka Landwehrstraße 21

Damen-Fahrrad billig zu verkauf. Wilhelmstr. 1, I.

Kinderbettchen billig zu verkauf. Georgstr. 13, Hths., ptr., rechts

Diktiermaschinen Ernst Frohn, Blücherstr. 5, Tel. 323 98.

Zwei Schreibtische, dunkel Eiche, mit Sessel zu verkauf. Hindenburgstr. 11, III, rechts.

Schreibmaschinen Adler, Conti, Ideal, Mercedes und andere, gebraucht, in tadellosem Zustand Max Schultz, Leipziger Straße 56 am Riebeckplatz

Schreibmaschinen verleiht Genge Friedrichstr. 52

Verkäufe

4- u. 6-eckige Drahtgeflechte Fertige Drahtzäune Drahtgitter Stacheldrähte Weidezäune Preisliste einfordern. C. Müllers Wwe. & Sohn Halle (S.), Hindenburgstr. 59. Ruf 21307.

Graue Plüschgarnitur billig zu verkauf. Bismarckstr. 2, ptr.

Heißmangeln Wäscherollen Gustav Forßbohm Thüringer Wäschemangelfabrik Gera-Zwötzen 13

Schneidertisch verkauft Spitze 10 II, links.

Motorboot, gut erhalten und tadellos in Ordnung, gegen bar zu verkaufen. Anfragen M. 9892 HN-Ulrichstr.

Kleine Handdrehrolle für Hausgebrauch verkauft billig Jacobstr. 2, I, l.

Möbel Lange preiswert und in großer Auswahl Werkstatt: Brunoswarte 23 Ruf 32530 Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eing. Spitze 5

Fahrrad billig zu verkauf. Buschmann, Parsevalstr. 25.

Kinderwagen zu verkaufen. Schillerstr. 21, IV

Fahnen Papierfähnchen Dauergirlanden Illuminationslämpchen Fackeln nur für Wiederverkäufer Kurz- u. Wollwaren-Großhandlung Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.

Reelle Bezugsquelle Neue Gänsefedern m. Daunen z. Selbstreißen ½ kg 2.50 RM u. 3.-, weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50, 6.75, füllkräftige Entenhalbdaunen 3.-, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-. Ia Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück. Willy Manteuffel Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Ältestes u. größtes Bettfedern-Versandgeschäft d. Oderbruches. Stammh. gegr. 1858.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Türkstr. 9, pt., l.

Grude, gut erhalt., preiswert zu verkauf. Gebhardt, Trothanderstr. 23, III

Korbkinderwagen verkauft Friedrichstr. 37, I, rechts.

Piano verkauft Brandbergweg 2.

Kinderwagen, gebraucht, zu verkaufen. Martinstr. 26, II, links.

Faltboot, 2sitzig, neuwertig, evtl. mit Zelt und Luftmatratze, verkauft Przygoda, Saalberg 26, ptr., l.

Biedermeier-Spiegel u. antikes Sofa mit 4 Stühlen zu verkaufen. Köhler, Gr. Steinstr. 17, II.

Kleiderschrank verk. Schwetschkestr. 15, II, links.

Schlafzimmer 379.— bis 625.— Küchen 6teilig von 168.— an Eichmann & Co. nh. Martha Sommer Halle, Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstraße Annahme aller Bedarfsdeckungsscheine!

Das Wohnzimmer spiegelt den Geist des Bewohners. Die Behaglichkeit dieser Zimmer ist, trotz günstigster Preise auf den höchsten Stand moderner Wohnkultur gebracht. Wir bitten um Besichtigung. 249.— 325.— 385.— 450.— 695.— Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen. Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37 Bernburger Str. 2

Grampalith-Garagen DRP., DRGM., leicht zerlegbar und montierbar, nicht schwitzend, beste Wärmeisolierung, gefälliges Aussehen, preiswert. Vertreter W. Axe, Jacobstr. 1. Durch Telephon 277 61.

Kinderwagen, elfenbeinf., billig zu verkaufen. Geseniusstr. 29, II, rechts.

Musterschneidemaschine Pult, ein altdeutsches Büfett mit Schreibtisch und verschied. andere Sachen Blumenthalstraße 18, II.

Krankenwagen zu verkaufen. Fritz-Reuterstr. 3.

Preiswerte Pianos Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie: Geißler, Gerbstädt, Hoffmann & Kühne, Seiler, Gebr. Zimmermann und and. Neuheiten: Moderne Kleinklaviere in verschiedensten Formen: Neupert-Cembali B. Döll Pianohaus, Große Ulrichstr. 33/34

Oberbett, zwei Unterbetten billig zu verkauf. Georgstraße 2, Hinterh., 3 Tr.

Perserbrücke „Hamadan", Gr. 1,25×3,25 m, selt. schön. Stück, Vorkriegsw., 325 Mk. Schriftl. Angebote unt. L. 1267 HN-Leipzigerstr.

Achtung! Billig! Herren-Fahrrad 20,—, Damen-Fahrrad 15,—, Gasbadeofen, kpl. 18,—, Zinkbadewanne m. Abfluß 7,—, Kinderbett auf Rädern, elfenbeinf., Holz, mit Matratze 10,—, 2flamm. Gaskocher 5,—, Kindertisch mit Stuhl 3,—. Sonntag 9—13 Uhr, Thüringerstr. 3, ptr., links.

Werdet Mitglied der NSV.!

Laden-Einrichtungen aller Branchen Franz Cielontko, Augustastr. 14 Ruf 31186

Glasaufsätze / Schaukästen Ausstellschränke / Schaufenster / Metallwaren für den Ladenbau

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen Ständige Muster-Zimmer eigene Glasschleiferei

Holzwurm und Hausbock tötet sicher Xylamon. Gebhardt & Hagendorf, Halle (Saale), Fürstental 10, I. Ruf 291 25.

Bücher-Schränke Schreibtische Schreib-Schränke Büfetts, Stühle Auszugtische Flurgarderoben Kleinmöbel in reicher Auswahl und allen Größen zu billigen Preisen Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus Schirioth Kl. Ulrichstr. 34 Lieferung frei Zahlungserleicht. Ehestandsdarleh.

Kanadier, überzogen, wie neu, m. Zubehör, preiswert zu verk. Stavenhagen, Amselweg 17. Sonntag vormitt. Bootshaus Herold (Wörmlitz).

Gebrauchter Kessel, transportabel, in gutem Zustande, für alle Zwecke, billig zu verkauf. Riegel, Mühlweg 35.

Kinderwagen, modern, gut erhalt., zu verkauf. Mötzlicherstr. 54, ptr., lks., Karthe.

Radio, 2-Kreiser, gute Tonwiedergabe, verkauft billig Leipzigerstr. 25, II

Kinderwagen, modern, zu verk. Rasemann, Wielandstr. 26.

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft Schuck, Magdeburgerstraße 9c.

Sternzwirn f. Wiederverkäufer. Walter Quoos, Landwehrstraße 9.

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

Menschen, die täglich auf Sie warten

Die Sache ist so: Jeden Tag warten in unserer Stadt und in der Umgebung viele tausend Menschen auf jemanden. Und wenn dieser „Jemand" kommt, freudig begrüßt wird, weil man ihn erwartet, dann kommen Sie mit. Also unerwarteter Besuch? Nein! Denn komischerweise übertragen diese Menschen die Freude auch auf Sie. Und das kommt Ihrem Geschäft zugute. Tausende warten täglich auf die Hallischen Nachrichten, und wenn Ihre Anzeige drin steht, wird also Ihr Angebot willkommen geheißen. Das macht die Beliebtheit der Hallischen Nachrichten. Nützen Sie diese recht oft. Es ist Ihr Vorteil!

Wie bitte? —

Rheuma? — Das werden wir gleich haben. Nehmen Sie die neuen, hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten, die sind ausgezeichnet. — Aber auch bei Ischias, Hexenschuß, Nerven- u. Kopfschmerz wirken Trineral-Ovaltabletten prompt und zuverlässig. Unschädlich u. bekömmlich, selbst bei Herz-, Magen- oder Darmempfindlichkeit. 20 Tabletten nur 79 Pfg. In allen Apotheken erhältl.

Warta Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt 25 Pf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0023

aus dem Zimmer und kehrte mit einer in japanisches Seidenpapier eingewickelten Großphotographie zurück. „Da!“ sagte er, Entzücken heischend.

„Hmmmmm!“ machte Gibson bewundernd. „Also Augen blau, Haare blond, Mund rot.“

„Verehrter Freund — damit ist überhaupt nichts gesagt; es klingt angesichts deses Bildes banal, was Sie da reden!“

„Entschuldigen Sie, Mr. Ruytland, wenn meine dichterische Begabung zur Begutachtung der Bilder nicht ausreicht.“ Gibson machte eine Verbeugung, aber Ruytland sah nicht hin. Er war in den Anblick des Bildes versunken und ließ sich plötzlich in den Sessel fallen.

„Ach, Mr. Timney!“ stöhnte er.

„Bitte? Was ist Ihnen, Mr. Ruytland?“

„Wenn ich mir das Mädel hier so anschaue und dabei bedenke, daß ich überhaupt nicht weiß, wo sie jetzt steckt, wie es ihr geht, was sie treibt . . .“

Gibson legte seine Hand auf Ruytlands Schulter. „Aber, mein lieber Ruytland!“ sagte er, „wir sind ja gerade im Begriff, sie aufzustöbern. Machen Sie sich doch keine Sorgen!“

„Ich danke Ihnen, Mr. Timney!“ sagte Ruytland; raffte sich auf und brachte die übrigen Bilder an ihren Platz zurück.

„Und nun“, sagte er, „komme ich zu der wichtigsten Sache, wenigstens für unsere funkische Verfolgung. — Sagen Sie, verfügen Sie auch über einen Telephoniekurzwellensender?“

„Fast ist er fertig, aber es fehlen sozusagen noch die Herzteile: die Röhren! Auch noch einiges andere. Ich habe, ehrlich gestanden, das Geld nicht für die Anschaffungen.“

„Dummes Zeug — bestellen Sie die Sachen sofort. Und zwar das beste, was Sie kriegen können; versprechen Sie den dreifachen Preis, wenn alles morgen bei Ihnen eingebaut werden kann!“

„Gewiß, außerordentlich gern. Aber was war es, das Sie mir zeigen wollten?“

Ruytland ging an seine Radiotruhe und nahm eine Schallplatte heraus.

„Die Stimme meiner Tochter!“ sagte er und schaltete den Apparat ein. „Die werden Sie senden, als Erkennungsmerkmal! — Es ist außerdem ihr Lieblingslied, was sie hier singt. Da sie es häufig singt und summt, kann diese Platte von großer Bedeutung sein.“ Er legte sie auf.

Ein Banjovorspiel, von mehreren Instrumenten meisterhaft gespielt, klang auf — einige Variationen des wunderbaren alten Liedes „Old Kentucky home“. Dann das Lied selbst, wehmütig, einfach und innig gesungen von Portias kindlicher Stimme.

Ruytland bedeckte die Augen mit der Hand, während er lautlos stand und zuhörte. Und selbst der kühle und klare Gibson mußte ein wenig schlucken und machte ein unwahrscheinlich energisches Gesicht.

Als der letzte Ton verklang, wandte sich Ruytland ab und schlug mit der Faust auf die Truhe, daß es krachte: „Diese verdammte Göre! Prügel muß sie haben!“ rief er.

Aber es klang ein bißchen sonderbar und nicht sehr standfest.

Er suchte schnell nach einer anderen Platte, auf der Portia einen vollständig verdrehten Foxtrott sang. „Sie nehmen am besten alle Platten mit“, sagte er, „ich habe sie sämtlich in mehreren Exemplaren.“

„Ausgezeichnet!“ stimmte Gibson zu, „die ganze Geschichte reizt mich mehr und mehr! — Sagen Sie, Mr. Ruytland — hat Miß Portia irgendwelche Herrenbekanntschaften?“

„Vernünftiger Mensch sind Sie, Timney! — Jawohl, Portia hat eine Unmenge Herrenbekanntschaften aus ihren Klubs und Geschichten und so. Eigentlich kommt aber keinem eine besondere Rolle zu. — Warten Sie mal, vielleicht einem gewissen Berkley Clifton. Wenigstens begann sie vor einiger Zeit, von diesem Menschen öfters zu reden, und hörte dann eines Tages auf, ihn zu erwähnen.“

„Das kann“, meinte Gibson, „erstens bedeuten, daß ihr Interesse an dem Mann wieder abgeebbt ist, und zweitens, daß es bedeutend gestiegen ist. — Wissen Sie was von diesem jungen Mann — denn das ist er doch wohl?“

„Ich habe mich, offen gestanden, nicht viel um ihn gekümmert. Natürlich ist er jung. Ich sah ihn einige Male, wenn mich Portia zu irgendeiner Sache mitschleifte. Er macht einen etwas faseligen und verworrenen Eindruck. Die jungen Mädchen nennen das ja gelegentlich interessant. Ich glaube, er hatte es irgendwie mit der Kunst zu tun.“

„Schon faul“, sagte Gibson. „Weil unsereiner nicht viel davon versteht, gelingt es einer ganzen Anzahl von windigen Köpfen, uns einzureden, sie verstünden etwas davon. Mit Portia wird es nicht viel anders sein.“

„Portia hat sich mit allen möglichen künstlerischen und ähnlichen Geschichten beschäftigt, mit welchem Erfolg, weiß ich allerdings nicht.“

„Vielleicht liegt der Erfolg mehr auf der Seite dieses na — Kunstjünglings, als auf seiten Miß Portias.“

„Donnerwetter, Sie könnten recht haben!“ rief Ruytland und sprang auf.

„Wollen Sie nicht wenigstens nach diesem Jüngling polizeiliche Ermittlungen anstellen lassen, Mr. Ruytland?“

„Nicht gern. Wegen Portia! Denn es wird ja, darauf können Sie sich verlassen, sofort Portia mit hineinkombiniert, wenn mein Name fällt. — Tun Sie mir den Gefallen und übernehmen Sie das!“

„Wann hat Ihre Tochter Ihr Haus verlassen?“ fragte Gibson.

„Portia ist heute am frühen Vormittag von unserem Haus Thunderhills bei Bloomingdale ausgerückt. Sie fuhr in ihrem Wagen nach Manhattan. Jedenfalls muß ich das annehmen, denn der Wagen steht jetzt in der Chelmsford-Garage in der 42. Straße.“

„Also dann: gute Nacht, Mr. Ruytland!“

„Ich bringe Sie hinunter, Timney — selbstverständlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen

„Geld oder Leben!“

„Sie sind im Irrtum, lieber Mann. Ich gehöre nicht zu Ihrer Filmgesellschaft!“

Marsch- und Arbeitsstiefel große Auswahl **Schuhhaus Fußwohl** (obere) Leipziger Straße 68

Eisschränke ab 40 RM. (monatliche Raten) Kommen Sie ins Fachgeschäft **An der Hauptpost** Halle a. S., obere Gr. Steinstr. 69 H. Ernst Tyrroff jun.

Gut geschlafen - gut gelaunt! So sollten Sie erwachen, mit Frohsinn und mit Lachen. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. OHROPAX-Geräuschschützer im Ohr sind Ihnen allezeit willige und billige Helfer. 6 Paar plastisch formbare, oft zu benutzende Kugeln nur RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Apotheker Max Negwer, Potsdam

Rundfunk-Programm

Reichssender Leipzig

Sonntag, 16. April

- 6.00: Hafenkonzert.
- 8.00: Evangelische Morgenfeier.
- 8.30: Orgelmusik.
- 9.00: Das ewige Reich der Deutschen.
- 9.45: Lachender Sonntag.
- 11.05: Deutsche in aller Welt: Hans Tolten, „Viva Alemania“.
- 11.30: Zehnte Sonntagsmusik, Heinrich Schütz-Stunde.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 14.00: Zeit und Wetter.
- 14.05: Musik nach Tisch.
- 15.00: Aus Auerbach: April, April, der weiß nicht, was er will. Ein lustiger Kindernachmittag.
- 16.00: Zum 100. Male: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntnachmittag.
- 18.00: Dichterstunde: Max Jungnickel liest seine Erzählung „Die Meldung“.
- 18.20: Heiteres auf Industrie-Schallplatten.
- 18.55: Kimiko, ein japan. Spiel.
- 19.40: Sondersportdienst.
- 20.00: Abendnachrichten.
- 20.15: Deutschland — Mutterland, eine bunte Folge in Wort, Lied und Musik aus allen deutschen Gauen.
- 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport.
- 22.30: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Montag, 17. April

- 5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.
- 6.00: Morgenruf, Wetter.
- 6.10: Gymnastik.
- 6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
- 8.00: Gymnastik.
- 8.20: Kleine Musik.
- 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
- 9.30: Sendepause.
- 9.55: Wasserstandsmeldungen.
- 10.00: Froher Schulfunk-Anfang. Hörbild.
- 10.30: Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche.
- 10.45: Sendepause.
- 11.20: Erzeugung und Verbrauch.
- 11.40: Rübenjahr 1939.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12.00: Mittagskonzert. Dazwischen (13.00) Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
- 15.15: Mut zur Ehrlichkeit — auch in der Wohnung.
- 15.30: Das Dähne-Quintett spielt.
- 16.00: Nachmittagskonzert. Dazw. (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht d. Reichsnährstandes.
- 18.00: Tütü. Eine Tiergeschichte.
- 18.20: Sonate g-moll für Cello und Klavier.
- 18.40: Umschau am Abend.
- 18.50: Mixed Pickles. Eine bunte Platte gewürzter Gabelbissen.
- 19.40: Jud Süß — der Hofjude, der ein Land ruiniert.
- 20.00: Nachrichten.
- 20.15: Musikalische Frühlingsfeier.
- 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Deutschlandsender

Sonntag, 16. April

- 6.00: Hafenkonzert.
- 8.00: Wetterbericht; anschließend Eine kleine Melodie.
- 8.20: Eine Woche unterm Pflug.
- 8.30: Und Sonntag aufs Land!
- 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
- 10.00: Morgenfeier.
- 10.35: Die Berliner Philharmoniker spielen.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Phantasien auf der Welte-Kino-Orgel.
- 12.00: Musik zum Mittag.
- 12.55: Zeitzeichen.
- 13.00: Glückwünsche.
- 13.10: Musik zum Mittag.
- 14.00: Spindel, Weberschiffchen und Nadel; Märchenspiel.
- 14.30: Kammermusik aus Paris.
- 15.10: Italienische Opernarien.
- 15.30: Am Rande der Dorfstraße.
- 16.00: Musik am Nachmittag. Einlage: . . . und nächsten Sonntag Wunschkonzert!
- 18.00: Das Wasser steigt . . .
- 18.30: Von den Anfängen der Berliner Oper.
- 18.40: Polifem, Oper von Attilio Ariosti.
- 19.45: Deutschland-Sportecho.
- 20.00: Kurznachrichten, Wetterbericht.
- 20.15: Abendkonzert.
- 21.00: Das wahre Gesicht Schuberts.
- 21.15: Abendkonzert (Fortsetzung).
- 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
- 22.30: Eine kleine Nachtmusik.
- 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23.00: Wien musiziert.

Montag, 17. April

- 6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
- 6.10: Eine kleine Melodie.
- 6.30: Frühkonzert.
- 7.00: Nachrichten.
- 7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
- 8.00: Sendepause.
- 9.00: Sperrzeit.
- 9.40: Kleine Turnstunde.
- 10.00: Alle Kinder singen mit!
- 10.30: Sendepause.
- 11.00: Normalfrequenzen.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Dreißig bunte Minuten; anschließend Wetterbericht.
- 12.00: Musik zum Mittag.
- 12.55: Zeitzeichen.
- 13.00: Glückwünsche.
- 13.15: Musik zum Mittag (Forts.).
- 13.45: Neueste Nachrichten.
- 14.00: Allerlei — von zwei bis drei!
- 15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
- 15.15: Frédéric Hippmann spielt —
- 15.40: Die Küche unserer Nachbarn; anschl. Programmhinweise.
- 16.00: Musik am Nachmittag.
- 17.00: Aus dem Zeitgeschehen.
- 17.10: Musik am Nachmittag (Fortsetzung).
- 18.00: Der erste Seehund; Erzählg.
- 18.10: Die Vogelstimmen in den Werken unserer großen Meister.
- 18.35: Die klassische Sonate.
- 19.00: Berichte aus deutschen Gauen.
- 19.45: Kurznachrichten, Wetterbericht.
- 20.00: Einführung in die folgende Sendung.
- 20.10: Neuntes Philharmonisches Konzert.
- 21.00: „Der arme Spielmann“ von Franz Grillparzer.
- 21.20: Fortsetzung des Philharmonischen Konzerts.
- 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
- 22.30: Eine kleine Nachtmusik.
- 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23.00: Melodien aus Operetten.
- 23.45: Eine kleine Melodie.

Die neuesten Rundfunk-Geräte Blaupunkt, Lorenz, Mende, Philipps, Siemens, Telefunken und andere erste Marken. Unverbindliche Vorführung **B. Döll** Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Heiraten

Ehen aller Kreise vermittelt diskret Großeheanbahnung **Frau Horstmann** Halle a. S. Merseburger Str. 3, II. Kostenlose Beratung täglich von 10—20 Uhr Vertretung i. 30 Städt.

Die vornehme Eheanbahnung **Frau Derendorff** Leipzig, Albertstr. 36, Ruf 157 74, ist mit den tausenden Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie. In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

Angestellter möchte zw. spät. Ehe anst., vollschlanke Frau bis 35 Jahre kennen lernen, Witwe m. Kind angenehm. Reelle Bildzuschr. St. 1091 HN-Steintor. (

Herr mittler. Alters, in guter fester Stellung, wünscht gemeinsam. Haushalt mit alleinstehender, gebild. Dame, evtl. spät. Heirat. Zuschrift. erbet. u. L. 1301 HN-Leipzigerstr.

Handwerker, 52 Jahre, ohne Anhang, eigene Wohnung, feste Stellung, solid, strebs., gemütlich. Char., Herzensbildg., Sinn für alles Gute und Schöne, sucht Gefährtin, 45—55 Jahren, berufst. oder mit Rente, zwecks gemeins. Haushalts, auch Heirat. Ausführl. ernstgem. entschl. Angebote K. 9930 HN-Ulrichstr. *

Lebensgefährte in guter Stellung, bis 40 Jahre, gesucht von Dame, 32 Jahre, blond, 1,62 groß, angen. Aeuß., Aussteuer vorh. Zuschriften mit Bild L. 1269 HN-Leipzigerstr.

Jung. Mann, 29 Jahre, sucht Bekanntschaft mit Fräulein bis 35 Jahr., Nichttänz., zw. spät. Heirat. Angebote P. 9775 HN-Ulrichstr. *

Jung. Mann, 28 Jahre, 1,68 gr., wünscht aufricht. Mädel zwecks gemeins. Spaziergängen, evtl. sp. Heirat. Angebote unt. U. 9778 HN-Ulrichstraße. *

Anständiges Mädel, 34 J., wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Herrn in sicherer Stellung zwecks Heirat, Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften mit Bild erbeten unt. T. 5277 HN-Ulrichstraße. *

Witwe, 48 J., mit zwei Jung. im Alter v. 9 u. 14 Jahr., wünscht ein. gut. Lebenskameraden kennen zu lernen im Alter bis Mitte 50. Bildangebote T. 5137 HN-Ulrichstr. †

Fräulein, 31 J. alt, 1,60 gr., Hausbesitzerstochter, sucht passende Herrenbekanntsch. zwecks Heirat. († Zuschrift. L. 1290 HN-Leipzigerstr.

Geschirrführ. sucht Witwe, 28 bis 42 J., u. gute Mutter für 10j. Mädch., v. Lande; ich bin 44 Jahre, 1,65 groß, dunkelblond (Nichttänz.). Nur Frauen mit gut. Lebenswand. komm. in Frage. Angebote T. 5357 HN-Ulrichstr. (a

Arbeiter, 38 Jahre, groß, sucht anst. Verkehr, Witwe oder ähnl., bald Heir. Ang. unt. T. 9906 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, Anfg. 30, dunkel und schlank, 1,70 gr., wünscht Herrn in Beamten-, Angestelltenverhältnis kenn. zu lern., zw. Heirat. Aussteuer vorhanden. Ang. unt. S. 9936 HN-Ulrichstr. *

Blondine, 32 Jahre, schlank, 1,65 gr., wünscht Herrn im Angestelltenverhältnis kennen zu lernen zw. Heirat, gute Aussteuer vorhd. Bildzuschrift. unt. N. 9933 HN-Ulrichstraße. *

Einfacher Mann, 47 J., 1,58 groß, gesch., sucht Frau mit Rente oder Fräulein, welch. ehrl., evtl. berufstätig ist, mit oder ohne Wohng.; bei Zuneigung Heir. Zuschr. u. O. 9814 HN-Ulrichstr. *

Staatsangestellter, 30 J., 1,60 groß, ohne Anh., tanzlustig, sucht auf diesem Wege Bekanntsch. m. einer anständ., soliden Dame im Alter v. 23—30 Jahren, mögl. aus Halle oder Umgebung, zw. spät. Heirat. Diskretion Ehrensache. Zuschriften mit Bild (zurück) erbeten u. O. 9754 HN-Ulrichstr. *

Junger Mann, Handwerk., 28 J., 1,70 groß, dunkelblond, evangelisch, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels. * Zuschrift. O. 9774 HN-Ulrichstr.

Um meinem Leben wieder Inhalt zu geben, suche ich ein. innerl. wertvollen Herrn in sicherer Position zw. Heirat. Bin alleinstehd., 38 J., schönes Heim vorhand. Nur ernstgemeinte Zuschr. unt. A. 9901 HN-Ulrichstraße. *

Suche für meine Nichte, 47 J., angenehm. Aeußere, schlank, 1,65 gr., herzensguter Charakter, tüchtige Hausfrau, glückl. Wiederverheirat. mit Herrn in pensionsberechtigter Stellung. G. Wirtsch. vorh. Zuschrift. L. 1295 HN-Leipzigerstr.

Arbeiter, 36 Jahre, Nichttänzer, mittelgr., wünscht nettes Mädel kennen zu lern. zwecks spät. Heirat. Zuschrift. mit Bild C. 9883 HN-Ulrichstr. *

Behörden-Angestellter, Witwer m. 2 Kd., 35 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer wirtschaftl., lieben Frau oder Frl., Alter bis 32 Jahre, zw. bald. Heirat. Bildzuschriften erbet. u. O. 9834 HN-Ulrichstraße. *

Junges Mädchen, 28 Jahre, solid, wirtschaftlich, einwandfreie Vergangenheit, gute Aussteuer, später Vermögen, sucht Beamt. od. Kaufmänn. Angestellt. zwecks Heirat. * Zuschrift. J. 9769 HN-Ulrichstr.

Schneidermeister, 28 J., 1,78 gr., blond, sucht aufrichtige, anständige Lebensgefährtin zwecks spät. Heir. Wäscheaussteuer erwünscht, Näherin bevorzugt. (a Nur ernstgemeinte Zuschrift. m. Bild T. 4757 HN-Ulrichstraße.

Bäckermeister 24 J., 1,74 groß, sucht nettes, geschäftstücht. Mädchen mit guter Aussteuer u. etw. Vermögen zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Werte Zuschriften mit Bild erbeten unt. O. 9894 HN-Ulrichstraße. *

Dreißigerin sucht Herrenbekanntsch. b. Ende 30; bei Zuneig. Heirat. Zuschrift. St. 1073 HN-Fil. Steintor. (

Wirtschaftl. Fräulein, 33 J., 1,70 groß, aus guter, arisch. Familie, mit gut. Aussteuer, etwas Vermög., wünscht aufricht., charaktervollen Herrn in gut. Position bis Ende 40 zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Am liebsten Beamten oder Angestellt. Witwer m. Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschrift. H. 680 Luckenwalde postlagernd.

Bäckermeister 26½ J., 1,62 gr., sucht zw. späterer Heirat und Geschäftsgründung die Bekanntschaft eines netten, geschäftst. Mädels. Zuschr. mit Bild unt. St. 1078 HN-Steintor. (

Postinspektor, 55 J., sehr rüstig, solide, gute Verhältn., sucht Heir. Näheres Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Dame, 52 J., 1,58, ohne Anhang, kinderlieb, wünscht Hrn. in geordnet. Verhältnissen und m. gutem Charakter zwecks Ehe kennen zu lernen. Angeb. unt. T. 5437 HN-Ulrichstraße. (a

Junger Mann, 31 Jahre, wünscht Bekanntsch. eines soliden Mädels zwecks evtl. Heir. Angeb. u. A. 9941 HN-Ulrichstr. *

Eine Kleinanzeige hat Erfolg!

Berufstätige Witwe, 44 Jahre, sucht aufrichtig. Herrn, Witw. angenehm, zwecks Heirat. * Angeb. u. C. 9943 HN-Ulrichstraße.

Witwer sucht unabhängige Frau z. Führung des Haush., evtl. gemeinsam. Haushalt. Verheiratg. nicht ausgeschloss. Tagesmädchen z. Verfügung. Angebote L. 1310 HN-Leipzigerstr.

Alleinstehd. Mann, 58, dem es an Damenbekanntsch. fehlt, sucht auf d. Wege alleinstehd. Witwe bis 48 zw. Heirat. Zuschrift. m. Bild A. B. 100 postlag. Piesteritz.

Handwerker, 36 J., 1,68 groß, sucht die Bekanntschaft eines solid. Mädels zw. Heir. Zuschr. u. K. 9870 HN-Ulrichstr. *

Hier fehlt die Hausfrau! Fabrikarbeiter v. Lande, zweimal unschuldig gesch., mit vier Kindern, wünscht Lebensgefährt. od. Wirtschafterin. Zuschr. T. 4677 HN-Ulrichstraße. *

40 Jahre Detektei Maucksch Leipzig, Talstr. 1 Prozeßbeweise Sonderauskünfte überall jeder Art. Ev. kein Vorschuß.

Zinsvillenbesitzerin schuldenfrei, 37 und 41 Jahre, Landwirtstochter, gebildet, 35jähr., gutsituiert, Arztwitwe, 43 Jahre, äußerst jugendl., mit monatl. 400 RM. Zinseneinkommen, desgl. 58jährige Dame, wünschen durch mich Herrenverbindung in gehobener Position, zwecks Ehe. Näheres kostenlos durch **Frau G. Blank,** Leipzig, Lössniger Str. 2 III. Tel. 31746.

Obersekretär, 30 Jahre, gute Zukunftsaussicht., angenehm. Aeuß., sucht Heirat. Näh. Deutsch. Ehe-Bund Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Junggeselle, 45 J., 1,52 groß, sucht liebevolle Gefährtin, mögl. alleinsteh., zwecks späterer Heirat. * Zuschr. u. J. 9909 HN-Ulrichstraße.

41jähr. Dame, kinderlose Witwe, gute Erscheinung, 30 000 RM Verm., sucht Heirat. Näh. Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Bankbeamter Mitte 40, pensionsberechtigt, flottes Aeuß., sucht Heir. Näheres Deutscher Ehe-Bund, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36, I.

Spiegelbild der Wirtschaft ist der Handelsteil der HN!

Gut dastehd. solider Angestellter, ohne Anhang, Ende 40, nette Erscheinung, verträglich, sucht bei häuslicher Witwe, nicht über 32 J. (auch mit Kind angenehm), Heim zw. Neigungsehe. Reelle Angaben mit Bild v. M. u. K. erwünscht unt. L. 1162 HN-Leipzigerstraße. (†

HAKAPHOS neu der wasserlösliche VOLLDÜNGER für GARTEN u. SIEDLUNG

Gibt Stickstoff, Kali, Phosphorsäure. Ist einfach in der Anwendung und arbeitsparend. Auskunft erteilt: FRANZ HANIEL & CIE. GMBH. MANNHEIM E7.21

Elektro-Kühlung setzt sich durch!

Immer mehr Hausfrauen erkennen, wie schnell sich ein **Elektro-Kühlschrank** bezahlt macht. **Für 8 Pfg. Stromkosten pro Tag** bleibt alles frisch und appetitlich. **Ein Elektro-Kühlschrank** hilft sparen, bringt Freude u. unzählige Annehmlichkeiten. Auch für Sie steht der richtige **Elektro- oder Gas-Kühlschrank** in unserer großen Kühlabteilung bereit. **Besuchen Sie unsere Kühlschau!** Fachleute beraten Sie gern und unverbindlich. Die Anschaffung macht unser R-Zahlplan sehr leicht. **Licht und Wärme** G. m. b. H., Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 54 Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels u. Fachgewerbes.

Für das Schlafzimmer

Verdunkelungs- und Sonnenschutz-Rollos preiswert in unseren bewährten Qualitäten **Arnold & Troitzsch** Halle — Große Ulrichstraße 1

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichn. v. Wäsche ꝛc. weben (r. Schr. a. w. Bd.) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Klavierstimmen Erich Pietsch, Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8, Ruf 346 92.

Möbel werden repariert, modernisiert und poliert. Kappel, Berlinerstraße 29.

Uebersetzungen italienisch, englisch, französisch. Bechstedt, R. 33006 Leipziger Str. 43.

Waschkörbe Wäschekiepen Ia Werkstattarbeit alle Größen stets vorrätig, trotz Ia Qualität sehr preiswert **Korb-Lühr** Unt. Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Junge Dame, 32 Jahre, sucht Freundin. Angebote K. 9750 HN-Ulrichstraße. *

Kameraden für Ferienfahrt m. Rad od. Wag. ges., Auto vorh. Zuschrift. erbeten unt. L. 1270 HN-Leipzigerstr. (†

Empfehle ff. Schneiderei, Aendern u. Ausbessern. Angebote C. 9863 HN-Ulrichstraße.

Verschiedenes

Dame, gute Erscheinung, beruflich tätig, lebensfroh, sucht zwecks Freizeitgestaltung ebensolche, Alter 34 bis 40 Jahre. (b Angebote T. 4997 HN-Ulrichstraße.

Die Werbekraft der Hallischen Nachrichten ausnützen, heißt Ihren Umsatz steigern!

Motorfahrräder für Stadt und Land Beratung und Vorführung bei **Prophete** Rannische Str. 15-16 Auch leichte Teilzahlung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0024

Film und Rundfunk

51. Jahrgang 15. April 1939 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 88 Seite 25

Was ist hochfrequenter Drahtfunk?

Der Reichspostminister hat, wie berichtet, kürzlich im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda eine Verordnung erlassen, welche die Einführung des hochfrequenten Drahtfunks regelt (Drahtfunkordnung). Durch diese Verordnung des Reichspostministers wurde die Aufmerksamkeit der breiten Oeffentlichkeit auf eine Einrichtung gelenkt, die von der Reichspost in enger Zusammenarbeit mit deutschen Firmen zielbewußt entwickelt worden ist und die heute einen so hohen technischen Stand erreicht hat, daß einer allgemeinen — wenn natürlich auch schrittweisen — Einführung nichts mehr im Wege steht.

Was ist nun hochfrequenter Drahtfunk? Welche Aufgaben hat er zu erfüllen und welches sind seine wichtigsten technischen Einrichtungen? Unter hochfrequentem Drahtfunk verstehen wir eine besondere Art von Rundfunk. Er unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Rundfunk nur dadurch, daß er die Entfernung zwischen Sender und Empfänger nicht drahtlos überbrückt, sondern in „Drähten", also über elektrische Leitungen dem Empfänger zugeführt wird. Durch diesen Drahtfunk ist es möglich, Darbietungen mit gewöhnlichen Rundfunkgeräten vollkommen störungsfrei in gleichbleibender Lautstärke und, sofern der Teilnehmer einen hochwertigen Empfänger besitzt, auch klangecht wiederzugeben. Mit dieser Einrichtung läßt sich also die wichtige Aufgabe erfüllen, alle Reichsgebiete sicher und gleichmäßig mit Rundfunk zu versorgen. Natürlich soll der Drahtfunk den Rundfunk nicht verdrängen, sondern ihn ergänzen. Man wird daher zunächst einmal bevorzugt diejenigen Gebiete anschließen, in denen Rundfunkempfang bisher schlecht möglich ist.

Dem Drahtfunkhörer stehen die Darbietungen des Deutschlandsenders und zweier weiterer Reichssender, im ganzen also drei Sendefolgen, gleichzeitig zur Verfügung, die alle im Langwellenbereich liegen und mit dem Empfänger ausgewählt werden können. Es ist nun bemerkenswert, wie das ganze Problem einer derartigen Uebertragung technisch gelöst wurde. Entsprechend den drei Sendefolgen sind im Drahtfunksendeamt drei Sender angeordnet, die genau so wie gewöhnliche Rundfunksender mit den Senderäumen der verschiedenen Reichssender in Verbindung stehen. Die Senderausgangsspannungen werden nach ihrer gemeinsamen Verstärkung im Verstärkeramt nun aber nicht auf eine Sendeantenne gegeben, sondern einem Leitungssystem zugeführt. Wollte man ein solches Leitungssystem aber erst errichten, um den Millionen von Volksgenossen, die als Besitzer eines Rundfunkgerätes auch als zukünftige Drahtfunkhörer in Betracht kommen, die Darbietungen zu übermitteln, so würde der Aufwand an Arbeit und Material ungeheuer sein. Tatsächlich verfügt die Reichspost aber mit ihrem ausgedehnten Fernsprechnetz bereits über ein solches System, auf dem Ferngespräche und Drahtfunk ohne gegenseitige Beeinflussung gleichzeitig fortgeleitet werden können. Wesentlich ist es nur, daß man durch besondere, jedoch verhältnismäßig einfache und wenig Platz beanspruchende Zusatzeinrichtungen, sogenannte „elektrische Weichen", Ferngespräch und Drahtfunk am Anfang der Leitung, im Fernsprechamt, vereinigt und am Ende, beim Teilnehmer, wieder trennt. Man unterscheidet dementsprechend zwischen „Amtsweiche" und „Teilnehmerweiche", von denen jede — elektrisch gesehen — eine Vereinigung eines „Hochpasses" mit einem „Tiefpaß" darstellt. Der Hochpaß läßt den Drahtfunk „passieren" und sperrt das Ferngespräch, beim Tiefpaß ist es umgekehrt, so daß sich bei entsprechender Schaltung eine Weichenwirkung erzielen läßt.

Der Drahtfunkhörer braucht nicht Fernsprechteilnehmer zu sein, es genügt vielmehr, wenn in seiner Nähe ein Fernsprechanschluß besteht, von dem aus hinter der Teilnehmerweiche sodann eine Leitung zu seiner Wohnung gezogen wird. Selbstverständlich können hinter einer solchen Weiche auch mehrere Hörer Anschluß erhalten. Jeder Teilnehmer verfügt über eine „Drahtfunkanschaltdose", deren Anschlüsse mit Antennen- und Erdbuchse des Rundfunkgerätes zu verbinden sind, die aber auch einen Anschluß für eine Rundfunkantenne und einen Umschalter zur Einschaltung von Antenne oder Drahtfunkleitung besitzt. Für Empfänger geringer Trennschärfe benutzt man eine Anschaltdose, die außerdem einen Trennkreis und Lautstärkeregler hat. Es ist auch Vorsorge getroffen, daß sich mehrere Hörer mit ihren Apparaten durch Rückkopplungspfeifen und unsachgemäßes Schalten gegenseitig nicht beeinflussen.

Vom Hörspiel-Preisausschreiben

Das Hörspiel-Preisausschreiben des Reichssenders Leipzig rückt immer näher. Der endgültige Termin für das Hörspiel-Preisausschreiben soll auch heute noch nicht verraten werden. Die Hörer des Reichssenders Leipzig seien aber immer wieder aufgefordert, sich die vorbereitenden Sendungen anzuhören, damit es ihnen leichterfällt, bei dem Preisausschreiben zu erraten, von welchem der drei Autoren die einzelnen Kurzhörspiele stammen, die ohne Namensnennung zur Sendung gelangen. In der neuen Sendewoche vom 23. bis 29. April ist noch einmal Gelegenheit gegeben, die beiden Dichter Martin Raschke und Josef Martin Bauer durch Proben ihres Schaffens kennenzulernen. Am Sonntag, 23. April, 19 Uhr, gelangt eins der von Martin Raschke geschaffenen neuen Gespräche, wie sie die Hörer schon in den Gesprächen „Kristall und Edelstein" und „Das Wesen der Farben" kennengelernt haben, zur Sendung. Das Gespräch am 23. April erzählt in Form eines Dialogs von der Seele der Pflanzen. Josef Martin Bauer ist am 28. April, 19.25 Uhr, vertreten mit einer Kurzszene „Die Uhr", die davon handelt, daß ein altvererbter Familienaberglaube, ein Familienspuk, durch natürliche unvoreingenommene Haltung und durch die Macht der Liebe gebannt und gebrochen wird.

Schöne Filmjugend

Von links nach rechts: Elfie Gerhardt im Ufa-Film „Umwege zum Glück", Irene von Meyendorf, die für die Hauptrolle im Tobisfilm „Schneider Wibbel" verpflichtet wurde, und Ingeborg von Kusserow im Ufa-Film „Drei Unteroffiziere". (Aufnahmen: Ufa/Klitsch, Tobis/Haenchen, Ufa/Baumann)

Wirklich Wunderkinder?

Es ist immer von besonderem Reiz, Kinder auf der tönenden Leinwand zu erleben. Manchmal scheint es uns sogar, als ob wir einem „Wunder" gegenüberständen. Ja, fragen wir, sind solche Kinder nicht genial?

Zarah Leander wurde mit sechs Jahren in ihrer Heimatstadt Karlstadt (Wermland) bereits als ausgezeichnete Pianistin gefeiert. Inge Landgut begann ihre Filmlaufbahn an der Hand von Henny Porten, ein süßes, blondwuscheliges Etwas; heute ist sie sechzehn, eine junge Schauspielerin mit entwicklungsfähigem Talent. Zu den beliebtesten jugendlichen Komikern gehört Hans Richter, der lange Laban mit dem lustig-frechen Sommersprossengesicht. Als 13jähriger Lausbub filmte er zum erstenmal. Und Gustl Stark-Gstettenbauer — im Stummfilm „Piccolo", „Wolga-Junge", „Tertianer", „Blinder Passagier auf der Reise nach dem Mond" — ist zu einem frischen, lachenden Naturburschen geworden.

Wie erklärt sich nun die Begabung eines „Wunderkindes"? Wie filmen und leben unsere heutigen kleinen „Filmgrößen"?

Claus Detlef Sierck ist Sohn des bekannten Regisseurs Detlef Sierck. „Und ich bin Schauspielerin", erzählt seine Mutter. „Als Claus drei Jahre alt war, beobachteten wir an ihm die ersten hilflosen Versuche, sich künstlerisch zu betätigen; er tanzte. Später ‚inszenierte' er ‚selbstverfaßte Theaterstücke', in denen er natürlich auch stets die Hauptrollen übernahm. Im Jahre 1934 fragte mich eine Filmgesellschaft, ob ich den Knaben filmen lassen wollte. Man hatte wohl durch Zufall ein Bild von dem damals Neunjährigen gesehen. Claus Detlef war sofort voller Freude dabei. Die Gesellschaft drehte im Auftrag des Ministeriums zwei Propagandafilme: ‚Blut und Boden' und ‚Die Saat geht auf'. Mein Sohn war darin ein Bauernbube. Bald kamen weitere Angebote. Aber er mochte plötzlich nicht mehr, und ich redete nicht zu." Erst 1937 finden wir das ausdrucksvolle Kindergesicht des kleinen Sierck wieder auf der Leinwand. Mit Eberhard Itzenplitz, einem andern begabten Jungen, spielte er in dem Film „Streit um den Knaben Jo". Es wurde für Claus Detlef ein schöner Erfolg. Wir sahen ihn später in „Serenade", in „Verwehte Spuren", in „Wasserdroschke ‚Junge Liebe'". Fußball, Akrobatik und — Filmen sind seine Steckenpferde. Unter allen Umständen will er einmal Schauspieler werden!

Auch Peter Bosse, der berühmte kleine Dreikäsehoch — wer kennt ihn nicht? — möchte „beim Bau" bleiben. Peter ist sieben Jahre alt, ein quicklebendiges Kerlchen mit einer sehr hellen Stimme. Am nettesten war er sicher in „Schlußakkord", wo er uns als „Direktor" eines Puppentheaters seine Künste zeigte. Peter hat noch zwei Schwestern, Ilse und Barbara. Sein Vater ist Abteilungsleiter, und seine Mutter ist Hilde Maroff, eine in der Zeit des Stummfilms beliebte Schauspielerin. Immer betreut sie im Atelier ihren Sprößling. Wenn der Kleine nicht Aufnahme hat, beschäftigt er sich in den gerade nicht benötigten Dekorationen. Das Spiel vor der Kamera vermischt sich bei ihm mit seinem Spiel hinter den Kulissen.

Traudl Stark eroberte sich zum erstenmal als „Seine Tochter ist der Peter" die Herzen von sämtlichen Kinobesuchern. Ein reizendes Ding erschien da auf der Leinwand, das lachend, munter schwatzend, ja, mit einer bezaubernden Selbstverständlichkeit durch die Filmhandlung schritt. Auch bei ihr ist das Spiel im wahrsten Sinne des Wortes Kinderspiel.

Auch Shirley Temple holte ein Filmproduzent an das Licht der Jupitersonnen. Zufällig beobachtete er das winzige Persönchen, wie es mit größter Freude in einer Kindertanzschule steppte. Und so kam es, daß Shirley in den sogenannten Babyfilmen beschäftigt wurde, ehe sie zum weltberühmten Star aufstieg. Shirley ist als Tochter eines Bankbeamten am 23. April 1929 in Santa Monica in der Nähe von Hollywood geboren. Die also heute Zehnjährige bezieht eine Wochengage von 2500 Dollar. Sie hat die schönsten Spielsachen, Puppen aus aller Herren Ländern. Die Puppen bilden ein wahres Puppenmuseum. Ist Shirley darum ein verwöhntes und blasiertes Geschöpf? Wie lebt sie, wenn sie nicht zu filmen hat? Nun, die kleine Amerikanerin genießt eine äußerst gewissenhafte Erziehung. Jeden Tag hat sie drei Stunden privaten Schulunterricht, und mehr als zwei Filme im Jahr darf sie nicht machen. Sie ißt keine lukullischen Gerichte, sondern das, was für ihren Körper gesund ist. Liebevoll wacht die Mutter über ihrer Jugend. Wenn Shirley nicht filmt und nicht lernt, spielt sie genau so wie alle andern Kinder. „Gemüsefrau will ich später werden", hat sie einmal gesagt. Wir nehmen an, daß sie Schauspielerin bleiben wird.

Spricht man von Shirley Temple, dann muß man auch an die gleichaltrige begabte Carmen Lahrmann denken. Sie borgt Shirley ihre Stimme für die deutschen Fassungen der Temple-Filme. Carmen ist gewissermaßen in der dritten Generation künstlerisch tätig; sind doch Mutter und Großmutter schon „Theaterkinder" gewesen. Als Vierjährige begann die graziöse Carmen, ebenso wie Shirley, mit einer Tanzausbildung. Zwei Jahre darauf trat sie zum erstenmal öffentlich hervor. Es war gerade Weihnachten, da war Carmen in einer Weihnachts-Kinderrevue in der Komischen Oper die lustige und erfolgreiche Ansagerin. Ein überraschend vielseitiges und regsames kleines Fräulein ist sie; Bühne und Film (sie spielt die Titelrolle in dem Film „Monika"), synchronisieren, Schallplatten besingen, Rundfunk und Fernsehsender, dazu die Schule.

Es gibt wohl kaum eine Mutter, die ihr Kind, das seine kleine Persönlichkeit begeistert der Kamera zur Verfügung stellt, nicht zärtlich behütete. Aber nicht nur die Eltern bemühen sich, alle Gefahren ihren Mädchen und Knaben aus dem Wege zu räumen, sondern auch den Filmgesellschaften liegt das Wohl ihrer Filmkinder am Herzen. So nimmt sich in der Ufastadt Babelsberg eine geprüfte Jugendpflegerin freundlich der ganzen filmeifrigen Schar an. „Wieviel Stunden am Tage die Kinder filmen dürfen, das richtet sich nach ihrem Alter", erzählt sie uns. „Jungen und Mädel von drei bis vierzehn Jahren dürfen laut polizeilicher Verfügung vier Stunden täglich arbeiten, wobei die Zeit für Schminken und Essen und die Ruhepause mit einbegriffen ist. Uebrigens haben wir auf dem Gelände eine Liegewiese zum Spielen. Für Kinder über vierzehn Jahre gilt der volle Achtstundentag. Länger als zehn Minuten ist ein Kind nur selten im Bild. Es wird auch genau darauf geachtet, daß stets eine Mattscheibe vor den Scheinwerfern angebracht ist, zur Schonung der Augen. Wir haben immer wieder beobachten können, daß jedes Kind ein ausgeprägtes Pflichtgefühl hat und seine Aufgabe mit hellem Vergnügen erfüllt".

„Wunderkinder"? — Nein! Nur schöne, ursprüngliche Talente, mit denen sie sich und uns zur Freude leben.

Käthe Brinker.

Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: Ufa: Der Florentiner Hut. — CT. Riebeckplatz: Der Schritt vom Wege. — CT. Ulrichstraße: Liebe streng verboten. — CT. Schauburg: Pour le mérite. — Capitol: Du und ich. — Burg-Theater: Fahrendes Volk. — Troli: Peter spielt mit dem Feuer. — ToBü. Ammendorf: Die Nacht der Entscheidung.

Rili: Männer müssen so sein

Mit ihrem jüngsten Großfilm „Männer müssen so sein", der nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Seiler gedreht wurde, hat die Terra einen Artistenfilm geschaffen, der sich den besten dieser Art an die Seite stellt. Eine fesselnde Handlung, die von der besonderen Atmosphäre des Zirkus und des Großvarietés bestimmt wird, und eine hervorragende Darstellung wirken hier zusammen, einen Film zu schaffen, der zu einem ungewöhnlich erregenden Erlebnis wird.

„Männer müssen so sein" — das sagt der Dompteur Ruda, als ihm das kleine Ballettmädel Beatrice Rasmussen auf einem sommerlichen Spaziergang mit halbem Ernst vorwirft, daß er zu verwegen sei. Aus der unbekannten Ballettänzerin wird bald eine gefeierte Künstlerin, die mit ihrem Tanz im Tigerkäfig zu den größten artistischen Attraktionen zählt. So sehr sie auch umworben wird, ihre Gedanken gehören dem Begleiter jenes abendlichen Spazierganges, jener kurzen Begegnung, die Ruda freilich schon längst vergessen hat. Als Beatrice die Werbungen des Meisterschützen Cameron beharrlich ablehnt, treten plötzlich Ereignisse ein, die sie dennoch zu dessen Partnerin werden lassen: Von einem Tiger angefallen, hat sie ihr Leben einem wohlgezielten Schuß des von unheimlichen Gerüchten umgebenen Cameron zu verdanken, ihre große Nummer ist verloren, und sie muß zuletzt froh sein, mit dem Kunstschützer als dessen „lebende Zielscheibe" zu arbeiten. Der Zufall führt sie auf einer Turnee wieder mit Ruda zusammen, der mit ihr von neuem die gefährliche Tigernummer aufbauen will und von dem Kunstschützen die Lösung des ungewöhnlich langfristigen Vertrages fordert. Der stumme, aber um so erbitterter geführte Kampf der beiden Männer um das junge Mädchen bildet dann den wesentlichen dramatischen Inhalt des packenden Films, wobei das Dazukommen des Clowns Dody, der sich als der frühere Mann der unter verdächtigen Umständen ums Leben gekommenen ersten Partnerin Camerons herausstellt, die Spannung noch um ein Beträchtliches steigert und zugleich den Schlüssel für die Lösung des Konfliktes gibt.

Es wurde schon gesagt, daß ungewöhnlich hochstehende darstellerische Leistungen die starke Wirkung dieses unter der geschickten Regie Artur Maria Rabenalts gedrehten Artistenfilms wesentlich bestimmen. Um gleich mit dem Clown Dody zu beginnen: unter der meisterlichen Maske dieses lachenden Toren mit dem traurigen Herzen erkennt nicht jeder leicht Paul Hörbiger, der hier seinen reichen Ausdrucksmitteln viele neue Töne abgewann. Hans Söhnker als der unbekümmert draufgängerische, verläßliche Dompteur Ruda und Hans Olden als sein undurchsichtiger, von Leidenschaft verzehrter Rivale sind die weiteren Träger der Hauptrollen, zu denen sich in Hertha Feiler eine reizvolle junge Darstellerin gesellt, die ebenso überzeugend in ernster Entschlossenheit wie im freimütigen Bekenntnis ihrer Empfindungen ist und die zugleich durch die beschwingte Art ihres ausdrucksvollen Tanzes entzückt. Von den ausnahmslos gut charakterisierenden übrigen Mitwirkenden seien vor allem noch Viktor Janson als gewiegter Geschäftsträger, Fritz Böttger als Ballettmeister sowie u. a. Charlott Daudert als Mädel vom Ballett genannt.

Das Beiprogramm erfreut u. a. durch einen ungewöhnlich feinsinnigen Kameraspaziergang durch die schönsten Parks berühmter deutscher Schlösser, der in Sanssouci beginnt, um über eine Reihe wahrer Kleinode deutscher Schloßgärten zu dem stolzen Park von Schönbrunn zu führen.

Rudolf Menner.

Wachstuche Gummi-Schürzen Einkaufstaschen Gummi-Bieder

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Wir fahren nach Amerika!

Wie schön ist das Leben an Bord! Sie brauchen sich um nichts zu kümmern - die Stewards der Hamburg-Amerika Linie sind wahre Gedankenleser im Erraten Ihrer Wünsche. Wie im Traum verrinnen die Tage, mit Spiel und Sport, mit süßem Nichtstun, mit fröhlichen Festen ... Ja! ... Wunderbar schön ist das Leben an Bord der Hapagschiffe!

Jeden Donnerstag Schnelldienst Hamburg-New York über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern „New York" / „Hamburg" „Deutschland" / „Hansa"; über Southampton, Galway und Halifax mit M.S. „St. Louis"

Fordern Sie Prospekte und nähere Auskünfte über die schönen und lohnenswerten Amerikafahrten der Hamburg-Amerika Linie

Elternfahrten nach Amerika zum Besuch von Verwandten und Bekannten Niedrige Fahrpreise!

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz / Fernruf 299 60.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904159/fragment/page=0025

Fahrzeuge Verkäufe

Fortsetz. v. S. 22

Gelegenheit! Hanomag-Rekord, Vollkabriolett, in jeder Weise erstklassiger Zustand, verkäufl. Zu besichtig. Torstr. 61.

Trumpf jun., Ia Zustand, ca. 40 000 gelaufen. Zu besicht. Sonnt. von 10 Uhr an. K. Kollberg, Mühlweg 9.

Einachs-Anhänger (Westfalia) für jed. Zweck sofort ab Lager lieferbar. 5 To. Gespannwag. 5 u. 7½ To. Anhäng. auch m. Kippvorricht. kurzfristig lieferbar. Wochenendanhg. Durch Zufall gebr. kpl. Kleinviehtransporter am Lager. **Anhänger-Schreiber** Merseburger Str. 151 Ruf 356 01.

Opel Kadett, Ford Eifel Kab.-Lt. DKW. Rchkl., K.-L. Opel Olympia, Lt. 7/38 Adler, Kabr. Adl. Trumpf, Kab., 2sitz.; 9/55 Audi, Kb. Ford V 8, Limous. 14/75 Horch, Kabr. 2,3 Ltr. Merc., Lim. Hanom. Sturm, Lt. Opel Admiral, Lim. **G. Möritz,** Merseburgerstr. 14. Tel. 234 72.

Motorrad, 200 ccm, sehr gut erhalten, verkauft Theers, Merseburgerstr. 25.

Motorrad, 200, NSU-D., einwandfrei, verk. Hartwig, Kl. Klausstr. 7, Sonntag v. 2—3.

Motorrad, 500, gut laufend, verkauft billig Ammendorf, Hallesche str. 35.

Wagen mit Verdeck und Ledersitzen billig zu verkaufen. Hohenthurm, Rosenfelderweg 2.

600er Motorrad, in gut. Zustande, billig zu verkauf. Mühlgasse 5, II.

1,2 Lit. Opel, Kabrio-Limousine, steuerfrei, in erstklassig. Zustande, sehr preiswert zu verkaufen. Meckelstr. 5, III, links.

1-Tonner Kasten-Lieferwagen zu verk. Müller, Ludw.-Wuchererstraße 23.

Personenwagen, 4türig, steuerfrei, u. Dreirad-Lieferwagen verkauft Saalberg 19, ptr., links. *

300er DKW., Motor prima, Ersatz-Motor gratis, 12 Volt Lichtmaschine und 12 Batt. billig verkäuflich. Gr. Wallstraße 28, Gever.

Steuerfrei
2 Liter BMW.-Li. 2 Liter Opel-Lim. 11/26 Chevrolett-Lim., ¾-Tonner-Lieferwagen. Fa. W. Loesche, Merseburgerstr. 147, Tel. 299 08

Steuerfrei! Hanomag-Kurier, 1,5 Lit., Limous., DKW.-Sonderkl., Lim., Stahlkaross. Baujahr 1937.
Steuerpflicht. 1,8 Liter Opel, Limousine, prima Zustand, 1,8 Liter Opel, Kabriolett. Ratenzahlung möglich! Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Ruf 313 03.

Steuerfrei!
DKW. 200, 37er
NSU. 200, 37er
Ardie 200, 36er
NSU. 350, 35er
Ardie 500, 35er
Steuerpflicht. große Auswahl, bequeme Raten. Verschiedene **Seitenwagen,** Licht-Maschinen, Batt.-Scheinwerf., Fahrgestelle, einzelne Getriebe und Motore. **Motorradreif.** verschied. Größen. Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlberg 10, Fernruf 313 03.

Kleinanzeigen in den HN führen schnell zum Ziel!

Gut erhalt. Dreirad, 200, mit Hinterantrieb, verkauft billig Walter Pfautsch, Wansleben am See.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Automobile und Motorräder gegen Kasse od. in Kommission sucht (b Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10 Fernruf 313 03.

Auto, 4-Sitz., gebraucht, gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Angebote H. 9928 HN-Ulrichstraße.

Anhänger, 2—2½-Tonner, luftbereift, mit Auflaufbremse, f. Lastwagen zu kaufen gesucht. Angeb. T. 5197 HN-Ulrichstraße. (b

Personenwagen, bis 10 Liter Verbrauch, sofort zu kaufen gesucht. Angebote T. 5497 HN-Ulrichstr. (b

Beiwagen, neueres Modell, kauft gegen Kasse. Angeb. mit Preis Otto Pfeiffer, Nietleben, Adolf-Hitlerstraße 60. *

Personenwagen, 4-Sitzer, gebraucht, in nur bestem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 9970 HN-Ulrichstraße. (b

Personenwagen, 4türig, steuerfrei, evtl. mit Anhänger, gesucht. Angeb. unt. J. 9969 HN-Ulrichstr. *

Personenwagen-anhänger zu kaufen gesucht. Angebote C. 9963 HN-Ulrichstr. *

Personenwagen, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. K. 9950 HN-Ulrichstraße. *

Motorrad, 200 od. 350 ccm, in fahrbereit. Zustande, geg. Kasse zu kaufen gesucht. W. Eichner, Unterberg 12, 2 Trepp.

Besonders preiswert in Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer sowie alle Polstermöbel wie bekannt billig. **Möbel-Quelle** Merseburger Straße 48. Werkstatt Lauchstädter Str. 8b. Annahme von Ehestandsdarl. Kinderbeihilf.-, Siedl.-Scheine.

Fahrräder - Motorräder Nähmaschinen. Ersatzteile billigst. Reparaturen aller Art. **Fahrrad-Köhler** Dessauer Str. 3-4, am Roßplatz

Achtung! Preiswert schönes Schlafzimmer u. moderne Küche mit allem Komfort, beides zus. **nur 548.- RM.** Speisezimmer-Büfetts, Wohnzimmer-Schränke, einzelne Schränke, Couche und Polstersessel sow. Polsterstühle besonders preiswert. **Möbel-Myzyk** Eig. Tischlerei. Lieferg. frei. Böllberger Weg 4 u. 12. Zugel. f. alle Darl.-Scheine.

Opel-Herren-Ballonrad, tadellos. Zustand, kompl. m. Bosch-Bel.-Anlage, für 40 RM. verkäufl. Anfragen M. 9952 HN-Ulrichstraße. (b

Gelegenheitskauf! Dreiteiliger Abwaschtisch, Anrichte, preisw. zu verkauf. Reilstraße 35, Enke. *

Heißmangel zu verkauf. Anfr. unt. U. 9838 HN-Ulrichstraße. *

Speisezimm., schönes Modell, Eiche mit Nußb., verkauft preisw. Fa. Wenzel, Steinweg 53.

Paddelboot zu verkf. Sliwa, Streiberstraße 10.

Gebrauchtes Klavier zu verkaufen. Angebote E. 9965 HN-Ulrichstr. *

Uniform (Flak), Größe 1,68 m, 60 RM. zu verkauf. Volkmannstr. 13, III. r.

Weißes Kinderbett mit Matratze und Keilkissen zu verkauf. Stockhausen, Georgstr. 3, I. l.

2 Zimmertüren und eine Geige (fast neu) zu verkauf. Thomasiusstraße 42, I. Sonntag vormitt.

13 Sielaff-Zigaretten-Innen-Automaten mit gut. Umsatzstell. und 1 Glas-Automat Sielaff zu verkaufen. Angebote unter N. 9973 HN-Ulrichstraße.

Holzschuhe, Holzpantoffeln, Filzpantoffeln, Hausschuhe. Chr. Musche, Gottesackerstr. 14.

I. Etage! Billige Schlafzimm. echt Eiche, mit Frisiertoilette, komplett nur 395,—, Schlafzimmer, Eiche geritzt, komplett nur 285,—, Stahlbetten mit Stahl- und Auflegematratz. komplett nur 49,—, Stahlmatratzen Stck. nur 12,50, Auflegematratz., 3tlg., nur 23,—, Steppdecken in allen Farben, Stck. nur 24,—, Couch 69,—, Chaiselongue, Polstersessel sowie alle anderen Möbel billig! **Möbel-Dietrich** Leipzigerstr. 23, nur 1. Etage! Darlehnsscheine Zahlungserl.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** Conti, Ideal, Mercedes billig abzugeben Wohlfarth, Gr. Ulrichstr. 53.

Gebraucht! Damen-Rad, Herren-Rad, **Radio Schreibmasch.** Grammophon billigst zu verkauf. Fahrrad- und Gummi-**Stein,** Leipzigerstr. 93, neb. Café Zorn.

Gebrauchter gr. Auszugtisch, Sessel, Lampen, Schreibtisch und anderes sofort zu verkaufen. Max Haberkorn, Albert-Dehnestr. 9, Tel. 344 09.

Gebr. Möbel aller Art auf Teilzahlung. **Möbel-Stoye** Rannischestr. 22.

Billige Möbel Kleidschrke. v. 18,- Schreibtische 28,— u. 38,—, Büfett, Eiche u. Nußbaum 75,— u. 45,—, Chaisel. m. 40 Fd. große Ausw. in **Nähmaschin. v. 25.- Klavier** schwarz 135.- Auszieh- u. and. Tische, kl. Sofa 20,—, Waschtisch m. Marm. 16,—, gebraucht, verkft. **Fa. Stropp, Geiststr. 32**

Autoverwertung Schnorr & Co. Halle (Saale), Kanenaer Weg 2. Telefon 342 04. **Ankauf gebrauchter u. defekter Autos** Ersatzteillager / Untergestelle für Pferdewagen

Verkäufe

Küchenschrank billig zu verkauf. Ammendorf, Wörmlitzerstr. 7.

Volksempfänger (Batterie) sowie Lautsprecher (Grawor) bill. zu verkaufen. Fuchs, Rannischestr. 3, Seitengebäude.

Buschrosen rot, zweifarbig, Kletterrosen, Stiefmütterchen empfiehlt E. Hohmuth, Rosenkulturen, Reideburg, Parkstr. 1, Tel. 237 65.

Faltwagen, gut erh., 5 RM. Radewellerweg 6, Dietze.

Herrenfahrrad, Halbballon, mit Boschlicht, neuw., verk. bill. Leipzigerstr. 75, II. Hof.

Eismaschine, 35 Liter, billig zu verkaufen. Anfragen D. 9944 HN-Ulrichstraße. *

Rolleiflex oder einfachere Rollfilmkamera verk. bill. Fiedler, Torstr. 42.

Herren-Sommermantel, Liegestuhl verkauft. Angeb. L. 1307 HN-Leipzigerstraße.

Kastenhandwagen (2 Räder) verkft. Angeb. u. L. 1311 HN-Leipzigerstr.

Sportwagen mit Matr. verkft. Mechelke, Lerchenfeldstr. 7.*

Gebrauchte Badewanne, Gasautom., Aufwaschtisch, verkft. Klingen, Wielandstraße 30.

Kinderwagen verkauft bill. Gr. Ulrichstraße 9, III gegenüber Mars-la-Tour. *

Paddelboot zu verkaufen Schönemann-Bad.

Drehrolle zu verkaufen oder für Tischler Abbruch. Dryanderstraße 24.

Eiserne Oefen zu verkaufen Klausbergstr. 1.

Kinderwagen zu verkaufen. Schillerstr. 35, I, links.

Sportwagen verkauft billig Stollberg, Wielandstr. 27.

Klaviere, gebr., verk. billig Erich Pietsch, Klaviertechniker, Merseburgerstr. 8.

Ladentisch-Glasaufsätze, Schaufenster-Einrichtungen, neu u. gebraucht. Franz Cielontko, Augustastr. 14.

Kinderwagen, modern, verkauft H. Luckert, Harz 9.

Fahrräder sehr billig!
Herrenrad 36.75 RM
Damenrad 39.75 RM
Herren-½Ballonrad 39.50 RM
Damen-½Ballonrad 42.50 RM
Stein-Record- Herren-½Ballonrad 44.00 RM
Stein-Record- Damen-½Ballonrad 48.00 RM
Möve-Markenräder von 65.00 RM an
Tretstrahler 2.50 b. 3.00 RM mehr
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung!
Ersatz- und Zubehörteile kolossal billig!
Fahrrad- und Gummi-**Stein** Leipziger Str. 93 neben Café Zorn

Eichene Schlafzimmer 435.— 465.— 495.— 528.— solide Arbeit, schöne Formen. **Haake & Söhne** Sternstraße 2. Annahme von Ehestandsdarlehn.

Blüthner-Flügel bestens erhalt., billig zu verk. Klavier-Slawik, Advokatenweg 15a.

Schlafzimmer leicht gebraucht, echt Eiche, **Speisezimmer** leicht gebraucht, echt Eiche, billig abzugeben. **Möbel-Philipp** Gr. Ulrichstr. 27.

Kaufgesuche

Plüschsofa, Nähmaschine, Schreibtisch, Büch.-schrank gesucht. Fa. Stropp, Geiststr. 32

Weinflaschen kauft Hoppe, Schwetschkestr. 14, Tel. 241 87.

Herde, Oefen kft Günther, Reb.-Fr.-Ring

Elektromot. f. Pawled. Leipzig N 45.

Gut erhalt. Möbel kauft Möbelhdlg., Landwehrstr. 21.

Kaufe gute Herrenkleidg., Beamten-, Schuhwerk, Reißzeug, Gläser, Wertsachen jeder Art. Schleich, Alter Markt 34.

Damenrad zu kaufen gesucht. Becker, Landsbergerstraße 67.

An alle Leser und Freunde der HN!

Wir suchen Mitarbeiter! Wer kann gut denken? Wer hat Phantasie?

Wir bringen im HN-Kleinanzeigenteil in wöchentlichen Abständen — beginnend mit der heutigen Ausgabe — eine Reihe von Denkaufgaben aus der Lebenspraxis und laden unsere Leser und Freunde ein, sich an diesen Auflösungen recht zahlreich zu beteiligen. Die Auflösungen, die möglichst kurz gehalten sein sollen, sind mit dem Kennwort „Denkaufgabe" an die Anzeigenabteilung der Hallischen Nachrichten jeweils innerhalb 4 Tagen nach Erscheinen der Aufgabe einzusenden. Die zwei lustigsten und originellsten Antworten auf jede Frage — die aber immer im Zusammenhang mit der HN-Kleinanzeige stehen müssen — werden wir mit je 5 RM ankaufen und in unserer Zeitung veröffentlichen. Und nun folgt die

HN-Denkaufgabe Nr. 1

Eine tolle Geschichte

passierte Herrn Hetterich. Als er am Sonntagmorgen mit seiner Frau ausfahren wollte, fand diese im Auto eine fremde Damenhandtasche. Wem gehörte sie? Herr Hetterich konnte keine Auskunft geben. Und so war der eheliche Krach fertig. Niemals hätte Frau Hetterich im Besitze dieses „corpus delicti" sich davon überzeugen lassen, daß ihr Mann keine ehewidrigen Beziehungen unterhielt. In seiner Not gab er folgende Kleinanzeige auf:

> **Gefunden**
> schwarze Handtasche in meinem Auto. Wiedergabe gegen Erklärung gegenüber meiner Frau, wie Tasche in mein Auto kam. Anfragen unter A. 700 an HN-Ulrichstraße.

Unsere Frage lautet:

War Herr Hetterich wirklich schuldlos? Wie kam die Tasche in das Auto?

Diese Frage zu beantworten, überlassen wir nun dem Scharfsinn unserer Leser. Sie kann ganz nach Belieben gelöst werden. Hauptsache ist, daß die Lösung zu einer logischen Erkenntnis kommt, die die mißtrauische Ehegattin überzeugen muß. Wie eine Antwort beispielsweise aussehen könnte, zeigt folgende Probeauflösung: „Durch die HN-Kleinanzeige gelang es Herrn Hetterich tatsächlich, den Fall zu klären und seine Unschuld zu erweisen. Ein Bursche hatte am Sonnabendabend einer jungen Dame die Handtasche entrissen, und als er verfolgt wurde, den Raub in den parkenden Wagen des Herrn Hetterich, der vergessen hatte, sein Autofenster zu schließen, geworfen."

Die interessantesten Antworten mit den Namen der Preisträger werden am Sonnabend, dem 22. April, mit der HN-Denkaufgabe Nr. 2 veröffentlicht

---

Wilhelm Tetzner & Sohn Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen und Glasscherben. **Reideburger Str. 26 - Ruf 24261** Zugelassen unter Nr. 688.

A. Theuring Raffineriestr. 44 — Ruf 242 63. en gros **Rohprodukte** en detail - als Mittelhändler zugelassen - kauft ständig Alteisen, Knochen, Lumpen, Papier, Felle usw.

Laden- und Maschineneinrichtung für Fleischerei, mögl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an Maurer, Pestalozzistr. 15, p. l. nach 18 Uhr.

Zwei Rollwagen, ca. 100 Ztr. Tragkraft, gesucht. Angeb. unt. H. 9868 HN-Ulrichstr. *

Moderner Zwillingswagen gesucht. Angebote mit Preis unter U. 9878 HN-Ulrichstraße. *

Korbwagen mit Korblaube, gebraucht, gut erhalten, gesucht. Angebote unter M. 9332 HN-Ulrichstraße. *

Vorgarten-Laube oder Gartenlaube zu kaufen gesucht. Angebote N. 9833 HN-Ulrichstr. *

Gebrauchter Rollwagen (nicht unter 50 Ztr. Tragkraft) zu kaufen gesucht. Angebote zu richt. Elsa Meiling, Karussell, Osmünde (Post Gröbers, Saalkreis).

Elektromotor, 12—15 PS, kauft. Angebote S. 9776 HN-Ulrichstr. *

Eisschrank, 2türig, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis an M. Steinmetz, Bäckermeister, Ammendorf, Hallesche str. 115.

Gut erhalt. Emailleherd zu kaufen gesucht. Angebote unter St. 1084 HN-Steintor. (

Kaufe Luftgewehr, nur best. Markenfabrikat, und ca. 20 m Gartenschlauch. Angebote F. 9786 HN-Ulrichstraße. *

Größere, gut gepflegte **Efeukästen** zu kaufen ges. Angebote an Saalschloß-Festsäle.

Guterh. Möbel Speisez., Schlafzim., Küchen, Herrenzim., alle Einzelmöbel kauft gegen Kasse W. Kornireff, Schimmelstr. 17, am Stadtbad.

Gasherd, vierflammig, mit Back- und Wärmröhre, Eiskiste, Eisschrank, Arbeitstisch 1,50, unten m. Schiebetür, 2—3 Eisenständer für Spültisch, 3 kurze mod. Deckenlp., Ladenbüfett-Tisch 1,50 m, Sofabank 2 m, Tische 70/70, 70/110, sonstiges Gaststättengerät, nach schriftl. Angebot, Schaukasten 50 breit, 1,25 hoch, 25 tief, Firmenhängeschild, alles nur besterhalten, kauft Reformhaus Gesundheitsquell, am Stadtbad.

Gartenhaus u. Verkaufsstand, geschlossen, 2—3× 3 m, zu kaufen ges. K. Weineck, Nietleben-Granau.

Altertümliche Möbel, Bilder u. Kleinkunst kauft stets Wroblinski, Gr. Steinstr. 8.

Küchenherd, klein, gebraucht, zu kaufen gesucht. Bach, Schönitzstraße 10.

Nähmaschine, gut erhalten, ges. Preisangebote D. 9884 HN-Ulrichstraße. *

Gut erhalt. Eiswagen, auch Dreirad, zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 5317 HN-Ulrichstraße. (a

Gebrauchtes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 9905 HN-Ulrichstraße. *

Anzug, Größe 1,78, gut erhalt., zu kaufen ges. Ang. St. 1096 HN-Steintor. (

Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!

Kl. weißer Kleiderschrank u. Nachttisch ges. Preisang. M. 9992 HN-Ulrichstr. *

Teppich, 2×3 (2½×3½), Kinderbett (Holz) Laufgitter zu kauf. gesucht. Angebote T. 5637 HN-Ulrichstr. (b

Gebrauchtes Wohn- oder Speisezimmer zu kaufen gesucht. * Angebote B. 9862 HN-Ulrichstr.

Gartenmöbel gut erhalten, zu kaufen gesucht. * Angebote F. 9846 HN-Ulrichstr.

Großer, eich. Bücherschrank, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote unt. P. 9955 HN-Ulrichstraße. *

Eisenrohre 1¼ Zoll, ca. 140 Meter, zu kaufen gesucht. Gischke, Ammendorf, Osendorferstr. 26.

Kleiderschrank, gebraucht, ges. * Angebote V. 9959 HN-Ulrichstr.

Verloren Gefunden

Goldene Armbanduhr gefunden, Leipziger Straße. * Fliederweg 16, p.

Werdet Mitglied der NSV.

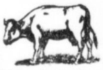
Tiermarkt

Junge Gänse, Enten, Hühnerküken! Gebe laufend **junge Gänse,** großer Schlag, garantiert Naturbrut, **echt amerikan. Peking-Enten, Oldenburger Mastenten, Ital. Leghorn, Rhodeld., Barnefelder, Reichshühner,** schwarzweiß, **Ankona** billig ab. — Versand per Nachnahme. **A. Frosch, Büschdorf—Halle a. S.,** Hallesche Str. 47, Tel. 288 03. Straßenbahnlinie 9.

Ferkel, Läuferschweine, tragende Sauen, sowie Zuchtvieh, direkt ab Züchterstall, d. schw. hann., oldenbg., veredelt, westf. Rasse lief. wir per Nachnahme zu Großhandelspreisen (bei Preisschwankungen richten wir uns hiernach): Ferkel 20—25 Pfd. 22—27 RM., 25—30 Pfd. 27—32 RM., 30—35 Pfd. 32—35 RM., 35—40 Pfd. 35—38 RM., Läuferschweine von 60 bis 100 Pfd., 70—80 Pfg. pro Pfd. Tragende Zuchtsauen 170—230 Pfd. 150—190 RM. Preise ab hier. Tiere 5 Tage z. Ansicht ohne Kaufzwang. Nicht gef. Tiere nehmen wir innerh. dies. Frist auf unsere Kosten zurück. Sämtl. Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Gewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Kiste 3.— RM. Vers. erfolgt täglich. (Ex
Westfälischer Viehvertrieb, Wettringen, Krs. Steinfurt i. Westf. Ruf 119.

8 schwere **Arbeitspferde** 1 Ermländer, 1 Oldenburger, 1 Russe, 1 Hannoveraner, 2 schwere Maultiere, 2 flotte Ungarn, 2 bildschöne Doppel-Ponys, Jagdwagen, 2 Parkwagen, 5 Rollwag., 2 Höhlenwag., 2 Hühnerwagen, mehrere Arbeits- u. Kutschgeschirre. **Walter Oehring,** Halle (Saale), Mansfelder Str. 58. Tel. 328 56.

Bin mit einem großen Transport junger, schwerer, hochtragender **ostpreußischer Kühe u. Färsen** nahe am Kalben, eingetroffen. Schlachtvieh wird mit abgenommen.



Friedrich Krause, Viehgeschäft Halle-Diemitz, Wilhelmstraße 14. Ruf 325 03.

Färse (2 Jahre), neumelkend, zu verk. Siege, Brachwitz 85

Zugfesten Russen mit Tafelwagen verkauft Delitzscherstraße 11, Obstgeschäft.

Zwei gute, starke Arbeitspferde, Rotschimmel und Brauner, zu verkaufen. Friedrich Brandt, Futtermittel-Handlung, Fernruf 212 60, Diemitz.

Kräft. Pferd an Landwirtschaft zu verkaufen. H. Hover jun., Liebigstr. 7, Tel. 236 75.

Brut-Eier, Hamb. Silberbrakel, je 25 Pfg., verkauft Zeising, Reideburg, Brenkenhoffstr. 17

Ziege mit Lämmern zu verkaufen. Angerstraße 2. (†

Ziege u. Bock, 5 Mon. alt, verkauft Ammendorf, Mittelstraße 1.

Hund, Rattenfänger, kauft Kalbe, Dieskauerstr. 6.

Meerschweinchen, gesunde Tiere, Mindestgew. 300 g, kauft laufend Tiergesundheitsamt Halle a. S., Freiimfelderstraße 67/68.

Bruteier, Italiener, silberfarbig, verkauft Böttcher, Großkugel.

Arbeitspferd u. prima Gummiwagen verkauft billig Rockrohr, Wansleben.

Kücken, Orig. Leghorn, gibt ab W. Kresse, Gr. Brauhausstraße 30.

Kleiner Russe mit Tafelwagen, 20 Ztr. Tragkraft, sofort zu verkauf. Reideburg, Grenzstraße 2, Tel. 316 49.

Leichtes Pferd, Hannoveraner, sehr zugfest, verkauft Otto Fuhrmann, Zöberitz über Halle.

Schweres Arbeitspferd zu verkaufen. Kurt Fehse, Reideburg, Mühlweg 2.

Stellen-Gesuche Weibliche

Junge Frau sucht Freitags u. Sonnabends Aushilfe im Geschäft als Verkäuferin.* Angebote B. 9822 HN-Ulrichstr.

Beschäftigung ½ Tage sucht jg. Frau, Wirtschaftsküche bevorzugt. * Angebote A. 9741 HN-Ulrichstr.

Mädchen, 18jährig, sucht Stellung in gut. Privathaushalt. * Gerda Schade, Richard-Wagnerstraße 28, I. *

Anfängerin, 15jähriges pflichtjahrfreies Mädch., Handelsschule besucht, sucht sofort Stelle im Büro. Angeb. u. M. 9812 HN-Ulrichstr. *

Junge Dame mit leichter Auffassungsgabe sucht zum 15. od. spät. Stelle als Lageristin, Kassiererin, evtl. Verkäuferin. Angeb. u. M. 9792 HN-Ulrichstr. *

Mamsell sucht Stellung. * Angeb. u. E. 9745 HN-Ulrichstraße.

Dame, 44 J., mit guten Erfahrungen im Hauswesen, gute Köchin, zuverläss., allerbeste Zeugn., sucht Wirkungskr. in nur gut., auch frauenlos. Haush. Angebote T. 4697 HN-Ulrichstr.

43jähriges Mädchen sucht für nachmitt.—abends Beschäftigung. Angebote unt. K. 9890 HN-Ulrichstraße. *

Haben Sie alles getan, um eine Stellung zu erlangen? Haben Sie auch zu dem bewährten Mittel — der HN-Anzeige — gegriffen? Prüfen Sie sich bitte, für welche nebensächlichen Dinge Sie oft Geld übrig haben. Für ein Stellengesuch müßte es zuerst reichen, zumal die Ausgabe hierfür gering ist. — In vielen Fällen hat sich erwiesen, daß die HN-Anzeige ein zuverlässiger Vermittler ist **um eine Stellung zu erhalten.**

Saubere **Zeitungsmakulatur** sowie unbedruckte Rollenreste verkaufen **Hallische Nachrichten**

Junge Frau sucht Arbeit ab 7 Uhr abends. * Angebote U. 9918 HN-Ulrichstraße.

Perfekte zahnärztliche Helferin sucht Stelle. Ang. m. Gehaltsangabe S. 9956 HN-Ulrichstraße.

Zwei junge Mädchen suchen leichte Arbeit im Geschäft gleich welcher Art. Ang. H. 9968 HN-Ulrichstraße.

Anfängerin, 18 Jahre, Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmasch., sucht Stellung in Büro od. Sprechstundenhilfe. Angeb. m. Gehaltsangabe an E. Wolfram, bei Ing. G. v. Rhyn, Amselweg 19.

18jähriges Mädchen sucht Stellg. als Hausmädchen. Angeb. u. F. 9926 HN-Ulrichstraße.

Junge Frau sucht Halbtags-Beschäftigung im Büro. Angebote unt. T. 5037 HN-Ulrichstraße.

Suche Tätigkeitsfeld als Wirtschafterin, am liebsten in frauenlos. Haush. Bin 52 J., sehr wirtschaftlich und kinderlieb. Angeb. unt. T. 5437 HN-Ulrichstraße. (a

Mädchen, jung und kräftig, sucht sof. Stellung Elfriede Steyer, Oberröblingen am See, Auswärtig. Gehöft 13

Fräulein, 45 Jahre, erfahr. in Küche u. Haus, sucht passd. Wirkungskreis bei älterem Ehepaar oder einz. Dame. Offerten erbittet unter M. Naumann, Dessau-Alten, Hünefeldstraße 3.

Gute Anzeigen sind Verkaufshelfer.

Suche für meine Tochter sofort bzw. 1. 5. in Halle od. näh. Umgeb. in gutem Privathaushalt Stellg. als Haustochter (Pflichtj.). Bisher: Mittlere Reife, 1½ Jahre elterl. Haushalt, ¼ J. Nähkursus. Wilh. Strycker, Preetz (Holstein).

Junges Mädel, 16 Jahre, sucht Stellung, Privathaushalt. 1 Jahr Haushaltschule. Gute Zeugn. vorhanden. Harz od. Thüring. bevorz. Werte Angeb. an Rita Ebben, Ammendorf, Radewellerstr. 10a.

Mädchen, 20 J. alt, Reifezeugnis v. Real-Gymnas., Kenntnisse in Stenogr., Maschineschreiben, Französ., Kochen, Näh., sucht Stell. in Halle od. Umgebung. Angebote Käthe Noack, Turdanitsch 29, Post Villach (Ostmark).

Unterricht und Erziehung

TANZSCHULE MORAN-HAEDICKE Gr. Ulrichstr. 47 Ruf: 31757. Beginn neuer Anfänger-Kurse

Tanzschule Eichelmann Friedrichstr. 65, gegenüb. Stadttheat., Ruf 211[illegible]. Sonnabd., d. 22., 8 Uhr, Tanzfest im Neumarkt[illegible]. Einzel-Unterricht zu jed. Tagesz. in eig. Räum. Groß. Gemeinschaftskursus beginnt Ende April

Laute-, Mandoline-, Zither- Unterricht. Toni Kohlig, Schillerstr. 12.

Akkordeon-, Harmonika- Unterricht. Kohlig, Schillerstr. 12.

Maschineschreiben Kurzschr. Buchf. **Genge** Friedrichstr. 52

Klavier-, Gitarre-Unterricht Sophie Soeffner, Harz 7.

Wer beaufsichtigt Schularbeiten b. 10jähr. Knab. Mittelschule. Pr.-Angebote K. 9990 HN-Ulrichstr. *

Schularbeit.-Aufsicht, Nachhilfe, engl., französisch, erteilt billigst. Angebote H. 9908 HN-Ulrichstraße. (b

ENGLISCH Französisch. **L. W. Mueller,** Friedrichstr. 11a. 24 J. Auslds.-Prax.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline- Unterricht. Kurt Donner, Otto-Küfnerstr. 71a

Privat-Unterricht i. Damenschneidern an eig. Garderobe i. Tag.- u. Abendkt. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, I. Nähe Friedrichpl.

Schneidern, Weißnähen inkl. Schnittz., Zuschn. in Tag- u. Abendstunden. A. Henze, Schneidermstrin., Böllbergerweg 2, III., Ecke Torstr.

ENGLISCH für alle Zwecke **Mr. John Morgan** Barfüßerstr. 7, III.

Privat-Unterricht **Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung.** Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

Die Zinzendorf-Schulen der Brüdergemeine erziehen die Jugend auf christlicher Grundlage zum Dienst an Volk und Reich + Sorgfältige Charakterbildung + Ernsthafte Schularbeit, Sport · 14 Heimschulen.
Herrnhut (Sachsen) **Höhere Abt.** für Mädchen. Berecht. Abschlußzeugnis der Mittelschule. Überg. auf höh. Schulen. Schülerinnenheim. **Private Mädchenberufsschule,** Töchterheim. **Heim für grundschulpflichtige Jungen.**
Kleinwelka b. Bautzen **Schulheim für Knaben:** Oberschulklassen 1—6 und dreiklassige Volksschule. Ber. Schlußzeugn. d. Mittelschule. **Schulheim f. Mädchen:** 1. Gehobene Volksschule. Ber. Berecht. Mittelschulabschl. 2. Priv. Haushaltungsschule.
Niesky (Oberlausitz) **Pädagogium. Gymnasium** mit eigener Reifeprüfung. **Realgymnasium** u. **Realschule** i. Umwandlung zur Oberschule. **Internat** (8 Heime).
Die Schule Schleiermachers und von Schleffens. Der Schaupl. v. H.A. Krügers Erziehungsroman „Gottfried Kämpfer".

Neumanns Tanzschule! Ständiger Unterricht in modernen Gesellschaftstänzen. Neue Kurse; Einzelunterr. jederzeit. P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplan 8.

TANZSCHULE Wally Beck Gr. Steinstr. 18 - Ruf 33730 (an der Hauptpost). **Neue Anfängerkurse**

Abend-Repetitorium für kaufm. Lehrlinge im letzten Schuljahr. Beginn: Dienstag, 18. April. Kaufm. Privatschule **Wilhelm Baer,** Halle, Geiststr. 41. Ruf 23528